

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 P

Bezugspreis monatlich 3.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 2.00 Goldmark, durch die Post 2.50 Gulden monatlich. Anzeigen: die Spalte 100 Gulden, die Spalte 200 Gulden, in Deutschland 0.40 und 0.80 Goldmark, Abonnement- und Inseratenkataloge in Polen nach dem Danziger Legationspreis.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt

Nr. 100

Sonnabend, den 28. April 1928

19

Heute Sonderbeilage:
Danzig-Solen
Dziennik dodatek nadmorski
Gdańsk-Polska

Die nächsten Ziele der polnischen Außenpolitik.

Welche Aussichten bietet die polnisch-litauische Verständigung?

Warschau, Ende April.

Die polnische Außenpolitik nimmt seit der Ausschaltung der Rechtsparteien in Warschau für sich in Anspruch patriotisch zu sein. Man wird ihr diesen Titel auch nicht verweigern können, wenn man hinzusetzt, daß dieser amtliche polnische Pazifismus einen konservativen Charakter trägt: Polen ist durch die Friedensverträge von 1919, durch seinen Rigaer Frieden mit Rußland aus dem Jahre 1921, und durch die Entschiedenheiten der Weltkriegs-Gegner über seine schließliche Grenze gegenüber Deutschland und der Tschechoslowakei im ganzen an Landbesitz reichlich gesättigt, es kann von neuen kriegerischen Verwicklungen in Europa keine Verbesserung, sondern höchstens eine Gefährdung seiner heutigen Grenzen erwarten. Ist die Friede- den 11. 1. 1928 seiner Staatsmänner also auf sehr nüchternen Berechnungen begründet, so ist sie dafür wenigstens erheblich. Man kann auch feststellen, daß sie allmählich bei den maßgebenden Politikern der anderen Länder ein gewisses Vertrauen gefunden hat, das seinen praktischen Ausdruck in der Eröffnung des amerikanischen Geldmarktes für größere polnische Staatsanleihen fand.

Nur nach einer Richtung hin wird von Zeit zu Zeit immer wieder die polnische Außenpolitik unzufriedener Absichten verdächtig, nämlich gegenüber dem kleinsten unter den Nachbarstaaten Polens, gegenüber Litauen. Tatsächlich bestand ja bis vor wenigen Monaten zwischen Polen und Litauen formal-rechtlich Kriegszustand. Es waren zwar nicht die Warschauer, sondern die Kownower Staatslenker, die über sieben Jahre an der Aufrechterhaltung dieses Scheines festhielten, ohne daß tatsächlich die Heere beider Länder — von gelegentlichen Schiebereten zwischen Grenz- wächtern abgesehen — aufeinander losgingen. Mehr als einmal schien es allerdings auch, als ob die Litauische Frage aus dem formalen Kriegszustand zwischen Polen und Litauen den tatsächlichen offenen Krieg in Europa aufzulösen würde. Die Litauer stellten unter wechselnden Regierungen ihren Anspruch auf die Stadt, die im Mittelalter einst die Hauptstadt eines großlitauischen Reiches gewesen war, aufrecht. Die Polen antworteten damit, daß sie gerade auf die Behauptung von Wilna — die Heimat ihrer historischen Freiheitskämpfer Kosciuszko, ihres Nationalhelden Mickiewicz, ihres Führers Pilsudski — militärisch, diplomatisch und kulturhistorisch die größte Energie konzentrieren. In den Verhandlungen der letzten Wilna-Verhandlungen und in den Besprechungen des polnischen Außenministers mit Mussolini in Rom beginnt die große Diplomatie jetzt die Früchte dieser Anstrengungen zu ernten. Friedliche Sicherung auch dieses letzten noch aktiv besetzten Teils seiner Grenze, Aufnahme der normalen Beziehungen auch mit dem letzten bisher feindlich gesinnten litauischen Nachbarn, erscheint als nächst erreichbares politisches Ziel Polens.

Fürstlich hat Polen seine Position in der Wilna-Frage Stück um Stück ausgebaut. General Zeligowski hatte gleich nach der Besetzung des Gebiets eine Volksabstimmung veranstaltet, an der sich aber noch ein großer Teil der Bevölkerung — außer den Litauern auch die Weißrussen und die Juden — nicht beteiligte, so daß die für Polen abgegebene große Stimmenmehrheit noch nicht allzuviel bedeuten wollte. Wichtiger war es schon, daß Sowjet-Rußland in Artikel 8 des Rigaer Friedens die Entscheidung über die Wilna-Grenze ausschließlich Polen und Litauen überließ. Beim Vorkriegs-Konferenzrat, der Vertretung der Siegermächte des Weltkrieges, erreichte Polen im März 1928 eine Anerkennung und der durch General Zeligowski militärisch hergestellten Grenzlinie gegen Litauen, die dann auch von den Vereinigten Staaten von Amerika anerkannt wurde. Da Deutschland sich im Versailler Vertrag einer Einwirkung auf die Grenzführung der neuen europäischen Staaten begeben hatte, blieb das kleine Litauen selbst die einzige Macht, die die Anerkennung der neuen Grenze verweigerte. Die Unterstützung des litauischen Standpunkts durch Rußland blieb wenig wirksam, nachdem die Sowjet-Macht sich nicht nur rechtlich durch den Rigaer Frieden aus dem Konflikt ausgeschaltet hatte, sondern auch machtpolitisch im vergangenen Jahre in Kowno wissen ließ, daß der litauische Diktator Woldemaras im Kriegsfall nicht auf aktive russische Unterstützung zählen könne.

Die Litauer haben ihre national-kulturelle Widerstandskraft durch die nunmehr fast achtjährige Abwehr ihres Landes gegen Polen und den seit dem Verlust Wilnas scharf nationalistischen Kurs ihrer Politik und ihrer Jugenderziehung immerhin in gewissem Maße erhalten. Woldemaras würde diese Zeit des Einfuhrverbots für polnische Einflüsse allerdings am liebsten noch etwas verlängern. Seine ausweichende Taktik gegenüber dem polnischen Verlangen nach Grenzöffnung dient offensichtlich nur dem Ziel einer solchen Verzögerung. Auf der Königsberger Konferenz hat er es deutlich ausgesprochen, daß er bis zur nächsten Wilna-Verhandlung im Juni auch die jetzt eingeleiteten polnisch-litauischen Kommissionen für die einzelnen Verkehrsfragen noch zu keinem Ergebnis kommen lassen will. Auf dieser Genfer Junitagung, die im Zusammenhang mit den Schulbehörden der litauischen Minderheit in Wilna noch einmal den ganzen Streitfall aufrollen kann, wird der litauische Ministerpräsident voraussichtlich ausprobieren, wie stark der Druck des Völkerbundes ist, der ihn zum Einlenken bringen will. Das ist sicher der Hauptgrund, der den pol-

nischen Außenminister kürzlich nach Rom geführt hat, wo vor einigen Monaten Woldemaras nicht ganz ohne Erfolg um Unterstützung gegen die Völkerbundspolitik Polens und seines französischen Verbündeten Woldemaras muß allerdings auch aus seinem Lande selbst immer stärker Mahnungen zur Annäherung normaler Beziehungen mit Polen hören. Sie kommen nicht aus den Kreisen der Politiker, die — mehr oder weniger — das Festhalten am Anspruch auf Wilna als Ehrensache betrachten. Es sind wirtschaftliche Kreise, die mit wirtschaftlichen Gründen auf die Nachteile der Grenzschließung hinweisen. Vor allem die Holzindustrie des litauischen Vorkriegsgebietes, die mit der Grenzschließung für den Vorkriegsgebietes der Memel-Ge- bietes, die im Lande selbst schon längst keine genügende Holzstoff-Grundlage mehr findet, drängt auf die Öffnung der Memel-Flussung, die für sie die Verzinsung von Holz aus Polen und über Polen auch aus Rußland bedeutet. Auch Litauen wäre die Wiederaufnahme der Holz- führung auf dem Memelstrom für den litauischen Staat nicht verlorene Mühe, da er dann die Holzkonzeptionen ausbilden könnte, auf die er aus Verträgen mit dem Sowjetstaat im weltwirtschaftlichen Gebiet Anspruch hat, das verkehrstechnisch nur über Polen zu erschließen ist.

In diesem Punkte ist auch das Deutsche Reich an einer friedlichen Lösung des polnisch-litauischen Streites unmittelbar interessiert. Denn von der Existenz der Holz- verarbeitenden Industrie des Memelgebietes und Ost- preußens hängt das Schicksal nahezu der gesamten Industrie- und Arbeiterbevölkerung in dieser

deutschen Nordostprovinz ab. Die litauischen „nationalen“ Politiker in Deutschland, die immer noch vor polnischen Angriffsdrohungen gegen Litauen stehen und als Beweise dafür Schritte und Schritte polnischer Nationalisten, die Litawen, St. Wrasl, Zrosowski usw. zitieren, haben nicht nur ein paar Jahre politischer Weisheit verschlafen, die diese ganze Richtung in Polen vollstän- dig an die Wand gedrückt hat, sie haben darüber hinaus auch die wirtschaftliche Gefahr für das Deutsche Reich und des Memelgebietes noch nicht erfasst, die in der Möglichkeit besteht, daß die dortige Arbeiterbevölkerung in ständiger zunehmender Masse zur Abwanderung ge- zwungen wird, weil die litauische Grenzsperrung den deut- schen Sägewerken, Möbelfabriken, Zellulosewerken, Papier- fabriken usw. — viel andere Industrie also es dort nicht — den Holzstoff abschneidet. In einer Provinz mit so dünner Bevölkerung und mit so dicht besetzten polnischen Nachbar- gebieten wie Ostpreußen ist die damit gegebene Gefahr für den sozialen Bevölkerungsaufbau zugleich offensichtlich entscheidend für die nationale Zusammenlegung der Be- völkerung in der Zukunft. Nicht in der Aufhebung Litauens gegen Polen, sondern nur in christlicher deutscher Verständigungsarbeit im Rahmen der Völkerbundspolitik kann Deutschland also hier zugleich sich selbst helfen und dem Weltfrieden dienen.

Deutschlands Antwort auf Amerikas Kriegsächtungsvorschlag.

Eine besondere Beantwortung des französischen Parallelvorschlags nicht beabsichtigt?

Das Reichskabinett hat am Freitag einer vorläufigen Antwort an die Regierung in Washington zugestimmt, in der gesagt wird, daß Deutschland den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Antikriegspakt im Prinzip annimmt.

Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wird die deutsche Antwort nach ihrer Überreichung in Washington veröffentlicht und gleichzeitig der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden. Damit werde sich eine besondere Antwort auf die Note der französischen Regierung zum Antikriegspakt deutsch- französisch wohl erübrigen. Dieser deutschen Note an das Staats- departement, die nur eine vorläufige prinzipielle Antwort dar- stelle, werde eine ausführliche Note, vermutlich nach Neu- bildung der Reichsregierung, folgen. Ueber den erwähnten Ver- schluss des Reichskabinetts habe Reichsminister Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten schon Vortrag gehalten.

Die durch die Wahlen in Anspruch genommene französische Öffentlichkeit wendet den Friedenspaktverhandlungen zur Zeit

wenig Aufmerksamkeit zu. Dagegen erwartet man am Quai d'Orsay mit einiger Ungeduld die Ergebnisse des französischen Schicksals. Nachrichten, denen zufolge die übrigen Großmächte die amerikanischen Vorschläge durchaus dem französischen Standpunkt vorzögen, haben in Verbindung mit Washingtoner Mahnungen über ziemlich unfreundliche Reaktionen des Staatssekretärs Kellogg bezüglich der französischen Note stark verstimmend gewirkt. Jedoch versucht man den bisher zur Schau getragenen Optimismus aufrecht zu erhalten und läßt erklären, die amerikanische Regierung stünde in Wirklichkeit dem französischen Projekt nicht so schroff gegenüber wie man es glauben machen wolle. Selbstverständlich habe man mit einer einfachen Annahme des französischen Textes nie gerechnet, aber es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich mit Zustimmung der Amerikaner die französischen Vorbehalte in irgendeiner Form in den Pakt hineinverarbeiten ließen. Man gibt sich jedenfalls in Pariser amtlichen Kreisen kaum Illu- sionen darüber hin, daß die den Charakter der Kelloggischen Initiative gründlich veränderten französischen Vorschläge kaum als Grundlage der kommenden Diskussionen zu dienen ver- mögen.

Der Kommunist Bela Kun in Wien verhaftet.

Ungarn fordert die Auslieferung des einstigen Führers der Budapester Räterediktatur.

Am Donnerstag wurde in Wien der ehemalige Führer der ungarischen Kommunisten, Bela Kun, verhaftet. Er soll sich bereits seit einiger Zeit in Wien aufgehalten und unter dem Deckmantel einer Drogerie Verbindungen mit den Kommunisten gehabt haben. Angeblich hat die Polizei in der Drogerie zahlreiche kommunistische Schriften in deut- scher, ungarischer und russischer Sprache beschlagnahmt.

Es ist merkwürdig, daß die Wiener Polizeidirektion sich bis jetzt offiziell zu der Verhaftung noch nicht geäußert hat. Vorläufig berichten nur die ihr nächstliegenden Blätter dar- über. Dabei wird u. a. angedeutet, daß Bela Kun eine Aktion gegen Ungarn geplant habe. In Kreisen der ungarischen Emigranten glaubt man an diese politische Aktion jedoch nicht. Man nimmt vielmehr an, daß Bela Kun von Moskau beauftragt war, die Dinterlassenschaft des ungarischen Kommunistenführers Dr. Sandler, der kürzlich gestorben ist, zu liquidieren. Inzwischen sind mehrere ungarische Kriminalkommissare aus Budapest in Wien eingetroffen. Sie sollen die Wiener Polizei bei ihren Nachforschungen beistehen und namentlich die beschlagnahmten Schriften, soweit sie ungarisch sind, durchsehen. Vorläufig hat Bela Kun jede Auskunft über den Zweck seines Wiener Aufent- halts gegenüber der Polizei verweigert. Er gab jedoch so- fort zu, Bela Kun zu sein. Wahrscheinlich wird er wegen der verbotenen Rückkehr nach Desterreich zu einigen Ta- gen Arrest verurteilt.

Bela Kun war bekanntlich der Führer der Räterediktatur in Ungarn. Als sein blutiges Regime zusammengebrochen war und Horvath die Macht ergriff, flüchtete er nach Dester- reich. Die von Ungarn geforderte Auslieferung ignorierte man in Wien. Statt dessen sollte Bela Kun gegen öster- reichische Kriegsgefangene nach Sowjetrußland ausgetauscht werden. Der Zug, in dem er sich nach Moskau begeben sollte, wurde in Deutschland durchsucht. Auch hier konnte er sich

seiner Festnahme abermals durch die Flucht entziehen, bis er schließlich auf einem deutschen Dampfer von der deutschen Polizei verhaftet wurde. Als es Bela Kun später gelang, endlich die russische Grenze zu überschreiten, organisierte er in Moskau die Kriegsgefangenen-Liga und gab ein kom- munistisches Blatt in ungarischer Sprache heraus.

Wohin wird Bela Kun ausgeliefert werden?

Der ungarische Ministerrat beschloß am Freitag — wie uns aus Budapest gemeldet wird — die Auslieferung des in Wien verhafteten Kommunisten Bela Kun zu beantragen. Ein entsprechendes Ersuchen an die Wiener Regierung ist bereits abgegangen. Das Kabinett Seipel dürfte dem An- trag Ungarns entsprechen. Die Frage, nach welchem Lande Bela Kun abgeschoben werden könnte, wird übrigens von den Blättern sehr erörtert. Sowohl die russische als auch die ungarische Gesandtschaft erklärten den Blättern zufolge, auf die Frage nach der Staatsangehörigkeit Bela Kun, eine sichere Auskunft nicht geben zu können, da die Bestimmungen über die Erwerbung der russischen Staatsbürgerschaft ziemlich unklar seien. Von der ungarischen Gesandtschaft, der die Verhaftung Bela Kun schon vorgestern abend mit- geteilt wurde, sei ferner erklärt worden, daß ein offizieller Austritt Bela Kun aus dem ungarischen Staatsverbande seinerzeit nicht erfolgt sei. So bestehe theoretisch die Mög- lichkeit, seine Auslieferung zu verlangen. Ob diese aber wirklich verlangt werden wird, könne noch nicht gesagt werden.

Weitere Kommunistenverhaftungen in Wien.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung Bela Kun wurde gestern auch ein ungarischer Kommunist festgenommen, der in einer Fremdenpension Wohnung genommen hatte. Seine Identität steht bisher noch nicht fest. Er ist im Besitz eines zweifelslos gefälschten deutschen Reisepasses. Ferner wurde gestern ein Mädchen verhaftet, das allem Anschein nach als Sekretärin Bela Kun fungiert hatte.

Zu den Maßnahmen gegen die Kommunistentgefahr im Osten.

Ist tatsächlich ein größeres Unternehmen geplant?

Zu den zahlreichen Kommunistenverbänden in verschiedenen Regierungsbezirken Finnlands, die starkes Aufsehen erregten, erklärt die Regierung, daß diese Maßnahmen notwendig geworden sind, weil die Aktivität der Kommunisten in gefährlicher Weise zunimmt. Es handelt sich durchwegs nicht um einen nur „literarischen“ Kommunismus, sondern um Pläne und Umtriebe einer Gruppe, die mit Moskauer in enger Verbindung steht und von dort ihre Richtlinien erhält.

Aus Estland wird berichtet, daß die von der politischen Polizei vorgenommene Verhaftung des estnischen Kommunisten Wäli ein umfangreiches schriftliches Material zutage gefördert hat, aus dem hervorgeht, daß die estnischen Kommunisten nach wie vor genaue Anweisungen aus Moskau empfangen. Wie verlautet, soll ein neuer Kommunistenpakt geplant gewesen sein, zu welchem aber die Vorarbeiten noch nicht sehr weit gediehen waren. Gleichfalls verhaftete die Polizei in Narva einen anderen Kommu-

nisten namens Mädsopp, der soeben die russisch-estnische Grenze überschritten hatte. Das ganze Material wird jetzt einer genauen Prüfung unterzogen. Seit dem bekannten Kommunistenpakt von 1924 wird die kommunistische Gefahr in Estland noch wahrlicher beobachtet als in den anderen Nachbarstaaten.

Wenn auch zugegeben werden mag, daß die jungen östlichen Nachbarstaaten mit ihren immerhin nicht unbedingt gefährlichen innerstaatlichen Zuständen mehr als irgendwelcher anderer Teil Europas den Boden für kommunistische Putschversuche zu bilden geeignet sind, so ist doch die unmittelbare Nachbarschaft Sowjetlands sehr konkrete Gründe liefern könnte, so ist andererseits doch kaum anzunehmen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse der Nachbarstaatenregierungen begründet sind. Wir glauben nicht, daß die Sowjetmacht jetzt Interesse daran hätte, sich an ihrer europäischen Westgrenze in außenpolitische Abenteuer vor recht zweifelhaftem Ausgang zu stürzen. Die kommunistische Bewegung in den einzelnen Nachbarstaaten selbst dürfte aber kaum so stark sein, um selbständig größere Aktionen zu unternehmen.

Kritik an der polnischen Agrarpolitik.

„Expansion“ in den Westmärkten. — Die Aufstellung des deutschen Grundbesitzes.

In der Sejmkommission kam es bei der Beratung des Etats des Ministeriums für Agrarreform zu sehr lebhaften Debatten. Die agrarabulanten Parteien erklärten sich in sehr nachdrücklicher Form als unzufrieden mit dem Fortgang der Agrarreform. Der Minister Stanislawski führte dagegen aus: Polen habe keine polnische Agrarreform durchzuführen wie die baltischen Staaten und Litauen. Im Jahre 1917 seien 300.000 Hektar vom Großbesitz in den Kleinbesitz übergegangen und das entspricht den polnischen Möglichkeiten. Der Referent Stanislawski kritisierte recht scharf die Tätigkeit der polnischen staatlichen Agrarbank und verlangte, daß die Bank die ganze Landausstattung und die Landausfälle übernehme. Sodann kam der Minister auf die „polnische Expansion in den Westmärkten“ zu sprechen. Er bezeichnete den Erwerb der Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis und Bethmann-Hollweg zu Parzellierungszwecken als besonderen Erfolg. Der Referent der Kommission verlangte die Verdoppelung der Kredite für Landankauf in Ostoberschlesien, um schon vor dem Jahresanfang 1937 jährlich 20.000 Hektar dort aufstellen zu können. Eine scharfe Kritik der polnischen Agrarpolitik äußerte der Ukrainer Baran: während die Regierung in den Westgebieten Kleinbesitzungen für Polen einrichtete, gingen in den Ostgebieten die Ukrainer leer aus. Dortin würden sogar noch polnische Siedler vorgeschoben. Polen betreibe also in seinen Ostmärkten dieselbe Politik, gegen die es stürmisch protestierte, als sie in Polen von der preussischen Siedlungskommission durchgeführt wurde.

Wird der litauische Sejm einberufen?

Aber eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

Im offiziellen Rumor „Litwa“ veröffentlicht Professor K. K. eine längere Artikel, in welchem er die Einberufung des Sejm schon so lange außer Tätigkeit gesetzten litauischen Sejm für wünschenswert erklärt, da auf diesem Wege endlich eine innerpolitische Entspannung erreicht werden könnte. Allerdings müßte von beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt werden und die Opposition dürfte nicht weiter auf ihre Unversöhnlichkeit pochen. Der Verfasser dieses Artikels gehört zwar nicht offiziell der Regierungspartei an, steht aber mit ihr in enger Verbindung. Der „Litwa“ bemerkt dazu, daß der Artikel von der Redaktion aufgenommen worden sei, um eine Diskussion über diese Frage anzuknüpfen. In der polnischen Presse kommt es zu lebhaften Diskussionen, daß die Regierungspolitik die Frage der Wiedereinberufung des Sejm, wenn auch nicht selbst aufwirft so doch zu stellen gestattet. Man glaubt daran, einzuwirken zu dürfen, daß wenigstens ein Teil der Regierungspolitiker eine Veränderung der innerpolitischen Situation im Sinn einer nachträglichen Haltung der Regierung anstrebt.

Schwierigkeiten der schönen Kunst.

Von Robert Muffl.

Da wäre von allen Schwierigkeiten doch gleich die zu nennen, daß auf eine Umdeutung des Lebens mindestens fünfzigmaliges Beispiel die letzten hundert Jahre, so steht man die gesamte Gegenwart in einer glatten ununterbrochenen Bewegung aus der Vergangenheit herauszuheben, während man Beispiel die Dichtung in der gleichen Zeit klassisch, romantisch, epigonal, impressionistisch und expressionistisch war. (Schwierigkeiten wie Mithras, Grillparzer, Hebbel nicht zu rechnen). Es ist leichter voranzukommen, wie die Welt in hundert Jahren anzusehen wird, als wie sie in hundert Jahren geschrieben wird. Nicht einmal hinterdrein kann man das prophesieren. Denn wenn man etwas, wie das ja zuweilen vorkommt, ein Theaterstück oder einen Roman wiederliest, die vor zwanzig Jahren die Seelen mitgerissen haben, so erlebt man etwas, das eigentlich noch kein Mensch erklärt hat, weil es scheinbar jeder für natürlich hält: der Wang ist weg, die Wichtigkeit ist weg, Staub und Wotien fliegen bei der Berührung auf. Aber warum das so sein muß, und was sich da eigentlich geändert hat, weiß niemand. Die Kunst aller Stundtüblichen besteht darin, daß die alten Verdorbenen so festerlich beunruhigte Gesichter machen, als ob ihnen der Tragendknopf hinter die Hemdbrust gerammt wäre. Es ist nicht das Gleiche, wie wenn man eine alte Jugendgeliebte begegnet, die mit den Jahren nicht schöner geworden ist. Denn dann befreit man zwar auch nicht mehr, was man einstens gekannt hat, aber das hängt wenigstens mit der rührenden Verbindlichkeit alles Frischen und dem bekannten unauflösbaren Charakter der Liebe zusammen. Aber eine Dichtung, die man wiederliest, ist wie eine Jugendgeliebte, die man nach Jahren in Spiritus gelegen ist, so daß sie an ihr nicht ein Haar und nicht eine Schuppe der rosigen Epidermis geändert hat. Ein Schauer fährt über den Kopf, wenn man sich in nichts geändert hat, erscheint dir alles, wie wenn du dich bloß zweimal rasch umgedreht hättest, ohne auch nur das Gespräch zu unterbrechen, und dennoch taucht da im selben Augenblick weder dich, noch sie wiedererkennen! Das ist doch wohl um einen Grad unheimlicher. Es ist auch nicht so, wie man sonst den Gelpenstern alter Erregungen und Begeisterungen begegnet; Feinden, Freunden, durchdrungenen Nächten, überkommenen Gedanken. Dies alles ist samt seinen Bedingungen versunken, wenn es vorbei ist; es hat irgendwelchen Zweck erfüllt und ist von der Erfüllung aufgelöst worden; es war eine Etappe des Lebens oder eine Stufe der Person. Aber die gewesene Kunst dient zu nichts, ihr Einst hat sich unmerklich ver-

loren und verlaufen, sie ist niemandes Stufe. Denn fällt man sich wirklich höher stehen, wenn man auf das einst Bewunderliche herabsieht? Man steht nicht höher, sondern bloß anderswo! Ja, endlich gesagt, wenn man auch vor einem älteren Bild mit beständigem Gähnen feststellt, daß man nicht mehr begeistert zu sein braucht, so ist man noch lange nicht begeistert davon, daß man mit den neuen Bewundern muß. Man fällt sich bloß von einem neurotischen Zwang in den nächsten geraten, was keineswegs ausreicht, daß man sich selbst freiwillig und aktiv gebärt; Freiwilligkeit und Unfreiwilligkeit sind ja nicht durchgängig Gegenätze, man kann etwas halb unfreiwillig tun und dafür die freiwillige Hälfte sozusagen verdoppeln, so daß man schließlich das Freiwillige unfreiwillig übertrifft oder das Unfreiwillige freiwillig, was fast schon das Gleiche ist.

Dennoch steht ein merkwürdiges Darüberhinaussein in diesem Anderswo. Es ist heimlich mit der Mode verwandt. Die Mode hat ja nicht nur die Eigenschaft, daß man sie lächerlich findet, sondern auch die andere, daß man sich schwer vorstellen kann, ein Mann, der nicht Zug um Zug ebenso lächerlich gelächelt sei wie man selbst, sei geistig ohne Vorbehalt ernst zu nehmen. Ich möchte nicht, was bei unserer Bewunderung für die Antike einen angebundenen Hüftsoffen vor dem Selbstmord schüßen könnte wenn nicht der Umstand, daß Platon und Aristoteles keine Hosen trugen; die Hosen haben mehr als man denkt, zum geistigen Aufbau Europas beigetragen, das ohne sie seinen klassisch-humanistischen Mindestwertigkeitskomplex gegenüber der Antike wahrscheinlich niemals losgeworden wäre. So ist es unter tiefster Zeitgefühl, daß wir mit niemand tauschen möchten, der in unmodernem Kleider lebt. Auch in der Kunst haben wir wohl deshalb mit jedem neuen Jahr das Gefühl des Fortschritts, wenn es vielleicht auch nur Zufall ist, daß die Bilderausstellungen zur gleichen Zeit kommen wie die neuen Moden, im Frühjahr und im Herbst. Aber dieses Gefühl ist nicht angenehm. Es ist wie ein Traum, wo man auf einem Pferd sitzt und nicht herunter kann, weil es keinen Augenblick stillsteht. Man würde sich gern einen Augenblick anhalten und vom hohen Hof zur Vergangenheit sprechen; Sieh, wo ich bin! Aber schon geht die unheimliche Entwicklung weiter, und wenn man das einigemal mitgemacht hat, so beginnt man sich jämmerlich zu fühlen, mit vier fremden Beinen unter dem Bauch, die unentwegt fortstrecken.

Und so sind zum Schluß doch die Mode und die Kunst, und die Liebe und die Begeisterung und die schönen Einfälle, alle miteinander verwandt. Schrecklich, wenn man sich an alles erinnert, das man wichtig genommen hat! Die meisten Menschen, wenn man ihnen in vorge-dicktem Alter — phonographisch und cinematographisch festgehalten — noch einmal die wichtigsten Gebärden und großen Worte vorführen könnte, die sie

Graf Bernstorff über die Abrüstung.

Donnerstag wurde in Heidelberg die Jahresversammlung des Weltbundes für Internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen eröffnet. Graf Bernstorff erhaltete das erste Referat, das die Abrüstungsfrage zum Gegenstand hatte. Der Redner, der bisher auf jede Neuerung über die Völkerrechtlich-Verhandlungen vom Februar d. J. verzichtet hatte, führte u. a. aus: Ueber die Abrüstungsfrage kann heute in Deutschland keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Nachdem Deutschland die Forderung des Vertrages von Versailles vollkommen erfüllt hat, ist der deutsche Standpunkt eindeutig bestimmt. Die völkerrechtliche Lage der Frage steht auf Wilton zurück, der im Jahre 1916 erklärte, der Weltkrieg dürfe nur mit einer allgemeinen Abrüstung enden. Die 14 Punkte Wilsons sind der völkerrechtliche Ausgangspunkt der Abrüstung. Diese wird in diesen Punkten soweit gefordert, als sie unter Wahrung der inneren Sicherheit der Völker möglich sei. Tatsächlich kommt diese Forderung einer vollkommenen Abrüstung gleich. Die heutige Basis für die deutsche Abrüstungsforderung bildet der Versailler Vertrag. Es ist Deutschland einwandfrei beizubehalten worden, daß es seine Abrüstung vollkommen durchgeführt hat. Die deutsche Forderung auf Abrüstung der anderen Länder stellt sich ebenso einwandfrei aus dem Versailler Vertrag ab. Es ist auch anerkannt worden, daß durch Locarno eine so große Sicherheit erreicht ist, daß jetzt auch die Voraussetzung zur fortschreitenden Abrüstung der anderen Völker gegeben ist.

In der zweimonatigen Tagung der Abrüstungskommission traten die großen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, zutage. Sie beziehen sich auf die Behandlung der Reserven, das Budget, das Kriegsmaterial und anderes mehr. Einer Kontrolle der Staaten über bakteriologische Maßnahmen bedarf es nicht. Wesentliche Maßnahmen sind bei der heutigen Struktur unseres Wirtschaftslebens unmöglich. Der Vorwurf gegen die deutsche Delegation, in die Abrüstungskommission durch das Verhalten gegenüber den Russen ein parteiliches Moment hineingetragen zu haben, ist unberechtigt. Die Abrüstungskommission ist nicht der Zusammensetzung einer Pro- oder Antisowjetpolitik. Das Zusammengehen mit den Russen ist dadurch zu erklären, daß diese gleichfalls für Abrüstung eintraten. Eine allgemeine sofortige Abrüstung, wie sie die Russen verlangen, ist jedoch nach der heutigen Lage unmöglich.

Finanzu wieder in Händen der Nordtruppen.

„Times“ berichtet aus Schanghai: Das nationalistische Hauptquartier erhielt die Nachricht, daß Nordtruppen Finanzu wieder genommen haben und daß heftige Kämpfe zwischen Finanzu und Tansu im Gange sind.

Die Pariser Polizei rückt zum 1. Mai.

Auf Grund einer im Innenministerium abgehaltenen Besprechung, an der der Minister des Innern, der Polizeipräsident, der Platzkommandant und weitere Verantwortlichen des Militärs und Polizeiwesens teilnahmen, wurden für den 1. Mai folgende Maßnahmen beschlossen: Alle Umzüge auf öffentlichen Straßen werden verboten. Jede Kundgebung und jeder Sabotageakt werden unannehmlich unterbunden. Die Arbeiterfreiheit wird gewährleistet. Verträge dagegen sollen mit sorgfältiger Verhaltung geachtet werden. Ausländer, die an Straßenkundgebungen teilnehmen oder sich der Polizei widersetzen, werden kräftig ausgewiesen. Ferner wurde beschlossen, außer den üblichen polizeilichen Kräften Militär in Paris zu konzentrieren und nötigenfalls sofort in Aktion treten zu lassen. — Die Herrschaften fühlen sich sehr stark!

Ehrhardt löst den Wiking-Bund auf.

Falls er nicht schwimmt!

Kapitän Ehrhardt hat, wie er einer Berliner Korrespondenz mitteilt, den Wiking-Bund im ganzen Reich aufgelöst. Die maßgeblichen Gründe des Kapitäns Ehrhardt sind seine Erkenntnis, daß die Wehrbewegung keine machtpolitische Zukunft hat. Kapitän Ehrhardt beschäftigt sich zunächst rein politisch zu betätigen. Der Wiking-Bund war bis heute in Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen und Lübeck nicht verboten.

gebraucht haben, würden sich wie irrsinnig vornehmen. Es liegt im Wesen des Irdischen eine Ueberreizung, ein Superplus und Ueberschwang. Selbst zu einer Dürstige braucht man mehr, als man verantworten kann. Aber schließlich verbrennt der Enthusiasmus, und man hat etwas in der Hand; Kinder bleiben davon übrig, Lebensstellungen, Prozesse, gelane Reisen, Erfolge usw. vor allem entsteht der in seinem soundsovielten Jahr befristet auf sein Leben zurückblickende Mensch daraus, eine Person, um bereitwillig wir alles in der Welt gerechtfertigt finden würden. Nur von der Kunst geht nichts aus, was ohne Enthusiasmus bestehen könnte. Sie ist sozusagen nur Enthusiasmus ohne Knochen und Nerven, reiner Enthusiasmus, der zu nichts verbrennt. Sie ist nicht unsere Vergangenheit, sondern unser Vergangenes. Begreifbarerweise bilden wir es nicht wenig bekommen an, denn man bekommt es nicht oft zu sehen und hat keine Ahnung, aus wieviel Dampf man besteht.

Ich sage übrigens nicht, so muß es sein. Ich sage nur, so ist es meistens. Und selbst das wissen die meisten Menschen nicht.

Korngolds neue Oper.

Für morgigen Erstaufführung von „Wunder der Heliane“.

Erich Wolfgang Korngold, früh berühmt als Wunderkind, hat sich schon durch mehrere erfolgreiche Opern in fröhlicher Jugend einen großen Namen erworben. Nach den beiden Einaktern „Violanta“ und „Jung des Palmstrates“ schrieb er sein bis jetzt meist aufgeführtes Werk „Die tote Stadt“. Jetzt, vier Jahre nach dem Erscheinen dieser Oper, tritt er nun mit einem neuen großen Werk vor uns. „Das Wunder der Heliane“ greift auf ein Mysterium des österreichischen Dichters O. Kallmeyer zurück. Hans Müller gab dem Stoff die nötige Form, die ein Muster von Schlage Korngolds zeigen mußte: wirksame Bühnensituationen, Gelegenheit zu freier Entfaltung der Singstimmen und zur Gestaltung geschlossener Szenen. Das Werk dürfte, einmal es in ersten Großstädten starke Eindrücke erzielt, auch bei uns das musikkundende Publikum voll auf seine Rechnung kommen lassen.

Ein unbekannter Michelangelo. In deutschem Privatbesitz befindet sich jetzt ein bisher unbekanntes Marmorwerk des Michelangelo: die angelegene Statue eines lauernden Mädchens. Aus dem Besitze des Bildhauers dal Poggio in Benebig, ist dieses Bildwerk aus weisem Carrara-Marmor vor einiger Zeit nach München in den Besitz eines deutschen Verlegers gekommen.

Streit um Tore und Türme.

Danzig am Scheidewege? — Das Langgarter Tor muß verschwinden. — Ein neuer Vorstoß Professor Kloepfels. — Was wird mit dem Milchkannturm?

Am Langgarter Tor, hinauf bis zur Brettenbachbrücke und bis zum Pantwall, wo im Laufe der nächsten Jahre der jüngste Stadteil Danzigs entstehen soll, ist man schon seit geraumer Zeit mit den Erdarbeiten beschäftigt. Das jüngst veranfaßte Preisauschreiben der Hochbauverwaltung zur Bebauung des neuen Straßenzuges hat in seinem preisgekrönten Entwurf, was die städtebauliche Lösung betrifft, ein immerhin glückliches Ergebnis gezeitigt. Wenn auch im einzelnen noch manche Abänderung sich als notwendig erweisen wird — namentlich was die Grundrisse und die Gestaltung der Wohnhäuser betrifft — so ist doch der Plan in den Hauptzügen als feststehend zu betrachten. Eine Frage aber harret noch immer ihrer Entscheidung: Was geschieht mit dem Langgarter Tor?

Man hat sich hierüber im Laufe des letzten Jahres die Köpfe zerbrochen, man hat sich gestritten und sich beschiedet, Forderungen erhoben und Kompromisse versucht, und man ist sich nicht einig geworden. Die Frage danach, ob das Langgarter Tor verschwinden oder erhalten bleiben soll, ist schließlich zum Ausgangspunkt einer Diskussion über den alten und den neuen Danzig und zu einem Streit um die Neugestaltung des Danziger Stadtbildes überhaupt geworden. Langgarter Tor und Milchkannturm, Hohes Tor

völlig deplaciert wirken und zu dem Neuen in einem nicht zu überblickenden Gegensatz stehen.

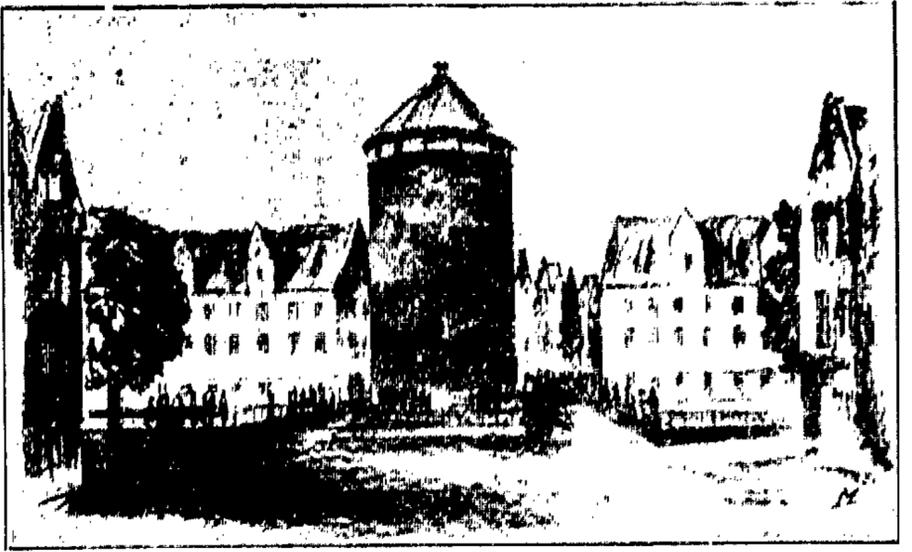
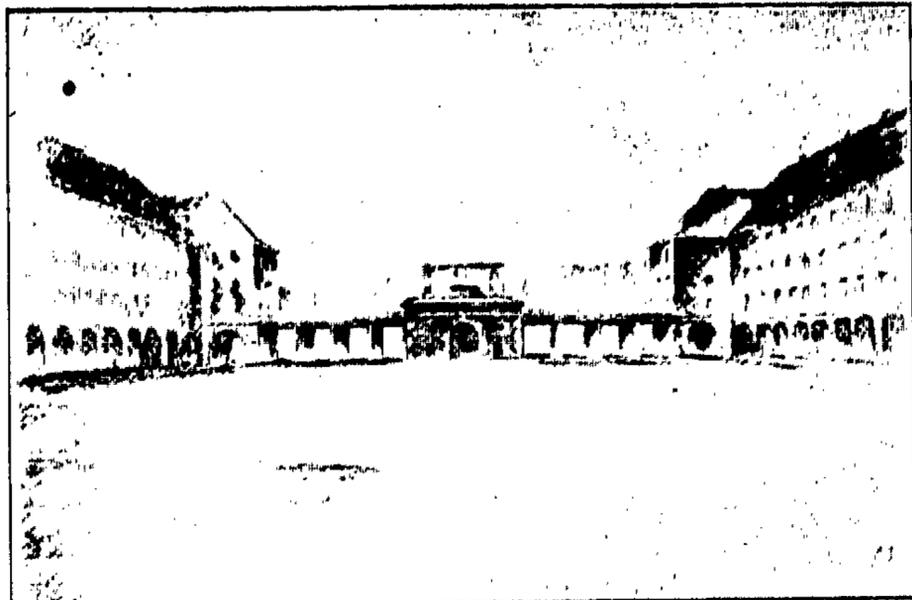
Was nun diese Frage betrifft, so glaubt Professor Kloepfel einen Ausweg gefunden zu haben, den er in seinem oben gezeigten Entwurf niedergelegt hat. Er will die Planstadt des zu schaffenden Platzes durch ein Mäandrit mit dem Tor verbinden. Dadurch wird zwar eine räumliche Annäherung, nicht aber eine räumlich schöne Lösung gefunden. Vielmehr würde ein großartiges modernes Straßenbild in seiner Wirkung stark beeinträchtigt und beim Beschauer ein peinliches Empfinden darüber wachgerufen werden, daß die künstlerische Einheit „an den Naaren herbeigezogen“ ist.

Völlig unvereinbar wäre die Erhaltung des Tores aber mit dem bereits beschlossenen Projekt des Oberbauamts Kleffling, dessen dem neuen Schönheitsideal entsprechend und durch die beiden Hochhäuser hervorgerufene monumentale Wirkung deutlich zum Ausdruck kommt.

Eins also oder das andere? Soll Danzig an der östlichen Stadtgrenze ein großartig angelegter, neuzeitlicher Ersparnis- und moderner Schönheitensünden gemäßer Stadteil entstehen, so muß das Langgarter Tor fallen. Sentimentalität ist hier wirklich nicht am Platze. Sie würde auf eine Geschmacksverirrung hinauslaufen. Es geht auch nicht

Danzig am Scheidewege? Das Minut, wenn man die Frage auf das Langgarter Tor beschränkt, denn doch etwas zu hochkrebend. Es sei denn, man zieht den Scheidmaerisch zwischen halsarrarum, heimlichem Festhalten an klumwidrigen Tragen und traditions- und kulturbewußten Entzelen für die Wahrung des alten Stadtbildes, soweit es sich mit notwendigen, unüberwindlich ernst zu nehmenden, modernen Bauaufgaben verträgt. Diesen letzten Weg zu wählen, wird auch der moderne Architekt nicht abgeneigt sein.

An nicht allzuferner Zeit dürfte nun aber auch der Streit um den Milchkannturm wieder entbrennen, dem Professor Kloepfel in seiner Prosküre ebenfalls ein Kapitel widmet. Sicherlich kennen hier die Dinge schon komplizierter. Es ist nicht zu erwarten, daß der Turm für das räumliche Bild der Milchkannturasse einen so bedeutenden monumentalen Akzent bildet und so den gleichen Zweck erfüllt, wie das künstlerisch allerdings weit höher zu bewertende Grüne Tor. Die katastrophalen Verkehrsschwierigkeiten haben aber immer wieder den Plan aufzuheben lassen, den Turm zu befehlen. Für den Fußgängerverkehr hat man jetzt wenigstens einen



Wie sich Professor Kloepfel die Zukunft des Langgarter Tores denkt.

und Warenhaus in der Langgasse bildeten die einzelnen Etappen und am Ende verlor man sich in die formalistische Debatte über das hohe und flache Dach, die nun, Gott sei Dank, so weit gelöst ist, daß man sie als ungeeignet zur Scheidung in Glaubensbekenntnissen erkannt hat.

Nun steht das Langgarter Tor noch immer an seinem alten Platz und der Kriegsturm kann munter weitergehen. Eine neue Phase des Kampfes kündet sich auch schon an. In diesen Tagen ist eine Prosküre des Führers der einen Richtung, Professor Kloepfel, erschienen, betitelt „Danzig am Scheidewege“. Sie enthält im wesentlichen nichts anderes als die vor kurzem von dem Verleger im Verein zur Erhaltung der Kunst- und Kunstdenkmäler gemachten Ausführungen über das merkwürdige Thema „Vom indischen Primitivismus zum Volksgewissenszaden“. Allerdings gewinnt sie diesem Vortrag gegenüber dadurch an Wert, daß in ihr Unsicherheiten vermieden wurden und an deren Stelle Probleme des Stadtbaus vom historischen Standpunkt aus gesehen grundlegende Behandlung gefunden haben.

Anlaß zur Herausgabe der Prosküre hat das Projekt der Hochbauverwaltung, die Schaffung eines rundrechten Platzes am Langgarter Tor gesehen. Das Projekt, zu dem hier bereits mehrfach das Wort ergriffen wurde, will die sich am Langgarter Tor kreuzenden Straßenzüge sammeln und so den Verkehr teilen. Es läßt zunächst die Frage, ob das Langgarter Tor erhalten werden soll oder nicht, offen. Tatsächlich aber steht das Tor bei der Ausführung des Bauplans dem gewünschten Zweck im Wege, da es zum Straßenzug des Langgarteren schräggestellt ist und auf der einen Seite nur einen Raum von 6 Metern für den Verkehr freilassen würde. Die Hochbauverwaltung hat deshalb den Abbruch des Tores verlangt. Dieser Grund allein brauchte jedoch nicht ohne weiteres den Abbruch als notwendig erscheinen zu lassen. In der Tat sind dann auch entscheidend hierfür Fragen des Geschmacks und der Baugesinnung.

Professor Kloepfel, die Gruppe der Hochschulprofessoren und der Mitglieder der Vereinigung zur Erhaltung der Kunst- und Kunstdenkmäler, die das Langgarter Tor keinesfalls preisgeben wollen, argumentieren: Um das Langgarter Tor erhalten zu können, bedarf es nur einer Umformung des projektierten Rundplatzes in einen rechteckigen Platz zwecks Verschönerung des durch die Stellung des Tores hervorgerufenen Schluffbildes im Straßenzug, ferner einer Verlegung der Kluchten der ins Werber führenden Straße gegen das bereits beschlossene Projekt, das heißt also: einer Verwertung des gesamten Bauplans.

Und nun die Begründung: Erhalten werden muß das Tor, so heißt es, weil es ein wichtiges, künstlerisch hochzuwertendes Baudenkmal ist, das 300 Jahre hier steht und der Ausgangspunkt der alten städtischen Ost-West-Achse bildet, die gekennzeichnet wird durch die Tore von Langgarten bis zum Neumarkt.

Sicherlich braucht man an diesen Tatsachen nicht zu zweifeln. Genügen sie aber, um bestimmend zu sein für den gesamten städtebaulichen Charakter des neuen Danzig? Schon für das heute am Ende des Langgarteren bestehende Straßenbild hat das Langgarter Tor, das an sich vielfach auch ein künstlerisches Wert besitzt, kaum eine Bedeutung. Es ist völlig losgelöst vom alten Danziger Stadtbild und steht in einer Umgebung größtenteils Mietskasernen aus der Gründerzeit, ohne eine beherrschende Stellung im Raum der Straße einzunehmen — im Gegensatz beispielsweise zum Milchkannturm. Bei einer Bebauung des neuen Straßenzuges und Rundplatzes in modernem Stil aber würde es nicht nur bedeutungslos sein, sondern, was schlimmer ist,

an, daß einige Professoren in Verkennung der zeitgemäßen Erfordernisse mit akademischen Schmelzen ersten Geisteswillens zu liebeln versuchen. Was die Erhaltung des alten Danziger Stadtbildes betrifft, so gibt es auf diesem Gebiet Nichts anderes zu tun. Wenn man die konservierende Absicht angeht, der bevorstehenden Bauarbeiten auf das Langgarter Tor erlauben will, so wird man das Gegenteil des Gewollten, nämlich nicht Sicherheit, sondern Stillwirrigkeit erreichen.

Wie die Frage entschieden wird, steht noch nicht fest. Einerseits ist die Ausführung des Kleffling'schen Entwurfes nicht mehr in Frage gestellt, andererseits hat der Denkmalrat den Abbruch des Langgarter Tores bis auf weiteres untersagt. Der Stadtbürgerhaushaltsausschuß gegen die Verunstaltung des Stadtbildes sucht augenblicklich nach einer Lösung. — Professor Kloepfel hat nun einen neuen Kompromißvorschlag gemacht. Er will das Langgarter Tor in die gerade Längsachse des Straßenzuges einrücken, die hierfür erforderlichen Baukosten schlägt er mit 12.000 bis 14.000 Gulden an. Sie dürften sich jedoch auf mindestens 30.000 Gulden belaufen. Aber auch dieser Vorschlag muß schließlich als altgelesen gelten, weil durch ihn zwar Verkehrs- und Schwierigkeiten beseitigt, an der Kardinalfrage jedoch nichts das mindeste geändert wird. Zweifellos wird dann auch in Kürze die Entscheidung in der Mithuna fallen, daß das Langgarter Tor zu verschwinden hat. Damit dürfte der unersättliche Streit sein Ende finden.

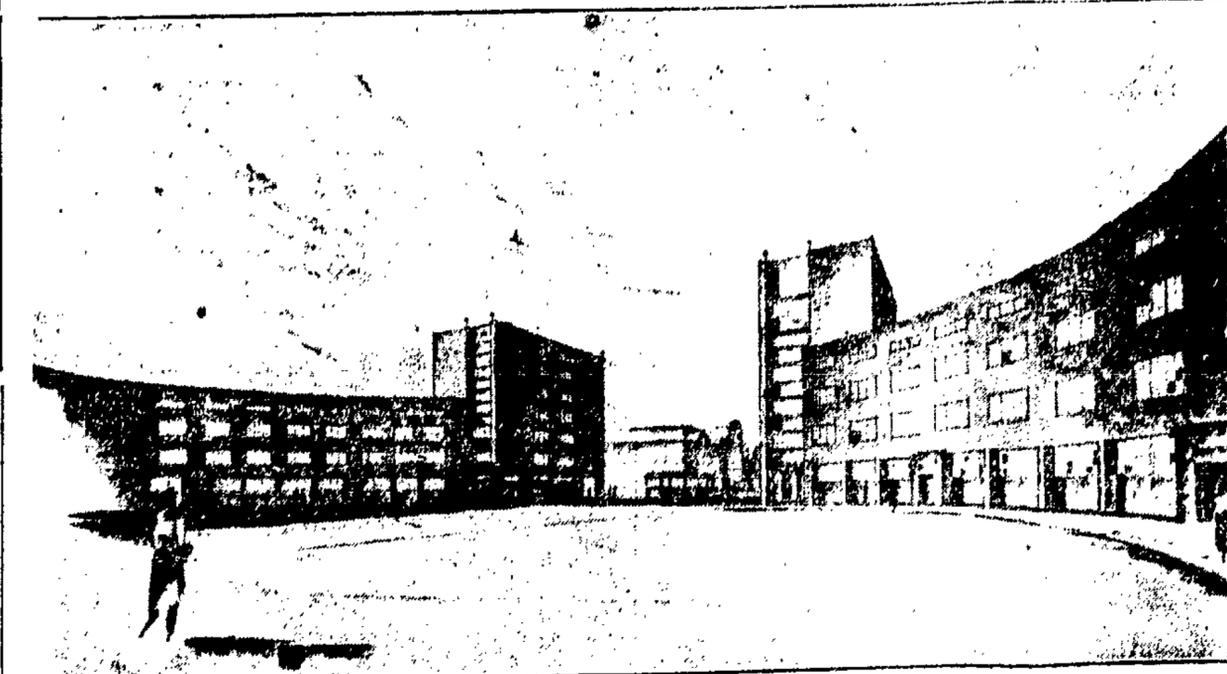
Der Milchkannturm mit neuer Brücke.

Nach dem Projekt Kloepfels.

Ausweg durch die Schaffung des Turmbruchs am Zahnen- toff geschaffen, für den Anfuhrwerks- und Autoverkehr besteht aber nach wie vor dieselbe Notwendigkeit.

Wenn man den Turm erhalten will, so wird es sich um mindesten als notwendig erweisenden Neubau wesentlich bei dem an sich schon lange erforderlichen Neubau wesentlich zu verbessern und den sogenannten Zahnenlopf abzuretzen. Hier entsteht aber die leidige Frage nach dem zum Bau einer Brücke flüssig zu machende Geld. Und darum ist es so schlimm bestellt, daß in nächster Zukunft an eine Auf- bringung geeigneter Mittel nicht zu denken sein wird. Immerhin ist es interessant, den Kloepfel'schen Darstellungen zu folgen und sich schon jetzt mit dem von ihm gemachten Vorschlag vertraut zu machen. Der Milchkannturm ist hier als Verkehrshindernis bedacht und dürfte als solcher sicherlich seine letzten Dienste verrichten.

Vorläufig ist das aber Zukunftsmusik. Man wird die Dinge an sich heran kommen lassen, man wird vor allem sein Augenmerk darauf richten müssen, wie lange der ständig wachsende Verkehr sich mit dem bestehenden Zustand noch vereinbaren läßt. Bis das letzte Wort gesprochen ist, dürfte wohl noch einige Zeit vergehen. Für welchen Weg man sich hier zu entscheiden hat, steht jedenfalls nicht so eindeutig fest, wie bei dem Streit ums Langgarter Tor. — st.



Das Projekt, das zur Ausführung kommt. Entwurf Oberbaurat Kießlings für die Bebauung des Rundplatzes am Langgarter Tor.

Beispiele unserer großen Leistungen während des großen PFINGST-VERKAUFS

Gardinen

Borten engl. Fall u. Klamm. m. u. ohne Volant, ca. 35-50 cm br. 1,46, 1,20	0,95
Vitrage in den neuesten Mustern, ca. 60-70 cm breit 3,50, 2,76	1,95
Gardinen-Motorware z. Selbstlauf, m. Muster, ca. 130-150 cm br. 3,25, 2,60	1,95
Gardinen-Motorware Baum- und mod. Must., ca. 110-130 cm br. 3,75, 2,75	2,40
Halbstoren abgepaßt, Elamine mit Einsetzen u. Spitzen 7,50, 5,00	3,70
Halbstoren abgepaßt, engl. Fall u. Klamm. m. Klamm. Durchsch. 10,00, 10,50	8,75
Gardinen, abgepaßt, 2 Schals, m. Lamm-berg, neuzeit. Must. 10,50, 8,75, 7,50	5,50
Madrass-Gard. abg., 3 Sch., m. Lamm-berg, n. Must. 18,50, 14,50, 11,50	9,75
Elamine Streifen und Karos, ca. 150 cm breit 2,10, 1,05, 1,05	1,45
Spannstoffe Tupfen und gemustert, ca. 130-150 cm br. 7,50, 6,00, 4,50	3,50

Bett-Wäsche

Kissenbezug aus prima Linnen, 65x80 cm. Stück 3,00, 2,80, 2,60	1,95
Kissenbezug aus gutem Linnen, reichl. garniert, 80x100 cm. 0,50, 7,50	6,75
Bettbezug aus starkfadigem Hemden-tuch, 120x200 8,25	7,25
Bettbezug aus gutem Linnen, 130x200 cm 14,50, 12,50	10,50
Bettbezug bewährte Qualität, 160x200 cm 14,00, 10,50	8,75
Laken aus starkfadigem Dowlas, 130x200 cm 0,50	5,50
Laken, Elasser Qualität, 150x200 cm 10,50, 8,50	6,50
Laken, solide Ware, 150x220 cm 12,00, 10,50	9,75
Laken, rein Linnen, extra schwer 100x220 cm 19,50	16,50
Ueberlaken, reichlich garniert, 150x250 cm 22,50, 18,50	16,50

Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit farbigen Kanten 0,35	0,15
Damen-Balist-Taschentücher mit Hochsaum 0,40	0,25
Damen-Spitzen-Taschentücher mit 4 Ecken 0,95	0,55
Herrn-Taschentücher aus Linnen, m. weißen und farbigen Kanten 0,55	0,35

Strümpfe und Socken

Damenstrümpfe schw. Baumwolle 0,95	Herrnsocken farbige, feste Baumw. 0,85	0,58
Damenstrümpfe Seid., flor. sortierte Farben 1,65	Herrnsocken Yagocne, prunkl. Qualität 1,10	0,75
Damenstrümpfe Kunst-seide, viele Farb. 2,06	Herrnsocken (Garnflor) modern gemustert 1,45	1,45
Damenstrümpfe (dtsch.) Seidengriff 2,25	Herrnsocken (Garnflor) neueste Karos 2,35	2,25
Damenstrümpfe (Bem-berg-Waschseide 5,90, 3,75	Herrnsocken Seiden-flor, farbige 2,25	1,95
Damenstrümpfe Seid., flor. Spez.-M. „Silber“ 3,75	Herrnsocken Mako, schw. dtseh. Ware 2,75	2,75
Damenstrümpfe Seid., flor. Spez.-M. „Gold“ 3,90	Herrn-Sportstutz, Walle, ohne Fuß 3,00, 2,75	2,25
Damenstrümpfe Seid., Spezialm. „Diamant“ 4,25	Kinder-Sportstutz, engl. m. Fuß, Gr. 7/8 2,75	2,75

Teppiche

Imit. Perser-Jute-Teppiche in versch. Farbstellungen, ca. 130 x 200 cm 25,00	ca. 200 x 300 cm 55,00
ca. 170 x 250 cm 40,00	ca. 250 x 350 cm 85,00
Jute-Reform-Teppiche, dauerhaft, strapazierfähig, ca. 130 x 200 cm 23,00	ca. 200 x 300 cm 49,00
ca. 165 x 235 cm 31,00	ca. 250 x 350 cm 72,00
Axminster-Teppiche aus bester Kamminggarne, ca. 130 x 200 cm 65,00	ca. 200 x 300 cm 145,00
ca. 170 x 240 cm 85,00	ca. 250 x 350 cm 246,00
Velour-Teppiche aus bestem Wollmaterial, in großer Auswahl, ca. 130 x 200 cm 92,00	ca. 200 x 300 cm 186,00
ca. 170 x 240 cm 135,00	ca. 250 x 350 cm 300,00
Tourmay-Velour-Teppiche anerkannt bester strapazierfähige, ca. 200 x 300 cm 375,00	
Jute-, Imit. Perser- und Tapestry-Vorleger, Stück 11,00, 9,00, 5,25, 4,00, 2,00, 1,50	
Plüsch-, Wollperser- und Axminster-Vorleger, Stück 38,00, 23,00, 18,00, 14,75	

Damen-Wäsche

Taghemde Ballform, aus gut. Wäsche-stoff, mit festen Spitzen garniert 1,25	Nachthemde aus kräftig. Hemdentuch, mit Spitzen und Stickereimotiv 3,75
Taghemde Ballform, aus fein. Wäsche-stoff, mit Klappspitzen garniert 1,65	Nachthemde aus gut. Wäsche-stoff, m. versch. Klapp- u. Stickereig. 4,50
Taghemde Ballf., u. kräftig. Wäsche-stoff, mit Stickereimotiv u. Spitzengarnit. 2,25	Nachtjacke u. fest. Wäsche-stoff, Gürtel-form, mit hübsch. Bortchen 4,50
Taghemde Ballf., aus fest. Wäsche-stoff, mit Stick.-Eins. u. Sammetbeschl. 3,50	Hamdhose aus gutem Wäsche-stoff mit Spitzengarnit. oder Stickereimotiv 2,75
Taghemde volle Achsel, aus gut. Renf. mit Hohlsaum-Jauguetten 3,50	Hamdhose aus feinem Wäsche-stoff, m. Stickereimotiv u. Klappgarnit. 5,50
Taghemde volle Achsel, u. kräft. Renf. mit hübsch. Stickerei-An- u. Einsatz 4,50	Prinzessröcke aus fest. Wäsche-stoff, m. br. Stickerei od. Spitzengarn. 6,75
Beinkleid geschl., aus gut. Wäsche-stoff, m. Spitz. od. Stick. garn. 3,50	Prinzessröcke aus gut. Wäsche-stoff, mit Stick.-An- u. Eins. o. Val. Spitz. 8,50
Untertaile u. feinem Wäsche-stoff, m. verschiedenen Garnituren 2,50, 1,00, 0,95	Herrn-Nachthemde u. fest. Hemdent. m. mod. Krug. u. hübsch. Bortch. 6,50

Damen-Konfektion

Kleider, Mäntel, Kostüme zu außerordentlich niedrigen Preisen!

Entzückende Wollkleider mit Faltenrock, sowie farb. Stepperei u. Stick. 38,00	29,50	23,00
Reizende Wollrippekleider feine Macharten, in den modernsten Farb-tönen, auch in großen Weiten 58,00	49,50	38,00
Kasha-Kleider reine Wolle, vornehme Verarbeitung 37,50	33,00	27,50
Valentino-Kleider in guten Qualitäten und besten Formen, auch für starke Damen, in allen Farben 68,00	48,00	36,00
Jugendliche Frühjahrmäntel flotte Formen 68,00	41,00	29,50
Elegante Frühjahrmäntel aus besten Wollstoffen z. T. ganz auf K'Seide gefärbt 76,00	68,00	56,00
Frühjahrs-Kostüme Kasha jugendlich flott gearbeitet 95,00	89,00	69,00
Frühjahrs-Kostüme Burbury, in allen Weiten, viele Farben, auf K'Seide gefärbt 95,00	77,00	68,00

Weiß- und Baumwollwaren

Hemdantuch, kräftige Ware, ca. 89 cm breit, Meter 1,10	0,95
Renforcé, 89 cm breit, für bessere Leibes-uhre geeignet 1,60	1,40
Renforcé, 89 cm breit, prima Elasser Qual. Lecht. u. solide im Trag. 1,80	1,65
Linon 89 cm breit, für Bettwäsche 1,60, 1,40	1,70
Linon, 150 cm breit, vollzünftige Ware 2,80, 2,40	1,95
Dowlas, prima Qualität, 150 cm breit, für Laken 4,80, 4,00	3,25
Gewichtshandtuch extra schwer 2,00, 1,65	1,10
Gerstenkorn-Handtücher 60x110 cm, gutes H'leinen 2,10	2,10
Küchenhandtuch, Reinleinen, grau, 45x110 cm 2,10	1,75
Gläser-Tücher, 60x60 cm, Reinleinen 2,80, 1,95	1,20

Schürzen

Jumper-Schürze aus hübschen Leinen Stoffen 1,75	1,15
Jumper-Schürze aus farbigen Satin, verschiedene Fassons 3,75	2,90
Jumper-Schürze u. hübsch. Bordüren-stoff u. hiesige Form 5,75	4,50
Servier-Schürze aus guten Qualitäten, aparte Formen 3,75, 2,95	1,75

Tisch- und Diwanddecken

Diwanddecken in Gobelin ca. 140 x 280 22,00, 18,00	16,00
Diwanddecken in Gob. i. Verd.- u. m. Mustern 150/300 27,00, 22,50	19,50
Diwanddecken in Makette u. Mohair, 150/300 68,00, 62,00	42,00
Tischdecken in Gobelin, 150/150 12,50, 10,50	7,75
Tischdecken Gob., Pers., u. and. Zeichnung, 150/180 17,75, 14,50	12,50
Ripsdecken in bordeaux und grün, Größe 145/175 21,00	21,00
Phantasied. i. Wollr., Tuch, Gob., u. Alp. 130/160 n. 145/175 62,50, 62,00	45,00
Phantasiedeck. i. Wollr., Tuch, Gob., u. Alpaka, i. rund. Form, 28,00, 21,00	15,00

Ein Posten sehr elegante Modell- u. Schauensterwäsche

wenig angestaubt, gelangt zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Tischtuoh 130x130 cm, mercerisiert 13,00	9,25	Toogeduck, 130 x 165 cm, H'leinen m. 6 Servietl., i. mod. Dessins, 19,50	18,50
Tischtuoh, 130x160 cm, mercerisiert, Jacquard 15,00	13,50	Servietten, mercerisiert, Größe 60/60 2,25, 1,65	0,85
Tischtuoh, 130x225 cm, Halbseinen, Jacquard 19,50	11,75	Servietten, Reinleinen, gekant., Größe 60/60 3,50, 3,00	2,55

Tisch-Wäsche

Tischtuoh 130x130 cm, mercerisiert 13,00	9,25	Toogeduck, 130 x 165 cm, H'leinen m. 6 Servietl., i. mod. Dessins, 19,50	18,50
Tischtuoh, 130x160 cm, mercerisiert, Jacquard 15,00	13,50	Servietten, mercerisiert, Größe 60/60 2,25, 1,65	0,85
Tischtuoh, 130x225 cm, Halbseinen, Jacquard 19,50	11,75	Servietten, Reinleinen, gekant., Größe 60/60 3,50, 3,00	2,55

Trikotagen

Herrnhemdton Mako-Imitation 3,25	2,95	Korsettschoner weiß gestrickt 1,10	0,95
Herrnhemdton Mako-Imitation schwer 4,75	4,50	Hamdhosen gestrickt, Windelform 2,85	2,60
Herrnhemdton Doppel-brust, echt Mako 6,75	6,25	Unterzieh-höschen w.k.u. farbige Str. 2,80	1,75
Herrnhosen Mako-Imitation 2,75	2,50	Untertaillen weiß, gestrickt 3,25	2,90
Herrnhosen Mako-Imit., extra schwer 3,00	3,35	Damenschlupfer viele Farben 1,25	0,95
Herrnhosen echt ägyptisch Mako 5,25	4,75	Damenschlupfer bes. feste Qual. 1,05	1,50
Einsatzhemden moderne Einsätze 3,90	3,60	Damenschlupfer Kunstseide, moderne Farben 5,55	4,25
Einsatzhemden besond. gute Qualität 5,35	4,90	Kinderschlupfer farbige Mako-Imit. 1,10	0,95

Herrn-Artikel

Herrnhemdton Zepha, Doppelbrust, verschieden Krüge 8,75	5,75
Herrnhemdton Zepha, Doppelbrust mit Krüge 10,25	9,75
Herrnhemdton Zepha, Doppelbrust, Doppelbrust mit Krüge 12,50	11,50
Herrnhemdton, lokale Einsätze, Klapp-, neueste Wiener Muster 11,25	
Selbstbinder Bodense, Extrangebot 1,95	
Selbstbinder Halbseide, moderne Muster 3,75, 3,00	2,50
Selbstbinder Seide besonders gute Qualitäten 5,75, 5,25	4,50
Selbstbinder extra weiche Seide für den Sommer 7,50	6,50

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



Petersen & Fuchs

ECKHAUS JOPEN · SCHARMACHER · U. HEIL · GEISTGASSE · INH. CHRIST. PETERSEN

Satirischer Zeitspiegel.

Die ideale Notzeitung.

Von Rater Murr.

Einen neuen Beweis für die oft erprobte Nocheinheit des all-gewaltigen Schicksals gegen meine Privatperson erhalte ich darin, daß just heute der Bund und der erste Reichstag beginnt - just heute, wo ich ihn satirisch wie ein Stückchen Brotella drauße, wo ich meinerzeit aus ihm Kapital schlagen wollte. Aber wie ich mich kenne, halte ich trotzdem an dem mir aufstehenden Stoff mit allen Fasern u. w. fest. Ich werde jetzt ein paar Proben aus der idealen Notzeitung neben, wie ich sie mir vorstelle, gemeinschaftlich geschrieben und redigiert von fünf bestreikten Blättern: deutschnational, zentrumlich, rechtsliberal, linksliberal und zoppotistisch (obwohl Zoppot journalistisch sehr, sehr schwer fassbar ist - nun, es genügt ja schließlich auch, ein Weltbad zu sein!) und glaube bestimmt, damit für kommende Fälle wertvolle und beherzigenswerte Ratsschläge zu erteilen.

Aus dem Leitartikel: „Zur politischen Lage“.

Wut, Scham, Entrüstung sowie leidenschaftliche Empörung packen einen christlichen deutschen Mann, der noch einen Funken Bis-Mark in den Knochen hat, wenn er die unwürdige Flammwörter der jetzigen roten Regierung miterleben muß, die (verantwortlich: Max Meule) unserer letzten Ueberzeugung nach immer noch nicht genug die Interessen der katholischen Bevölkerung vertritt und wirklich kläuger Strohhalme doch irgendwie entbehrt (verantwortlich: Bruno Clemens Novelle), weshalb auch wir in Hinblick auf das drohende Betriebsrätegesetz unsere gutbürgerliche Stimme zu erheben nicht verfehlen wollen, um feierlich und in aller Form gegen jede einseitige Sozialisierungsabsicht von vorn-herin (verantwortlich: Albert Krämelfeld) zu protestieren, trotzdem uns natürlich als notorisch fortschrittlichen Demos-traten selbst die leiseste Sabotage erklunden Zukunftswillens und echt menschlicher Morgenröte vollkommen fern liegt (ver-antwortlich: Gerhard Etzbahn), was ja auch nicht zu be-

zweifeln ist (verantwortlich: Fremmutz Gigant). Sollte sich also herausstellen, daß ...

Aus der Theaterkritik: „Schieber des Ruhms“.

... aufs schärfste und leidenschaftlichste ablehnen, uns von zwei weiblichen und somit feindschäftigen Schmierfluten unsere heiligsten Gefühle und die hehren Erinnerungen an die Große Zeit anno 1914/18 in den Fed. rein mit, ziehen zu lassen. Fünf (verantwortlich: Max Meule). Ferner drängt sich jedem mit dem Himmel immer vertrauten Men-schen, um nicht zu sagen Katholiken, unabweisbar der Ge-danke auf, ob nicht auch kriegerischen letzten Endes im Sinne der weltlichen Weltordnung (verantwortlich: Bruno Clemens Novelle) liegen, obgleich wir es durchaus für verächtlich halten, diesen schmerzlichen Dingen, zu denen uns noch die notwen-dige historische Distanz fehlt, mit den grellen Mitteln der Bühne beizukommen. Das ist recht französische Grazie (ver-antwortlich: Albert Krämelfeld). Zweite Gedankengänge leiten, mag die tiefere Mächt auch einen wahren Kern bringen und bergen, können und dürfen nicht Weichenhand einer irdisch gehandhabten Kritik sein (verantwortlich: Gerhard Etzbahn), die im Falle dieser „Schieber des Ruhms“ einzu-setzen muß, beim besten Willen und bei herrlichster Aner-kennung der schauvielerischen Leistungen einfach den Sinn des Stückes nicht verstanden zu haben (verantwortlich: Frem-mutth Gigant). Es gehört schon eine gehörige Portion ...

Aus der Kritik: Neues in Stadt und Land.

Die Ozeanflieger gegen die Indusfarben. Wie die „Associated Press“ mitteilt, erklärten unsere fähigen Ozean-flieger, Hauptmann Köhl und Herron v. Günsfeld, ihren Interdiktoren einmütig, daß für sie noch vor schwarz-weißrot die Flagg der Deutschen Reiches wäre und daß sie es deshalb höchst ungern sähen, wenn bei ihrem Einzuge in Newyork das sie verlebende schwarzrote Flagge auch zur Be-zückung von den Dächern der Wolkenkratzer wehen würde. Bahrlisch, auch in politischer Beziehung erweisen sich unsere Velden als echte deutsche Männer von auerem Schrot und Korn! (verantwortlich: Max Meule.)

Seltene Auszeichnung durch den Papst. Der Papst soll sich, zuverlässigen Meldungen gem., bei bestem Wohlsein

befinden und zu seiner nächsten Umgebung gerührt haben, er werde bald wieder einmal eine hohe Ordensauszeichnung einen braven Danziger Katholiken überreichen lassen. Man darf äuerst gespannt sein, wen die überraschende Ehre treffen wird? (verantwortlich: Bruno Clemens Novelle.)

Silberne Hochzeit und 80 Jahre Aelter! Ein Jubiläum letzterer und eigener Art konnte dieser Tage der Invalide Paul Arouie feiern, indem er am selben Datum 25 Jahre verheiratet und 80 Jahre aktives Mitglied des Regelmäßig „Witwe“ ist! Der Jubilär bewirtete seinen Ehrentag in über-aus geistiger Weise im streie seiner Ehefrau und seiner Geistesbrüder, die ihm als Annehmliche einen Nischenbecher in Form einer anscheinlichen Delikatesse darbrachten. (Verant-wortlich: Albert Krämelfeld.)

Unpolitisches Tagesbuch. Den 11. April. Beim Einschrauben einer neuen Rasterlinge heute morgen dachte ich: „O Mensch! Auf den Rasterpfeil sprang eine raude Träne. Woher wohl?“ den 15. April. Am Cafe saße neulich eine junge Dame zu mir: „Sie müssen den Kaffee schwarz trinken.“ Mir geht's jetzt wieder durch den Kopf. ... den 18. April. Auf Capri sah ich einen Geiger, der spielte die Violine. Mein Lebenstag verack ich's nicht, per baccio! ... den 20. April. Politik ist die letzte Rede der Nichtmehrgeheuerlichstweidmüdenber! (verantwortlich: Gerhard Etzbahn.)

Zoppot'se Erwachen.

Si, ist das nicht der Sonnenschein, der wieder scheint ins Herz hinein? Die Blüthen reden led das Haus und Vogel zu zwitschern: „Nis erlaubt!“ Am Zieg hört man jetzt Wallentracken. ei, Zoppot, tußt du auch erwachen??

(verantwortlich: Fremmutth Gigant.)

Einer solchen idealen Notzeitung - die in dieser Woche erdichtene schöpft nicht im geringsten alle Möglichkeiten an! - achört die Zukunft, denn sie macht die von vielen nicht erlebene bürgerliche Arbeitsgemeinschaft endlich perfekt! - - -

Die Bremen-Flieger in Washington.

Ankunft in aller Stille. — Heute Abreise nach New-York. — Die Empfangsfestlichkeiten

Die „Bremen“-Flieger sind gestern, Freitag, 1.48 Uhr, in Curtissfeld gelandet. Die Landung kam gänzlich unerwartet. Es waren deshalb zur Begrüßung nur wenige Personen anwesend. Zahlreiche Presseleute und Photographen wollten zur gleichen Zeit auf dem eine Meile entfernten Flugplatz Mitchellfeld, weil man mit einer Landung dort gerechnet hatte. Die Besatzung der „Bremen“ wird die Reise nach Washington mit der Eisenbahn fortsetzen, da der ankommende Regen einen Flug unzulässig erscheinen läßt.

Niemand bekam sie zu sehen.

In den Kommentaren über die überraschende Landung der „Bremen“-Flieger in Curtissfeld wird vielfach die Ansicht laut, daß man die Tatsache der geplanten Landung absichtlich verschwiegen habe, da es sich ja nur um eine Etappe auf der eiligen Reise der Flieger nach Washington handelte und man den eigentlichen Empfangsfestlichkeiten durch eine hastige Vorfeier während der Durchreise keinen Eintrag tun wollte. In der Tat hat man alles getan, um einer Entdeckung in dieser Richtung vorzubeugen.

Mit den Vorbereitungen mit den Transoceanfliegern ausrollte und zum Stillstand kam, verließ keiner der Anwesenden die Kabine. Alle Aufforderungen, sich zu zeigen und herauszukommen, blieben unbeantwortet. Der Korrespondent der „North American Newspaper Alliance“, die die Entsendung des Hilfsfliegergeschwaders nach Greenly Island ursprünglich veranlaßt hat, und gleichzeitig der „World“, sah am Eingang des Flugzeuges Wachen und wehrte die Photographen ab, die zu den Fliegern vordringen wollten. Schließlich fuhr ein geschlossenes Auto unter der Obhut eines höheren Polizeibeamten dicht an das Flugzeug heran. Die Flieger wurden buchstäblich in den Wagen gehoben, der sofort unter der Bedeckung einer Polizeistation in den Flugzeuganhänger der Junkerswerke hineinrollte, dessen Tore sich sofort schlossen.

Nach Washington abgereist.

Unter Polizeischutz.

Die Abfahrt der „Bremen“-Flieger von Curtissfeld nach dem Bahnhof in New-York erfolgte um 3.10 Uhr, wieder unter dem Schutz einer Polizeistation, die das Auto umgab. Die Flieger erklärten, sie seien erst, endlich in New-York zu sein. Die Zuschauer, die infolge der getroffenen Vorkehrungen kaum mehr als 200 Köpfe betragen mochten, jubelten der „Bremen“-Mannschaft begeistert zu.

Obwohl man die „Bremen“-Flieger durch einen Hintereingang in den Pennsylvania-Bahnhof in New-York brachte, wurden sie von Hunderten von Wartenden sofort umdrängt, belaubelt und auf kurze Zeit von einander getrennt. Allerwärts leuchteten Blitzlichter der Photographen auf. Die „Bremen“-Flieger lächelten der Menge durch ein Fenster des Zimmers des Stationsvorstehers, wo sie die Abfahrt des Zuges abwarteten, zu. Unterdessen wuchs die begeisterte Menschenmenge daran, daß Polizeibeamten alarmiert werden mußten.

Die Abfahrt des Zuges mit den „Bremen“-Fliegern nach Washington erfolgte 5.01 Uhr.

Die Flieger trafen, von Gertha Junkers begleitet, gestern abend um 10 Uhr am Bahnhof von Washington ein. Von einem offiziellen Empfang wurde aus ihren eigenen Wunsch abgesehen wegen der Natur ihrer Herreise, die lediglich dem so jäh verstorbenen Kameraden gilt. Obwohl die Ankunftzeit der Flieger der Allgemeinheit erst nach 9 Uhr bekannt wurde, und obwohl große Regenmassen durch die stürmisch gepölkerten Straßen trieben, hatte sich doch eine riesige Menschenmenge am dem Bahnhof versammelt, die die Flieger begeistert begrüßte.

Am Mittwoch werden die Flieger zur offiziellen Vorstellung und einem Empfang beim Präsidenten Coolidge nach Washington zurückkehren und werden sich dann, nachdem sie noch an einer Feier, veranstaltet von den Deutschamerikanern in New-York, teilgenommen haben, schlüssig werden, ob sie darauf zu ihrem Flugzeug „Bremen“ zurückfliegen oder zuerst noch einigen der zahlreichen Einladungen aus dem Mittelwesten Amerikas Folge leisten sollen.

Infolge Verzögerung bei der Einsetzung des Propellers konnte das Schwesterflugzeug der „Bremen“, das in Curtissfeld bereit stand, bisher nicht aufsteigen, um, wie beabsichtigt, die „Bremen“-Flieger zu begleiten. Das Flugzeug wird heute nach Washington starten, um möglicherweise die Ozeanflieger nach New-York zu bringen.

Die Feiertlichkeiten in Washington.

Das Programm der Feiertlichkeiten in Washington war, soweit nicht eintretende Verzögerungen noch eine Änderung notwendig machen, das folgende: Die Leiche Bennetts, die nachmittags in Washington eintraf, wurde nach dem Friedhof in Arlington geleitet, wo in Anwesenheit der obersten Behörden des Heeres und der Marine, sowie des deutschen Botschafters und des irischen Gesandten die Beisetzung erfolgte.

Danach begab sich der deutsche Botschafter nach dem Flugplatz Bollingfield zur Begrüßung der „Bremen“-Flieger, die dort von Vizepräsident Dr. Niep erwartet und bewillkommnet wurden.

Nach der Begrüßung durch den Botschafter fahren, nach den vorgezeichneten Plan, die Flieger mit Gefandtschaftsrat Leitner zum Nationalfriedhof in Arlington, wo sie am Grab Bennetts einen Lorbeerkränze niederlegen werden. Von Arlington werden sich die Flieger sofort nach dem Washingtoner Flugplatz Bollingfield, wo sie als Gäste des Kommandanten übernachten werden, um heute, Sonnabend, früh nach New-York zu fliegen.

Offizieller Empfang erst Mittwoch.

Das ganze Programm war zunächst darauf aufgebaut, daß die Flieger Washington selbst vor dem offiziellen Mittwoch geplanten Empfang noch nicht betreten. Für den offiziellen Besuch in Washington ist geplant, daß die Flieger auf dem Flugplatz Bollingfield bei ihrem Eintreffen durch Vertreter der amerikanischen Regierung begrüßt werden, woran sich eine militärische Parade anschließen wird. Es erfolgt dann ein Empfang durch den Präsidenten und ein Frühstück im Weißen Haus. Nachdem dem Grab des unbekannten Soldaten in Arlington ein Besuch abgestattet wird, findet im Gebäude des Kongresses eine Begrüßung statt, bei der im Namen des Senats Vizepräsident Dawes und im Namen des Repräsentantenhauses, dessen Sprecher Longworth ist, Ansprachen gehalten werden. Am Abend gibt sowohl die deutsche Botschaft als die irische Gesandtschaft ein Bankett, dem ein Empfang durch die Unterstaatssekretäre

der Abteilung für Luftfahrt und den drei an der Luftschiffahrt besonders interessierten Ministerien, Kriegsministerium, Marineministerium und Handelsministerium, die mit den leitenden Beamten ihres Ressorts erscheinen werden. Am Donnerstag früh erfolgt die Rückkehr nach New-York.

Der nicht dabei sein durfte.

Die Beerdigung Bennetts.

Freitag früh traf die Leiche des Fliegers Bennett in New-York ein. Die Stadt, die bereits zum Empfang der „Bremen“

Allegers festlich geschmückt war, zeigte sich Trauerstimmig. Die Leiche wurde in der Kaserne des 71. Regiments aufgebahrt und eine Stunde lang hatte die Bevölkerung Gelegenheit, den Flieger Bennett noch einmal zu sehen. Anschließend daran, verweilte die betagte Mutter und die Gattin des Fliegers einige Minuten am Sarg. Sodann begann die Überführung der sterblichen Überreste nach Washington. Das Grab Bennetts wird in der Nähe des Grabes Pearus liegen, der zuerst den Nordpol erreicht hat.

Die Leiche des Fliegers Bennett wurde bei der Ankunft am New-Yorker Centralbahnhof mit allen militärischen und zivilen Ehren empfangen und auf einem Probenwagen nach der Waffenhalle gebracht.

Die Beisetzung Bennetts in Washington erfolgte gestern nachmittags auf dem Friedhof in Arlington mit großer Feierlichkeit. Unter der Trauergemeinde befanden sich viele hochstehende Persönlichkeiten. Die Witwe Bennetts hatte in dem Privatautomobil des Präsidenten Coolidge Platz angenommen.



Amerikanische Fluggenossen auf dem New-Yorker Flugplatz in Erwartung der „Bremen“

Eisenbahnunglück in Südafrika.

Sechs Tote, sieben Verletzte.

Ein von Johannesburg kommender Schnellzug ist in der Schlucht von Der River bei Worcester mit dem Speisewagen und sechs weiteren Wagen entgleist. Dabei brach ein Brand aus. An derselben Stelle ist im Jahre 1914 ein Transportzug verunglückt, wobei zahlreiche Personen getötet wurden. In der gleichzeitigen Versammlung teilte der stellvertretende Eisenbahnminister mit, daß bei dem Eisenbahnunglück am Der River sechs Personen getötet und sieben schwer verletzt wurden. Sieben Salonwagen sind verbrannt.

Frühlingsüberschwemmungen in den Sowjetländern.

Aus verschiedenen Gebieten des europäischen und des asiatischen Teils der Sowjetunion laufen in Moskau Nachrichten über mehr oder weniger folgenschwere Überschwemmungen ein, die im Zusammenhang mit dem Eisgange auf den Flüssen und als Folge der Schneeschmelze eingetreten sind. Zentralrussland ist diesmal gut davon gekommen, da der Eisgang der Nowa schnell vor sich ging. Bei Nishni-Novgorod ist der Wasserpegel der Wolga sehr hoch gestiegen und infolge der reißenden Eirührung ist der Verkehr zwischen den Ufern einstellend. Auf der unteren Wolga zeigen sich bereits die ersten Eiskümpfer. Aus dem Kaukasus wird gemeldet, daß die Wurz aus ihren Ufern zu treten beginnen und die Vorstädte der georgischen Hauptstadt Tiflis überschwemmt hat. Sehr beunruhigende Nachrichten liegen aus Ostsibirien vor.

40000 Mark untergeschlagen.

Das erweiterte Schöffengericht in Düsseldorf verurteilte den Buchhalter Max Silber, der in den Jahren 1924 bis 1927 bei einer Spektakel-Firma 40000 Mark untergeschlagen hatte, zu 1 Jahr Gefängnis mit teilweiser Strafaussetzung. Die Witwe dieses Urteils verbandt der Verurteilte der Heberzeugung des Gerichts, daß er das Opfer einer falschen Erziehungsmaßnahme in der Jugend geworden sei. Der Vater des Verurteilten hat die Hälfte des Schadens ersetzt.

Der internationale Juwelenlieb Julius Morawsky in Zürich wurde am Freitagabend kurz vor 9 Uhr vom Züricher Schwurgericht wegen schweren Diebstahls im Wert von 691 000 Schweizer Franken zu 8 Jahren Zuchthaus und Ausweisung aus der Schweiz auf Lebensdauer verurteilt.

Nadaufzehen in Pläthensee.

Schlagererei in der Irrenabteilung des Gefängnisses.

In der Irrenabteilung des Strafgefängnisses Pläthensee befiel ein Gefangener, der mehrere Monate lang in der Irrenabteilung des Gefängnisses in der Leichter Strafe gewesen war, und nunmehr als Gefangener in das Lazarett nach Pläthensee zurückkehrte, bei einem Aufseher über das Abendessen. Er drohte das ganze Inventar zu zerstören, wenn er nicht in 20 Minuten ein Abendessen hätte, wie er es von der Leichter Strafe her gewöhnt sei. Der Beamte redete dem Gefangenen auf zu und rief ihm zu einer Beschwörung bei dem Direktor. Nachdem 20 Minuten verstrichen waren, begann der Gefangene und noch ein anderer, mit dem er früher mehrere Straftaten begangen hatte, zu toben. Sie zerstörten die Einrichtung. Die übrigen Anwesenden des Krankensaales brüllten und schrien. Der diensthabende Beamte rief telephonisch Hilfe herbei. Nur mit Mühe gelang es den Beamten, die Tobenden in die Verhütungszellen zu bringen, wobei drei Beamte durch die Gefangenen verletzt wurden. Vor einem Jahre wurde durch schlagung derselbe Gefangene im Büro des Direktors fast die ganze Einrichtung.

Weiterkunft des Japaners Matsui. Der Japaner Matsui, der mit einem zweiten Japaner, allerdings auf der umgekehrten Route, eine Reise um die Welt unternimmt, und der sich auch vor einigen Tagen in Berlin aufsuchend hat, ist gestern nachmittags im Flugzeug aus London kommend in Le Bourget eingetroffen.

Wasserbruch in Breslau. Das in der Brücke über den Stadigraben zwischen Kottler- und Ohlauerstraße in Breslau eingebaute Hauptwasserrohr ist Freitag mittags abgebrochen. Unter lautem Geräusch brühten ungeheure Wasser-

massen die Brückenstütze einwo und schweberten schwere Steinblöcke und Geröll in die Höhe. Ein breiter Schlammstrom ergoß sich nach Norden und verdrängte die im Gang befindlichen Straßenbauten zur Verbreiterung der Straße.

Eine jugendliche Vatermörderin.

Im Schlaf mit einer Gabe erstickt.

Vor dem Schwurgericht zu Eger hatte sich die 23jährige Hausdame Marie Vll aus Neustadt bei Karlobad zu verantworten. Sie hat am 11. Juli v. J. ihren schlafenden Vater mit einer Gabe erstickt. Nach der Tat geriet Marie in eine Fieberkrise, um einen Mord vorzutäuschen. Durch das Klären der Sache wurde jedoch die Mutter aufmerksam. Die Täterin sagte die Schuld auf ihren Bräutigam zu schieben, der ebenfalls verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Angeklagte hat nunmehr ein Geständnis abgelegt, verurteilt aber bei ihrer Verhaftung auch ihre Mutter verdächtig zu machen. Das Urteil wird erst in einigen Tagen verkündet werden.

Bergwerksunglück im Donezbecken.

Drei Tote, sieben Verletzte.

Infolge Einsturzes eines Schachtes in einem Bergwerk des Donezgebietes wurden drei Bergarbeiter getötet, sieben verletzt.

Die Zahl der Toten bei dem Grubenunglück auf Seebe Holland I-II bei Westfriesland hat sich auf vier erhöht, da bei einer der schwerverletzten gestern nachmittags im Krankenhaus ein schweres Verbrechen erlitten ist. Die drei anderen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr.

Neue Verdachtsmomente gegen Hufmann?

Eröffnung der Voruntersuchung.

In dem Haftprüfungsverfahren gegen den unter dem Verdacht des Mordes an seinem Konstableren Tante stehenden Abjuranten Hufmann in Stabed entließ das Gericht, daß Hufmann vorläufig weiter in Haft bleibt. Es sind neue Verdachtsmomente hinzugekommen, die eine Freilassung nicht rechtfertigen würden. Hufmann wurde sofort ins Untersuchungsgefängnis nach Essen gebracht. Es wird nunmehr die Voruntersuchung gegen ihn eröffnet werden, von deren Ergebnis es abhängt, ob der Staatsanwalt Anklage erheben wird oder nicht.

Zusammenstoß in der Luft.

Auf dem Wöllinger Flugplatz stießen Donnerstag in der Luft zwei Flugzeuge der Sportfliegerschule zusammen. Beide Maschinen erlitten Beschädigungen. Die eine konnte landen und der Pilot blieb unverletzt, die andere stürzte ab und begrub den Führer, den 23jährigen Gewerbelehrer Gerhard Knopp aus Essen, unter sich. Er war sofort tot.

Tödlicher Fallschirmabsprung.

Das Unglück des Generals Guidoni.

Freitag früh sprang auf dem italienischen Flugplatz Flugplatz Monte Celso der Leiter der italienischen Abteilung, Generalleutnant Guidoni, mit einem Fallschirm aus einer Höhe von 1300 Metern von einem Flugzeug herab. Infolge fehlerhafter Handhabung öffnete sich der Fallschirm nicht rechtzeitig, so daß der General abstürzte. Guidoni war auf der Stelle tot.

Bergmann bleibt in Untersuchungshaft. Der Antrag auf Entlassung des durch den Lombardskandal in Berlin bekannten Bergmanns aus der Untersuchungshaft wurde nach einer Meldung der „W. Z.“ vom Landgericht in Berlin abgelehnt, da Bergmann nicht haftunfähig ist.

W. Z. grosse Mütter lieben... Die nächste Fortsetzung unserer Artikelserie erscheint in der Montag-Ausgabe.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Wenn der Tarif geändert wird...

läßt auch die gebrochene Berechnung.

Wie wir nunmehr zuverlässig erfahren, gehen die Arbeiten an der Reorganisation des polnischen Frachtariffes ihrem Abschluß entgegen, so daß mit dem Inkrafttreten des neuen Tariffes noch vor Ende dieses Jahres gerechnet werden darf. Der Wert des neuen Tariffes liegt hauptsächlich in seiner Einfachheit, die ihm das Folgen auch zweifelhafte Preisbewegungen ermöglicht. Das gilt insbesondere für die im neuen Tarif vorgegebene Sondergruppe, zu der in erster Linie Getreide, Holz und Kohle gehören.

Anstelle der bisherigen 7 Normalwaggonklassen und 7 Sonderklassen treten im neuen Tarif 20 Normalklassen. Dabei werden die Transportkosten dem Handelswert der zu befördernden Waren angepaßt.

Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Eisenbahntariffes beabsichtigt das polnische Verkehrsministerium, die von Danziger Wirtschaftskreisen so heftig ersehnte Aufhebung des gebrochenen Tariffes wenigstens für einige Ausfuhrwaren durchzuführen. Allerdings werden dabei noch gewisse Schwierigkeiten, die aus dem auf Danziger Gebiet geltenden deutschen Eisenbahntarif resultieren, zu überwinden sein.

Neue polnische Eisenbahnlinien.

Die Verbindung mit der Ostsee. — Kleine Kommerzialisierung der Eisenbahnen.

In der Budgetkommission des Sejm teilte der Regierungsvizepräsident Gaspik bei der Beratung des Eisenbahnbudgets mit, daß innerhalb der nächsten zwei Jahre die neuen Bahnhöfe in Gdynia, Noworogon und Bromberg-Wilgen gebaut werden sollen. Demnach soll eine direkte Bahnverbindung mit den polnischen Küsten geschaffen werden, um die überseeische Kostenausfuhr zu steigern. Unter der dritten Linie in der nördlichen Ecke des polnischen Staatsgebietes, die Gaspik nicht näher bezeichnete, dürfte die geplante neue Anfahrtslinie an das litauische Bahnhofsnetz zu verstehen sein.

Weber den Luftverkehr erklärte Gaspik, Polen erstrebe einen eigenen Flugzeugtyp, bisher allerdings erfolglos. Die Fluglinien sind um eine neue Linie nach Wilna vermehrt worden. Die Danziger Linie wird nach Rumänien fortgesetzt. Der Luftverkehrsanstieg an die deutsche Linie wird nach Gaspiks Mitteilungen angestrebt.

In der Diskussion klangen die Vertreter der nationalen Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie über die wirtschaftliche Notlage der Eisenbahnen, die in einigen Bezirken nur 3 Pfennig täglich erhalten. In diesen Klagen bemerkte Gaspik, daß Polen längst einen Eisenbahnerstreik hätte, wenn nicht Pilsudski Regierungschef wäre. Während der Kommissionsberatungen wurde ferner mitgeteilt, daß der Plan, die Eisenbahnverwaltung in ein Handelsunternehmen zu verwandeln (Kommerzialisierung), aller Wahrscheinlichkeit nach aufgegeben werden wird.

Anleiheverhandlungen der Stadt Krakau. Am 26. d. M. fand eine Sitzung des Krakauer Stadtrats über die Auf-

nahme einer größeren ausländischen Investitionsanleihe statt. Der Oberbürgermeister der Stadt erhielt die Genehmigung zur Führung der Verhandlungen mit einem ausländischen Konsortium über eine 8-Millionen-Dollaranleihe. Von dieser Summe will die Stadt Krakau 20 Millionen Pfund für den Ausbau des Straßenbahnnetzes und 18 Millionen Pfund für den Bau von 80 bis 40 großen Miltshäusern, für den Ausbau des Elektrizitätswerks, des Gaswerks und des Wasserwerks verwenden. Die Anleihebedingungen sollen günstiger sein als die für Warschau.

Produktionssteigerung der polnischen Elektroindustrie.

In den letzten drei Jahren ist die Produktion der polnischen elektrotechnischen Industrie infolge des gesteigerten inländischen Bedarfs wie folgt gewachsen: im Jahre 1925 betrug sie 7677 Tz., bei einer Kapazitätsgrenze des Marktes von 23 987 Tz., im Jahre 1926 8927 Tz., bei einem Inlandsverbrauch von 21 100 Tz. und im Jahre 1927 11 072 Tz., bei einem Inlandsverbrauch von 20 043 Tz. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich 1925 auf 8900, 1926 auf 9800 und 1927 auf 9700.

Im Inlande werden bereits hergestellt: Inkubationsmaterial, Maschinen und elektrische Apparate kleineren Formats, während Kondensatoren, Verbrennungsmotoren, Fördermotoren für den Bergbau, elektromagnetische Heber, elektrische Öfen zum Schmelzen, Härten, Anwärmen, Gleichrichter, Kraftwagnumagnete, elektrische Lokomotiven, elektrische Zähler, Glühlampen über 1000 Volt, Wagenlampen, Projektionsapparate, medizinische Lampen, automatische Telefonapparate usw. in der Hauptlage eingeführt werden müssen. Die Einfuhr betrug 1925 67,3 Mill. Pfund und erreichte bis zum Jahre 1927, trotz der mehrfach erhöhten Schutzzölle für elektrotechnische Artikel, 95,1 Mill. Pfund.

Die Krise in der polnischen Zuckerindustrie verschärft sich immer mehr. In der Kampagne 1925/26 wurden noch 520 000 Tonnen Zucker produziert, in der Kampagne 1927/28 nur 508 000 Tonnen. Die polnische Presse klagt außerdem darüber, daß die Zuckerraffinerien immer mehr in den Besitz ausländischen Kapitals übergehen; so haben in letzter Zeit holländische Firmen zwei größere Raffinerien aufgekauft. Von den Zuckerraffinerien ist eine Erhöhung der Preise beantragt worden, die auch genehmigt wurde. Der Preis beträgt jetzt 145,25 Pfund für 100 Kilogramm Kristallzucker loco Warschau, also 7 1/2 Pfund mehr als vorher.

Der deutsch-polnische Warenverkehr im Februar. Nach dem soeben erschienenen amtlichen Daten des Warschauer Hauptamts für Statistik für Februar 1928 betrug die polnische Einfuhr aus Deutschland 65,4 Mill. Pfund und die polnische Ausfuhr nach Deutschland 61,2 Mill. Pfund. Prozentual ergeben sich für die polnische Einfuhr aus Deutschland 24,2 Prozent und für die polnische Ausfuhr nach Deutschland 80,9 Prozent des Gesamtwertes des polnischen Ein- bzw. Ausfuhrhandels.

Eine polnische Nordmesse in Wilna. In der Zeit vom 18. August bis 9. September d. J. findet in Wilna unter dem Protektorat des Warschauer Konsulats die erste polnische Nordmesse statt, die mit einer landwirtschaftlichen und Industrieausstellung verbunden sein wird.

Sport-Turnen-Spiel

Der Sport am Sonntag.

Forschung der Fuß- und Handballspieler bei den Arbeiter-Sportlern.

Der kommende Sonntag bringt in der I.A.-Klasse nur ein Rundenpiel, und zwar stehen sich um 3 1/2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz Riantenberg der Platinhaber die S. Z. Schibitz I und „Fichte“ I Chra gegenüber. Es ist ein offener Kampf zu erwarten.

Die II.-Klasse wartet mit vier Spielen auf. Es werden angetreten: Laurent I gegen Jopoi I auf dem Fufarenplatz in Langfuhr um 10 1/2 Uhr; Plehnendorf I gegen Jungstahl I in Plehnendorf um 3 1/2 Uhr; Cliba I gegen Bürgerweien I in Odra um 2 Uhr; Praust I gegen Trost I in Praust um 3 Uhr. II. Klasse: Fichte II gegen Langfuhr II in Odra um 3 Uhr. III. Klasse: Fichte III gegen Stern II in Odra um 10 1/2 Uhr; Cliba II gegen Trost II in Odra um 15 1/2 Uhr; Stern II gegen Langfuhr III Kampfbahn um 14 1/2 Uhr.

Jugend-A-Klasse: „Fichte“ II gegen Stern I in Odra um 14 Uhr; Schibitz I gegen Trost I in Schibitz um 14 1/2 Uhr.

Handball.

Die Handballspieler haben ihre Runde bald unter Dach und Fach. Für den morgigen Sonntag sind nur zwei Spiele angesetzt. Es werden antreten: II. Klasse Stern I gegen Danzig III um 10 Uhr auf der Kampfbahn Niederstadt. Jugend I. Klasse gegen Langfuhr I in Odra um 18 1/2 Uhr.

Preußen-Stettin in Danzig.

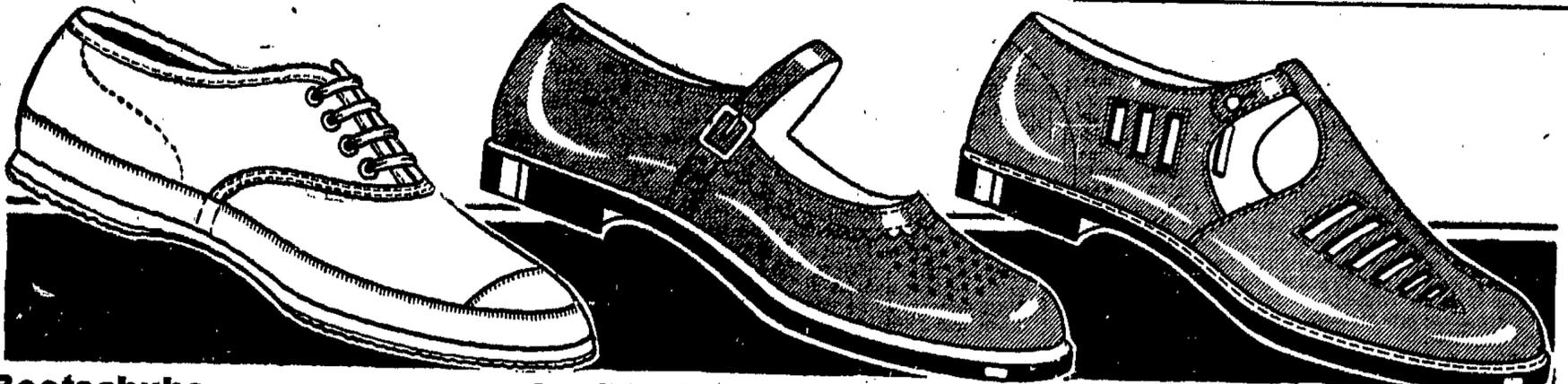
Wer wird dritter in der zweiten Hallenrunde.

Nachdem am vorigen Sonntag das erste Hallenmeisterschaftsspiel in Danzig geklärt ist, findet morgen das zweite Treffen in unserer Mauer statt. Es werden sich gegenüberstehen: Preußen, Stettin, und Schupo, Danzig. Wer Sieger bleiben wird, oder wem die meisten Siegespunkte zugesprochen sind, läßt sich schwer sagen. Es ist möglich, daß die Schupo siegt; ein Sieg der Preußen ist jedoch eher möglich. Dem Spiel fällt insofern besondere Bedeutung zu, als es die Entscheidung bringen kann, wer als dritter Vertreter die zweite Hallenmeisterschaftsrunde bestreitet.

Im Kreis Danzig des Baltischen Sportverbandes besteht für den morgigen Sonntag ab 1 Uhr Spielverbot.

Nun auch Diener — Gibby Daniels?

Nach einer Meldung aus Velpitz soll der englische Halb-schwergewichtsmeister Gibby Daniels für einen Kampf am 4. Juni gegen den deutschen Erbschwergewichtsmeister Franz Diener verpflichtet worden sein. Vorläufig ist der Englander, wie die Vorpostenbehörde Deutschlands mitteilt, wegen Abschluß zweier Verträge bis zur Klärung der Angelegenheit durch die ordentlichen Gerichte suspendiert.



Bootschuhe

weiß Leinen mit angegossener Gummisohle Größe 42-46 6.50, 36-41

5.50

Braun flexible Rindleder-Sandalen Doppelsohlen Gr. 31-35 9.50, 27-30 8.50, 25-26 7.50, einfachsohlig 25-26 6.90, 23-24 6.50, 20-22

Rot Lido-Sandalen

der bequeme Sommerschuh Gr. 31-35 13.50, 27-30 11.50

Für Damen

Opaken blond mit Creppsohle, 17.50, mit verstärkter Ledersohle, weiß u. grau, Blatt geflochten, 18.50, blond 13.50

Charrin grau, blond, beige-rosé, rot und blau, I Spangenschuhe mit Block- und Trotteurabsatz, die große Mode 19.50, 21.50

Braun Chevr. I Spangenschuh mit reizend. Loch- u. Steppverzierung, amk. Abs., bequem. Straßenschuh 21.50

Reseda Ozeancalf I Spangenschuh mit hübsch. Lochverzierung, ganz auf Leder gefittet, der bequeme Trotteurschuh 21.50

Boxc. I Spangenschuhe in elfenbein, beige-rosé, blond, reseda, hell- u. dunkelgrau, in aparten Ausführung, mit LXV- und Blockabsätzen 19.50

Belge Boxc.-Bländschuh mit geschmackv. Lochverzier., Blockabs. 18.50

Braun Chevr. I Spangenschuhe mit Blattring-Stepperei, amk. Absatz 18.50

Damen-Strümpfe

künstl. Bembergseide, reiches Farbensortiment 3.90, 4.90, 3.50

1a Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, 2.95, 2.50, 1.95

Für Kinder

Grau und blond gemust. Prünell I Spangenschuh Gr. 27/34 4.90, 25/26 3.90

Grau, beige und reseda Boxc. I Spangenschuh, Lochverzierung, Gr. 31/35 13.50, 27/30 11.50, Gr. 25/26 9.50

Rot, blau und beige Chevr.-Rlist-spangenschuhe mit hübscher Blatt-Lochverzierung, flexible, bequemer Laufschuh, Gr. 25/26 10.90, Gr. 23/24 9.90

Braun Boxc.-Schnürschuhe mit Creppsohle, Größe 31/35 13.50, Größe 27/30 17.50

Weiß und farbig Leinen-Schuhe.

Damen weiß, grau und beige-rosé Leinen I Spangenschuh mit LXV- und Block-Absatz 8.50

Weiß Leinen Lido-Sandalette für Dam., Gr. 36/42 10.50, Gr. 31/35 7.90, Größe 27/30 6.90

Weiß Leinen-Schnürstiefel Größe 31/35 3.50

Sport-Stutzen und Sport-Strümpfe in großer Auswahl besonders billig

Für den Sport

Hallenturnschuhe mit Chromledersohlen, Gr. 43/46 3.25, Gr. 36/42 2.75, Gr. 31/35 2.50, 27/30 2.25, Gr. 25/26 1.90

Turnschuhe grau, schwarz u. braun Segeltuch, mit angenähter Gummis. Gr. 42/46 4.25, Gr. 35/41 3.50, Gr. 28/34 2.90, Gr. 21/27 2.25

Grau Segeltuch-Turnschuhe m. Chromledersohle, Gr. 43/47 5.50, Gr. 36/42 4.50, 31/35 3.90, Gr. 25/30 3.50

Tennisschuhe weiß Leinen mit angegossener Creppgummisohle, Gr. 42/46 8.75, 36/41 7.50

Fleet-Foot-Tennisschuh m. Creppsohlen, besonders elegant, gut passend, leicht und dabei stabil, d. Schuh f. Tennisspieler v. Ruf, für Herren 12.50, für Damen 11.50

Fußballstiefel 21.50, 19.50

Für Herren

Dunkelbraun M.Buc.-Schnürschuh sehr stark, strapazierfähig 19.50

Braun Boxc. Schnürschuh moderne, halbspitze Form, randgenäht 23.50

Mahagoni Boxc.-Schnürschuh mod., halbrunde Form, Goodyear Welt 25.50

Braun Boxc.-Schnürschuhe m. Lyrä-Füßelkappe, Rahmenarbeit, mit Doppelsohlen 27.50, einfachsohlig 25.50

Braun u. schwarz Boxc.-Schnürstiefel mit Doppels., Goodyear Welt 27.50, 25.50

Herren-Socken

haltbare Qualität, neueste Muster, 2.75 2.50 1.95 1.50



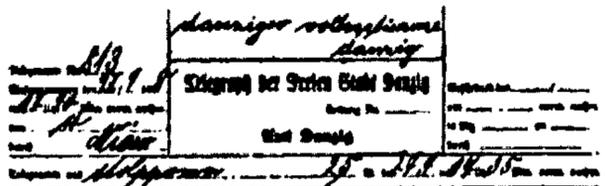
Alleinverkauf: „Fka“ Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32

Nordpolflieger Mobile telegraphiert uns.

Er kommt nach Danzig und trifft am Montag ein.

Von General Nobile, dem Führer des Luftschiffs „Italia“ erhalten wir gestern abend das obige Telegramm aus Stolz, das in der deutschen Uebersetzung folgenden Inhalt hat:

Ich hoffe zu kurzem Besuch nach Danzig nächsten Sonntag mit meinen Offizieren kommen zu können. Besuch mit Luftschiff unmöglich.



Wir freuen uns, daß General Nobile den vielfachen Anträgen, Danzig zu besuchen, gefolgt ist. Er wird auch hier die herliche Begrüßung durch die gesamte Bevölkerung finden, die ihm in Stolz und in Berlin zuteil geworden ist.

Wir und das hiesige italienische Generalkonsulat auf unsere Anfrage mittelst, ist der Besuch General Nobiles mit seiner Besatzung nicht am Sonntag, sondern voraussichtlich erst am Montag zu erwarten.

Kundschau auf dem Wochenmarkt.

In den Morgenstunden schon entwickelt sich reger Betrieb auf dem Markt, der bis jetzt anhält. Die Mandel Eier kostet heute 1,40 Gulden. Für ein Pfund Butter werden 1,80 bis 2,20 Gulden verlangt. Butter kosten pro Pfund 1,20 Gulden. Für eine Dose soll man 3,50 bis 6 Gulden zahlen. Ein Täubchen kostet 1 bis 1,20 Gulden. Das schöne junge Gemüße ist noch sehr teuer. Ein Pfund Spinat kostet 1 Gulden. Kleine Köpfe Blumenkohl werden angeboten: ein Köpfe soll 3 Gulden bringen. Ein Stielchen Salat kostet 20 Pfennig. Eine Salatgurke kostet 1,80 bis 2,50 Gulden. Das Bündchen Nudeln 25 Pfennig, das Bündchen Petersilie oder Schnittlauch wird für 10 Pfennig abgegeben. Weisbrot kostet 15 Pfennig, Weisbrot 25-30 Pfennig das Pfund, Weizenbrot kosten das Pfund 15 Pfennig. Äpfel kosten das Pfund 60 und 70 Pfennig. Eine Apfelsine kostet 20-40 Pfennig. Für Fleisch zahlt man die Preise der Vormode. Zu den vielen, schönen Blumen stellen sich an jedem Markttag neue Arten. Viel Leuchten, Ma und weiß, sind zu haben. Man sieht Belargonien, Geranien und Fuchsien, und in den Kästen die entzückenden Stiefmütterchen und Anemone. Weiden, Dimmelschiffel und Eumbatterblumen sind auch am Gemüßstand zu haben. Auf dem Fischmarkt ist sehr viel Ware eingetroffen. Dichte kosten 1 Gulden das Pfund, Flundern 1 Pfund 1 Gulden. Quappen kosten 60 Pfennig. Pommes 35 Pfennig Breiten 60 Pfennig und Breitlinge 30 Pfennig das Pfund.

Zusammenschluß in der Danziger Holzindustrie.

Dieser Tage ist in der Danziger Holzindustrie ein bedeutender Zusammenschluß vollzogen worden. Zweck Nationalisierung haben sich die Firmen Jewelowski-Werke A.-G., Danzig-Langfuhr, Pommerellische Holzindustrie A.-G., Danzig-Langfuhr, und Julius Wegener, Danzig-Langfuhr zu einer neuen Aktiengesellschaft unter der Firma „Julius Wegener A.-G.“ zusammengeschlossen. Inhaber der letztgenannten Firma sind die Herren Julius Jewelowski und Bruno Haase. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt 600.000 Gulden. Vorstand ist Herr Bruno Haase, stellvertretender Vorstand Herr Ernst Jewelowski.

Wochenspielfplan des Stadttheaters. Sonntag, abds. 7 Uhr: Zum 1. Male: „Das Wunder der Heliane“, Oper in drei Akten (frei nach einem Mysterium H. Kallmeiers) von Hans Müller Nuffl von E. W. Korngold. — Montag, abends 7 1/2 Uhr (Serie I): Zum 1. Male: „Mädel von heute“, Lustspiel in drei Akten von Gustav Davis. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr (Serie II): „Die schöne Helena“. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: „Düh-Pöth.“ — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr

(Serie III): Neu einstudiert! „Cithello, der Mobe von Venezia.“ Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von William Shakespeare. Uebersetzt von August Wilhelm v. Schlegel und Ludwig Tieck. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr (Serie IV): „Die Hochzeit des Figaro.“ — Sonnabend, abends 7 Uhr: „Das Wunder der Heliane.“ — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: „Gräfin Mariza.“

Der Streit um das Bettgestell.

Die Braut belogen und zum Halsbald verführt. — Die Folge einer Ehescheidungsfrage.

Ein Hausmädchen in Danzig stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage des fahrlässigen Halsbaldes. Die Angeklagte hatte einen Bräutigam, der ihr versichert, daß er ihr die Treue halte. In dieser Versicherung hatte er besonderen Anlaß, denn er wohnte bei einer verheirateten Frau unter Umständen, die Argwohn hervorrufen konnte. Es war nämlich für ihn kein besonderes Bettgestell aufgestellt. Sowohl die Frau als auch der Bräutigam erklärten der Braut, sie könne durchaus beruhigt sein. Auch nicht der Schatten eines Verdachts sei berechtigt, denn das Bettgestell werde jeden Abend in der Küche aufgestellt.

Selbst einer Versicherung schenkte die Braut natürlich vollen Glauben, denn sie kam ja von zwei Seiten. Aber auch dem Ehegatten

schien die Sache nicht ganz unbedenklich zu sein

und es kam zur Ehescheidungsfrage. Die Braut wurde als Zeugin geladen und sollte die Anschuldigung der Frau und des Bräutigams bezeugen. Sie leistete auch den Eid dahin, daß nichts immer ein Bett in der Küche aufgestellt worden war. Nachher stellte sich jedoch heraus, daß die Küche nie ein Bettgestell gesehen hatte. Man hatte auf diese Umstände nicht geachtet. Der Eid der Braut war also falsch gewesen. Sie gestand ein, daß sie das Bettgestell nicht selber gesehen, sondern nur daran geglaubt hatte. Einer Versicherung konnte sie nicht entgehen. Sie hatte fahrlässig gehandelt, als sie die Aussage machte. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte jedoch, daß die Angeklagte unbescholten ist und nicht aus unehrenhaften Beweggründen gehandelt hat und bewilligte ihr Strafausssetzung.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorhersage für morgen: Wolkig, teils auflockernd, vielfach Frühlnebel, schwache umlaufende Winde und milde. Aussichten für Montag: Keine Veränderung. Maximum des gestrigen Tages: 12,0. — Minimum der letzten Nacht: 8,1.

Zentral-Verband der Angestellten



Büro: Stockturm

Mitglieder-Versammlung

30. April 1928, 8 Uhr abends, im Kaiserhof, Heilige-Geist-Gasse 43

Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht für das 1. Vierteljahr 1928 Vortrag des Herrn Karl Töpfer: Das Buch und die Angestellten Geschäftliches

DER VORSTAND

Wohlfühltheater. Morgen, Sonntag, findet die große Abschiedsvorstellung mit dem Köhner Meisterkomiker Harry Wieneffstein in dem nachschlager „Familie Schmitz“ statt. In der Libelle heute, Sonnabend, große Frühlingstheater bei freiem Eintritt.

Standesamt vom 27. April 1928.

Todesfälle. Konditormeister Wilhelm Köther, 40 J. 8 M. — Bahneigentümer Johann Roganitz, 70 J. 6 M. — Paula Marschallowski geb. Janßen, ohne Beruf, 46 J. 9 M. — Schüler Günter Weichbrodt, 16 J. 5 M. — Kaufmann Georg Jacoby, 67 J. — Invalide Andreas Schenk, 67 J. 5 M. — Eisenbahnrangierer Hans Becker, 43 J. 11 M. — Ehefrau Robilone Krzwick geb. Drzel, 82 J. 7 M. — Unehelich 1 Sohn, 2 Monate.

Die eigene Mühle in Brand gesteckt.

Das widerriefene Schändnis. — 1 1/2 Jahre Gefängnis wegen Brandstiftung.

Wegen Brandstiftung, zwar nicht an einem von Menschen bewohnten Grundstück, wohl aber eines solchen, von dem sich das Feuer leicht auf umschlossene Wohnungen übertragen konnte, hatte sich der Mühlenbesitzer Heinrich H. aus Groß-Wandorf vor dem Schöffengericht zu verantworten. Am 23. Februar, abends, brannte die neben dem Torf befindliche Mühle des Angeklagten so gründlich nieder, daß nur noch wenige Elemente und Trümmer übrig blieben. Das ließ darauf schließen, daß die Mühle in ihrem Innern zu brennen angefangen hatte und daß Brandstiftung vorlag. Die Vermögensverhältnisse des H. waren nicht die besten, er war mit Zinsen und anderen Zahlungen im Rückstand geblieben und kam sehr am dem Mühlengrundstück aufhebend ebensowenig vorwärts, wie auf einem früher besessenen Grundstück. Am Tage des Brandes war H. nach Danzig gefahren und kehrte abends nach Haus zurück. Die aus Holz erbaute Mühle wurde dann später ein leichter Raub der Flammen. Der Anklage nach, soll es H. an der wiederrechtlichen Erlangung der Versicherungssumme gelegen gewesen sein, um seine Verhältnisse zu regeln.

Vor der Polizei machte H. genaue Angaben über die von ihm vorgenommene Brandlegung mittels von Ben, Wera, Petroleum und eines in der Mitte dazwischen befindlichen, herabstreichenden Stabes. Später hat er das Verändnis widerrufen. Vom Gerichtsvorsteher über diesen Widerspruch befragt, behauptete H., mit der Brandstiftung nichts zu tun zu haben. Die Anklage vor der Kriminalpolizei habe er lediglich gemacht, um seine Familienangehörigen vor Unannehmlichkeiten im Polizeipräsidium zu bewahren. Die Beweisaufnahme sei aber völlig zu seinen Ungunsten aus. Die von ihm zu seiner Entlastung behaupteten Dinge konnten fast sämtlich widerlegt werden. Der Gerichtshof verurteilte H. wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der wahrheitsfalsch ausgesprochen hat, erklärte darauf, das Urteil widerspruchslos entgegenzunehmen zu wollen.

Café Birk, Postgasse 3-4
Angenehmer Aufenthalt
ff. Kaffee und Gebäck
Gepflegte Weine, Biere und Liköre
Spezialität: Frühstück 0.90 Gld. und 1.10 Gld.
E. Sikowski

Beisammungs-Anzeiger
Anzeigen für den Beisammungsanlasser werden nur bis 4 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer 6, gegen Barzahlung entgegengenommen. Gebühren 20 Guldenplan.

Sozialistischer Arbeiterjugendbund. Wir bitten die Mitglieder, heute abends, 7 Uhr, die Kassen für die Kasse abzurufen. — Sowie Wagen vorhanden sind, bitten wir, diese mitzubringen.

S.V.D. Junger, Sonnabend, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr: Mädel, Redner: Gen. Hoffmann.

S.V.D. Wonneberg, Sonntag, den 29. April, nachmittags 2 Uhr, im Gemisch. Mädelbeisammung. Vortrag des Hrn. Gen. Hoff.

S.V.D. Schönbaum, Sonntag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr, bei Eddow: Mädel, Redner: Hrn. Gen. Hoff.

S.V.D. Valswart, Am Sonntag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr: Zusammenkunft der Disziplinäre am Wallhaus Gebäude. Valswart, zur Frühmahlzeit, 3 Uhr. Abmahl zum Weisbrot und Demonstration durch Valswart, Junger und andere.

Verband der Gemeindeführer und Stadtarbeiter. Am Sonntag, den 30. April 1928, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Weisbrotkantine: Beisammungsmädelbeisammung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Lohnverhandlung. 2. Wirtschaftliche Mitteilungen. Jeder Vertrauensmann muß erscheinen.

S.V.D. 4. Bezirk, Schilke. Am Montag, den 30. April, 7 Uhr abds., findet im Lokal der Arbeiterkassen, Karthäuser Straße, unsere Bezirksversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag; Gen. Vetter. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Mädel. 4. Bezirksauswahlen. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen. Mal-Komitee eine Stunde früher.

Novot. Sozialistischer Arbeiterbund. Am Dienstag, den 1. Mai, fällt das Treffen im Alsterheim aus. Nächster Beisammungstag findet am Dienstag, dem 8. Mai, statt.

Sattler- und Tapeziererverband. Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr: Beisammung. Es ist Pflicht der Kollegen, zahlreich zu erscheinen.

Deutscher Bayenerwerbshund, Fachgruppe Töpfer. Am Mittwoch, d. 2. Mai 1928, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftsraum: Beisammung.

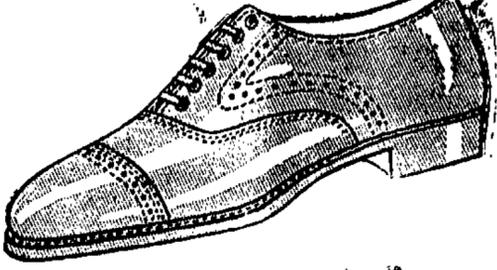
Wenn Schuhe...dann



Damen- u. Herrenstrümpfe
Größte Auswahl
in allen Modefarben

Für die Dame:
Spangenschuhe beige-rosé u. grau Lelzen mit L. XV- und Trotteur-Absatz 8⁵⁰
Spangenschuhe braun, echt-Boxkalf, der richtige Laufschuh . . . 19⁵⁰
Spangenschuhe in den neuest. Model. beige-rosé sekt, blond und grau mit L. XV- u. Trotteur-Absatz 19⁵⁰
Spangenschuhe entz. Modelle in den versch. Kombinationen . 25.50, 23.50, 21⁵⁰

Für den Herrn:
Halbschuhe braun Boxkalf, gefällige Form 21⁵⁰
Halbschuhe braun Boxkalf, modernes Fasson 23⁵⁰
Halbschuhe braun Boxkalf, Original Goodyear Welt, weiß doppelt 28⁵⁰
Halbschuhe braun Boxkalf, mit Creppsohle auf echtem Rand . 29⁵⁰



Jack
Verkaufsstelle
Conrad Jack & Cie.
G. m. b. H.
Danzig Gr. Wollberg, 14
Fernsprecher 22936

Billige Gardinen
weiß und farbig
Teppiche - Läuferstoffe - Möbelstoffe
sowie stühle
Baumwollwaren
Wäschestoffe als Handtücher
Bettbezugsstoffe Tischtücher
Bettlaken Tischdecken
Bettdecken Schlunddecken
ferner
Metallbettgestelle, Matratzen, Steppdecken
anerkannt gediegene Qualitäten
finden Sie stets in unserer Filiale
Breitgasse Ecke Kohlgasse
August Mombert o.m.b.H.

FAHRRÄDER
nur beste deutsche Fabri-
kate **billigst**. Wochent-
liche Teilzahlung mit 3 B.
Reparaturen schnell u. bill.
Anerkannt als leistungs-
fähigstes Haus am Platz.
Erst. Danziger Fahrradhaus
Röhl & Meidenreich
Breitgasse Nr. 55.
Sohn, Umkleelounge,
Vollereparaturen, Ersatz-
und Auslegematerialien
billig an verfahrenen
Reparaturen billig.
Stein, Zamballe 67.

Farben-Lacke
Firnis-Pinsel
Danziger Farbenhaus
Heinert-Karnab
Deluxe Lackfabrik
Johannsgasse
Ecke 2. Danm Nr. 3
Telefon 2388.

Maß-Anzüge von 50 G an
Anzüge von 15 G an
Mäntel von 10 G an
Hosen, Westen, Kleider,
Damenmäntel und Wäsche
auf Kredit
und gegen Kasse
Kaufhaus Fichtmann
Lavendelgasse 9b

Sprechapparate
Reparaturen billigt, Er-
satzteile u. Schallplatten.
Papayer, Mühl-
und Medelhans,
1. Danm 9.

Gelegenheitskauf!
Gut und erhalten, welches
Metallbett
(mit Auflegematr.) für
12 u. an verfahren, be-
ständig, auch 12-14 ltr.
Büferrack 24, 8.

Handwagen
Hunderboot
an vert. Ständer für
Koffern, auch für kleine
Koffer. Nur Sonntag
Delabilla, Emil Bahle,
Neu Sela 27.

Verwenden Sie beim Hausputz
zum Waschen und Scheuern
nur weiches Wasser!



Nur in weichem Wasser wird Seife
und Seifenpulver richtig ausgenutzt!

Im harten Brunnen- und Leitungswasser ver-
bindet sich der Kalkgehalt des Wassers mit der
Seife und macht sie zum guten Teil unwirksam.

**10 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser vernichten schon 150
bis 200 Gramm Seife. Bedenken Sie, was das ausmacht!**

Nehmen Sie deshalb auf jeden Eimer Wasser eine Handvoll Henko-Bleichsoda,

dann wird das Wasser
weich wie Regenwasser.



Fühlen Sie es nur einmal an,
wie angenehm und weich es ist!

**Weiches Wasser durch
Henko**

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda bedeutet:
sparen und erhöhte Wirkung!

**Sind Sie
schlank
sehr schlank
unterfetzt
etwas dick
groß u. dick?**
Wir fertigen für Sie
**Anzüge
u. Mäntel**
aus prima Stoffen und Zutaten ohne
Preisauflage an. Hauptpreisliste:
135.-, 110.-, 85.-, 65.-
Schmidmayer
95 Altstädtischer Graben 95

Photo-Atelier
H. U. Häusler, Stadtgraben 8
gegenüber Bahnhof
Kleines Geschäft mit den billigsten Großstadtpreisen
Neueste technische Einrichtung
modernste Ausrüstung, schnellste Lieferung

Große Auswahl in **Pflanz- Sofas und Chaiselongues**
Polsterbetten, Patent- und Auflege-Matratzen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Teilzahlungen u. Eigene Fabrikation
A. Jaffe, Poggenpuhl Nr. 92

Verkauf

Fahrräder
nur deutsche Marken
besonders preiswert
auch auf Teilzahlung
Eigene Reparaturwerkstatt
Sämtliche Ersatzteile
Karl Waldau
Altstädtischer Graben 21 B

Möbel
sind Sie vorteilhaft
im **Möbellager**
v. d. Hende
Langfuhr
Hauptstr. 85 b
Strahlenbahnstraße, Wiesenweg
Lieferung an sichere Käufer
auch ohne Anzahlung.

Zwei neue, weitverbreitete
Kinderbettgestelle
an vert. Johann Richter,
Dufarenstraße 11, Tischlerei.

Dillgurken
früher Traubenzug ein-
treffen, sehr preiswert
Böttchergasse 10/11,
H. Hötter.
Elegantes
Kinder-Bettgestell
verkauft
Böttchergasse 8, par.

Billige Pfingst-Angebote!

Riesenposten Schuhwaren kommen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf
Nachstehend einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Pränelle Spangenschuhe in ver-
schiedenen Farben 8.90, 8.50, **7.90**
Damen-Spangenschuhe schwz.,
amer., frz. Abs., sol. Vorr. 8.90.
Damen-Lackspangenschuhe
auch mit farbigen Einsätzen
13.90, 14.90, 16.90, **12.90**
Herrn-Halbschuhe u. Stiefel
gute Qual., sol. Vorrat 14.90.
Damen-Spangenschuhe beige
u. grau mit farb. Einsätz.
18.90, **16.90**
Herrn-Halbschuhe u. Stiefel
gute Passform, solide Ver-
arbeitung 18.90, **16.90**
Damen-Lack-Gummizug- und
Spangenschuhe in viel. Aus-
führungen 23.90, 21.90, **19.90**
Herrn-Lackhalbschuhe eleg.
Gesellschaftsschuhe
26.90, 23.90, 21.90, **21.90**
Damen-Spangenschuhe in den
bevorzugt. Farb., sol. Vorrat
Herrn-Stiefel u. Halbschuhe
braun u. schwarz, in Verarb.

Sandaletten in viel. Farben,
auch Opanken 21.90, 19.90, **16.90**
Lidoletten äußerst praktisch
und angenehm im Tragen
Damen-Krepp-Halbschuhe u.
Spangenschuhe **23.90**
Herrn-Krepp-Halbschuhe
braun und schwarz
29.90, 27.90, 25.90, **25.90**
Damen-Luxusschuhe feinfarb.
Leder, auch Lack, neueste
Frühjahrsmodelle, feinste
Wiener Arbeit 27.90, 26.90, **25.90**

Ein Posten
Damen-Schlüpfen
Baumwolle, in vielen Farben . . . 95 P
Seidenlor, " " " " . . . 1.95
K.-Seide, gute Qualität . . . 2.95
K.-Seide, feinste Qualität . . . 5.90

Weiß Leinen Kinderspangen,
spotbillig, nur sol. Vorr. 2.50, **1.95**
Weiß Leinen Kinderstiefel gute
Verarbeitung, sol. Vorrat 2.95.
Kinderstiefel
schwarz, extra billig . . . 2.95
Schulstiefel schwarz
Gr. 31-35 9.90, Gr. 27-30 **8.90**
Spangenschuhe schwarz
Gr. 31-35 9.50, Gr. 27-30 **8.90**
Lackstiefel mit Einsatz, beige,
grau, braun . . . 9.90, 8.75, **8.25**
Sandalen Flexible
Größe 41-42 7.90 Größe 36-40 6.75 Größe 31-34 4.75 Größe 27-30 3.85 Größe 21-22 2.95
Volksturnschuhe
Größe 42-46 4.25 Größe 35-4 3.50 Größe 28-31 2.90 Größe 22-27 2.25
Turnschuhe m. Chromledersohle
solange Vorrat . . . 27-30 **1.85**
Hauschuhe Phantasiemuster
mit Kordelsohle . . . **1.85**
Hauschuhe einfarb., mit Leder-
sohle u. groß. Pompon Marke
"Golo" . . . 3.90, **3.45**
Brokat mit Wildledersohle

Damen-Strümpfe
Waschseide 5.90, 4.90, 3.90, **1.95**
Seidenlor 2.25, 1.95, K. Seide 2.25,

Schuhwarenhaus



Langgasse 67
(gegenüber der Post)

**Maffereine
junge Schäferhunde**
billig zu haben
Schilb, Eberstraße 84.

Royal-Fahrradmaschine
fast neu, m. Breit. Wagen,
preiswert zu verkaufen.
Franz Collier, Bors. Wra-
ben 7, von 2-8 Uhr.

**Handschiff
Nähmaschine**, fast neu
Glen, Spiegel mit Stuf-
2 m. Breit. Vauelbreit bil-
lig zu verkaufen, Vorguhr,
Herberweg 19b, 1. Untf.

Ein großer
Kinderfahrradwagen
zu verkaufen, Stiftspindel
Nr. 20, 1. Et., Läre 3.

Daufgitter
sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen
Schmilken 5 a, 1. Untf.

Flu-bauer
umständlicher zu verk.
Walla, Woggenpuhl 14,
Hol. 2. Et.

Billige
Einrad
zu verk. Nur Sonntag.
Neue Sorge 2, 3.
Svedowiff.

Schlecker, Gramphon,
7 3/4, Koffer, Klänge, Güte,
Sitzschnecken billig zu
verk. Woggenpuhl 14, Her-
berweg 4, 1. rechts.

Herrn-Fahrrad
billig zu verkaufen
Emanuel Nr. 28,
bei Quibel.

Sehr bill. zu verk. hübl.
Bettgestelle, Sofa, Dam-
schreibtisch, ein. Schreibtisch,
ar. Spiegel, Schlafwagen
Böttchergasse 3.

Brennholz
Kinderwagen
neue Form, zu verkaufen.
Haben, Woggenpuhl 4.
Chaiselongues und Sofas
billig zu verkaufen
Tobiasgasse 32.

Aus dem Osten

Staubregen über Ostgalizien.

Zellfame Folgen der Vulkano-Erdbeden.

Durch das wiederholte starke Erdbeben auf der Vulkano-Galzinhalbinsel sind ungeheure Staubmassen emporgehoben worden, die jetzt von den höheren Luftschichten weit fortgetragen werden. Gestern morgen erreichte eine solche Staubwolke Vemberg. Um 5 Uhr morgens begann ein starker Regen niederzufallen, dessen Wasser schmutzig war, weil es Staubbestandteile enthielt. Dieser Schmutzregen hielt mehrere Stunden hindurch an. Unter der Bevölkerung Vembergs entstand große Unruhe, weil man diese Naturerscheinung als die Ankündigung eines bevorstehenden Erdbebens ansah. Umgekehrt zur selben Zeit fiel ein trockener Staubregen auf Krakau nieder, so daß die Straßen sich mit einer Staubschicht bedeckten. Der Wissenschaft sind diese Erscheinungen längst bekannt und die Luftwanderungen von Staubmassen über große Entfernungen sind wiederholt beobachtet worden.

Der Kindermord in Pörschten.

Aus Braunsberg wird gemeldet: An der Mordtische gegen den Metzger Franz Braun aus Pörscht, der in grausamer Weise die zwei Kinder des Pörschtbelleterers Jakob ermordet hat, fand am Donnerstag ein weiterer Volaterraum in dem Waldlande Pörschten-Braunsberg statt. Braun war angeklagt und unter harter polizeilicher Bewachung vorgeführt worden. Entgegen seinen früheren Aussagen gab er an, daß er die Kinder lediglich an den Tatort geföhrt habe, um das Mädchen zu mißbrauchen. Der Mörder räumte auch ein die Kinder in dem Augenblick, als sie einige aus seiner Brusttasche herausfallende Bilder betrachteten, erwirrt zu haben, als sie nach seiner Meinung tot waren; darauf hat er sich an

dem Mädchen veranlassen und ihr sodann mit dem Messer einen Stich beibrachte.

Der Rijkbaum in der guten Stube.

Eine Naturfaktenselt.

Eine besondere Seltenheit kann der Meister Künstler aus Kollinaten (Menschaffen) verzeichnen. In seiner guten Stube wächst nämlich ein Rijkbaumchen etwa 30 Zentimeter vom Boden durch die Türe. Schon vor vier Jahren zeigte sich daselbst, doch schritt er es wiederholt ab. Nichtsdestoweniger wächst es auch in diesem Jahre wieder und trägt bereits schon grüne Blätter. Rijkbaum hat sich der Meister entziffen, dem Wachstum des Baumchens keinen Einhalt mehr zu tun, um zu sehen, wie sich daselbst weiter entwickeln wird.

Die narkotifizierten Zigaretten . . .

. . . haben Schule gemacht. — Jetzt arbeitet eine „Dame“ damit.

Wir berichteten kürzlich über die Methode eines Eisenbahnrabers, der mit Zigarettenrand die Reisenden narkotisierte und sie dann anraubte. Nun wird ein neuer Fall gemeldet. Der Täter ist diesmal nicht ein Mann, sondern eine Frau.

Ein Braunerger Herr befand sich im Schnellzug Danzig-Prag. Ihm gegenüber nahm in Tischau eine Dame Platz, die sich eine Zigarette anzündete und den Rauch immer in die Nähe ihres Gegenübers blies. Der Herr wurde schlafig durch den Rauch, hatte aber noch so viel Willenskraft, die Hände über der Brust zu Kreuzen, da er in einer Augenblicke eine größere Summe Geldes trug. Als er erwachte, befand er sich bereits in Moallio; die Dame war verschwunden und mit ihr die Taschenuhr nebst Kette. Die Arlektische war unverändert geblieben.

Das politische Telephonnetz wird ausgebaut.

Das politische Post- und Telephonministerium hat den Plan eines Ausbaues des Telephonnetzes in Polen bearbeitet. Bekanntlich ist das gegenwärtige Telephonnetz völlig unzureichend. Der Kostenanschlag für diese Arbeiten wird auf 150 Millionen Mark und die Ausführung des neuen Programms auf 4 Jahre berechnet.

Immer das alte Lieb.

Durch Unvorsichtigkeit zwei Menschenleben vernichtet. Unvorsichtiger Umgang mit Zündkerzen hat zwei jungen Menschen den Tod gebracht. In Mexiko erlitt der 13jährige Sohn des bekannten Generals Valboner beim Spielen mit einem heimischen Revolver eine tödlich wirkende Zündkerzenverletzung. In Mexiko war in der letzten Kriegswoche ein Modell mit dem Namen eines Gewehrs beschlagnahmt, als plötzlich ein Zündkerzen und ein in der Nähe befindlicher zweiter Modell tödlich getroffen, zusammenbrach.

Opfer des Stuzes.

Der festliche Schluß der vergangenen Woche ist vielen Jugendlichen auf ihrem Wege über die Eissee zum Verhängnis geworden. Am Strande zwischen Trassenhagen und Carlshagen, auf der Insel Wedom, wurden Hunderte von toten Stären, sehr viele Vuhinken, Koffelchen, Zingdröseln, Fohlen und Zaatlähen gefunden, selbst ein Zwerber fehlte nicht.

Rein goldener Sonntag vor Pfingsten in Königsberg. Mit Rücksicht auf die am Sonntag, dem 20. Mai d. J., stattfindenden Wahlen wird die für diesen Sonntag (heute) Sonntag vor Pfingsten) zugelassene Ausnahme zur Beschäftigung von Geschäften, Verwaltungen und Arbeitern im Handels- und Gewerbe und Eisenbahnen der Verkaufsstellen aufgehoben.

Die Frühjahrsmode bringt viele neue Farbtöne von nicht zu übertreffender Preiswürdigkeit an meine Riesenläger

Voile, Bordüren Musseline	Doile in modernst. künstlerisch. Zeichnung, doppelt breit. 4,10, 3,00, 3⁷⁰	Bordüren=Doile ca. 125 cm br., d. Modernste u. kühl. Must. u. aparten Blumenmustern . . . 7,00, 6¹⁰	Woll=Musseline gedieg. Qual., allerneueste Zeichnung in hellen und gedeckten Mustern . . . 4,90, 4⁵⁰
Kleider- und Kostüm-Stoffe	Neue Schottenstoffe in vielfeit. Ausmusterung und reichhaltiger Auswahl 4,90, 3,80, 2⁹⁰	Kasha-Stoffe die gr. Mode f. d. el. Frühjahrszeit i. all. n. Hind., l. allernod. Farbton. 0,60, 5⁴⁰	Mantel- und Kostüm-Stoffe i. Kuba Noppé u. Herrenstoff Geschm. l. gr. Ausw. u. Ausmusterung 0,10, 0,50, 7⁸⁰
Frühjahrs-Herren-Stoffe	Flotter Frühjahrsanzug in neuen aparten Dessins, solide Qualitäten 0,10, 0,50, 7⁷⁰	für Straß- und Sport hochmod. Must. in engl. Geschm. gute tragi. Qualität . . . 12,40, 11⁴⁰	Fresko und Saxony die Mode-Stoffe in allernuesten Farbtönen, Mustern und Qualitäten

Das Haus der Stoffe

Arthur Lange

Elisabethwall 8
Schmiedegasse 13-14

Heimkehr
Roman von Ernst Klein

(26)

„Der ist für Sie reserviert,“ sagte sie zu Baumelster, als ihr dieser die Hand küßte. „Aus speziellem Wunsch Lucies.“ Der weite Platz füllte sich schnell. Man sah, daß sich ein großes Event vorbereitet, denn alle Sterne des weißen Sports erschienen, und elegantes, sensationslusternes Publikum drängte sich auf die schmalen Bänke des grünen Stadions. Die deutsche Damenmeisterschaft sollte ausgetragen werden. Frau Dr. Sievers, die den Titel seit drei Jahren siegreich behauptete, mußte ihn heute gegen eine neue Hoffnung Deutschlands verteidigen — gegen Lucie Hefenberg, die im Winter in Cannes sich mit Erfolg gegen internationalen Größen behauptet und im Sommer sogar die berühmte Amerikanerin Swan geschlagen hatte.

Als erste betrat Lucie die Bahnhalle; allgemeines Murmeln der Bewunderung begrüßte sie, die schlank und grandios daherkam und ihr Maß gegen die versammelten Freunde schwenkte; Frau Sievers folgte, eine große blonde Hamburgerin, knochig fest, mit langen Armen und Beinen. Sie spielte so, wie sie aussah, hart, präzise und schnell. Lucie konnte ihre ersten Aufschlagbälle nicht parieren und verlor den Satz ziemlich ruhmlos mit 0:1.

Ihre Anhängererschaft aber blieb guten Mutes. „Sie wird gewinnen!“ erklärte Soale und verkündete seine Bereitschaft, Wetten entgegenzunehmen. Die ganze Zuschauermenge schien derselben Meinung, denn es gab für den Sieg der Meisterin wenig Zweifel. Kein Zweifel darüber, wenn die Sympathien des Publikums gehörten. Die Hamburgerin war eine erstklassige Spielerin, aber sie brachte zu viel Verstand und zu wenig Herz in den Kampf. Sie war kalt, berechnend und riskierte nichts.

Lucie war immer sprühendes Temperament, Bewegung und Energie, griff an, unermüdet und unerklärlich und vermehrte die überlegene Ruhe der Gegnerin. Die große Frau braun, nervös zu werden. Verzicht auf den ersten, den

zweiten Ball. Konnte einen Schmetterball Lucies nicht parieren, kam bei einem Hochball zu spät — immer lauter raste der Applaus für die Junge, für die Angreiferin. Nichts entmutigt mehr als das Bewußtsein, die Sympathie des Publikums gegen sich zu haben. Die alte routinierte Kampferin wehrte sich verzweifelt, aber sie schloß sich selbst der Jugend nicht gewachsen, die stets bereit war, alles zu riskieren, um alles zu gewinnen. Lucie, hegeßlicher, stehend vor Freude am Kampf, gewann den entscheidenden Satz mit 12:10!

Wie ein Mann sprang das Publikum in die Höhe und grüßte die Meisterin von heute. Unbemerkt, mit Tränen in den Augen, verließ die von gestern die Bahnhalle. Die Masse kennt kein Mitleid für achtzigste Wölter. Sie jubelt immer den neuen zu.

Baumelster, Kampfer bis in die tiefsten Wurzeln seines Weizens, hatte mit einer Vegetation, die ihn selbst über-raschte, den Kampf verlor. Erregt war er, mitgerissen von dem Glanz dieses schlanken Mädchens, das keine Niederlage kennen wollte. Immer wieder angriff. Das siegte, weil es den festen Willen zum Siege hatte, keine Rücksicht gegen sich, kein Mitleid mit dem Gegner kannte.

„Nun, was sagst du zu ihr?“ züngelte ihm Olga ins Ohr.

„Ein Prachtgeschöpf! Nichts anderes!“

„Und Melanie —?“

Verblüfft blinnte er sie an! Satans Mätresse!

„Das ist ein ganz anderer Frauentypus!“ erwiderte er gelassen. „Melanie und Lucie sind so wenig miteinander zu vergleichen, wie etwa mit dir!“

„Kompliment oder Beleidigung?“

„Entzückte Feststellung eines Kenners!“

„Ach —?“

Dann kam Lucie zu ihnen, lachend, jubelnd! Eine Schar junger Leute wollte sie auf die Schultern heben, im Triumph über den Platz tragen, aber sie entfaltete ihnen und tief der Stiefmama in die Arme. Olga küßte sie. Keine Mutter konnte zärtlicher sein.

„Nun?“

Schmetternde Herausforderung in dieser Frage, mit der Lucie sich vor Baumelster aufplante. Wie ihr die Wangen glühten! Wie die braunen Augen brannten!

„Ich gratuliere der modernen Zeit, eine solche Vorkämpferin zu haben!“ lautete die Antwort.

„Halten Sie das für besonders geistvoll?“

„Nein! Aber wenn Sie, Fräulein Hefenberg, von mir Geist verlangen, sind Sie der erste Mensch, der das tut. Ich

kann nur sagen, wie ich es meine — es war herrlich! Ein richtiger, großer Kampf!“

Sie streckte ihm die Hand hin. Klein war die, aber fest und muskulös! Er umschloß sie mit seinen mächtigen Armen.

„Es war ein großer Kampf!“ wiederholte er.

(Fortsetzung folgt.)

•••wahrscheinlich
meine Dame—haben Sie
auch schon oft gehört,
daß
Kathreiners Malzkaffee
— richtig zubereitet—
sehr gut schmeckt!
Bringen Sie ihn doch auch
mal auf Ihren Kaffeetisch—
und fragen Sie doch
mal Ihren Mann!

Ein sonniges Heim durch Möbel von Fingerhut!

30 Jahre altrenommierte Firma! Preiswert! Streng reell! Fachgemäße Bedienung! Reichste Auswahl! Zeitgemäße Zahlungsweise! Einwandfreie Qualitäten! Sofortige Lieferung! Frachtfreie Lieferung überall hin! Das alles sind Vorzüge beim Möbelkauf! Jedem, ganz gleich welchen Ranges, gewähren wir auf Wunsch Zahlungsvereinfachung, wobei besonders betont wird, daß bei Kreditkauf und unvorhergesehenen Umständen auch geringste Anzahlung und kleinste Raten bei uns keine Rolle spielen.

Sie finden bestimmt, was Sie suchen.

Fingerhut
das große, allen gut bekannte Möbelhaus
Danzig, Milchkannengasse 10.

Garantiert rein Leinöl-

Firnis Kilo 1.60

Bernstein-Fußboden-Lack-Farbe über Nacht steinhart trocknend Kilobüchse 2.50

Emalllack weiß In Fabrikat . . . Kilobüchse 2.75

Sämtliche Farben, Pinsel enorm billig

Drogerie zum Krantor

Tel. 21960 Breitgasse 113 Tel. 21960 vis-à-vis der Ziegengasse

Wir sind Ihr Lieferant wenn Sie Mitglied einer Krankenkasse sind!

Wir liefern Ihnen:

Brillen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Plattfüßeinlagen sowie sämtliche Kranken-Artikel

Fachmännische Beratung unverbindlich

Zils & Stanslawski

Jopengasse Nr. 6f Nähe Zeughauspassage

Riesenauswahl

in Sprechapparaten, Truhen, Schränken und Tischapparaten in allen Preislagen, gegen Bar und auf Teilzahlung
Koffer-Apparat 37.50 G

Reiseapparat mit Plattenbehälter 55.00 G
Tausendfache Auswahl in Platten aller Weltmarken
Neueste Schiefer stets vorrätig

Ein großer Posten Platten deutschen Fabrikates, darunter auch Neuaufnahmen, solange der Vorrat reicht, pro Stück 1.25 G

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Zithern Geigen, Hand- und Mundharmonikas

Musikhaus „Komet“

Inh. Herm. Stupel Breitgasse 130 Telefon 22328

Hier liegt die Ursache



Das harte Granitpflaster der Straßen erfordert bei jedem Schritt volle Körperarbeit und bei irgend einem Leiden, wo körperliche Bewegung notwendig ist, wird schon nach wenigen Schritten eine Steigerung der Schmerzen verspürt.

Gallensteine, Nierenkrankheiten, Fußleidende und Nervöse sollten ihren Körper gegen die brutale Erschütterung beim Gehen schützen. Das einfachste und billigste Mittel sind BERSON-GUMMIABSATZE.

„BERSON“ sind kein Luxus, sie sind sogar billiger und haltbarer als Leder. Wer „BERSON“ an den Schuhen trägt, wird die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen.

BERSON TRAGEN - EIN WOHLBEHAGEN



Küchenschrank

neu, 99 G, veräußert
Vorläb. Graben 10, varl.

Du weißes
Damenkopfm
Zähne und Bürste blüßig
verk. Paketwert 10, 2.

Gasbeheizter

20 G., ein Gasfach zu ver.
Vorl. Graben 20, 22., varl.

Sanarienähme

u.
Bede mit 8 Stücken ar.
Klugbauer zu verkaufen.

Gallmann
Brotbackenstraße 51, 1 Tr.

Belgische

Riesenhäffinnen
17 Pfund schwer, täfow.,
an verkauft. Altschiffland,
Vorl. Graben 20, 22., varl.

Rinderwagen, Fahrräder

nur echt, deutsche Marken, in sehr gut isolierter Ausführung, neue Modelle, sowie
teilweise aller Weltläufer die am besten u. billigsten bei

N. Bauer

Vaulgraben 14
2. W.
Tollkühnheit anläßlich.
.
sachgemäß und billig.

Brauner Herrenmantel, großer Ansatz, Smoking, schwarze Wolle, neu, beste Arbeit, 178 cm lang, billig zu verkaufen bei
L.

Neuer moderner Herren-Gummimantel billig zu verkaufen bei
L.

Piano

schwarz, freigelegt, voller Ton, zu verkaufen. Ang. n. 5507 a. b. Exp. d.
Gerr.-Sommerüberzieher neu, militäre Natur, für 8 Gulden zu verkaufen
L.

Fast neuer, vierradeliger Handwagen, tragfähig 8-10 Zentner, zu verkaufen bei Garbe, Grenadierstraße 11, 1 Tr.

Verkaufe fast neue
vollständig da ich meinen Hausstand aufräume.
Breitgasse 106, 4.

Den anerkannt besten Kuchen

heiß frisch und billig bei
Otto Sklomett
Konditor.
Vordere Sclagen 17,
Ede Hammbau.

Heizmaschine (Schlundreisen), gut erhalten, 40 G.
Engl. Damm 8, 2. Eing.

Grauer Anzug und 1 Paar Einlegungsanzug zu verkaufen. Langl. Schwarz, Wega 7 (Pflanzl.).

Wendrohr-Wagen (Brennab.) auf Kleinenfederung für 40 G. zu ver. Beschäftigung v. 8-5 Uhr. Trojantgasse 8, Berner.

Rinderseilfabrik, Reaktor, Aluminat, beste Wert. m. Etage, Schreibstisch, alles gut erhalt. billig zu verkaufen
Schiffelbamm 45.

Schlafzimmer
Ecke, sehr billig, Gefasentstofftische
Sandgrube 22.

Reise-Schreibmaschine
Vertriebsausstattungsapparat u. Anbau, verk. Gerlach, Seiffen-Gewerhause 40.

Kleines, antiques Lebensmittel-Gemüß mit Milchverkauf in best. Kaufgegend mit 1 Zimmer u. Küche, Miete 45 Gulden monatlich, sofort zu verkaufen. Beding. Wohnnastausch oder Verrentungsgeld. Erford. 8500 G. Ang. n. 5588 an die Expedition.

Antique 9.50, 19.50.
für Damen und Herren
14.50 16.50 18.50
Kaufhaus Inhaber,
29/24 Schmiedegasse 29/34

Zimmerpalme
(Genta), Prachtexemplar, billig zu verkaufen. Gellert, Schwarz, Wega 1, 1 rechts.

Geht die Uhr nicht, geh' zu Anders!

Lawentzengasse 23, 1. Eing., Nähe Markthalle, Tel. 21984. Solide und größte Uhren-Reparatur-Werkstätte Danzigs Beste Arbeit. Ueber 40 Jahre im Beruf. Solide Preise.

Bester Schutzanzug

verhindert Unfälle (amerikanisches Modell, gesetzlich geschützt) aus bestem blauem Dreil



	Gr. 46	Gr. 50	Gr. 54
Hose	4.95	5.15	5.35
Jacke	4.40	4.60	4.80

Durch diese Fassung erspart man vorzeitigen Verbrauch -- Bei Samme aufträgen extra Rabatt
Schriftliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt

Alleinvertrieb für den Freistaat:

Jaul Rafin

Kurz-, Weiß-, Wollwaren

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 11

Telephon 41596

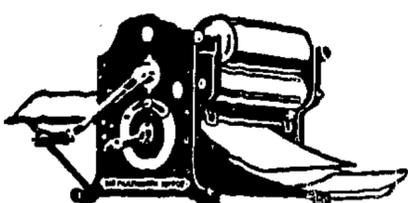
Telephon 41596

Gobellhaus

Danzig, Altstädtischer Graben 102
Langfuhr, Hauptstraße 101 (neben der Post)
Billigste Bezugsquelle für Teppiche, Leinwandstoffe, Diwan-, Tisch- und Steppdecken. Ständiger Eingang von Neuheiten

Eilige Drucksachen

fertigt Ihnen der



Multigraph

die vollkommenste Büro-Druckmaschine

Verlangen Sie Eilangebot

Generalvertretung

Walter Schwarz, Danzig

Büro: Poggenpuhl 92 . . . Telephon 23034

Verkauf

Anzüge von 15 G an
Mäntel 10

Hosen, Westen, sämtliche Kleider, Dam.-Kost., Wäsche, usw. billig. Täglich Eleg. v. woengeel. Komm.-Ware Angezählte Ware w. reserviert

Agentur- und Kommissionshaus
Breitgasse 98

Fahrräder

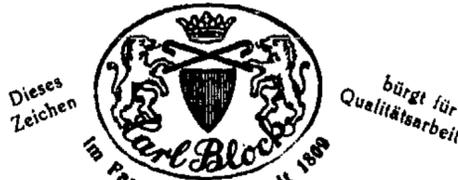
sowie sämtl. Fahrrad-Ersatzteile zu äußerst billigen Preisen
Sämtl. Reparaturen werd. sachgemäß, schnell und billig ausgeführt
H. Pruschnski
Goldschmiedeg. 16

Eisernes Bettgestell, ein Kinderbettgestell
u. m. Matras, zu verkaufen.
Wohl, Wattenaub. 20, Pol.

Elegant, weiß, eiserne Bettgestell

mit Matras, 9 affordiae Bilder, Staubfang., photograph. Apparat, Musikm., 17.14, zu verkaufen
Kohlengasse 4, 8.

Moderne Küche
7 teilig, mit Plinoleum,
175 G., veräußert
Vorläb. Graben 10, varl.



Carl Block

färbt schnell
reinigt gut
wäscht sauber

Modernste Einrichtungen und neuzeitliche Organisation ermöglichen durch alt geschultes Personal prompte und beste Ausführung aller Arbeiten!

Carl Block

Färberei und chemische Reinigung

Eigene Filialen in Danzig:
Kohlengasse 4 (Fernruf 27592), Hundegasse 118 (Fernruf 27512)
Milchkannengasse 26, Altst. Graben 92 (Fernruf 261 04), I. Damm 18

Eigene Filialen in Langfuhr:
Hauptstraße 16, Hauptstraße 53

Eigene Filiale in Zoppot:
Seestraße 33

Seit über 25 Jahren am Platze



Ich empfehle Ihnen Scheren und Messer und schleife solche wie keiner besser vor allem Kneifer und Brillen um die Sehnot zu stillen
Bedienung fachmännisch
Preise niedrig

Nur bei **Thiesner**
Jopengasse 40
(am Pfarrhof)

Graues
Schneider ostüm
25 G., hell, Sportkost, 25 G., 2 P. Damenhaube, Gr. 28, a 5 G. Tobiasgasse 61

Reg. Umanz sol. zu verk.:
Eil. Kinderbettgestell, mit Matr. 10, Baby-Korb 5, Grammophon mit 0 Platt., 10 Gulden, Waggler,
Breitgasse 71, 2, rechts.

Deutscher Verkehrsband
Ortsverwaltung Danzig.

Im I. Quartal 1928 sind uns aus unserer Mitgliedschaft nachstehende Kollegen durch den Tod entrissen:

1. Erich Fischer, Maschinenarbeiter,
2. Paul Olschewski, Maschinenarbeiter,
3. Ferdinand Schöck, Maschinenarbeiter,
4. Artur Klawitter, Handarbeitsarbeiter,
5. Franz Manelick, Speditionsarbeiter,
6. Johann Porsch, Wasserbauarbeiter,
7. Rudolf Heike, Weichholzarbeiter,
8. Gottfried Jahnke, Maschinenarbeiter,
9. Albert Helm, Maschinenarbeiter,
10. Heinrich Behrendt, Weichholzarb.

Phro ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung:
I. A.: E. Werner.

Nachruf

In der Nacht vom 26. zum 27. April entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Kollege und treues Vorstandsmitglied, der Konditor

Wilhelm Rother

im 47. Lebensjahre.

Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Verband d. Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter
Ortsgruppe Danzig.

Nachruf

Am 26. April entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Kollege und treues Vorstandsmitglied, der Bierfahrer

Johann Mionskowski

im 59. Lebensjahre.

Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter
Ortsgruppe Danzig.

Zurück!
Dr. Elli Beck

Dr. med. Elisabeth Perscheld
Fachärztin für innere u. Nervenkrankheiten
Verzogen
nach Heiligenbrunner Weg 43. Tel. 411 73
Sprechstunden von 11-1 und 5-6 1/2
Höhensonne und Diathermie
Kaufmännische Kassen und Wohlfahrtsämter

Danziger Stadttheater
Intendant: Rudolf Schöner.

Sonnabend, den 26. April 1928, abends 7 1/2 Uhr:
Zum 4. Male:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Breite B (Oper).

Olly-Polly
Opérette in 3 Akten von Hans Arnold und Ernst Wolff.
Gesangsstücke von Willy Koll.
Musik von Walter Rollo.
In Szene gesetzt von Erich Sterned.
Aufführung: Ernst J. Lohs.
Tänze: Vera Volk-Gröbe.
Inspektion: Oskar Friedrich.

Sonntag, den 27. April 1928, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Vorstellung für die Theatergemeinde, Breite B (Oper).
1. Male: Das Wunder der Pelisse. Oper in drei Akten (frei nach einem Musterum v. Rattnefers) von Hans Müller. Musik von E. W. Korngold.

Montag, den 30. April 1928, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie 1, Breite B (Schauspiel). Zum 1. Male: Mabel von Bekke. Lustspiel in drei Akten von Gustav Davis.

Danziger Opernvereinigung E. V.
Im Wilhelm-Theater

am Montag, den 30. April, Dienstag, den 1. Mai,
Mittwoch, den 2. Mai, und Montag, den 7. Mai

Der Bettelstudent

Opérette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené.
Musik von Carl Müllschar.
Leitung: Dr. H. Buraw. Bühne: W. Lenz.

In den Hauptrollen: Ilse von Oppermann-Pagenstecher, Clara Schwedler, Janina Tolowaka, Willy Buake, Herbert Freymann, Herbert Spill, ferner der Chor und das verstärkte Orchester der Danziger Opernvereinigung.

Der Reinertrag ist bestimmt: zur Erhaltung der Maelenkirche (Protokoll: Herr Präsd., des Senats Dr. Sahm) zur Gründung eines Kinderheimes der Jugendfürsorge und zum Besten der Blindenfürsorge (Protokoll: Herr Gerichtspräsd., a. D. Kirchner).

Eintrittskarten zu G 0,75 bis G 5 —
im Zigarengeschäft Looser & Wolff, Langgasse u. d. Abendkasse
Beginn 7 1/2 Uhr

Wilhelm-Theater
Morgen, Sonntag
zum letzten Male

Harry Blenstein
in dem Lachschlager
„Familie Schmitz“

Alle ausgegebenen Vorzugskarten gültig
Anfang 8 Uhr
Vorverkauf Looser & Wolff

LIBELLE
Heute, Sonnabend:
Große Frühlingstheater

Was finden Sie im

Eichhörnchen?
Hundegasse 110

von 8 Uhr abends:
Eine hervorragende Kapelle!
Den beliebtesten Gesellschaftstanz!
Es ist und bleibt das gesuchte Nachtcafé!
Geöffnet bis 4 Uhr früh!

ROB eise
hne
argeld mit

KOMMUNAL - REISEKREDITBRIEF.
Sparkasse der Stadt Danzig
Langgasse 47 Jopengasse 34/38

Forsthaus Säfchental
Langfuhr Fritz Bieleke Telefon 41734

Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert
Dienstag, den 1. Mai:
*** Große Mai-Feier ***

Speisen und Getränke in altbekannter Güte

passage-Theater

Ein Sonderereignis ohnegleichen

Gräfin Agnes Esterhazy
(die in Danzig preisgekürzte Schönheit)
in dem großen Abenteuer-Film

Flucht aus der Hölle

Ein Meisterwerk in 6 gewaltigen Akten
Abenteuerliche Handlung! - Stärkste Sensation!
Das Schicksal eines unschuldig Verhafteten aus der Gesellschaft —
seiner Flucht aus der Strafkolonie und die Verfolgung
Dazu ein auserlesenes Beiprogramm!

Guttemplerloge
„Weichselwacht“

Sonnabend, den 5. Mai 1928, abends 8 Uhr
im großen Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Werbe- u. Unterhaltungsabend

Festrede des Herrn Oskar Majewski
Vorsitzender d. 18. Dist. v. Deutsch. Guttempl. O.
Mitwirkende: Zoppoter Bühnenverein
und Guttempler-Turn- u. Sportverein
Konzert, ausgef. v. d. Schutzpolizei-Kapelle

Eintritt (einschl. Tanz) 1.50 G
Vorverkauf bei d. Firmen Lau u. Bureau Langgasse

Café DERRA
MORGEN, SONNTAG
Kaffee-Konzert
auf der Veranda
PORTIONENKAFFEE

Je 1 Gleichstrommotor
von 1, 2 und 3 P.S. 220 oder 440 Volt zu kaufen
gesucht. Angebote unter 6487 a. d. Exp. Volksw.

Verkauf

Unübertroffen
zur Vertilgung von
Mücken, Schwaben,
Flecken, Ameisen,
Wanzen

1 Wohnung u. Stille wirkt
das Jahresziel
bewährte **Cereol**
Dose mit Zersäuberer nur
G 0.60 u. 1.00 durch
BRUNO FASSE
Drogerie u. Domnikanerpl.
Junkergasse 1 u. 12
An der Markthalle

Drei echte
Spiegelplatten
70/100, 50/70 an Verkauf.
Helfebahn 8, 1.
Telephon 222 27.

Iterschuh-Berein
E. V. Danzig
Reiniger- u. Polierabz.
mit handig gute Arbeit u.
Gebrauchsgüter (aus Rab.
abgabe). Gedruckt 6-12
u. 8-5 Uhr nachmittags.

Gute echte
Speise-Schlagzimmer
aus dem Einzelhandel.
Wirtschafts-Gesellschaft
neu sehr billig auch
Zerlegung ab 1 u. 2.
Helfebahn 41 u. 42.

Freie Volksbühne Danzig
Büro: Jopengasse 65, partiere. — Beratung 274 73.

Spielplan für Mai:
im **Wilhelm-Theater**
Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
Serie A und C;
Sonnabend, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
Serie B und D;

Rund um den Marienurm
Große Revue in einem Vorpiel und fünf Bildern von Kurt Reinhold, Musik von verschiedenen Komponisten.
Spielleitung: Heinz Krebe.

Auslosungen für die Serien A und C Dienstag, den 8. Mai, Mittwoch, den 9. Mai, und Donnerstag, den 10. Mai; für die Serien B und D Montag, den 14. Mai, Dienstag, den 15. Mai, und Mittwoch, den 16. Mai, von 9 bis 1 Uhr und von 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, partiere.

Mittwoch, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr,
im **Stadttheater**
Sonderveranstaltung:
Das Hollandweibchen
Opérette in 3 Akten.
Musik von Emmerich Kalmán.

Auslosungen für die Operettenvorstellung Montag, den 21. Mai, und Dienstag, den 22. Mai, von 9 bis 1 Uhr und von 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, pt.

„DIE WEITE WELT“
Büro für Gesellschaftsreisen

veranstaltet am 25. Mai eine 14-tägige
Pfingstreise nach Paris und den franz. Schlachtfeldern

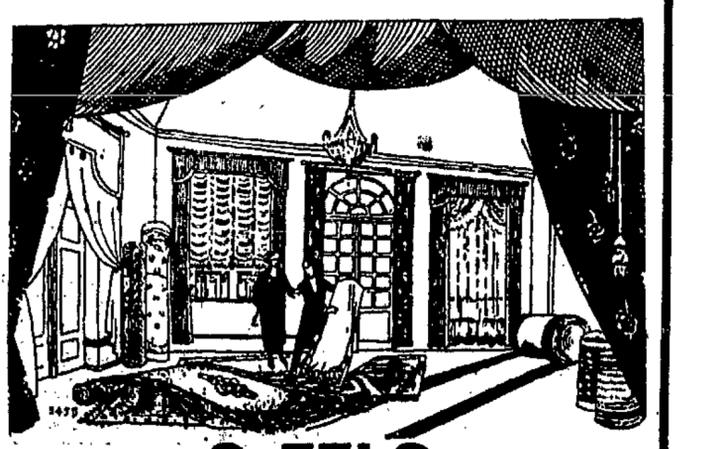
Aus dem Programm: Pfingstsonntag in Paris. Automobilrundfahrten. Automobilausflug nach La Malmaison und den Versailler Königsschlössern und Gärten. Porzellanmanufaktur Sevres. 3-tägige Automobiltour über die Kampfstätten des Weltkrieges (Soissons, Verdun, Reims). In Köln Besuch der „Pressa“. Rheinfahrt von Köln bis Rüdesheim. Ausflug zum Niederwalddenkmal, Abmannshausen (Krone), Frankfurt am Main (Römer, Goethehaus usw.)

Preis: 485 Gulden

einschl. Bahn-, Schiffs- und sonstiger Beförderung, Hotels, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Gepäckträger und aller Trinkgelder.

Auskünfte und Programme durch
Danzig, Jopengasse 25/26
Fernsprecher 251 24

Das Neueste in
Tapeten, Teppichen und Gardinen



S. FELS
DANZIG, Kohlenmarkt Nr. 14-16 (Passage)
Teilzahlung bereitwilligst gestattet

G. O. G. Lukowski Tapezierer- und Buchbinder-Bedarfsartikel
DANZIG, Breitgasse 35
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Möbelgobelin in modernen Mustern von 2.30 Gulden an
Matratzendrellen, einfarbig u. gestreift, in allen Preislagen und Breiten

Kunstleder für Schreibtisch- und Stuhlbezug usw.
Bindfaden, Sprungfedern, Juteleinwand

Polstermaterial: Roßhaar, Kapok, Indiofaser, Hede usw.
Spezial-Artikel: Auflege- u. Patent-Matratzen in garantiert nur best. Ausführung bei billigst. Kalkulation, eisernen Bettgestelle

Exklusive
MASS-
Arbeit



Die *Spezialität*
meines Hauses!

In erstklassig. Verarbeitung, hervorragender
Laßform zu folgenden niedrigsten Preisen:

Herrn-Mäntel
G 155.-, 145.-, 135.-

Herrn-Anzüge
G 195.-, 185.-, 165.-, 135.-

Rudolf Brzezinski
Holzmarkt 24, Ecke Breitgasse

Frühjahrs-Neuheiten

in großer Auswahl vorhanden

Oberhemden - Kragen - Krawatten - Sportheimden
Trikotagen - Strickjacken - Pullover - Handschuhe
Taschentücher - Socken - Damenstrümpfe
Tennisschläger - Tennisbälle - Turnhosen
Hemden - Gymnastikanzüge und -Schuhe

Sporthaus Franz Rabe
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 22

Kaufmännische Ausbildung
von jungen Damen und Herren für den
Kontorberuf, bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, allg. Kontor-
arbeit, Schönschrift, Rechenkurzschrift,
Maschinenschreiben nach dem Tastsystem
Tages- und Abendkurse
Lehrplan u. Auskunft kostenl. Ratenzahlung
Otto Siede, Neugarten 11

Frei ab 1. oder 15. Mai
der prominente
Kapellmeister Robert Koch
mit seinem erstklassigen
Salon-Quartett oder Trio
Werte Angebote erbeten an
R. Koch, Kapellmeister, Danzig
Heilige-Geist-Gasse 66

Ihre Uhr repariert sauber Uhren-Anders,
Lawendelgasse 2-3, 1. Et., Höhe Markthalle
Tel. 2134. 40 Jahre im Beruf.

Frühjahrs-Angebot

**Herren-, Damen-
und Burschen-
Konfektion**

sowie feine **Maßanfertigung**
Damenkleider in großer Auswahl in Rips,
Seide usw., Smoking, Anzüge bei
bester Verarbeitung

Bei geringer Anzahlung und langfristigen
Abzahlungen wird die gekaufte Ware sofort
mitgegeben

Bekleidungshaus Kredit
Heilige-Geist-Gasse 137, 1 Trp.
Nähe Holzmarkt



**Warner's Hüfhalter
und
Corselettes**

die weltberühmten amerikanischen Original-Modelle
für „Starke“ und für „Schlanke“

D. Lewandowski
Nachf.
Holzmarkt 19

Meine Preise erfahren
heißt Geld ersparen!



Führe nur bekannte
erstklassige
weitberühmte, deutsche
Fabrikate

Fahrräder
Mäntel und Schläuche :: Ersatz- und Zubehörteile
ganz enorm billig

Trotz Preisaufschlag und 72% Zollerhöhung
verkauft weiter zu alten Preisen

Max Willer Das Fahrradhaus mit
der größten Auswahl
Nur 1. Damm 14

Klubfessel (Garnituren)
in Kind-Vollleder zu jedem annehmbaren Preise
zu verkaufen. Borstädtischer Graben 10, 1 Tr.

**Zahnpraxis
Langfuhr** Hauptstr. 17,
2 Tr.

Plomben in Zement, Porzellan, Amalgam
und Gold

Zahnersatz in Kautschuk, Goldbrücken,
Umarbeitungen, Reparaturen
Goldkronen von 15.- G an

Zahnziehen mit Betäubung 2 Gulden
Garantie f. Verwendung besten Materials und Haltbarkeit
Mäßige Kostenberechnung

Herbert Klebba
Sprechzeit durchgehend 8-7 Uhr
Sonntags 9-12 Uhr ./. Telefon 41083

Heuhell! Heuhell!
**Spiralmatratzen-
fabrikation**
aus deutscher Stahlblech
Sofort Reparaturen und
neue Verspannung
Priestorgasse Nr. 2

Bettenhülle
Umreifen, Matratz-, Auf-
bügeln wird schnell und
billig ausgeführt
2 Güterstraße 9.

Zämtliche
**Damen- u. Kinder-
Garderoben**
auch Umarbeitungen,
werden angefertigt
Heil-Geist-Gasse 137, 2.

Alte Matratzen
werden auf und billig
aufgearbeitet. Preis
unter 5000 an die Erved.

Verkauf
Noten, Münzen,
Schatz und viele
andere zu verkaufen
Ewendhaus 4, 2.

Schönheiten
repariert, Markt, Gontz,
37-1, billig zu verkaufen.
Nach Schiffs-
Eberstraße Nr. 98, 2. r.

Flügel
(Fabr. Rosenkrana) zu vl.
Weidenallee 80, part. 11a.

Ankauf
Piano
zu kaufen gesucht. Ang.
u. 5528 an die Erv. d. L.

Sportliegemagen
flappbar u. Verdeck faust.
Off. u. 5571 an die Erved.

Al. Grundstück
in Danzig oder Vorort zu
kaufen gesucht. Offert. u.
5572 an die Expedition.

Kleines Kaffeehaus
und kleiner Tisch
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter 5583 an die Erved.

Berm. Anzeigen
200 Gulden
als Darlehen gegen mon.
Rückzahlung und ante
Zinsen gesucht. Ana. u.
5592 volllagernd Käsemarkt
erbeten.

Strümpfe

VON



DANZIG-LANGFUHR-ZOPPOT

Seidenflor

Feste Qualität, in vielen Farben	1.90
Leichte Sommerware, eleg. Farb.	2.65
Dichtes, haltbares Gewebe	3.50
Uns. Spezialmarke „Margarita“	4.25

Bemberg-Waschseide

Feinfüßige Qualität, in eleg. Farben	3.75
Haltbares Gewebe, großes Farbensortiment	4.50
Beste Verarbeitung mit Florsohle und Rand	5.90
Extra lang und dicht, eleg. Farben	6.90

Herrn-Socken

Prima Seidenflor, schwarz und farbig	1.50
Ja Seidenflor, elegante Muster	2.65, 1.90
Solide Makoqualität, gemustert	2.25

Kinder-Strümpfe

Prima Seidenflor, 1x1 gestr., Gr. 1	1.45
Knie-Strümpfe aus gut. Seidenflor, gemust., Gr. 3	2.30
Söckchen mit buntem Wollrand, Gr. 1	1.20

Sonder-Angebote

von großer
Preiswürdigkeit

Waschstoffe

Bw. Mousseline, neue Frühjahrsdessins, ca. 80 cm breit	1,35	0,95
Bw. Mousseline, neue Tupfen, Karos und Bordüren, ca. 80 cm breit	1,95	1,75
Mousseline, reine Wolle, aparte Muster	4,00	3,90
Mousseline, reine Wolle, nouartige, feine Ausmusterung	6,50	5,90
Voll-Volle, ca. 100 cm breit, Schweizer Erzeugnis, weiß		2,50
Voll-Volle, ca. 115 cm breit, feinste Schweizer Qualitäten, weiß	3,75	2,90
Voll-Volle, ca. 100 cm breit, neue Blumenmuster	3,00	3,25
Voll-Volle, ca. 100 cm breit, aparte Farbstellungen	4,75	4,25
Voll-Volle, ca. 125 cm breit, entzückende Bordüren	6,50	5,75
Trachtenstoffe, indanthren, ca. 80 cm breit, neue Zeichnungen	2,05	2,50
Trikolino, ca. 80 cm breit, hervorragend schöne Kleider Karos	4,75	3,75

Wollstoffe

Kasha, ca. 140 cm breit, in sich gemustert	8,90
Kasha mit Kunstseide, für Jumper und Kombinationen, ca. 100 cm breit	9,75
Mantelstoffe, englisch gemustert, ca. 145 cm breit	10,75
Frasco, für Mantel und Kostüme, ca. 140 cm breit	11,75
Crope Caid, der aparte Modestoff, in neuen Farben, ca. 100 cm breit	13,75
Kostümstoffe, englisch gemustert, ca. 140 cm breit	16,00
Crope Georgette, reine Wolle, das Modegewebe in neuesten Farben, ca. 100 cm breit	17,50
Mantelflausch, weißgründig, in fescen Karos für Strandmäntel, ca. 140 cm breit	21,00
Kasha-Trikot, Modeneinheit für Kleider, ca. 130 cm breit	19,00
Orig. englische Mantelstoffe, in sehr fescen Ausmusterung ca. 145 cm breit	24,00

Seidenstoffe

Fulleroiden, Baumwolle m. Kunstseide in großer Auswahl, ca. 80 cm breit	6,80, 4,80	2,65
Walch Kunstseide, gute Qualitäten, in apart. Druckmustern, ca. 80 cm breit	5,80	4,25
Toile de soie, unsere bekannt guten Qualitäten, in groß. Farbensortiment, ca. 85 cm br.	9,50	7,90
Foulard, solide Qual. in neuen Zeichnungen, ca. 90 cm breit	9,50	8,90
Shantung in vielen Farben, ca. 85 cm breit		10,75
Bedruckter Crope de Chine, in aparten neuen Mustern, ca. 100 cm breit	13,50, 12,00	9,75
Shantung, bedruckt, hübsche, mod. Dessins, ca. 85 cm breit		12,75
Wäsche-Trikot, breit und schmal, in sich gestreift ca. 140 cm breit	11,75	11,50
Mantelseiden, Wolle m. Kunstseide, ca. 100 cm breit	22,50	19,75

Wir verweisen besonders auf unsere bekannt guten Qualitäten in:

Crope de Chine, Crope Georgette, Crope satin, Taffet Papillon
Crope de luxe, Satin double face
Riesen-Sortimente neuer Modefarben

Herren-Bekleidung

Jacco-Anzug, Sportform, m. langer Hose od. Knickerbocker, Hutto engl. gemust. Stoffe	75.-	Raglan, imprag. Gabard., Gurtelform, Hutto, englische Form	98.-
Sacco-Anzug, neue Formen, m. aufgesteppten Taschen, eleg. Cheviot, in vielen Farben	98.-	Sommer-Üstler, großkariert, engl. Art. Hutto Sportform mit Gurtel	115.-
Sacco-Anzug, eleg. Sommerfarb., engl. Art. mod. Facons, pa. Ausstattung	115.-	Sommer-Mantel, pa. Barberry, impragn. Trench-Coat-Form	129.-
Herren-Anzug, 1. u. Zreihig, neue Modefarben, feine Ausstattung	125.-	Raglan, feine Kammgarnware, große Farbauswahl, beste Ausstattung	135.-
Sacco-Anzug, pa. Kammgarn, graue und braune Farben, elegante Verarbeitung	139.-	Gabardine-Trench-Coat, 3fach, Plaidfutter, Gelluchelinge, Sportverarbeitung	149.-
Leder-Sport-Jacke, pa. Leder, braun nappa-farbig, mit Wollfutter	98.-	Gummi-Mantel, Raglanform m. Gurtel, covercoatfarbig, pa. Gummierung	26.50

Damen-Konfektion

Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Damen-Kostüme

fescen Formen, elegante Stoffe, enorme Auswahl

zu billigen Preisen!

Strick-Jumper und -Kleider aparte Neuheiten, erste Fabrikate

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Seidenflor, in allen modernen Farben	0,98
Damen-Strümpfe, Seidenflor, Doppelschle und Hochferse, in allen Modefarben	1,05, 1,45
Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit klein. Schönheitsfählern, in großem Farbensortiment	1,65
Damen-Strümpfe, Mako, Doppelschle und Hochferse, schwarz und farbig	1,75
Damen-Strümpfe, Seidenmako, in allen Farben, für den Uebergang	3,50
Unsere Spezialmarke „Louisa“ prima Seidenflor, in 50 verschiedenen Farben	3,75
Damen-Strümpfe, Waschseide, künstlich, „Bemberg“, in allen Modefarben	3,90
Herren-Socken, Baumwolle, starke Qualität, einfarbig	0,60
Herren-Socken, Seidenflor, gutes, deutsches Fabrikat	1,25
Herren-Socken, gute Qualität, in den neuesten Dessins	2,50, 1,95

Trikotagen

Damen-Schlüpf, Baumwolle, farbig, mit verstärktem Schritt	1,45, 1,25
Damen-Schlüpf, Kunstseide, mit kleinen Fehlern, besonders preiswert	3,90
Damen-Schlüpf, Kunstseide, feinfädige Qualität, in allen modernen Farben	5,90, 4,90
Kinder-Schlüpf, Baumwolle, in hell. Farb., Größe 30	1,25
Damen-Unterhemdchen, Baumw., weiß, fein gewirkt	0,65
Damen-Hemdchen, fein, gew., m. schmal. Achs., Windelf., alle Größen	2,50
Damen-Hemdchen, Baumw., weiß und farbig, feinfädig, Windelform	Größe 3 2,95
Herren-Unterhosen, Mako-Imitation	Größe 4 2,75
Herren-Hemden, Mako-Imit., gute Verarbeitung	Größe 4 4,25
Herren-Einsatzhemden mit modern. Einsätzen	Größe 4 3,90

Herren-Artikel

Zephir-Oberhemd, pa. Els. Ware, mod. neue Dessins	10,50
Popeline-Sporthemd, einfrb., m. Seidenglanz, Berliner Fabr., beige, rosa, gelbrose	12,50
Popeline-Sporthemd, erste Qualitäten, große, modern. Ausmusterung	16,50, 14,50
Selbstbinder, moderne Dess.	2,95, 1,95, 0,98
Selbstbinder, Schweizer Seide, besonders preiswert	4,95, 3,95
Selbstbinder, fescen, moderne Streifen- u. Tupfenmuster	

Handschuhe

Damen-Handschuhe, gute Zwirnqual., m. Aufnaht	1,45, 1,25
Damen-Handschuhe, gute Qualität, mit moderner kurzer Manschette	3,50, 2,95
Herren-Handschuhe, Baumw., mercerisiert, in solid. Farben	1,25
Herren-Handschuhe, Leder-Imit., Stepper, bes. preisw.	1,75

Damen-Strümpfe

Moderne Strohglocke garniert in vielen Farben	5,75
Bunte Strohglocke in aparten Farbstellungen, garniert	6,75, 6,90
Imit. Exotenglocke in vielen Farben garniert	11,50
Georgette-Hut m. Borden verarb., fescen Aufschlagform	12,50
Georgette-Hut mod. Glocke, aparte Verarbeitung	13,75
Handgenähter Strohhut mit Georgette-Rand, kleidsamer Aufschlag	

Damen-Wäsche

Taghemd Trägerform, mit Hohlraum	1,95	Beinkleid geschlossene Form, mit Hohlraum	2,60	Hemd hose Windelform, mit Klöppelspitze	3,40
Taghemd Trägerform, mit Klöppelgarnierung	2,40	Beinkleid geschlossene Form, mit Klöppelspitze	2,90	Hemd hose aus weiß Opal, mit farbiger Blende u. Stickerei	7,50
Taghemd Trägerform, m. Klöppelspitze und Einsatz	2,80	Hemd hose Windelform, mit Hohlraum	2,40	Nachthemd a. weiß Opal, m. farbiger Blende u. Stickerei	10,90
Beinkleid geschlossene Form, prima Hohlraum	2,40	Hemd hose Windelform, mit Klöppelspitze u. Einsatz	2,75	Nachthemd a. farb. Opal m. hübsch. Crepe-de-Chine-Weste	12,90

Damen-Schlafanzüge aus Perkal, Streifenmuster 15.- 9.75

Hemd hosen aus Crêpe de chine m. reich. Handarbeit und Spitzengarn. 26.50, 21.- 16.75

Walter & Fleck A.-G.

Auf zur Mai-Demonstration!

Am 1. Mai wird die Danziger Arbeiterschaft wieder aufmarschieren, um für ihre Forderungen zu demonstrieren. Die eindrucksvolle Form der Märsche ist die Arbeitsträube. Die Delegierten des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig haben die

Arbeitsmärsche für den ganzen Tag beschlossen.

Jedoch sollen die lebenswichtigen Arbeiten im Verkehr und Fabrikgewerbe sowie in Staats- und Gemeindebetrieben verrichtet werden.

In den Vormittagsstunden halten die einzelnen Gewerkschaften Versammlungen ab, in denen über den 1. Mai und seine Bedeutung für die Arbeiterschaft gesprochen wird.

Nachmittags 1 1/2 Uhr:

Umsarmung der Gewerkschaftsmitglieder

mit ihren Familienangehörigen auf dem Karrenwall, hinter dem Polizeipräsidium. Hier wird gewerkschafts- resp. gruppenweise angetreten.

Die Aufstellung des Demonstrationzug geschließt in folgender Reihenfolge:

1. Arbeiter-Maschinenführer.
2. Musikkapelle.
3. Arbeiter-Sängerbund.
4. Baugewerbe mit Baugewerksbund, Zimmererverband, Dachdeckerverband, Malerverband, Klempnerverband und Holzarbeiterverband.
5. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit Nahrungsmittel- und Getränkearbeiterverband und Tabakarbeiterverband.
6. Arbeiter-Jugend.
7. Kinderbund.
8. Musikkapelle.
9. Verkehrsverbund mit Postenarbeitern und Wechselholzarbeitern.
10. Gemeinde- und Staatsarbeiter.
11. Angehörige aller Branchen.
12. Musikkapelle.
13. Eisenbahner.
14. Graphischer Bund.
15. Fabrikarbeiter.
16. Sattler, Tapezierer und Bekleidungsarbeiter.
17. Metallgewerbe mit Metallarbeiterverband, Kupferschmiedeverband und Maschinisten- u. Feilerverband.

Der Aufmarsch vom Karrenwall erfolgt pünktlich um 2 1/2 Uhr nachmittags unter Führung des Arbeiter-Maschinenführerbundes.

Der Zug marschiert

durch den Vorstadt, Graben, Neißebahn, durch den Feuerwehrturm, Werbergasse, Wollwebergasse, Kohlenstraße, Fünfergasse, an der großen Mühle vorbei durch die Paradiesgasse, Kalkgasse, Samojlaw, Straße am Staatsarchiv, Schlangengasse, über die Eisenbahnbrücke, durch die Halbe Aue, rechte Seite, Hauptstraße, Fichtentaler Weg

zur Fichtentaler Wiese.

Hier selbst wird die Märsche gehalten. Es finden weiter

Arbeiter! Angestellter! Sorgt für eine Massenbeteiligung und für einen eindrucksvollen Verlauf der Märsche und Demonstration.

Allgem. Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Ufa-Bund der Freien Stadt Danzig.

Motorradunfall in Oliva.

Der starke Fahrverkehr auf der Chaussee von Oliva nach Zoppot hat gestern abend wiederum ein Opfer gefordert. In dem Verkehr, einem vor ihm fahrenden Auto der Danziger Verkehrs-Gesellschaft zu überholen, stieß bei ein Motorrad mit dem Auto zusammen. Der Fahrer des Motorrads wurde mit einer ihm entgegenkommenden Taxe zusammen. Dr. W. wurde erheblich verletzt. Er wurde von dem Taxenchauffeur, der, ebenso wie die im Beiwagen sitzende Ehefrau des Dr. W., unverletzt blieb, nach dem Krankenhaus geschafft. Das Motorrad, sowie die Taxe wurden erheblich beschädigt.

Kerzlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Dienst über am morgigen Tage aus in Danzig: Frau Dr. Catoir-Lindner, Neißebahn 4, Tel. 220 11, Geburtshelferin; Dr. Preuß, Holzmarkt 18, Telefon 258 05; Dr. Abrahamson, Vorstadter Graben 1 b, Telefon 258 24, Geburtshelfer. — In Langfuhr: Dr. Abraham, Hauptstraße 120, Telefon 411 80; Dr. Jacoby, Hauptstraße 6, Telefon 418 16, beide Geburtshelfer. — In

gefangliche Darstellungen des Arbeiter-Sängerbundes und Musikausführungen halt, worauf Auflösung des Zuges erfolgt.

Märsche der Sozialdemokratischen Partei.

Am 1. Mai, abends 7 Uhr, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei für die Bezirke der Innenstadt eine Märsche im großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses mit gutem Programm. Anschließend gemütliches Beisammensein. Eintrittspreis: 50 Pfennig. Kasseneröffnung: 6 Uhr. Für die Vorrede werden folgende Märsche veranstaltet: Langfuhr: bei Kresin, Brunnenweg Weg 86. Gebäude: Albrecht Hotel. Schild: Friedrichshain, Karthäuser Straße. Oliva: „Waldhäuser“, Köhler Straße 1. Neufahrwasser: Gesellschaftshaus. Anfang überall 7 Uhr. Oliva: „Waldhäuser“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurt: vormittags 9 Uhr, im „Frankfurter Hof“, Redner: Abgeordneter Gen. Grünhagen.

Zoppot: abends 7 Uhr, im „Kaiserhof“, Redner: Abgeordneter Gen. Voop.

Schönfeld: abends 7 Uhr, bei Böbling, Redner: Abgeordneter Gen. Bergund.

Schönwarling: nachmittags 5 Uhr, Redner: Abgeordneter Gen. Bod.

Tiegenhof: vormittags 10 Uhr: Gewerkschaftsversammlung im GutsMuths-Logenheim, Referent Abg. Kruppel. abends 8 Uhr: Märsche-Versammlung auf dem Plage am Spriehaus, Referent Abg. Gen. Len. Anschließend: Demonstrationsumzug durch die Stadt.

Die Märsche der Hafenarbeiter.

Für die Hafenarbeiter veranstaltet der Verkehrsverbund eine Märsche-Versammlung am Dienstag, dem 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Gesellschaftshaus Neufahrwasser. Nach Schluss der Versammlung wird ein großer Demonstrationsumzug mit einer starken Musikkapelle und Beteiligung der Arbeitersportvereine stattfinden. Alle freigestellten Arbeiter von Neufahrwasser und Umgegend müssen sich an diesem Umzug beteiligen.



ELIDA Favorit SEIFE

Der Erfolg des ständigen Gebrauchs von ELIDA Favorit Seife ist höchste, natürliche Schönheit, die immer triumphiert. Ihr zarter Teint wird feiner, als er jemals war.

Großes, handliches Stück, erfrischend durch und durch parfümiert.

RADIO-STIMME

Programm am Sonntag.

8: Morgenandacht: Harter Schilke. Erste Gesänge: Adolphberger Lokalkolleg. Am Harmonium: Ernst Masche. — 11: Wetterbericht. — 11.15: Vormittagskonzert. Adriasberger Konzertorchester. Leitung: Musikdirektor Paul Jwan. — 12.55: Übertragung des Wiener Weltzeichens. — 13.01: Wetterbericht. — 15: Schachschulfest: W. S. Leonhardt. — 15.30: Übertragung aus Breslau: Endspiel um den deutschen Aufbaupokal. — 17-18: Musikkonzert der Kapelle Salbera. — 17.15-17.30 in der Pause: Übertragung des Endkampfes der Liga des Sportclubs Preußen-Sieckin, Sommermeister, gegen die Liga des Sportvereins Schuppohle Danzig, Freizeitspieler. — 18: Jugendlustspiel Eine Frühlingsfahrt durch die preussische Oberland: Adolf Birch-Diersfeld. — 19: Esperanto-Sprachunterricht für Anfänger. Lehrer Smolenski. — 19.30: „Der verwandelte Komödiant.“ Ein Spiel aus dem deutschen Repertoire in einem Akt von Stefan Zweig. Szenenleitung: Otto Normann. — 20.30: Musik-Abend Prof. Henry Marteau. Im Akt: Erik Seidler; unter Mitwirkung von Minka von Veresch (Soprano). — 22: Tagesneuigkeiten, Sportfunk. — Anschließend bis 24: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik der Musikkapelle.

Das Fest der goldenen Hochzeit bezieht am heutigen Tage das Ehepaar von Konrad Geyser, Eisenbahnw. 7. Die beiden Jubilare, die im 78. und 72. Lebensjahre stehen, erfreuen sich der besten körperlichen und geistigen Frische.

Heutige Ausgabe: 40 Seiten.

Wasserstandsrichten der Stromwechself

vom 28. April 1924.

	gestern	heute	gestern	heute	
Thorn	+2,86	+2,08	Altschauen	+3,11	+2,94
Forbon	+2,84	+2,73	Einlage	+2,50	+2,42
Gulm	+2,80	+2,71	Schönau	+2,40	+2,40
Grudenz	+3,06	+2,96	Schönau	+6,70	+6,68
Purzebrad	+3,39	+3,28	Waldenberg	+4,60	+4,60
Montauespöhe	+2,98	+2,94	Neuhofersdorf	+2,00	+2,00
Wedel	+3,10	+2,94	Amwecke		
Pratau	am 28. 4. +2,24	am 27. 4. +2,19			
Jamisch	am 28. 4. +1,70	am 27. 4. +1,65			
Waldschau	am 28. 4. +2,10	am 27. 4. +2,04			
Wolck	am 27. 4. +2,18	am 28. 4. +2,06			

Verantwortlich für Politik: Ernst Voop; für Danziger Nachrichten und den Abdruck: Fritz Weber; für Unterhaltungs- und Sport: Emil, in Danzig, Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., Danzig, Am Zwenndamm 6.

Der Rief in de Köf

Eine Erzählung aus Alt-Danziger Tagen.

In letzter Zeit hatten die Mönche vom Dominikanerkloster auf ihn Anspruch erhoben. Sie leiteten ihr Recht von alten Urkunden her, die man in der Mönchsbibliothek seit langem besah und kreuzlich hütete. Der Prozeß dehnte sich aus, das Gericht bereitete einige Jahre und die Spannung auf seinen Ausgang steigerte sich, je länger sich die Entscheidung hinzog. In der Stadt bildeten sich Parteien, man nahm für und wider die Ansprüche der Dominikaner Stellung und der Rat der Freien Stadt Danzig hatte es verstanden, die Meinung der Bürger für sich zu gewinnen. Deshalb war zwischen diesen und den Mönchen eine Art Feindschaft entstanden. Man suchte in den Reihen der Bürger gegen die Mönche, aber die sicherlich keine Klage zu führen war, Misträuen zu lösen und allerlei Verdächtigungen auszustreuen. So nahm es denn nicht wunder, wenn man sich Schickles über den Orden erzählte und dabei auch einzelne früher so geschätzte Ordensbrüder heute mit mißliebigen Blicken ansah.

Was wäre nun willkommen gewesen, als einen offenen Skandal zu entfachen, der das Ansehen der Mönche vollends untergraben sollte. Und sicherlich war dieser Umstand mit der Grund dafür, daß man auf den Lebenswandel der frommen Brüder achtete und ihr Tun genau verfolgte.

So ist es denn auch verständlich, daß Waldfar über die Verdächtigungen, die sein Freund, der junge Konrad, gegen einen der Brüder erhob, keinen Augenblick lässig lieg. Er hatte sich zwar am nämlichen Abend nicht dazu entschließen können, von Kloster aus die Wahrheit zu verlangen, dennoch war er am nächsten Nachmittage der Klage fern geblieben, um selbst darauf aufzupassen, wo seine Frau hingehen würde.

Was nun in Waldfars Seele vor sich ging, läßt sich kaum beschreiben. Immer wieder erhob sich Zweifel, aber immer wieder auch trieb es ihn, Klarheit zu haben. Kurz Zeit danach hatte er die schreckliche Gewißheit, er hatte sie mit eigenen Augen gesehen, brauchten am Stadtwall waren sie in der Dämmerung Arm in Arm gegangen, sein Weib und der den er nicht

kante, von dem er nur wußte, daß er ein Mönch war. Jetzt stand sein Entschluß fest. Dieser Mensch, der es wagte, sein Weib zu führen, seine Ruhe zu rauben, mußte von der Welt. Schnell war der Plan entstanden. Am „Rief in de Köf“, an dem alten Turm, um den man sich gerade stritt, wollte er ihn erwarten, wenn er dem Kloster zugeht. Er wollte ihn schon wiedererkennen, darüber war er sich im klaren. Die Ausführung sollte nicht schwer sein.

Zwei Tage waren seit jenem Abend vergangen, da wußte es die ganze Stadt, daß der selbsterbötliche Waldfar einen gefährlichen Mord auf dem Gewissen hatte. Dort am „Rief in de Köf“ war es geschehen. Waldfar hatte mit einer Art einen Mönch getötet. Man hatte ihn kurz nach der Tat ergriffen, ohne



daß er sonderlich Widerstand geleistet hätte. Was hatte er denn noch zu befürchten, er, der alles Geld ausgekostet hatte. Aber ein Unschicklicher war das Opfer der Tat geworden, ein frommer Mönch, jung noch, der niemand etwas zu Felde getan hatte, und der plötzlich vordelgekommen war. In seiner Verwirrung hatte Waldfar ihn für den Ehebrecher gehalten.

Jetzt lag er im Keller des Klosters, während in der Stadt die wilden Gerüchte umherschwirren. Man nahm fast überall für den Unglücklichen Partei, und die ganze Wut der Bürger richtete sich gegen den Mönchsorden der Dominikaner. Und obwohl Waldfar seinen Augenblick länger in ihren Reihen gewidmet wurde, waren die Mönche das Ziel aller Angriffe. Was

mit Waldfar weiter geschah, darüber vermeldet die Chronik kein Wort.

Waldfar starb im Gefängnis.

Der kleine Welt war herangewachsen. Seine Mutter Asothide war aus Gram über den durch ihre Verfehlungen herbeigeführten Tod ihres Mannes früh gestorben.

Welt lebte bei seinem Großvater, in dessen Hause ihm die Liebe des selbsterbötlichen Erbschafts erlehrt wurde. Der Großvater erzählte oft von Danzigs glorreicher Vergangenheit und der kleine Enkel lauschte ihm mit Andacht. Ein Tages machte ihn der Großvater mit der Geschichte des „Rief in de Köf“ bekannt.

Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts war es, in dem Jahrhundert also, das, wie du schon weißt, der Welt bedeutende Entdeckungen und Erfindungen brachte. In Danzig waren einerseits Streitigkeiten zwischen den Gewerbetreibenden und dem Danziger Rat, andererseits zwischen dem Rat und dem Hochmeister des Ordens ausgebrochen.

Wah dem Frieden von Thorn zwischen Polen und dem deutschen Ritterorden waren die Klagen des Ordens vollends trodengelegt. Für die vielen Gefangenen, die Polen ohne Lösegeld nicht ausliefern wollten, mußte der deutsche Orden eine ungeheure Geldsumme ausbringen. Was lag nun näher, als daß der Hochmeister sich an das mächtig emporgelobte Danzig wandte. Er wollte eine hohe Vermögenssteuer den Bürgern der Stadt auferlegen. Was ihm in vielen andern Städten gelang — in Danzig scheiterte diese Maßnahme an dem mannhaften Widerstand einiger Ratsherren!

„Wer waren denn diese Ratsherren, Großvater?“

„Ach, weißt du, mein Junge, das ist nicht so wichtig, aber wenn ich nicht irre, waren es die Ratsherren Peter Ferrard und Hermann Kleinmeister.“

„Und wer war der Hochmeister des deutschen Ordens, der Danzig so übel ausspielen wollte?“

(Fortsetzung folgt.)

„Wenn Dir Butter ist zu teuer, Nimm „Hollando“ in Gebrauch, Denn Du sparst dann ungeheuer Und „Hollando“ macht es auch!“

Wir bieten **Wollteile** in allen Abteilungen

durch billige Preise und Qualitätswaren!

Wachstoffe

Wachstoff-Muffelweide neue Woll-, hell u. dunkl. Grund, gute Qual., ca. 70-78 cm breit, m 1.35, 1.25, **95 P**
Wachstoff-Crepes l. geschmackt, Phantastische Muster, ca. 70 cm breit, m 1.25, **1 10**
Wachstoff-Melior weiche Dessins, hell u. dunkelgrünlich, ca. 100 cm breit, m 4.25, 3.75, **2 00**
Wachstoff-Vordrillen entzückende Muster, auf weibl. u. farbigen Grund, ca. 125 cm breit, m 8.90, 7.90, **6 50**
Wachstoffweide pa. deutsche u. Götter-Charaktere in neuesten Mustern, m 6.90, 4.50, **3 90**
Wachstoffweide-Vordrillen pa. Qualität, hochparale Dessins, ca. 125 cm br., m 13.50, 12.50, **8 75**

Seidenstoffe

R-Seide gestreift und kariert, in schöner Ausführung, m 2.75, **1 85**
R-Seide in ganz aparten Druckmustern, m 3.75, **2 00**
Wach- und Hochseiden beste Original-Japan-Qualität, m 8.50, **6 75**
Foufard-Imprimés hochparale Druckmustern, 60 bis 65 cm breit, m 11.50, **9 50**
Shantung-Imprimés in aparten Handdruckmustern, m 12.50, **10 50**
Mantel-Seiden in Broché- und Rips-Qualität, 90 bis 95 cm breit, m 8.50, **6 50**



Kasha-Mantel wie Zeichnung, ob. einfarbig, Satin auf R-Seide... **27 50**
Kasha-Kostüm Jacke auf Seidenjerse, garniert oder Sportform... **47 75**

Damen-Putz

Der Putz für junge Damen aus buntem Exotengestalt, Gladen- und Aufschlagform mit Bandgarnit., **6.75, 5 50**
Rabonas federleichtes, exot. Gestalt, verarbeitet, a. feine Form., bemalt od. besetzt m. hübsch. Garnituren, **10.50, 8 90**
Normosa d. Kap.-Panamahut, schide Sportformen mit Raffiderei und mod. Bandgarnituren, **14.50, 12 50**
Ausstellung der neuesten hellen Modell-Hüte
 eleganteste Formen und edelste exotische Gestecke wie Eifel, Bangkot, Vögel, Motin sowie Florentiner mit reichen Blumen- und Bandgarnituren.

Konfektion

Wach-Muffelweide-Kleider in vielen schönen Mustern, farbig gepulvert, **3 95**
Mips-Kleider in allen modernen Palettenfarben und allen Größen, **4 75**
Compos-Mips-Kleider neue, leichte Formen, aparte Lichtfarben, **7 75**
Damen-Mäntel a. karierten Stoffen, auf Seidenjerse gefüttert, Rücken mit Kellersalte, **19 75**
Damen-Mäntel a. einfarbig. Kasha, aparte Nachart, m. Stepperel. u. Knopfgarnitur, **29 50**
Damen-Mäntel aus Ia Kaschott, Herrenrevers, Gürtelform mit Kellersalte, **42 75**

Herren-Sporthemden prima Wert und weiche, mit 2 Kragen, leichte Streifen und Karos 8 50	8 75 10.50	Herren-Sporthemden unter Neophr. Stoff mit 2 Kragen (mit. Seestabilität)	85 P 1 85
6 75	Herren-Oberhemden weibl. mit einem Klee Damast-Steif und Manschetten	10 50	Herren-Steinlegehemden halbleist. „die Mode“ leicht Anlegetuch

Herren-Steinlegehemden moderne Form ante Qualität 1.10	95 P 2.50, 1.05	Herren-Selbstüber in großer Auswahl 1 05 1.25	2 50 8 50 4 50
85 P	Herren-Hosenträger Gummil mit Lederklappen	95 P	Herren-Langhänder in den neuesten Farben und mod. Dessins

Damen-Wäsche und Schürzen

Damen-Unterhosen Jumperform, mit Gürtel-Abfah oder Gürtel-Modell, **1.05, 95 P**
Damen-Taghemd mit Ballnäse und Gürtel garniert, **2.45, 1 05**
Farbige Hemdhosen Windelform, mit Spitze garniert, **3.90, 2 00**
Damen-Nachthemden Vabiform ober mit biederlichem Ausschnitt, reich garniert, **4.90, 4.50, 3 00**
Herren-Nachthemden mit mod., farb. Befäh., mit u. ohne Krag., **6.90, 5.50, 3 90**
Damen-Hemdhosen Windelform, mit eleg. Gürtel od. Spitze garn., **6.75, 5 00**
Knaben-Schürzen a. gestr. Stoff, m. 3 Taschen od. Spieltasche, **75, 58 P**
Damen-Schürzen Jumperform, aus bunt Cretonne oder Satin, nette Nacharten, **2.45, 1 45**
Servier-Schürzen mit verschiedenen Garnituren, **2.45, 1 05**
Damen-Schürzen a. gestreift. Stoff, gr. Form m. Blende od. Paspeliet., **3.25, 2 05**
Damen-Schürzen aus Satin, schwarz-weiß gepunkt oder bunt, in verschiedenen Ausführungen, **4.90, 3 75**
Servier-Schürzen weite Form, mit reicher Garnitur, **4.50, 3 90**



Woll-Rips-Kleid mit apart gestreift Wollse, beste Verarb., **38 00**
Armür-Kleid rein. Woll. m. Wollse, reich gefärb., nach deutschen Mod. gearbeitet, **59 50**

Gardinen

Halbtores Etamine m. breitem Ein- und Spitze, **4.90, 3 00**
Halbtores mit Fisel-Motiven und Quasten, solide Verarbeitung, **9.75, 7 50**
Bettdecken 2-bettig, Etamine, mit Einfäden, Ia verarbeitet, **12.50, 10 75**
Madras-Garnituren 3-bettig, moderne Muster, **11.75, 4 00**
Kollo-Damast elfenbein, feste Qualität, 130 cm b., **3.75, 80 cm br., 2 10**
Reform-Teppiche 200/300 moderne Muster, guter Gebrauchsteppich, **48 00**

Decken / Teppiche

Käuserstoff 97 cm breit, sol. Qualität, m **2.90, 2 25**
Bettvorleger imitiert Perser, **6.90, 4 75**
Steppdecken-Satin 150 cm breit, in schönen Farben, **in 3 75**
Steppdecke ca. 150/200, zweiseitig Satin, handgefertigt, pa. Füllung, **19 50**
Rinder-Bettdecken in Holz, 70x140, Ia Ausführung, **37 50**
Imitiert Perser-Teppiche Kopien echter Stücke, ca. 200/300, **58 00**

Herren-Garnituren Trikot, farbige, alle und Jacke, Größe 4	6 75	Herren-Einfaghemden Trikot mit modernen Einfäden, Größe 4	4 50
4 50	Herren-Garnituren Trikot, farbige gestreift, alle und Jacke, Größe 4	3 50	Herren-Einfaghemden Trikot mit feinsten Reibereinfäden, Größe 4

Damen-Strickkleider Vullover u. Mod mit bunter Bordüre	33 50	Runkelbunne Damen-Jumper feine Fasern, reichende Muster und Farben	21 50
27 50	Damen-Strickkleider gemusterter Vullover, alter Mod	14 75	Runkelbunne Damen-Jumper aparte Muster, viele Farben

Tritotagen

Herren-Hosen Baumwolltricot, gelb, Größe 4, **2 50**
Herren-Hosen pa. Nato imitiert, Größe 4, **3 90**
Herren-Hosen ägyptisch Nato, Größe 4, **3 75**
Herren-Hemden Baumwolltricot, gelb, Doppelbrust, Größe 4, **3 90**
Herren-Hemden pa. Nato imitiert, Doppelbrust, Größe 4, **5 50**
Herren-Hemden ägyptisch Nato, Doppelbrust, Größe 4, **4 75**
Rinder-Hemdhöschen Trikot, gelb, mit Klappe, Gr. 3 2.90, Gr. 2 2.75, Gr. 1 2.60, Gr. 0 **2 45**
Mädchen-Schlüpfer Trikot, farb., gr. 95 P, Gr. 8 1.25, Gr. 2 1.10, Gr. 1 **95 P**
Brinzehrde pa. Kunstledertricot, gr. Farbenfortiment, 90 cm lang, **7 75**
Knaben-Sporthemden m. Schillerkrag, gestr., Gr. 60 3.50, Gr. 55 2.90, Gr. 50 **2 40**
Knaben-Sporthemden mit Schillerkrag, einf. Leinen mit, Gr. 60 3.75, Gr. 55 3.25, Gr. 50 **2 40**
Herren-Sporthemden mit Schillerkragen, einfarbig und gestreift, **5 00**



Mantel aus neuem Hautstoff, **69 50**
Neppel-Poppel-Mantel neu, **39 75**
 Woll. m. Seid., apart gemust.

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe pa. Runkelbunne, viele moderne Farben, **1 90**
Damen-Strümpfe künstliche Wollse, feine, fehlerfreie Ware, **2 95**
Damen-Strümpfe künstliche Bemberg, wachseide, langes Gewebe, **3 75**
Herren-Strümpfe reine Wollse, mit Fuß 6.50, ohne Fuß 3.25, **2 75**

Ein Paaren Damen-Strümpfe l. Wahl
 Baumwolle **68 P** | Seidenfior **95 P** | Runkelbunne **1 35** | Bemberg-Wachseide **2 25**

Rinder-Wadenstrümpfe mit buntem Wollrand	Größe	1	2	3	4	5	6
		75	85	90	95	1.15	1.20
Rinder-Aniestrümpfe mit buntem Umschlagrand	Größe	5	6	7	8	9	10
		1.45	1.60	1.75	1.90	2.0	2.25

Handarbeiten
 Dekenteile gute Qualität, 40/40, mod. Zeichnung a. 30/30, **25 P**
 58, **1 75**
 Kaffeewärmer Hausbuch, verschiedene Zeichnungen, **1 50**
 Mitteldecken Hausbuch, 60/60, 75/75, verschied. Zeichnung, **2.25**
 Koralldecken Hausbuch, 130/130, Kreuz- u. Gitterstrickung, **8.75**

KAUFHAUS **Steinmuffel** DANZIG UND LANGFUHR

Handarbeiten
 Gitterdecken Hausbuch 130/130, mod. Zeichn., **10 75**
 140/140, mod. Zeichn., **14 75**
 verschiedene Zeichnungen, **1 85**
 Bettwandhaken, verschiedene Stoffe, **2.95, 2 45**
 Dekenteile farbige Rind, verschiedene Zeichnungen, **95 P**
 Kissen schwarz Rind, moderne, leichte Zeichnungen, **1 75**



Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe
SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Für die Danzig-polnische Verständigung!

Za porozumieniem gdańsko-polskim!

Zum Geleit!

Die ehernen wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Nachkriegszeit erzwingen ein Zusammenarbeiten der Völker. Die Verständigungspolitik ist nicht mehr eine Frage von Idealisten, sondern das Ziel aller Wirtschaftler und aller einsichtigen Politiker.

Danzig-polnische Verständigung! Nichts ist seit den Tagen der Selbständigkeit Danzigs dringender gefordert worden. Unter der neuen Danziger Regierung sind zur Realisierung dieser Wünsche und Forderungen die günstigsten Voraussetzungen geschaffen worden. Dieses Streben nach Verständigung, nach friedlichem Zusammenwirken der Völker findet einen immer stärkeren Resonanzboden.

Wir haben in unserer Beilage führenden Männern beider Staaten und Repräsentanten verschiedener Richtungen das Wort gegeben. Die Veröffentlichung ihrer Gedanken über das Danzig-polnische Verhältnis wird sicherlich zur Klärung der Ansichten beitragen.

Aus sämtlichen Beiträgen, ganz gleich, ob ihre Verfasser sozialistisch oder kapitalistisch orientiert sind, spricht erfreulicherweise der Wunsch und der Wille, die Verständigung immer fruchtbarer zu gestalten.

Redaktion der „Danziger Volksstimme“.

Engere Zusammenarbeit.

Der bestimmende Faktor in den polnisch-Danziger Beziehungen ist die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit. Die Entwicklung Danzigs, als des gegenwärtig größten Hafens für Polen, ist vollständig von der günstigen Entwicklung des polnischen Wirtschaftslebens abhängig. Andererseits ist Danzig, als freier, sicherer Zugang Polens zum Meere, ein sehr bedeutender Faktor des immer mehr zunehmenden polnischen Ueberseehandels.

Die Rolle Danzigs im wirtschaftlichen Leben Polens wurde in erster Linie durch die natürliche Lage Danzigs an der Weichselmündung sowie durch das seit Jahrhunderte datierende gegenseitige wirtschaftliche Zusammenleben bestimmt. Diese traditionelle Rolle haben die Danziger Wirtschaftskreise nach der Auferstehung Polens wieder aufgenommen, in dem Bestreben, ein nützlicher Ring im polnischen Handel mit den ausländischen Staaten, insbesondere im polnischen Ueberseehandel zu sein.

Die günstige Entwicklung dieses Handels ist im großen Maße von der Aktivität der Danziger Kaufmannschaft abhängig, ebenso von ihrem Verständnis, sich den neuen Wirtschaftsverhältnissen anzupassen. Zu diesem Zweck ist ein engeres Zusammenarbeiten der Freien Stadt Danzig mit der Republik Polen notwendig, welches beiden Teilen Vorteile bringen muß.

Daß die wirtschaftlich eingestellten und bewußtsinnigen Danziger Kreise diese ihre historische Aufgabe auf solche Weise erfüllt haben, beweist u. a. auch die Tatsache, daß die von Polen organisierten Internationalen Messen in Danzig einen lebhaften Widerhall finden und sowohl der Danziger Handel wie auch die Danziger Industrie sich in die Reihen stellen, um gemeinsam mit Polen an der Wiederanknüpfung der durch den Krieg zerrissenen Fäden der internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu arbeiten.

Anlässlich der zur Zeit stattfindenden internationalen Messe in Posen sind wir auch jetzt Zeugen der vorerwähnten Erscheinung. Dies bezeugt, daß der Wirtschaftsgedanke in Danzig sich in der Richtung eines engeren Zusammenarbeitens mit Polen bewegt, was gleichzeitig die günstige Entwicklung der polnisch-Danziger Beziehungen auch für die Zukunft garantiert.

E. Kwiatkowski,

Minister für Industrie und Handel.

Achtung der Verträge.

Niemand wird bestreiten können, daß der Völkerbund für Polen wie für den Freistaat und auch für das Verhältnis zwischen beiden von der größten Bedeutung ist. Die Bedeutung des Völkerbundes liegt nicht nur auf politischem Gebiet, sie liegt auch in immer steigendem Umfange auf wirtschaftlichem Gebiet. Denn der Völkerbund soll einer Annäherung der Völker, dem Weltfrieden, dienen, wozu sicherlich auch eine engere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern von großem Wert sein wird. Dies ist nirgends deutlicher zutage getreten, als auf der Weltwirtschaftskonferenz, die unter den Auspizien des Völkerbundes in Genf unter Beteiligung der ganzen Welt stattgefunden hat. Die Grundsätze, die auf dieser Konferenz angenommen sind, die aber noch sich durchsetzen müssen, werden der Wirtschaft der Freien Stadt, die nach Freiheit des Handels verlangt, die gewünschten und so dringend notwendigen Erleichterungen in ihrer schweren Situation bringen. Solange diese europäische Wirtschaftsgemeinschaft nicht herbeigeführt ist, solange muß die spezielle Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Polen und Danzig in der Weise von beiden Seiten behandelt werden, daß auf der Grundlage der geschlossenen Verträge den Interessen beider Staaten nach besten Kräften gedient wird.

Dr. Heinrich Sahn,

Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig.

Poszanwanie umów.

Nikt temu zaprzeczyć nie może, że Liga Narodów dla Polski i dla Gdańska, jak również dla ich wzajemnego stosunku ma największe znaczenie. Znaczenie Ligi Narodów leży nie tylko w dziedzinie politycznej, lecz również, a to w wciąż wzmagającym się rozmiarze, w dziedzinie gospodarczej. Gdyż Liga Narodów służy ma zbliżeniu się narodów, pokojowi świata, do czego niezawodnie należy cieśniej ukształtowanie stosunków gospodarczych między narodami. Ta potrzeba nigdy tak dobitnie nie wyszła na jaw, jak na światowej konferencji gospodarczej, odbytej w Genewie pod egidą Ligi Narodów i przy udziale całego świata. Zasady przyjęte na tej konferencji, które jednak dopiero muszą być wprowadzone w życie, przyniosą gospodarce Wolnego Miasta, dążącego do wolności handlowej, żądane i tak bardzo niezbędne ulżenie jego ciężkiego położenia. Lecz dopóki ta europejska wspólność gospodarcza nie będzie przeprowadzona, dopóty specjalna wspólność gospodarcza między Polską a Gdańskiem musi być przez obie strony tak traktowana, ażeby najlepiej służyła interesom obu państw na zasadzie istniejących między nimi umów.

Dr. Heinrich Sahn,

Prezydent Senatu Wolnego Miasta Gdańska.

Cieśniejsza współpraca.

Decydującym czynnikiem w stosunkach polsko-gdańskich jest wzajemna zależność gospodarcza. Rozwój Gdańska, jako obecnie największego portu Polski, zależy jest całkowicie od pomyślnego rozwoju polskiego życia gospodarczego. Z drugiej strony Gdańsk, jako wolny i bezpieczny dostęp Polski do morza, stanowi bardzo doniosły czynnik w coraz bardziej wzrastającym polskim handlu zamorskim.

Rolę Gdańska w życiu gospodarczym Polski określiło przedewszystkiem jego naturalne położenie przy ujściu Wisły oraz długie wieki wzajemnego współżycia gospodarczego. Te tradycyjną rolę podjęły po wstąpieniu Polski gdańskie sfery gospodarcze, pragnąc na nowo stać się pożytecznym ogniwem w handlu Polski z krajami zagranicznymi, a w handlu morskim w szczególności.

Pomyślny rozkwit tego handlu zależy jest w dużym stopniu od aktywności gdańskiego kupiectwa oraz umiejętności dostosowania się do nowych warunków gospodarczych. W tym celu konieczna jest ścisła współpraca Wolnego Miasta Gdańska z Rzeczypospolitą Polską, która wydać musi obopólne korzyści.

Zur Verständigung.

Der Minister des Aeußeren hat in seiner Rede in der polnischen Studiengesellschaft für die Erforschung internationaler Probleme am 10. Januar 1928 der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich in diesem Jahre die friedliche Zusammenarbeit mit Danzig immer günstiger entwickeln wird.

Die obige Ausführung beweist, daß die in Danzig geführte Verständigungspolitik nicht nur der Überzeugung einer einzelnen Person oder Personen entspricht, sondern im Programm des Ministers des Aeußeren, Herrn August Zaleski, und der ganzen Regierung des Herrn Marschall Pilsudski einbezogen ist.

Diese Bestrebungen haben auch in der Programmrede des jetzigen Senats ihren Ausdruck gefunden.

Es ist die Aufgabe der Behörden, die die einzelnen Angelegenheiten regeln, das obige Programm zu verwirklichen und die Mittel zwecks Erledigung aller sehr zahlreichen Wirtschafts- und Verwaltungstragen, die durch die Entwicklung der Beziehungen bedingt sind, zu suchen. Ich gebe zu, daß diese Aufgabe nicht immer leicht und oft sogar sehr schwierig ist, da keine Erledigung alle zufrieden stellt, und gewöhnlich Vorbehalte von vorsichtigen Seiten hervorruft. Ich zweifle aber nicht, daß in den Fragen, die jetzt auf der Tagesordnung sind, bei einem guten Willen und Bemühungen eine Lösung gefunden wird, die ohne jemandem Schaden zu bringen, zur Schaffung von engeren Beziehungen zwischen Polen und Danzig und dadurch zur Entwicklung der Freien Stadt beitragen wird.

Minister Dr. Henryk Strasburger,
Generalkommissar der Republik Polen in Danzig.

W sprawie porozumienia.

Minister Spraw Zagranicznych w przemówieniu swoim w Towarzystwie Badania Zagadnień Międzynarodowych w dniu 10 stycznia 1928 r. wyraził nadzieję, iż pokojowa współpraca z Gdańskiem rozwijać się będzie w bieżącym roku coraz pomyślniej.

Powyższe wyrazy są dowodem, że polityka porozumienia prowadzona w Gdańsku nie wpływa tylko z przekonania poszczególnej osoby czy osób, lecz leży w programie Ministra Spraw Zagranicznych p. Augusta Zaleskiego i całego Rządu Pana Marszałka Piłsudskiego.

Podobne pragnienia znalazły swój wyraz w przemówieniu programowem obecnego Senatu Gdańskiego.

Zadaniem urzędów regulujących poszczególne sprawy jest realizacja powyższego programu i szukanie sposobów załatwienia wszystkich bardzo licznych zagadnień gospodarczych, administracyjnych itd., które przynosi z sobą rozwój stosunków. Przyszanę, że zadanie to nie zawsze jest łatwe, a często nawet bardzo trudne, gdyż żadne załatwienie sprawy nie zadowala wszystkich i wywołuje zwykle zastrzeżenia z różnych stron. Nic wątpię jednak, że w sprawach znajdujących się obecnie na porządku dziennym przy wysiłku i dobrej woli znajdzie się rozwiązanie, które — nie przynosząc szkody nikomu, przyczyni się do zażyczenia stosunków między Polską a Gdańskiem i do rozwoju Wolnego Miasta.

Minister Dr. Henryk Strasburger,
Generalny Komisarz Rzeczypospolity Polskiej w Gdańsku.

Ze w ten sposób pojmują swe przeznaczenie dziejowe gospodarce nastawione i uświadomione sfery w Gdańsku dowodem tego jest między innymi fakt, że już od szeregu lat targi międzynarodowe, organizowane przez Polskę, znajdują żywy odzwiek w Gdańsku, gdzie zarówno handel, jak i przemysł staje do szeregu, aby wspólnie z Polską pracować nad nawiązaniem zerwanych przez wojnę nici międzynarodowych stosunków gospodarczych.

Świadkami tego jesteśmy i obecnie z okazji dorocznych Międzynarodowych Targów Poznańskich. Jest to dowodem, że myśl gospodarcza w Gdańsku idzie w zdrowym kierunku ścisłej współpracy z Polską, co daje jednocześnie gwarancję pomyślnego rozwoju stosunków polsko-gdańskich również i na przyszłość.

E. Kwiatkowski,
Minister przemysłu i handlu.

Słowo wstępne!

Ciężkie położenie gospodarcze świata w latach powojennych zmusza narody do wzajemnej współpracy. Polityka porozumienia nie jest już więcej wyłączną kwestią idealistów, lecz stała się też celem całego świata gospodarczego i wszystkich rozsądnych polityków.

Gdańsko-polskie porozumienie! Od czasu istnienia samodzielnego Gdańska nie innego nie było tak natarczywie żądane, jak właśnie to porozumienie. Od czasu rządzenia nowego Senatu gdańskiego dane są wszystkie warunki, potrzebne do zrealizowania tych życzeń. Dążenie do porozumienia, do pokojowej współpracy narodów zyska coraz więcej rezonansu.

W naszym numerze nadzwyczajnym daliśmy słowo międzynarodowym osobistościom obu państw i przedstawicielom różnych kierunków. Opublikowanie ich myśli w kwestii stosunków gdańsko-polskich niezawodnie przyczyni się do wyjaśnienia poglądów.

Z wszystkich artykułów, bez względu na to, czy ich autorzy są kierunku socjalistycznego, czy też kapitalistycznego, mówi szczerze życzenie i szczerą wolą dokonać dzieła porozumienia.

Redakcja gazety „Danziger Volksstimme“.

Mehr Gerechtigkeitssinn.

Wassenaar (Holland), 22. April 1928.

Da ich augenblicklich außerhalb Danzigs verweile und Ihre Bitte mich erst jetzt erreicht, ist es mir nicht möglich, Ihnen einen längeren Beitrag über meine Gedanken zur Danzig-polnischen Verständigung zugehen zu lassen.

Es wäre wohl auch nicht nötig. Die ganze Tätigkeit des Hohen Kommissars des Völkerbundes ist da, um sozusagen diesen Verständigungsgedanken zu verkörpern, — und ich persönlich werde nach wie vor nichts ungetan lassen, um zu der Verwirklichung beizutragen. Ist doch diese Verständigung eine der wichtigsten Stützen des irdlichen sowohl wie des allgemeinen Friedens, und deshalb ein wichtiges Gut der Menschheit. Diese Verständigung kann nur getragen werden durch gegenseitige Achtung, gegenseitiges Wohlwollen, Gerechtigkeitssinn und Zusammenarbeit. Möge Ihre Sondernummer dazu fördernd beitragen.

van Hamel,

Hober Kommissar des Völkerbundes.

Więcej zmysłu sprawiedliwości.

Wassenaar (Holandja), 22. kwietnia 1928 r.

Ponieważ obecnie bawię poza Gdańskiem, a prośba Panów mnie dopiero teraz doszła, przeło jest mi zupełnie niemożliwym, przesłać Panom dłuższy artykuł o moich myślach co do gdańsko-polskiego porozumienia.

Zresztą jest to chyba zupełnie zbędne. Przecież cała działalność Wysokiego Komisarza Ligi Narodów po to istnieje, aby — że tak powiem — ją myśl porozumiewawczą ucieleśnić. Ja osobiście również i nadal wszelkich starań dokładać będę, aby się do urzeczywistnienia tej myśli przyczynić. Wszak porozumienie to przedstawia jedną z najpoważniejszych podpór zarówno miejscowego jak również i powszechnego pokoju, a zatem stanowi cenne dobro ludzkości. Porozumienie to opierać się może tylko na wzajemnym szacunku, wzajemnej życzliwości, zmyśle sprawiedliwości i współpracy. Oby numer nadzwyczajny Panów do tego się skutecznie przyczynił.

van Hamel,

Wysoki Komisarz.

Es geht vorwärts!

Es ist nicht lange her, da Genosse Breitscheid und ich in der Riesenversammlung in Danzig über den Völkervertrag, insbesondere über den Frieden zwischen Deutschland und Polen und dem kulturell mit Deutschland zusammenhängenden und an Polen angegliederten Danzig gesprochen haben. Diese Manifestation machte in der friedensgesinnten Welt einen nachhaltigen Eindruck. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich in Brüssel, im Vortrag eines gelehrten Politikers diese Versammlung als einen Erfolg der Liga der Nationen nennen hörte. Dann kam die abwärtsgerichtete Welle der Herrschaft des nationalitätsreaktionären Senats und eine Umnebelung des freien Friedenshimmels. Diese Episode dauerte nicht lange; nun ist das wirkliche, echte Danzig an der Regierung und es geht wieder vorwärts.

Es soll nicht behauptet werden, daß auf einer Seite die hohen Engel regierten, während die Herrschaft über Danzig den Höllenfürsten zugefallen wäre, nein, die Wahrheit liegt schon in der Mitte. In mir verankert sich mit jedem Tage die Überzeugung, daß die Gegensätze zwischen Polen und Danzig im Schwinden begriffen sind. Es wäre unverständlich, wenn es anders wäre.

Die kulturellen Interessen Danzigs sind gewährleistet durch seine politische Unabhängigkeit, durch seine geistige Entwicklung und Höhe, durch die große Zahl seiner kulturellen Institutionen, seiner erstklassigen Schulen und durch die finanziellen Mittel, diese Institutionen zu erhalten. Daran kann und darf nicht gerüttelt werden. Das sind die besonderen Danziger Interessen. Die wirtschaftlichen Interessen haben wir, Polen und Danzig, gemeinsam. Da sind beide Teile auf ein Zusammenarbeiten angewiesen.

Der alte Hafen Danzig findet seine volle Ergänzung im polnischen Hinterland. Danzigs Wirtschaft wächst im Maße der Entwicklung der polnischen Wirtschaft. Ja, in Zeiten der Konjunktur sind die Aufnahmefähigkeiten Danzigs für Polen ungenügend. Weder hat Danzig mit Polen, noch Polen mit Danzig gegensätzliche Interessen. Es handelt sich bloß darum, diese Interessen zu verstehen und ihnen das notwendige Entgegenkommen zu zeigen. Es handelt sich darum, die menschliche Schwäche zu überwinden, daß man den nachbarlichen Schaden nicht für den eigenen Gewinn ansieht, im Gegenteil, daß man den nachbarlichen Schaden als eigenen Schaden empfindet. An beiden Teilen hatet ein gewisses Mißtrauen, das unnotwendige Schwierigkeiten hervorruft und im Interesse beider überwunden werden muß.

Wenn man unsere Riesenversammlung in Danzig als Werkstein ansehen wollte, dann kommt man zur Überzeugung, daß manche unserer gemeinsamen Forderungen zur Tatsache geworden sind, daß es besser geworden ist, daß die Entwicklung dem „Menschlichen“ recht gegeben hat. Es geht vorwärts!

Dr. Hermann Diamand,
Mitglied des polnischen Sejms.

Postęp kroczy.

Dopiero niedawno temu tow. Breitscheid i ja mówiliśmy na ołbrzymim zebraniu w Gdańsku o pokoju międzynarodowym, szczególnie o pokoju między Niemcami a Polską i kulturalnie z Niemcami związanym, Polsce zaś przydzielonym Gdańskiem. Ta manifestacja wywołała długotrwałe wrażenie w pokojowo usposobionym świecie. Byłem niemalo zdumiony, gdy potem na odczyty pewnego uczonego polityka w Brukseli usłyszałem, że zebranie to uważano jest za powodzenie Ligi Narodów, potem nastąpił spadek fal rządów nacjonalistyczno-reakcyjnego Senatu i rozjaściła się mgła na wesółym horyzoncie pokojowym. Epizod ten był niedługotrwały; obecnie zaś prawdziwy Gdańsk ujął ster rządu i wszystko kroczy naprzód.

To jednak nie znaczy, że z jednej strony rządzą kochani aniołowie, podczas gdy rządzenie Gdańskiem pozostawiono było kałafatom piekła. Bynajmniej, w tym wypadku prawdziwie znajduje się przedziś na złotym środku. We mnie z każdym dniem wzrasta siła przekonanie, że sprzeczność między Gdańskiem a Polską zanika. Byłoby niezrozumiałe, gdyby było inaczej.

Kulturalne postulaty Gdańska zapewnione są przez jego niezależność polityczną, jego rozwój i wysoki poziom duchowy, dużą ilość instytucji kulturalnych, pierwszorzędne szkoły i środki materialne na utrzymanie tych placówek. Tego naruszać nie wolno. Są to sprawy szczególne, czysto gdańskie. Natomiast sprawy gospodarcze są nam, Polsce i Gdańskowi, wspólne. Tu obie strony są wzajemnie od siebie zależne.

Stary port Gdańsk znajduje swoje uzupełnienie w Polsce. Takiej nowoczesnej wzajemnej obsługi jak Gdańsk, ze względu na nowoczesne środki lokomocji, przeżywa, nigdy nie doznawał. Stan gospodarczy Gdańska podnosi się w miarę rozwoju położenia ekonomicznego Polski. W czasie dobrej konjunktury nawet Gdańsk Polsce nie wystarcza. Ani Polska z Gdańskiem, ani też Gdańsk z Polską nie mają żadnych sprzecznych interesów. Rozchodzi się tylko o to, by interesy te należycie zrozumieć i uwzględnić. Rozchodzi się o to, by przezwyciężyć słabość ludzką, by nie uważać sąsiada za swój zysk, a przeciwnie, by stratę sąsiada odczuć jako własną. Obie strony obciążone są pewną nieufnością, która wywołuje zbyteczne trudności i którą w interesie obu stron przezwyciężyć należy.

Jeżelibyśmy nasze ołbrzymie zebranie w Gdańsku uważali za kamień węgielny, wówczas dosłobyśmy do przekonania, że niejedno z naszych wspólnych zadań zostało urzeczywistnione, że stało się lepiej, że sprawiedliwość zwycięża. Postęp kroczy!

Dr. Herman Diamand
Poseł na Sejm.

Friedliche Wirtschaftspolitik. Pokojowa polityka gospodarcza

Wer die Bedeutung eines politischen Problems nur nach der Größe und Macht der daran beteiligten Staaten werten wollte, dem mag das Problem Danzig im Verhältnis zur Republik Polen und gar unter weltpolitischem Gesichtspunkt klein und unwichtig erscheinen. Wenn aber alle Bemühungen der Nachkriegszeit, dem Zusammenleben der Völker eine neue Grundlage zu geben, einen Sinn haben sollen, so kann er nur darin liegen, daß an die Stelle der Quantität die Qualität treten soll, daß die Macht immer mehr durch das Recht zurückgedrängt und schließlich ersetzt werden soll, daß an die Stelle von Sympathien und Antipathien vernünftige wirtschaftliche Erwägungen und schließlich allgemein ideal-pazifistische Gedanken und Handlungen treten sollen. Unter solchen Gesichtspunkten gewinnt das Problem Danzig-Polen sehr wesentlich an Bedeutung.

Wenn man glaubt mit Bedauern feststellen zu müssen, daß Polen Danzig gegenüber noch nicht hinreichend im Sinne des neuen Völkerrechts handelt, so ist es Pflicht der Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß auch in Danzig, solange es eine Rechtsregierung gehabt hat, nicht in diesem Sinne verfahren worden ist und daß das Gefühl oft die Vernunft zum Schweigen gebracht hat.

Nun hat aber die Freie Stadt Danzig seit Anfang dieses Jahres eine neue Regierung, die mit ehrlichem Willen an der Verständigung mit Polen zu arbeiten bereit ist, die an die Stelle der Reibung und Unruhe friedliche Zusammenarbeit zu setzen gewillt ist. Diese neue Regierung Danzigs darf nun aber erwarten, daß auch Polen seinerseits alle Strömungen machtpolitischer und gefühlsmäßiger Art ausschaltet, die die Verständigungsarbeit gutgesinnter Politiker hüten und drüben stören und gefährden.

Es gibt immer noch Stellen in Polen, die glauben, Danzigs staatliches Eigenleben übersehen zu können. Das führt zu einer Fülle formeller Schwierigkeiten, die die materielle Erfüllung schwerwiegender Fragen auf das unerfreulichste erschweren. Nun sollte man aber gerade bei Polen volles Verständnis erwarten für historische Zusammenhänge und kulturelle Eigenart, welche Umstände dazu geführt haben, daß Danzig als selbständige Freie Stadt geschaffen wurde. Danzig ist bereit, seine großen wirtschaftlichen Aufgaben Polen gegenüber voll und ganz zu erfüllen, es will keine hohe Politik, sondern vernünftige und friedliche Wirtschaftspolitik machen. Dazu aber ist es notwendig, die zu verhandelnden wirtschaftlichen Fragen so viel als nur möglich politisch zu entlasten.

So kann und sollte das Verhältnis Danzig-Polen den Beweis erbringen für die Möglichkeit des engsten wirtschaftlichen Zusammenarbeitens und Zusammenlebens zweier kulturell verschiedener Staatswesen und damit zu einem Schulbeispiel werden für das neue Völkerrecht und die neue Völkergesinnung.

Senator Dr. Kamnitzer.

Kto kwestię polityczną mierzyć chce miarą powagi i władzy zainteresowany w problemie państw, temu sprawa Gdańska w stosunku do Rzeczypospolitej Polskiej, tym bardziej z punktu widzenia polityki światowej, wydawać się może małą i nieważną. Jeżeli jednak wszystkie starania lat powojennych dania współzyciu narodów nowe podstawy mają mieć sens, to ten tylko kwiek może w zasadzie zmiany ilości przez jakość, aby władza co raz więcej zwyciężoną i w końcu zastąpioną została przez prawo, ażeby zamiast sympatii i antypatii uwzględniano rozsądnie sprawy gospodarcze, oraz by wreszcie kierowano się myślami idealno-pacyfistycznymi. Wychodząc z tego założenia problem Gdańsk-Polska zyska wiele na znaczeniu.

Jeżeli z jednej strony miastety skonstatować można, że w stosunku do Gdańska Polska się jeszcze nie kieruje ściśle ideą nowego prawa międzynarodowego, to z drugiej strony sprawiedliwość wymaga przyznania, że i ze strony Gdańska, póki nim rządził senat prawicowy, nie postępowano w tym duchu, że często rozsądek musiał zamilknąć przed uczuciem.

Od początku roku bieżącego jednak ster Wolnego Miasta objął rząd który gotów jest z szczerą chęcią pracować nad dziełem porozumienia z Polską i który stara się zastąpić dawną tarcia i niepokój przez współpracę. Ten rząd gdański ma zaim prawo oczekiwać także ze strony Polski wykluczenia względów mocarstwopolitycznych i uczuciowych, które tamują i zagrzają prace pojednawcze szczerych polityków zarówno gdańskich jak i polskich.

W Polsce wciąż jeszcze spotyka się z mniemaniami, że można ignorować swojskie życie polityczne Gdańska. Stwarza to ogrom formalnych trudności, które w sposób bardzo niepożyczający zagrażają materialnemu załatwieniu spraw bieżących. Ale właśnie od Polski oczekiwac należy pełnego zrozumienia postulatów historycznych i kulturalnych właściwości, które spowodowały utworzenie się samodzielnego Wolnego Miasta. Gdańsk gotów jest do szczerego wypełnienia swoich ważnych zadań gospodarczych względem Polski, nie chce on uprawiać wysokiej polityki, a chciałby prowadzić rozsądną politykę gospodarczą. Do tego jednak koniecznym jest możliwe uwolnienie pertraktacji w kwestii gospodarczych od momentów politycznych.

W ten sposób stosunek polsko-gdański może i powinien udowodnić możliwość ściśle współpracy i ściślego współzycia gospodarczego dwóch kulturalnie różnych istot państwowych i tym samym służyć jako wzór dla nowego prawa i nowych pojęć międzynarodowych.

Senator Dr. Kamnitzer.

EUGEN MIGGE

Fernsprecher 21412 DANZIG nur an der Markthalle

Fleischerei-, Konditorei-, Bäckerei-, Hotel-Maschinen
Ladeneinrichtungen / Därme



EUGEN MIGGE

Telef. 21412 GDAŃSK tylko przy halach targowych

Maszyzny: rzeźniczkie, cukiernicze, piekarskie, hotelowe
Urządzenia sklepowe / Kiszki

Związek Polskich Hut Żelaznych

Warszawa, Mazowiecka 5
Adr. tel.: „Metalurgia“

Verband der Polnischen Eisenhütten

Warszawa, Mazowiecka 5
Telegr.-Adr.: „Metalurgia“

CZŁONKOWIE / MITGLIEDER

- „Baidonstal“ Sp. Akc., Katowice, Zamkowa 3
- Tow. Akc. Zakładów Hutniczych „Huta Bankowa“, Dąbrowa Górnicza
- „Bismarckhütte“ Sp. Akc., Hajduki Wielkie
- „Ferrum“ Sp. Akc., Katowice-Zawodzie
- „Friedenshütte“ Sp. Akc., Katowice, Zamkowa 3
- Tow. Zakładów Metalowych „B. Hantke“ Sp. Akc., Warszawa, Srebrna 9
- Katowicka Sp. Akc. dla Górnictwa i Hutnictwa, Katowice
- Huta Żelazna „Kraków“ Sp. Akc., Kraków, Rynek 12
- Górnośląskie Zjednoczone Huty „Królewska i Laura“ Sp. Akc., Górn.-Hutn., Katowice, Konckiego 1/3

- Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze Sp. Akc., Warszawa, Srebrna 9
- Sp. Akc. Wielkich Pieców i Zakładów Ostrowieckich, Warszawa, pl. 3-ch Krzyży 3
- Huta „Silesia“ Sp. Akc., Hajduki Wielkie, skrz. poczt. 33
- T-wo Sosnowieckich Fabryk Rur i Żelaza Sp. Akc., Warszawa, Mazowiecka 7
- T-wo Starachowickich Zakładów Górniczych, Sp. Akc., Warszawa, Warecka 15
- T-wo Akc. Zakładów Górniczo-Hutniczych i Fabryk „Stapor-ków“, Warszawa, ul. Mazowiecka Nr. 7



Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe

SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft.

Wie zwischen zwei Menschen, so bedarf es auch für das Zusammenleben zweier Staaten einer gewissen Zeit der gegenseitigen Anpassung und des beiderseitigen guten Willens. Das gilt auch für das Verhältnis zwischen Danzig und Polen, die der Vertrag von Versailles in eine wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft gebracht hat und die nun versuchen müssen, so gut wie möglich miteinander auszukommen. Hierbei darf Polen jedoch seine Stellung als der bei weitem größere und stärkere Staat nicht dazu benutzen, um dem kleinen Danzig gegenüber Machtpolitik zu treiben, sondern das Ziel der Verständigung wird sich nur dann erreichen lassen, wenn unter Achtung der Rechte Danzigs die erforderlichen Verhandlungen im Geiste des Entgegenkommens geführt werden.

Wir Danziger haben ein großes Interesse daran, daß strittige Fragen mit der Republik Polen schnell und glatt erledigt werden. Denn Polen ist das natürliche Hinterland Danzigs, das in wirtschaftlicher Beziehung für Danzig von überaus großer Bedeutung ist. Polen wieder braucht Danzig als seinen natürlichen Zugang zum Meere. Und weil beide Staaten in vielen Beziehungen auf einander angewiesen sind, müssen sie beide bestrebt sein, unter Achtung der besonderen Interessen und Eigenart des anderen, durch direkte Verhandlungen eine Verständigung zu suchen. Das ist's, was die Sozialdemokratie von jeher forderte und das, so wollen wir hoffen, zum Besten beider Staaten nun endlich erreicht werden wird.

Julius Gehl,

Vizepräsident
des Senats der Freien Stadt Danzig.

Wspólna dola gospodarcza.

Jak dla dwójga ludzi, tak samo niezbędny jest dla współpracy dwu państw pewien okres czasu celem osiągnięcia obopólnej dobrej woli i wzajemnego przystosowania się. Zasada ta ma zastosowanie również do stosunku między Gdańskiem a Polską, które traktat wersalski połączył wspólnym losem gospodarczym i które z tym starać się muszą, by możliwie dobrze żyć razem w zgodzie. Przy tym Polska jako nieporównanie większe państwo, nie powinna wykorzystywać swego potężnego stanowiska, by względem Gdańska prowadzić politykę mocarstwową. Cel ostateczny bowiem, t. j. porozumienie, może być osiągnięty tylko wtedy, jeżeli pertraktacje prowadzone będą w duchu pojednawczym i przy szanowaniu praw Gdańska.

Nam, Gdańszczanom, w wyższym stopniu zależy na tym, by sprawy sporne z Rzeczypospolitą załatwiane były prędko i gładko. Polska bowiem jest naturalnym zapleczem Gdańska, które w kierunku gospodarczym dla Gdańska ma znaczenie pierwszorzędnej wagi. Polska potrzebuje Gdańska, jako swego naturalnego dojścia do morza. Właśnie dlatego, że oba państwa w różnych kierunkach wzajemnie na siebie są wskazane, przeto oba dążyć muszą do porozumienia za pomocą bezpośrednich pertraktacji przy szanowaniu poszczególnych interesów i właściwości partnera. Jest to właśnie to, czego demokracja socjalna od dawna się domaga i co — naszymi nadziejami — osiągnięte będzie ku obustronnemu dobru.

Julius Gehl,

Wiceprezydent Senatu Wolnego Miasta
Gdańska.

Entgegenkommen für Danzig.

Danzig ist vom deutschen Reich abgetrennt worden, damit Polen einen Zugang zum Meere haben soll. Dieser eine Satz besagt bereits, daß nunmehr Danzig mit Polen sich in allen wirtschaftlichen und — soweit erforderlich — auch in politischen Fragen verständigen muß. Beide Staaten sind wirtschaftlich auf einander angewiesen und Danzig ist in der Lage, Polen in allen Wirtschaftsfragen weitestgehend zu helfen, nicht nur durch seinen Hafen, sondern auch durch ausgedehnte wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Beziehungen. Auch rein politisch ist zwischen Polen und Danzig die Verständigung keineswegs schwer. Polen, das nach Verlust der Selbständigkeit wieder ein freier und großer Staat geworden ist, wird die Freiheitbestrebungen Danzigs besser zu würdigen wissen, als andere Staaten; denn derselbe Freiheitsdrang, den Polen über ein Jahrhundert sich erhalten hat, besteht auch seit Jahrhunderten in Danzig.

Frägt man nun, warum unter solchen Umständen dauernd Mißverständnisse und Verstimmungen zwischen Danzig und Polen entstehen, so gibt es hierauf nur eine Antwort: Chauvinisten hier wie dort haben ein Interesse, zwischen Danzig und Polen jedes Einvernehmen zu stören, und es wird Aufgabe beider Regierungen sein, diese Störenfriede im Interesse der Ruhe und des Friedens zu beseitigen. Die Regelung der dann noch verbleibenden Fragen wird, sofern Polen den gleichen Wunsch nach Verständigung haben wird wie Danzig, um so leichter sein, wenn Polen berücksichtigt, daß das kleine Danzig nicht mehr geben kann, als es zu vergeben hat, während das große Polen es in der Hand hat, Entgegenkommen zu bewahren, ohne daß es dort so ins Gewicht fällt, wie bei Danzig.

Die jetzige Danziger Regierung hat die Verständigungspolitik proklamiert und es ist Sache Polens, die dargereichte Hand zu ergreifen und Danzig zu geben, was Danzig gebraucht und wofür es nach Lage der Verhältnisse Anspruch erheben muß.

Jewelowski,

Senator für Handel und Gewerbe.

Uwzględnienia dla Gdańska.

Gdańsk został odłączony od Rzeczy niemieckiej po to, by Polska miała dojście do morza. To jedno zdanie już świadczy dobitnie, że Gdańsk i Polska porozumieć się muszą co do wszystkich spraw gospodarczych i o ile potrzeba — również w kwestiach politycznych. W kierunku gospodarczym oba państwa są wzajemnie na siebie wskazane. Gdańsk zaś jest w stanie dopomagać Polsce w szerokim zakresie we wszystkich kwestiach gospodarczych, a to nie tylko przez swój port, lecz także przez rozszerzone stosunki gospodarcze i gospodarczo-polityczne. Nawet w dziedzinie czysto politycznej porozumienie między Polską a Gdańskiem żadną miarą nie jest trudne. Polska, która ponownie stała się wielkim wolnym państwem po poprzednim utraceniu swej samodzielności, lepiej oceni dążenia wolnościowe Gdańska, aniżeli inne państwa. Gdyż ten sam popęd do wolności, jaki Polska zachowała w sobie w przebiegu stulecia, ten sam popęd istnieje również od wieków w Gdańsku.

Jeżeli więc zadamy sobie pytania dlaczego w tych warunkach między Gdańskiem a Polską wciąż powstają nieporozumienia i przygnębienia, to na to istnieje tylko jedna odpowiedź: szowiniści zarówno gdańscy jak i polscy uważają za swoje zadanie przeszkadzać wszelkim porozumieniom między Gdańskiem a Polską. Zadaniem obu rządów jest zatem usunąć tych kusielieli gwałtu i pokoju. Załatwienie pozostałych jeszcze kwestii, o ile Polska tak samo jak Gdańsk porozumienia zechce, będzie wówczas tym łatwiejsze, jeżeli Polska uwzględni szczegól, iż mały Gdańsk nie może więcej dać aniżeli sam posiada, podczas gdy wielka Polska okazać może Gdańskowi różną uwzględnienia, które Polski nie tak obciążają jak Gdańsk.

Obecny rząd gdański proklamował już politykę porozumiewawczą. Jest zaledwie rzeczą Polski, uchwieć wyciągniętą dłoń i dać Gdańskowi to, co on potrzebuje i do czego ma według stanu rzeczy prawo.

Jewelowski,

Senator handlu i przemysłu.

Der Hafen von Danzig

Der bedeutendste Ein- und Ausfuhr-Hafen für Polen und die Freie Stadt Danzig

Der größte Ausfuhr-Hafen in Europa für Holz
(im Jahre 1927 1740365 t)

an der Ostsee für Kohlen
(im Jahre 1927 4103173 t) und Mineralöle

Der billigste Transit-Hafen für Tschechoslowakei, Rumänien, Rußland

80 regelmäßige Tourenlinien nach allen größten europäischen und Ueberseehäfen

Umschlagsfähigkeit 9000000 t jährlich

Verwaltung:

Der Ausschuß für den Hafen und die Wasserwege von Danzig

DANZIG, Neugarten 28/29

Port Gdański

Najważniejszy importowy i eksportowy Port dla Polski i Wolnego Miasta Gdańska

Największy Port eksportowy w Europie dla drzewa (1740365 t w r. 1927)

Na morzu bałtyckiem dla węgla (4103173 t w r. 1927) i oleji mineralnych

Najdogodniejszy Port tranzytowy dla Czechosłowacji, Rumunji, Rosji

80 stałych linii okrętowych do wszystkich największych europejskich i zamorskich portów

Zdolność przeładunkowa 9000000 t rocznie

Zarząd:

Rada Portu i Dróg Wodnych w Gdańsku

GDAŃSK, Neugarten 28/29

Die Aussichten des Danziger Holzhandels.

Polen als Produktionsland. — Der Export über Danzig.

Wie in andern Staaten, so macht auch in Danzig der Holzhandel augenblicklich eine schwere Zeit durch. Diese Depression hängt zusammen mit den Umständen, die nach dem Kriege periodisch die ganze Weltwirtschaft durchzittern. Wie alle andern Wirtschaftszweige, hat der Holzhandel eine Krise durchgemacht, deren Gründe nicht auf Mangel an Waren, sondern einfach in der Aufnahmefähigkeit der Absatzgebiete zu suchen sind. Aber immerhin liegt die Zukunft nicht schwarz und düster vor den Augen der Holzhändler, wie sie andererseits wiederum nicht allen rosig ansieht.

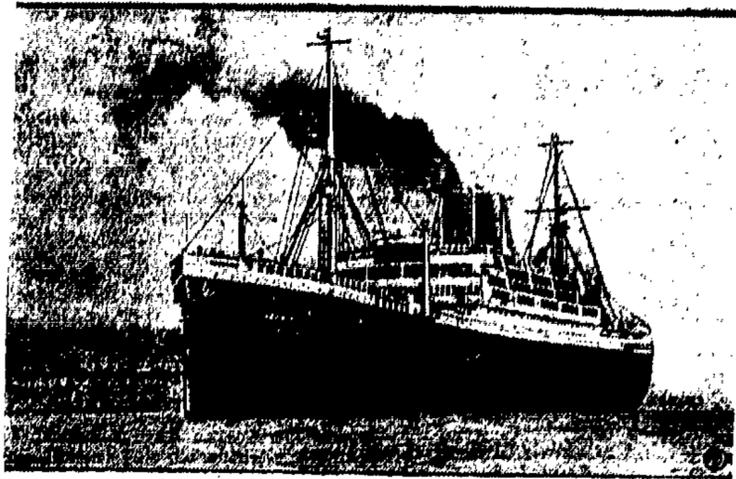
Die Verbundenheit des Danziger Holzhandels mit Polen tritt besonders klar zutage. Polen ist das natürliche Holzproduktionsgebiet für den Danziger Holzhandel. Es ist fast der einzige große Lieferant für die Danziger Exporteure.

Polen ist eins der wichtigsten Holzexportländer. Es nimmt in der Reihe der Holzproduktionsländer der Welt den fünften, und in Europa (nach Finnland und Schweden) den dritten Platz ein. Nicht nur in rohem Zustande wird das Holz aus Polen exportiert, sondern und zwar zu 75% — in bearbeiteter Form.

Auch während des Handelskrieges mit Deutschland hat weder die Produktion noch der Export von Sägewaren nachgelassen. Lediglich die Absatzgebiete haben sich geändert. Und hier waren es auch die Danziger Holzkaufleute, die Polen mit zu den Ersatzmärkten verhalfen. Der Holzindustrie Polens und Danzigs eröffnen sich Perspektiven, insofern, als der Weltkonsum an Holz in den nächsten Jahren sich noch steigern wird.

Der Export über Danzig zeigt in den letzten Jahren eine stetig ansteigende Kurve. Während im Jahre 1925 899 340 tons und 1926 1 391 100 tons Holz ausgeführt wurden, zeigt

das Zifferbild von 1927 die ansehnliche Menge von 1 770 601 tons. Die Ausfuhr über Danzig setzt sich zu 92 Prozent aus bearbeitetem Material zusammen.



Ein Ozeandampfer verläßt den Hafen. — Okręt oceanowy opuszcza port.

Diese steigende Linie wird auch wahrscheinlich in den nächsten Jahren fortgesetzt werden können. Das deutsche Absatzgebiet, das für Polen eine eminent wichtige Rolle spielt, wird hoffentlich nach Ebnung der Verhältnisse große Holz mengen über Danzig beziehen, wodurch dem Interesse der drei Staaten am besten gedient ist.

gospodarczy. Narówno z innymi gałęziami gospodarczymi handel drzewa przeszedł kryzys, powodem którego był nie brak towaru, a słabość siły nabywczej rynku zbytu. Tym niemniej kupiec branży drzewnej nie patrzy czarno w przyszłość, jakkolwiek nie widzi jej również zbyt różowo.

Widoki gdańskiego handlu drzewa.

Polska jako kraj produkujący — Eksport przez Gdańsk.

Jak w innych krajach, handel drzewa w Gdańsku przechodzi obecnie ciężkie czasy. Ta depresja stoi w związku z warunkami, jakie po wojnie periodycznie nawiedzają cały świat

Zależność gdańskiego handlu drzewa od Polski jest zupełnie jasna. Polska produkuje i wywozi drzewa w dużych ilościach i jest nieomal wyłącznym dostawcą drzewa dla eksporterów gdańskich. Polska należy do rzędu najważniejszych krajów eksportujących drzewo. W rzędzie krajów całego świata eksportujących drzewo Polska zajmuje piątą, zaś w Europie (po Finlandji i Szwecji) trzecie miejsce. Drzewo eksportowane z Polski składa się z 25% surowca i 75% tartego lub półtartego.

Również w czasie wojny celnej z Niemcami polska produkcja i eksport drzewa nie zmniejszyły się. Zmieniły się tylko jej rynki zbytu. I tu byli to kupcy gdańscy, którzy Polsce pomogli znaleźć nowe rynki. Ze względu na widoki, że światowa konsumpcja drzewa w najbliższych latach się znacznie zwiększy, przed polskim i gdańskim przemysłem oraz handlem drzewnym otwierają się nowe perspektywy.

Eksport drzewa przez Gdańsk uległ w ostatnich latach ciąglemu zwiększeniu się. Podczas gdy w roku 1925 wywożono 899 340 to., zaś w roku 1926 1 391 100 to., to w roku zeszłym wywóz drzewa przez Gdańsk osiągnął cyfrę 1 770 601 to. Drzewo eksportowane przez Gdańsk jest przeważnie, bo 92% tarte.

Ta wzmagająca się cyfra wywozowa drzewa prawdopodobnie kontynuowana będzie w latach najbliższych. Niemicki rynek zbytu, który dla Polski poważną rolę odgrywa, też po urugulowaniu stosunków gospodarczych między Polską a Niemcami prawdopodobnie duże ilości drzewa polskiego importować będzie przez Gdańsk. Wypadnie to na korzyść wszystkich trzech państw.

A. Druckenmüller Danzig

G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr

Pommersche Chaussee 9a

Eisen- und Eisenwaren-
Großhandel

A. Druckenmüller Gdańsk

T. z o. o.

Gdańsk-Wrzeszcz

Pommersche Chaussee 9a

Hurtownia żelaza i
towarów żelaznych

H. SCHARENBERG & CO.

Schiffsmakler und Befrachtungsagenten

Spezialität: Tankbefrachtungen

Bunkerkohlen — Bunkeröl

Tel.-Adr.: Seefracht

DANZIG

Fernspr. 239 18 u. 257 21

Münchensgasse 4-6 (Erah-Haus)

H. SCHARENBERG & CO.

Maklerzy okrętowi

Spezialność: Załadowanie zbiorników

Węgiel bunkrowy — Olej bunkrowy

Adr.-telegr.: Seefracht

GDAŃSK

Tel. 239 18 i 257 21

Münchensgasse 4-6 (Erah-Haus)

Die Mode verlangt

für farbige Schuhe

reinigt und gibt Hochglanz

Unsere Markenartikel seit über 40 Jahren führend
EOS-Schuhpflege **SPECTROL-Fleckenwasser**

Alleinige Hersteller für Polen:

EOS-Werk, Danzig Langgarten 57/58
 Telefon 2821 2

Nasze artykuły specjalne są od 40 lat znane

EOS do pielęgnowania obuwia **SPECTROL usuwa plamy**

Jedyny wytwórca dla Polski:

EOS-Werk, Gdańsk Langgarten 57/58
 Telefon 2821 2

Moda wymaga

dla kolorowego obuwia

czyści i nadaje największy połysk

DANZIG GDANSK

Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe

SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Dem wirtschaftlichen Interesse freie Bahn.

Von Senator Dr. Volkmann.

„Die Idee blamierte sich immer, soweit sie vom Interesse verschieden war.“ Dieses kluge Wort des jugendlichen Karl Marx scheint mir den tieferen Grund aufzuzeigen, warum die Frage nach einer Danzig-polnischen Verständigung immer wieder aufgeworfen wird und stets aufs neue erörtert werden muß. Denn wenn seit dem Tage, der den jungen Freistaat an der Weichselmündung ins Leben rief, eine Verständigungspolitik getrieben und gefordert wurde, so müssen doch wohl leider die Beziehungen beider Länder noch nicht ganz so sein, wie sie es sein sollten.

Wie aber kommen wir zur wirklichen Verständigung? Ich glaube nicht, daß es hier auf technische Fragen oder auf die Art und Weise des Verhandeln ankommt, denn diese Seite der Angelegenheit betrifft nur das Äußere, betrifft die Form, unter welcher die Verständigung gesucht wird. Ich glaube nicht, daß man zu sehr den Verständigungswillen fördern oder betonen sollte.

Vorständigungswillen ist eine mehr in der moralischen Sphäre gelagene seelische Einstellung die man als selbstverständlich in sich tragen muß, wenn man sich an den Verhandlungstisch setzt, die man aber als ebenso selbstverständlich beim Verhandlungsgegner voraussetzen muß. Ich glaube vielmehr, daß es darauf ankommt, das gegenseitige Interesse an gedeihlichen wirtschaftlichen und guten politischen Beziehungen auf beiden Seiten zu stärken und zu vermehren.

Die Idee des Versailler Vertrages, daß Danzig den freien Zugang Polens zum Meere schaffen soll, muß immer wieder aufs neue dadurch belebt werden, daß Polen möglichst viel Interesse an diesem Zugang nimmt, und daß nicht minder auch Danzig möglichst viel Interesse an den wirtschaftlichen Verflechtungen mit Polen hat, welche im Verträge von Versailles vorgesehen sind. Gehen aber Idee und Interesse auseinander, so tritt notwendigerweise eine innere Spannung in den beiderseitigen Beziehungen ein, so muß nach Verständigung gesucht werden: „Die Idee blamierte sich immer, soweit sie vom Interesse verschieden war.“

Wie können wir das Interesse Danzigs an Polen und das Interesse Polens an Danzig ausdehnen und intensiver gestalten? Unter Interesse in diesem Sinne sind selbstverständlich nur die Belange zu verstehen, die auf dem Ge-



Danzig.
Gesamtansicht der Stadt.
Originalkupferstich aus dem Jahre 1646.

Wolną drogę interesom gospodarczym.

Senator dr. Volkmann.

„Idea zawsze się zblamowała, gdy była w sprzeczności z interesami.“ Zdaje mi się, że te mądre słowa młodocianego Karola Marksa wyjaśniają głębszą przyczynę, dlaczego kwestja polsko-gdańskiego porozumienia wciąż na nowo

dają temu, jak być powinno. Jak jednak dojść można do prawdziwego porozumienia? Nie przypuszczam bowiem, że tu chodzi o kwestje techniczne lub o rodzaj i formę pertraktacji. Gdyż te rzeczy dotyczą tylko strony zewnętrznej, dotyczą tylko formy, w której się poszukuje porozumienia. Nie przypuszczam także, by należało zbytnio żądać lub zaakcentować wolę porozumienia.

Wola porozumienia leży więcej w moralnej sferze duchowej, którą oczywiście należy mieć, gdy się zasiada do stołu pertraktacji i której również naturalnie oczekiwać należy od partnera. Mnie się zdaje przeciwnie, że rozchodzi się właśnie o to, by w obu partnerach spotęgować i wzmacniać interes co do dobrych stosunków gospodarczych i politycznych.

Idea traktatu wersalskiego, by widniał był polskim wyjściem na morze, musi być stale ożywiona przez ciągłe wzmaganie się zainteresowania Polski tym dojściem do morza. Tak samo Gdańsk możliwie dużo interesować się musi przewidzianymi w traktacie wersalskim sferami gospodarczymi z Polską. Jeżeli jednak idea i interes się mijają, z konieczności następuje wewnętrzne napięcie we wzajemnych stosunkach, a porozumienia dopiero szukać należy: „Idea zawsze się zblamowała, gdy była w sprzeczności z interesami.“

Jak można wzmacniać i intensywnie ukształtować zainteresowanie się Gdańskiem Polską i Polską Gdańskiem? Pod słowem „interes“ w tym wypadku oczywiście rozumieć należy tylko te rzeczy, które leżą w zakresie gospodarki i ruchu. Gdyż z obu stron porozumienie jest tylko wtedy możliwe, gdy się ma pewność, że zasady traktatu wersalskiego, konwencji paryskiej i umowy warszawskiej lojalnie służyć będą jako linja wytyczna i granica żądań politycznych. A spotęgowanie interesu dopuszczalne jest tylko wewnątrz tej granicy.

Przedewszystkiem powinniśmy zadać sobie pytanie, co my Polscy dawać możemy i musimy, by stworzyć lepsze stosunki gospodarcze między obu państwami. Oczy-

bięte von Wirtschaft und Verkehr liegen, denn auf beiden Seiten ist eine Verständigung überhaupt nur denkbar unter der selbstverständlichen loyalen Voraussetzung, daß die Grundsätze des Versailler Vertrages, der Pariser Konvention und des Warschauer Abkommens

wypływa i wciąż na nowo rozważaną być musi. Jeżeli od dnia, który powołał do życia młode wolne państwo przy ujściu Wisły, wciąż się mówi i domaga polityki porozumiewawczej, to z tego przecież wynika, że niestety stosunki obu tych państw właśnie nie zupełnie odpowia-

Międzynarodowe Targi w Poznaniu

od 29. kwietnia do 6. maja 1928r

66²/₃ procent zniżki kolejowej w drodze powrotnej z Poznania

Legitymacje upoważniające do zniżek wydaje biuro targów w Poznaniu

Internationale Mustermesse in Poznań

vom 29. April bis 6. Mai 1928

66²/₃ Prozent Eisenbahnfahrtermäßigung für die Rückfahrt von Poznań

Die zu dieser Ermäßigung berechtigenden Ausweise sind auf dem Messebüro in Poznań erhältlich

WIELKOPOLSKA FABRYKA FARB ST. DYCZKOWSKI & S-ka

Poznań, Plac Wolności 17

Adres tel. Polfarb., tel. 2806

EMPFIHLT:

- | | | |
|--------------------|-------------------|---------------------|
| Kalkgrün | Englisch Rot | Chromgelb |
| Brillantgrün | Ocker, Umbra etc. | Signalrot |
| Kalkblau | Terra de Siena | Moderot |
| Oelschwarz | Chromgrün | Berlinerrot |
| Frankfurterschwarz | Zinkgrün | Zinnober imit. etc. |

POLECA:

- | | | |
|-------------------|---------------------|-------------------------|
| Zieleń wapienna | Czerwień angl. | Zółc chromowa |
| Zieleń brylantowa | Ugry, umbry i inne. | Czerwień sygnałowe |
| Błękit wapienny | Terra de Siena | Czerwień modne |
| Czerń olejna | Zieleń chromowa | Czerwień berlińska |
| Czerń frankfurcka | Zieleń cynkowa | Cynober imitow. i inne. |

Richtschuur und Grenzen des politischen Willens sind. Innerhalb dieser Grenzen gilt es, das Interesse zu steigern.

Zunächst wollen wir selbst uns fragen, was wir Polen bieten können und bieten müssen, um bessere wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern zu schaffen. Selbstverständlich steht hier in erster Linie der Ausbau unseres Hafens. Der Danziger Hafen muß so ausgebaut sein, seine Einrichtungen so modern, sein Verkehr so zweckmäßig und günstig gestaltet werden, daß Polen im eigenen finanziellen Interesse den Weg über Danzig sucht sowohl bei seiner Ausfuhr, wie auch bei der Einfuhr vom Ausland. Was für den Hafen gilt, muß nicht minder auch für alle sonstigen Verkehrsrichtungen in Danzig Anwendung finden. Danzig muß dafür sorgen, daß seine Straßen für den Autoverkehr von und nach Polen im besten Stande sind, daß die Einrichtungen von Post, Telegraphie und Telefon auf der Höhe der Zeit stehen, daß sein Flugverkehr Ausdehnung findet, kurz: daß alle Verkehrsmittel so gestaltet sind, daß Polen das größte Interesse an diesem Platze nehmen muß.

Ein weiterer Interessenkomplex läßt sich mit den Worten „Danzig als Fremdenstadt“ überschreiben. Es ist eine natürliche Tatsache, daß nicht nur Polen in Danzig zu Gäste wollen, als umgekehrt Danziger in Polen sich vorübergehend aufhalten. Danzig muß seinen Gästen den besten und angenehmsten Aufenthalt gewährleisten.

Danzig hat ein Interesse daran, daß der Zugang von Polen zur Stadt nicht erschwert werde, daß der Reisendenverkehr nicht durch Kontrollen oder Schikanen und ähnliche Schwierigkeiten beeinträchtigt werde. Jede

doppelte steuerliche Belastung der Polen in Danzig muß möglichst vermieden und durch Abkommen beseitigt werden. Wohnung und Unterkunft müssen in Danzig auch für vorübergehend hier Weisende gut und billig sein.

Eine nicht minder bedeutsame Aufgabe zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern haben die Danziger Finanzinstitute. Die Finanzierung des Exports aus Polen, vor allem aber der Einfuhr nach Polen mit Hilfe des Danziger Platzes spielt bereits heute eine große Rolle. Sie läßt sich aber zweifellos noch mehr ausgestalten. Je günstiger die Bedingungen des Danziger Platzes sein können und sind, um so größer wird das Interesse Polens an der Inanspruchnahme der Danziger Finanzinstitute.

So gibt es noch eine Reihe von Interessenskreisen, welche die Freie Stadt in erweitertem Umfange Polen eröffnen kann, um die Beziehungen desto tiefer zu gestalten. Umgekehrt aber hat es auch Polen in der Hand, das Danziger Interesse an dem großen Nachbarstaate, mit dem es ein einheitliches Zollgebiet und fast ohne Einschränkung auch ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bildet, zu steigern.

Ich möchte an dieser Stelle Danzigs Interesse an Polen nicht erschöpfend darlegen, denn schließlich handelt es sich hier um eine Wunschliste, welche der neue Senat in den Resolutionserklärungen am 18. April 1928 der Öffentlichkeit verkündet hat. Wenn recht bald recht viel von dieser Wunschliste erfüllt werden kann, so ist eine engere Interessengemeinschaft gegeben und eine solche Interessengemeinschaft bedeutet zugleich die wirtschaftliche und politische Verständigung.

wie die stolze rozbudowa naszego portu na pierwszym planie. Port gdański musi być tak rozbudowany, jego urządzenia tak zmodernizowane i jego ruch tak rzeczowo i korzystnie ukształtowany, ażeby Polska we własnym interesie materialnym szukała drogi przez Gdańsk zarówno dla swego wywozu jak i importu. A wszystko co ma zastosowanie do portu, w równej mierze zastosować należy do innych urządzeń lokomocyjnych. Gdańsk musi się o to troszczyć, by drogi do i z Polski utrzymywane były w najlepszym stanie dla ruchu samochodowego, by urządzenia pocztowe, telegraficzne i telefoniczne utrzymywane były na poziomie nowoczesnym, by ruch napowietrzny został rozszerzony; jednym słowem by wszystkie urządzenia i środki lokomocyjne tak ukształtować, ażeby Polska w najwyższym stopniu interesowała się tą placówką.

Dalazy kompleks interesów daje się ująć w formułkę „Gdańsk jako państwo cudzoziemców”. Jest to zjawiskiem zupełnie zrozumiałym, że więcej obywateli polskich przejściowo bawi w Gdańsku, aniżeli obywatele gdańscy przebywają w Polsce. Gdańsk musi umożliwić swoim gościom najlepszy i najprzyjemniejszy pobyt.

W interesie Gdańska leży, by ruch z Polski nie był utrudniony, żeby ruch osobowy z Polski nie był utrudniony przez kontrole, szlaki lub inne trudności. Każde podwójne obciążenie podatkowe obywateli polskich w Gdańsku musi być możliwe pominięte i przez konwencje usunięte. Mieszkania muszą być w Gdańsku tanie również dla bawiących tu tylko przejściowo.

Nie mniejsze zadanie w kierunku poparcia stosunków gospodarczych między obu państwami mają gdańskie instytucje finansowe. Finansowanie polskiego eksportu, a jeszcze więcej polskiego importu przy pomocy kapitału gdańskiego już obecnie odgrywa poważną rolę, lecz mogło by ono niewątpliwie być daleko potężniej ukształtowane. Im korzystniejsze warunki kapitał gdański da, tym większy użytek Polska z niego zrobi.

W ten sposób jest jeszcze cały szereg interesów, które by Wolne Miasto Gdańsk Polsce uprzystępnieć mogło, by pogłębić wzajemne stosunki gospodarcze. Z drugiej strony Polska ma możliwość doprowadzić stan rzeczy do tego, aby Gdańsk w większej mierze zainteresował się swoim wielkim sąsiadem polskim, z którym go wiąże unia celna i z którym stanowi omal że nie jednolity teren gospodarczy.

Nie chciałbym na tym miejscu wyczerpać wszystkie postulaty w tym kierunku, gdyż ostatecznie chodzi o szereg życzeń gdańskich, które już były wyszczególnione i opublikowane w mowie programowej nowego Senatu z dnia 18 kwietnia 1928 r. Jeżeli możliwie zaraz możliwie dużych postulatów mogłoby być uwzględnione, wtedy ściślejsza wspólność interesów byłaby dana, a taka wspólność interesów oznacza zarazem gospodarcze i polityczne porozumienie.

Waggonfabrik Danzig

Aktiengesellschaft

Gegründet 1898

DANZIG

Telephon 22457/58

Abt. Eisenbahnwagenbau.

Herstellung von Personen- und Güterwagen für Normal- und Schmalspur. Spezialwagen, wie: Umsetzwagen, Kesselwagen, Kippwagen für Transport von Kohlen, Kies und Schotter, Kühlwagen, Holzwagen, Topfwagen für Säuretransport.

Abt. Straßenbahnwagenbau.

Herstellung von Trieb- und Beiwagen für jede Spurweite.

Abt. Autobusbau.

Herstellung von Autobussen in jeder Größe mit hölzernen Kastengerippen oder mit Stahlkarosserien, mit Innenausstattungen in einfacher und luxuriöser Ausführung.

Abt. Karosseriebau.

Herstellung von Phaetons, Limousinen, offenen und geschlossenen Lieferwagen, Lastwagen, ein- und zweifachsiger Anhänger, Neulackierung von Automobilen, Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Waggonfabrik Danzig

Towarzystwo Akcyjne

Rok założenia 1898

Gdańsk

Telefon 22457/58

Oddz. budowy wagonów kolejowych.

Budowa wagonów osobowych i towarowych normalno- i wąskotorowych, wagonów specjalnych, jak to: wagonów przeładunkowych, kotłowych, wagonów do przewozu węgla, żwiru i szutru, wagonów-chłodni, wagonów do przewozu drzewa i wagonów-zbiorników do przewozu różnych kwasów.

Oddz. budowy wozów tramwajowych.

Budowa wozów motorowych i wozów-przyczepki na wszelkie tory.

Oddz. budowy autobusów.

Budowa autobusów we wszelkich wielkościach o drewnianych lub stalowych karosseriach z wewnętrznym wyposażeniem w zwyczajnym i luksusowym wykonaniu.

Oddz. budowy karoserji.

Budowa factonów, limuzynek, otwartych i zamkniętych samochodów dowozowych, samochodów ciężarowych, przyczepki jedno- i dwuosiowych, lakierowanie samochodów, wykonywanie wszelkich reparacji.

„Buick“ „Oldsmobile“

Nachdem sämtliche neuen Modelle eingetroffen sind, bieten wir zu günstigsten ZAHLUNGSBEDINGUNGEN an:

6-Zylinder „Buick“, 13/60 und 18/80 PS, 2- bzw. 7-Sitzer

6-Zylinder „Oldsmobile“, 11/55 PS, 2- bzw. 5-Sitzer

für sofortige Lieferung.

Besichtigen Sie unseren neuen AUTOMOBIL-AUSSTELLUNGS-Salon, wo Ihnen völlig unverbindlich jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Wir laden Sie gern zu einer Probefahrt mit einem „BUICK“ oder „OLDSMOBILE“ vollkommen unverbindlich ein und während dieser können Sie sich selbst überzeugen, ob Sie dem „BUICK“ oder dessen kleinerem Bruder, dem „OLDSMOBILE“, den Vorzug geben sollen.

„ELIBOR“

Handels- und Industrie-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1880.

Ł. J. Borkowski.

Gegründet 1880.

Tel.-Sammel-Nr. 255 55.

Zweigniederlassung Danzig

Tel.-Sammel-Nr. 255 55.

Auto-Abteilung

Filiale Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 158. — Telef.-Nr. 1559.

„Buick“ „Oldsmobile“

Z okazji nadejścia wszystkich nowych modeli oferujemy na dogodnych warunkach płatności

6-cylindrowy „Buick“, 13/60 i 18/80 KM, 2—7-osobowy

6-cylindrowy „Oldsmobile“, 11/55 KM, 2—5-osobowy

do natychmiastowej dostawy.

Uprasza się o odwiedzenie naszego salonu wystawowego, gdzie też udzielimy wszelkich informacji bez przymusu kupna.

Niniejszem zapraszamy WP. na przejażdżkę próbną jednym z naszych „BUICK“ lub „OLDSMOBILE“ bez żadnego zobowiązania ze strony WP. Podczas tej przejażdżki WP. będzie miał możność zdecydować, czy pierwszeństwo ma dać „BUICK“-owi czy też mniejszemu „OLDSMOBILE“-owi.

„ELIBOR“

Handlowo Przemysłowe-Towarzystwo-Akcyjne

Założona w r. 1880.

Ł. J. Borkowski.

Założone w r. 1880.

Nr. zbior. tel.: 255 55.

Oddział Gdańsk.

Nr. zbior. tel.: 255 55.

Oddział samochodów

Filja Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 158 nr. tel. 1559.

Danziger Baubedarfsgesellschaft

Tel. 24895, 25897

BIRNER & Co.

Tel. 24895, 25897

Baustoffe

Terranova

Edelputz

Lugato

Dichtungsmittel

Lugato bannt jede Feuchtigkeit

Kontor: Neugarten 9/10

Lager: Karthäuser Straße 10/12

Materjały Budowlane

Terranova

Tynk szlachetny

Lugato

Środki uszczelniające

Lugato usuwa wszelką wilgoć

Kantoor: Neugarten 9/10

Skład: Karthäuser Straße 10/12

DANZIG GDANSK

Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe

SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Was not tut!

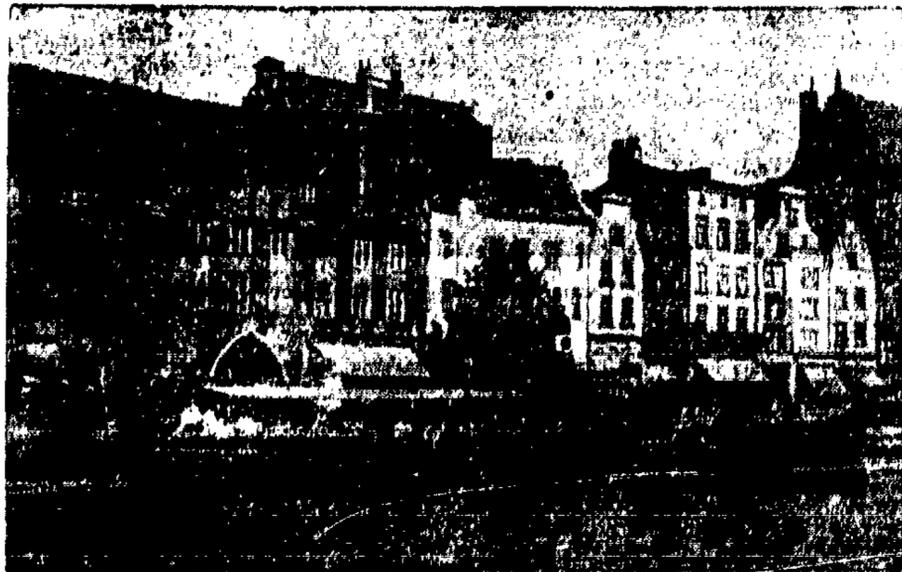
Von Prof. Dr. Noé, Generaldirektor der Danziger Werft.

Ueber die Danzig-polnische Verständigung und über die Zusammenarbeit der Freien Stadt Danzig mit der benachbarten großen Republik Polen ist im Laufe der letzten Jahre viel geschrieben worden. Die Notwendigkeit, erneut öffentlich über das bereits ausgiebig behandelte Thema zu sprechen, in der Absicht, die als dringend notwendig erkannte Verständigung endlich zur Tat werden zu lassen, läßt den zwingenden Schluß zu, daß ein gegenseitiges verstehen und wirtschaftliches Zusammenarbeiten noch keinesfalls erreicht worden sind. Und so ist es in der Tat, in beiden Lagern bemüht sich seit dem Jahre 1919 eine Reihe von Männern, die an verantwortungsvoller Stelle stehen und die von Anfang an erkannten, daß, so wie die politischen Grenzen heute nun einmal gezogen sind, und insbesondere unter Berücksichtigung des Umstandes, daß wir Danziger durch die zwischen Polen und Deutschland bestehenden Zollschwierigkeiten von dem Absatz nach unserem alten Mutterlande abgeschnitten sind, Danzig unbedingt auf Zusammenarbeit mit Polen und auf dessen Markt angewiesen ist. Andererseits kann Polen aber nicht darauf verzichten, einen sehr großen Teil seiner Ein- und Ausfuhr über den Danziger Hafen zu leiten, der durch die Mündung des großen Stromes gebildet wird, welcher auf Hunderte von Kilometern Polen durchströmt und die Hauptschlagader des großen Landes darstellt.

Diese Bestrebungen gehen in Danzig von Kreisen aus, die wirtschaftliches und politisches Verständnis besitzen und die in alter Liebe an ihrem deutschen Vaterlande hängen; gerade hier hat der Gedanke Wurzel geschlagen, daß Danzig dazu berufen sei, bei der dringend erforderlichen Verständigung zwischen Polen und Deutschland, die früher oder später doch einmal kommen muß, eine wichtige Aufgabe als Mittler zu spielen.

Daß die seit Jahrzehnten mit großem Ernst und außerordentlichen Schwierigkeiten fortgesetzten Bemühungen, zu einem besseren Ver-

ständnis und zu einer für beide Teile vorteilhaften Zusammenarbeit zu gelangen, bis jetzt nur einen teilweisen Erfolg hatten, liegt, abgesehen von politischen Schwierigkeiten, die hin-



An der Langen Brücke in Danzig. - ul. An der Langen Brücke w Gdańsku.

wegzuräumen die Männer der Wirtschaft nur geringe Möglichkeit besitzen, daran, daß es sowohl in Danzig wie in Polen eine Reihe Persönlichkeiten gibt, die es als verdienstvolle Aufgabe betrachten, die zwischen Danzig und Polen bestehende Kluft zu erweitern, unerfreuliche Dinge aufzubauschen oder auszuschlach-

Co jest koniecznym!

Profesor Dr. Noé, Dyrektor Generalny Stoczni Gdańskiej.

O porozumieniu polsko-gdańskim oraz o współpracy między Wolnym Miastem Gdańskiem a wielką sąsiadną Rzeczypospolitą Polską już bardzo dużo pisano w ciągu roku ubiegłego.

I tak jest w rzeczywistości. Już od roku 1919 szereg mężów zaufających odpowiedzialne stanowiska w obu obozach stara się o osiągnięcie tego porozumienia. Mężowie ci bowiem od samego początku uznali, że ze względu na obecny stan granic oraz z uwagi na fakt, że my, gdańszczanie, przez istniejące między Polską a Niemcami trudności celne oderwaliśmy się od rynku zbytu w naszym starym kraju macierzystym. Gdańsk bezwarunkowo wskazany jest na współpracę z Polską i na polski rynek. Z drugiej zaś strony Polska nie może zrezygnować z tego, by dużą część swojego eksportu i importu kierować przez port gdański, który stworzony został przez ujście wielkiej rzeki, przepływającej na przestrzeni setek kilometrów przez Polskę i stanowiącej przez to główną arterię kraju.

Dążenia te ze strony Gdańska podjęte są przez koła, które kierują się rozumem politycznym i gospodarczym i które przywiązane są miłością do swej niemieckiej ojczyzny. Właśnie w tych kołach zakorzeniło się przekonanie, że Gdańsk został powołany do pośredniczenia przy tak bardzo pożądanym porozumieniu między Polską a Niemcami, która to porozumienie prędzej czy później przyjść musi.

Przeżył na te dążenia do osiągnięcia lepszego zrozumienia się i korzystnej dla obu stron współpracy, nad którymi pracują od szeregu lat z całą powagą i wśród nadzwyczajnych trudności, dotychczas uwięzione zostało tylko cząstkowym powodzeniem, lecz gdzie indziej. Otóż pomijając trudności natury politycznej, do osiągnięcia których koła gospodarcze mają tylko słabą możliwość, to zarówno w Gdańsku jak i w Polsce spotyka się szereg osobistości, które uważają za zasługę pogłębienie istniejącej przepaści, rozdmuchanie rzeczy nieprzyjemnych, a w razie „potrzeby” rozszerzać pogłoski, zaniepokojące opinię publiczną.

Uważałem zawsze na mój obowiązek przy każdej okazji wskazać na działalność tych przeciwników. Nędza szerokiich mas społecznych jest

Ze teraz znowu wypływa potrzeba publicznego rozważania kwestji porozumienia, która już tak obficie została omówiona, by wreszcie to porozumienie też wprowadzić w czyn, dowodzi, że wzajemne zrozumienie się i gospodarcza współpraca jeszcze żadną miarą nie zostały osiągnięte.

Danzig, Jopengasse 47

Telephon 21824 u. 24786 ... Gegründet 1901

POSTSCHECK-KONTEN:

Danzig 943, P.K.O. Poznań 207101

Wechseln von polnischen Zloty zum höchsten Kurse

Annahme von Einlagen in Dollar, Gulden und Zloty

bei sehr vorteilhafter Verzinsung

Erliegt sämtliche in das Bankfach einschlagende Transaktionen

BANK LUDOWY

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Zamiana zlotych polskich po najwyższym kursie

Przyjmuje wkłady w dolarach, guldenach i zlotych

przy bardzo korzystnym oprocentowaniu

Złatwia wszelkie transakcje wchodzące w zakres bankowości

Gdańsk, Jopengasse 47

Telefon 21824 i 24786 ... Założony 1901

KONTO CZEKOWE:

Gdańsk 943, P.K.O. Poznań 207101

Zjednoczone Warszawskie Towarzystwo Transportu i Żeglugi Polskiej S.A. Oddział Gdański

Regularna linja terminowa i holownicza na Wiśle

Gdańsk-Grudziądz-Toruń-Włocławek-Łódź-Warszawa i odwrotnie

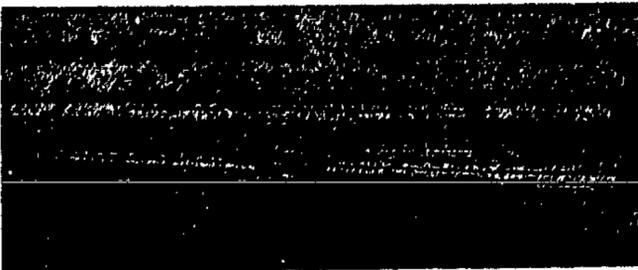
Przyjmowanie ładunków tranzytowych, oclonych i z wolnego obrotu

Stawki wodne 25 - 50% tańsze od stawek kolejowych

Największy tabor żeglugowy w Polsce

Blizszych informacji udziela telefonicznie oraz piśmiennie

Kundegasse 117, Tel. 23462/63



Regelmäßiger Eildampfer- und Schleppverkehr auf der Weichsel

Danzig-Grudziądz-Toruń-Włocławek-Łódź-Warszawa und zurück

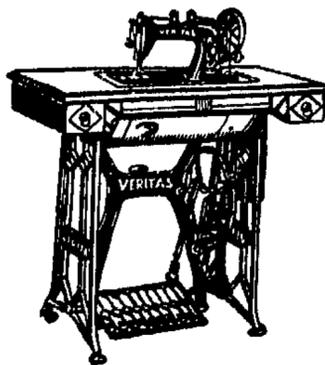
Annahme von Gütern transit, verzollt und aus dem freien Verkehr

Die Wasserfrachten sind um 25-50% billiger als die der Eisenbahn

Prompte Belöderung - Größter Schiffs- u. Kahnpark in Polen

Nähere Auskunft telephonisch sowie schriftlich

Kundegasse 117, Tel. 23462/63



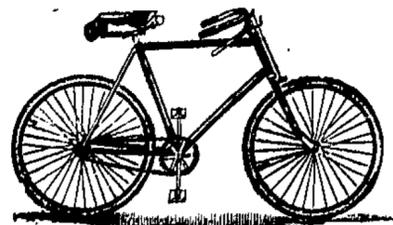
VERITAS

Die bevorzugten und beliebten Marken Polens
Najwięcej żądane i ulubione marki Polski

Generalvertrieb für Osteuropa

Sprzedaż generalna na Europę Wschodnią

Bernhard Davidson



„WELTRAD“
„POFABOR“

Danzig, Reitbahn 19-20

Telephon 27882, 28762

Gdańsk, Reitbahn 19-20

Telefon 27882, 28762

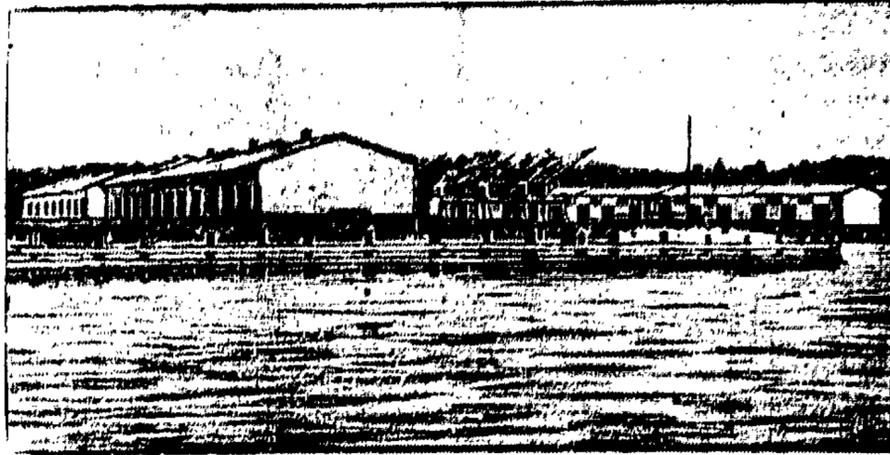
ten und im Notfall auch Gerichte zu verbieten, welche die Öffentlichkeit in Unruhe zu versetzen geeignet sind.

Ich hielt es für notwendig, bei jeder Gelegenheit auf die Tätigkeit dieser Brückenvergifter hinzuweisen. Die Not weitester Schichten der Bevölkerung ist so groß, daß wir mit allen Mitteln, selbstverständlich ohne Aufgabe völkischer Belange, dahin streben müssen, die Verständigung zwischen den Völkern herbeizuführen, damit jene von den natürlichen Verhältnissen der einzelnen Länder vorgeschriebene Arbeitstellung und die dadurch ermöglichte vorteilhafte Ergänzung und Zusammenarbeit erreicht werden, welche allein die Beschäftigung der Arbeitslosen ermöglichen und die allmähliche Gesundung der Wirtschaft gewährleisten. Diese Zusammenarbeit zwischen Polen und Danzig ist gerade besonders dringend und notwendig.

Ueber die Gründe für ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen der Republik und der Freien Stadt und über die Möglichkeiten der gegenseitigen Ergänzung ist in den letzten Jahren so viel geschrieben und gesprochen worden, daß ich es mir versagen kann, oft Angeführtes zu wiederholen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf aufmerksam machen, daß es nicht dazu beitragen kann, das von uns mit allem Ernst erstrebte gute Verhältnis zu der Republik Polen herbeizuführen, wenn manche polnischen Behörden und Verwaltungen von Städten bei der Vergabe von Aufträgen, welche öffentlich ausgeschrieben waren, die Bestellungen an Danziger Unternehmungen trotz anerkannter höchster Qualität der Lieferungen, trotz günstiger Zahlungsbedingungen und kürzerer Lieferfristen verweigern, mit dem Hinweis darauf, daß Danzig Ausland sei. — Danzig befindet sich also in der wunderbaren Lage, von seinem Mutterlande Deutschland

durch fast unüberschreitbare Zollgrenzen abgeschnitten zu sein, wodurch jede Liefermöglichkeit dorthin verloren ging und andererseits von Polen wiederum als Ausland behandelt zu werden. Man braucht sich unter diesen Umständen nicht über die erschreckende Arbeitslosigkeit im Freistaat zu wundern.



Das polnische Bassin im Hafen. — Polnische basen w porcie.

Ich möchte meine kurzen Ausführungen mit dem Hinweis darauf schließen, daß es Aufgabe der ihrer großen Verantwortung bewußten Männer ist, welche die Bedeutung der Verständigung zwischen Polen und Danzig erkannt haben, unbeirrt durch Angriffe, wober sie auch kommen mögen, ihren Weg weiterzugehen und ohne persönliche Rücksichtnahme auf die Störenfriede in beiden Lagern hinzuweisen, die es als ihre Aufgabe betrachten, ein besseres Verstehen zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig zu verhindern.

tak ogromna, że wszelkimi środkami, oczywiście bez rezygnacji z jakichkolwiek praw międzynarodowych, starać się musimy doprowadzić do porozumienia narodów, by tym samym osiągnąć wzajemnego uzupełnienia się i współpracy, które jedynie są w stanie zatrudnić bezrobotnych i doprowadzić do stopniowego uzdrowienia gospodarki światowej. Taka współpraca między

na fakt, który żadną miarą nie sprzyja naszym z całą powagą prowadzonym dążeniom porozumiewawczym. Mam na myśli niektóre polskie władze, zabraniające dawać zamówienia przedsiębiorstwom gdańskim, pomimo to że te przedsiębiorstwa znane są z wysokiej jakości swych produkcji, mimo lepsze warunki płatnicze i krótsze terminów dostawy, a jedynie dlatego, że Gdańsk jest zagranicą. — Gdańsk znajduje się zatem w tym cudownym położeniu, że oderwany został od kraju macierzystego zapomocą ogromu granic celnych tak że stracił wszelką możliwość dostarczania towarów, a z drugiej strony traktowany jest przez Polskę jako zagranicą. W takich warunkach nie należy dziwić zatrważającej liczbie bezrobotnych w Gdańsku.

Na zakończenie chcę jeszcze wskazać na to że zadaniem mężów, świadomych swej odpowiedzialności, którzy uznali konieczność porozumienia między Polską a Gdańskiem, jest, by swoje dzieło pokoju, kontynuowali bez względu na napaści, z czyjejkolwiek bądź strony by nie przyszły, ażeby bez względu na osobliwych wskazali tych kusieli w obu obozach, które uważają za swoje zadanie nie dopuścić do porozumienia między Rzeczypospolitą Polską a Wolnym Miastem Gdańskiem. —

Fabryka
Wyrobów Sportowych „Astra”
Siedlce

Poleca wszelkie artykuły sportowe i gimnastyczne po cenach konkurencyjnych

Sportartikel-Fabrik „Astra”
Siedlce
 empfiehlt sämtliche Sport- und gymnastische Artikel zu Konkurrenzpreisen

Gdańskiem a Polską jest szczególnie pilna i konieczna.

O motywach uzasadniających porozumiewawczą współpracę między Rzeczypospolitą a Gdańskiem oraz o możliwościach wzajemnego uzupełnienia się tych państw tyle już w latach ostatnich pisano i mówiono, że mogą zrezygnować z powtórzenia tego, co już wielokrotnie powiedziano.

Chcę jednak przy tej okazji zwrócić uwagę

Polish State Petroleum Company

Państwowe Zakłady Naftowe m. j. k.

DANZIG — Wallgasse 16 a — GDAŃSK

Telephon 227 46, Tel.-Adr.: Poltank Danzig, Zentralbüro: Danzig // Telefon 227 46, Adr. telegr.: Poltank Danzig, Centrale biuro: Gdańsk

Export von Benzin, Petroleum, Gasöl, Spindel- und Maschinenöle sowie Paraffin, Asphalt und Gudron
 nach England, Frankreich, Belgien, Holland, Skandinavien, Finnland und den Randstaaten

Eigene Tankanlagen in Danzig:
 Ehemaliges Marinekohlenlager, Neufahrwasser, Weichselstr. 8—9, Schellmühl, Broschkischer Weg 21 / Schellmühl, Broschkischer Weg 20. Zirkel 70 000 t

Zweigniederlassungen: Estland: Eesti Põhja Petroleumi Ühisus „Eestipolmin“, Tallinn, Laj tän 1, Lettland: Polijas Latvijas Naftas Sabiedriba, Daugavpils, Zala iela 16.
Vertretungen: England: The Pilot Trading Co. Ltd., London E. C. 2, 1/2 Great Winchester Str., Belgien: Ing. B. Fürstenberg, Anvers, Rue Miroeus 16, Frankreich: Société Française des Pétroles de Silva Plana, Paris, Rue Pigalle 20, Finnland: Aktiebolaget „Algol“, Helsingfors, Unionsgatan 22, Dänemark: O. H. Winkel, Kopenhagen, Strandboulevard 62, Schweden: S. Barbanell, Stockholm, Mästersamuelsgatan 48, Norwegen: Rabbe, Bull & Co. Ltd., Oslo
Generalvertretung der Galizischen Karpathen-Petroleum-R.-G., vormals Berghelm & Mac Garvey

Eksport benzyny, nafty, oleju gazowego, olejów wrzescionowych i maszynowych, parafiny, asfaltu, gudronu
 do Anglii, Francji, Belgii, Holandii, Skandynawji, Finlandji i do krajów bałtyckich.

Własne składy i zbiorniki:
 na byłym „Marinekohlenlager“, w Nowymporcie, Weichselstraße 8—9, Schellmühl, Broschkischer Weg 21 / Schellmühl, Broschkischer Weg 20. pojemn. ca. 70 000 ton

Placówki: Estonia: Eesti Põhja Petroleumi Ühisus „Eestipolmin“, Tallinn, Laj tän 1, Letwa: Polijas Latvijas Naftas Sabiedriba, Daugavpils, Zala iela 16.
Zastępstwa: Anglja: The Pilot Trading Co. Ltd., London E. C. 2, 1—2 Great Winchester Street, Belja: Ing. B. Fürstenberg, Anvers Rue Miroeus 16, Francja: Société Française des Pétroles de „Silva Plana“, Paris, Rue Pigalle 20, Finlandja: Aktiebolaget „Algol“, Helsingfors, Unionsgatan 22, Danja: O. H. Winkel, Kopenhagen, Strandsboulevard 62, Szwecja: S. Barbanell, Stockholm, Mästersamuelsgatan 48, Norwegia: Rabbe Bull & Co. Ltd., Oslo
Generálne zastępstwo Galicyjskiego Karpackiego Naftowego T. N., dawniej Berghelm & Mac Garvey

Ist das Licht defekt im Hause, rufe

OTTO HEINRICH KRAUSE

Danzig, 2. Damm 15

Telephon 222 00

Installations-Büro für Gas-, Wasser-, Kanalisations- und elektrische Licht- und Kraftanlagen

Ab 15. Mai Ausstellungsräume: Breitgasse 111
 Ingenieurbesuch und Kostenanschläge gratis

Gdańsk, 2. Damm 15

Telefon 222 00

Instalacyjne biuro dla urządzeń gazowych, wodociągowych, kanalizacyjnych oraz elektryczno-oświetleniowych i silnikowych

Od 15 maja ubikacje wystawowe: Breitgasse 111
 Odwiedziny inżynierów i kosztorysy bezpł.

Maffaroni

oder die Schriftdeutung.
Von Georg Grabenhorst.

In einer Gesellschaft von lauter geschickten Leuten, sagte sich Arthur bei Butter und Käse, hat es weder Reiz noch Zinn, steifmützig zu erscheinen. Ich werde mich hüten. Indem ich mich bemühte, meine geistigen Vorzüge zu erläutern, konnte es den Anschein erwecken, als hiesse ich sie für unbekannt oder noch nicht erlesen. Diesem Verdacht werde ich mich unter keinen Umständen aussetzen.

Er faltete also nicht nur seine Serviette, sondern auch seine Hände, blickte freundlich von einem zum anderen, wobei er nicht unterließ, Maimi besonders zuzunicken, weil er seit kurzem mit ihr verheiratet war, und ruhte aus im Bewußtsein eines wirklich ausgezeichneten Gorgonzolas und Parmesaner Zymopathie.

Man setzte sich hinüber in den Salon, rauchte Zigaretten, trank eine Bowle, die ihren Aufwand wert schlen und unterhielt sich mit keiner anderen Mühe, als sich zu unterhalten.

Arthur besand sich begreiflicherweise wohl dabei und war bereit, jeden auf das Lebendigste anzulächeln. (Gespräche, pflegte er zu Maimi zu sagen, macht man nur im Notfall und mit Menschen, mit denen man sich nicht anders unterhalten kann.)

Sein Wohlbehagen wurde vollkommen, als das Electrola leise und bestimmt zum ersten Charakter aufforderte. Es wäre Uebertreibung, zu sagen, daß Arthur in der Kunst des Tanzes über ein gutes Mittelmaß hinausragte. Was ihm indessen an Begabung fehlte, ersetzte er auch hier durch Leidenschaft.

„Es ist ein Vergnügen, mit Ihnen zu tanzen,“ sagte er zu der Dame des Hauses. Er sagte das in den ersten paar Taktten übrigens zu jeder Dame. Zu einer weiteren Neuerung war er aber in seinem Falle zu bewegen. Sein Gesicht zeigte nur noch den Ausdruck völliger Genugtuung.

Gewiß, eine Waise zwischen den Zähnen fand er sehr hübsch, nur durfte sie nicht zu lange dauern und auf offulte oder andere beliebige Abwege geraten. Aber schon war es geschehen. Auf dem Schreibtisch der Dame fand jemand ein Buch über die Prinzipien der Graphologie. Es war nicht zu vermeiden, darüber ein wenig Konversation zu machen.

„Was halten Sie davon, Arthur? Sie haben sich doch damit beschäftigt!“

Arthur legte die Daumen sorgfältig nebeneinander und nachdem er sich von ihrer Uebereinstimmung überzeugt hatte, auch die anderen acht Finger. Es ergab sich daraus die Handhaltung eines Schwimmers, der im Begriff steht, einen Kopfströmung zu machen.

„Damit beschäftigt, gnädige Frau, wäre etwas zu viel gesagt. Ich habe davon gehört... in der Literaturliste. Lavater und Goethe und so weiter. Warum auch nicht. Wenn es Ihnen Vergnügen macht. Und die Kriminalkommission neuerdings und die anonymen Briefe. Der Kriminalist hat überhaupt Zukunft. Sonst hätte ich nicht davon, wenn Sie erlauben.“

„Aber Sie haben doch selbst einmal...“

„Niemals, meine Gnädigkeit!“ fiel ihr Arthur ins Wort. „Ich sehe mich nicht imstande, meine Gleichgültigkeit diesem Phänomen gegenüber zu verbergen, es ist...“

„Es ist wahr,“ unterbrach ihn Maimi, „während unserer Brautzeit hat er mir nicht einen Brief handschriftlich geschrieben, so sehr ich es mir wünschte! Er hatte keine Zeit für solche Nebenheiten...“

„Wie, er wagte es, Ihnen durch seine Stenotypistin Zärtlichkeiten sagen zu lassen?“

„Aber ich bitte Sie, meine Gnädigkeit, was denken Sie?! Natürlich schrieb ich selbst auf der Maschine, stundenlang, seltenlang, unermüdet. Sie ahnen nicht...“

Arthur faltete seine Hände von neuem. Er schien es mit Anstrengung zu tun, denn seine Knöchel waren ganz weiß.

„Doch, lieber Arthur,“ sagte leichthin die Dame des Hauses. „Ich ahne. Ich begreife. Sie haben einen graphologischen Komplex. Gestatten Sie mir das Vergnügen, Sie davon zu befreien.“

„Sehr gut, Gnädigkeit, aber ich weiß gar nicht, wieso... warum.“

Sein Gesicht zeigte den Ausdruck eines Menschen, der das Verhängnis mit klarstem Bewußtsein erkennt und infolge seiner guten Erziehung keine Möglichkeit sieht, ihm zu entgehen.

Die Hofe brachte Briefpapier und Feder.

„Ich bitte Sie, lieber Arthur,“ fuhr Frau Do fort, „ein paar Sätze aufzuschreiben, ein paar ganz beliebige Sätze, die Ihnen gerade einfallen. Meinemwegen: heute mittag habe ich Maffaroni gegessen.“

Maimi spitzte den Mund.

„Spinat mit Ei, Arthur! Salat und Aprisosen.“

Maimi war ganz bei der Sache. Endlich würde sie Gewißheit erhalten. Diese beliebigen Sätze mußten die Feststellung werden. Seines Charakters. Ihrer Liebe. Aus der Unterchrift unter den Schreibmaschinenbriefen. „Dein Arthur“ war zwar auch schon einiges, manches, ach, viel zu schleichen gewesen, natürlich Schmiedelhaftes, nur Schmiedelhaftes, aber die graphologische Sicherheit ergab sich doch erst aus mehreren Sätzen. Aber ein wenig war ihr auch bang. Sie wußte nicht recht, warum. Innig blickte sie zu Arthur hinüber.

Er wollte gerade die Feder ansetzen. Er schien nicht ganz entschlossen, wie er sie halten sollte, schräg oder gerade oder noch anders. Da trat ihn Maimis Blick. Ein Blick unbegrenzten Vertrauens, beschwörender Liebe. Er setzte an und schrieb.

„Heute mittag habe ich Maffaroni gegessen...“

„Spinat mit Ei!“ flüsterte Maimi noch, die ihn auf die Finger sah.

Da wurde das Blatt schon herumgereicht.

„Wie sich die Handschrift verändert!“ meinte Paul, der sein Freund war. „Ich muß sagen, zum Vorteil. Früher schriebst du viel unordentlicher und auch schräger...“

„Wie interessant!“ sagte Maimi, mit der er einen Sommer heftig gestritten hatte. „Nicht wiederzuerkennen. Wie korrekt! Wie brav! Macht das die Erziehung in der Ehe?“

„Erstaunlich!“ sagte Frau Do, die das Wort über die Prinzipien der Graphologie auf den Knien hielt, und Arthurs Sätze mit den angeführten Beispielen verglich. „Erstaunlich! Noch niemals ist mir ein Fall begegnet, der in allen Einzelheiten so mit einem Beispiel übereinstimmt! Sehen Sie!“

In der Tat, die Uebereinstimmung war frappierend. Frau Do ging Buchstaben für Buchstaben durch... abgesehen von einer leichten Unsicherheit im Ansatz stimmte Arthurs Schrift mit dem Beispiel überein.

mindestens eine beträchtliche Einschränkung und Bedingtheit des vorigen Urteils schließen. Wahrscheinlich ist die Schrift ganz gefälscht. Jedenfalls nachgeahmt. Der Schreiber verhält sich bewußt, nicht aufrichtig, auf seinen Vorteil bedacht, vorwiegend, ist fähig, sich blitzschnell anzupassen, dreht den Mantel nach dem Winde, unter Umständen struppellos. Neigt zu Eile und Verbrechen. Siehe unten.

Maimi sah erstarrt. Ihre Augen und Lippen waren weit geöffnet und kaffien fassungs- und hoffnungslos vor Arthurs verschleierte Wilden.

„Sieh mal an!“ sagte Maimi.

„Das ist ja allerhand,“ sagte Paul.

„Nicht wahr, wer hätte das gedacht?“ sagte Do.

Einige Augenblicke hatte Arthur die Empfindung, als wären sich die vier Wände auseinander und er rutschte mit seinem Stuhl ab. In's Leere, ins Bodenlose. Krampfhaft hielt er sich fest, krallte sich ein ins Leere, ins Bodenlose. Krampfhaft hielt er sich fest, krallte sich ein ins Volk. Aus großer Ferne hörte er es noch hinter sich herwehen: ... sich blitzschnell anzupassen, dreht den Mantel nach dem Winde... „Kunststück“, dachte er, „das soll mir jetzt mal einer vormachen!“

Langsam richtete er sich auf. Frau Do hielt es für eine Ausforderung und reichte ihm das Buch. Er griff danach mit der taumelnden Geste eines Selbstmörders, der nach seinem Strick greift.

„Es kann nur ein Versehen sein, eine Verwechslung“, murmelte er erschüttert. „Eine höchst seltsame, höchst komische Verwechslung!“

Die Nadel

... Ventura Garcia Calderon.

Schweißbedeckt, mit blutigen Wunden brach der Gaul im selben Moment zusammen, als der Mitter am Fuß der monumentalen Treppe der Hacienda Teacamba aus dem Sattel sprang. Ueber dem niedrigen Verandaengeländer aus Eisenholz erschien der dunkle Kopf des Gutsherrn, Don Salvador Mondaraz, und musterte den ältlichen Anführer.

Spott und Hohn lagen in der Stimme des furchtbaren Alten:

„Was ist mit dir los, Borrado? Deine Antefselben klappern ja vor Schreck. Hast du Angst, daß ich dir aus Leber gehe? Erlich!“

Borrado, der diesen Beinamen seinem von Wunden narben entstellten Gesicht verdankte, riß den riesigen Strohhut herunter und wußte so viel auf einmal sagen, — das grauflüge Ereignis; ein Galopp von unzähligen Weibern; der Befehl, das Pferd zu schänden zu reiten, aber sobald wie möglich anzukommen — daß er eine Minute lang stumm blieb. Dann sprudelte er, ohne Atem zu holen, seinen Ausruf heraus:

„Ich soll Euer Gnaden von dem jungen Herrn Javier melden, daß Senora Grimanesa verunglückte Nacht erkrankte und noch in derselben Nacht gestorben ist.“

Zweifelslos wartete eine besondere Vorlesung, da Don Salvador nicht wie sonst, wenn er sich aufregte, zum Neugierigen griff. Doch seine Hand preßte wie eine eiserne Klammer den Arm des Boten, um Einzelheiten aus ihm herauszuholen.

Etwas in den kausalen Erklärungen des Borrado mußte ihm auffallen, denn ohne ein Wort zu äußern, lattete er selbst sein bestes Vollblut, verbott, seine Tochter Anna Maria zu weden, und galoppierte wie ein Wilder nach der Hacienda seines Schwiegerohns Javier Baladre, der sich im vergangenen Jahr mit Grimanesa, der schönsten Amazonen, dem reichsten Mädchen des ganzen Valle, vermählt hatte.

Die Hochzeit war von unerhörtem Glanz gewesen: bengalische Feuer, Tänze der Indianerinnen in violetten Hemden — dieser Indianerinnen, die noch immer den Untergang der Antas beweinen und die Schmach der gedemütigten, grausam unterdrückten Rasse — und die feierliche Prozession durch die Pflanzungen, an der Spitze uralte Heilige, die auf einem Fächer von karmesinrotem Samt zusammengeschrumpfte Köpfe von Wilden zeigten.

Und so endigte diese glückliche Verbindung zwischen seiner anmutigen Tochter und dem stolzen Javier...

Unbarmherzig gab Don Salvador seinem Pferd die Sporen, — in vier Stunden wollte er den Weg nach Sincavilla, dem alten Herrsitz der Baladre, zurücklegen — als ein anderer Galopp aus der Dunkelheit dröhnend auf sein Ohr klang. Aus Vorsicht schoß der Alte in die Luft und schrie:

„Wer da?“

Im Schritt kam der nächtliche Reiter näher und rief mit einer Stimme, der er vergeblich Festigkeit zu geben suchte:

„Erkennen Sie mich nicht, Senor? Ich bin es, der Administrator von Sincavilla. Ich will den Pfarrer holen.“

So verwirrt war Don Salvador, daß es ihm gar nicht einfiel, zu fragen warum der Pfarrer mit dieser klirrenden Eile geholt werden mußte und warum der Gutskaplan von Sincavilla sich nicht auf der Hacienda befand. Dem Administrator mit der Hand ein Adios zuwinkend, jagte er weiter:

Hinter dem ungeheuren Portal, das in den Patio der Hacienda führte, herrschte eine beklemmende Stille. Sogar die Hunde schienen den Tod zu ahnen und gaben nicht Laut. An den grohen, überbeschlagenen Türen hingen schon Kränze aus Flor.

Ohne die mächtigen Adsporen abzunehmen, klirrte der Alte durch die verhöbeten Salons zum Zimmer seiner Tochter, neben der Baladre die Totenwache hielt. Mit halberstimmter Stimme bat er seinen Schwiegerohn, ihn allein zu lassen. Und als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, brüllte er seinen Schmerz heraus wie ein wildes Tier, schmähte Gott und die Heiligen, rief sein Kind beim Namen und küßte die erstarrte Hand, die immer wieder auf das von Jasmin und Nelken bedeckte Bett zurückfiel.

Wie hatte ihr Gesicht diesen ernsten, beinahe finsternen Ausdruck gehabt. Nach der frommen Sitte des Landes war der schlaffe Körper mit der Tracht der Karmeliterinnen angezogen, deren Kapuze ihre schönen Köpfe verbarg. Auf der Brust lag ein schwarzes Kreuzifix.

Als Don Salvador das hellige Bildnis küßte, verschob sich das Gewand, und etwas — etwas Furchtbares mußte er gesehen haben. Mit ilteren Augen sprang er hoch und wich entsetzt nach rückwärts.

Frau Do lächelte.

„Ich bin davon überzeugt“, sagte sie. „Es ist eine Verwechslung. Ein Versehen. Sie meinen natürlich Beispiel 4 und nicht 1a! Man soll also mit seinen graphologischen Studien, auch für den Privatgebrauch, vorsichtiger sein, mein lieber Arthur! Wenn Sie sich schon nicht erinnern, daß Sie sich vor Ihrer Verlobung die „Prinzipien“ selbst von mir ausleihen haben wollten? Sie nicht die Esserte eines neuen Kaffeters nachprüfen, wie? ... dann würde ich an Ihrer Stelle und für alle Fälle nicht so eifrig protestieren gegen eine Sache, deren gefährliche Bedeutung nicht abnimmt, wenn man sie allzu flüchtig studiert und im übrigen, etwa mittels einer Schreibmaschine möglichst vermeidet. Ich denke, Ihr Komplex ist aufgelöst. Fühlen Sie sich leichter? Würden Sie bereit sein, jetzt einen Blues mit mir zu tanzen?“

Mit der verblüffenden Sicherheit eines Traumwandlers erhob sich Arthur.

„Es ist mir ein hübsches Vergnügen...“

„Du“, flüstert Maimi, als sie im Auto saßen. „Ich bin ja so froh! Denk doch nur, ich hatte mich genau so versehen wie du! Ich hatte auch 1a studiert, anstatt 1! War das Schicksal? Wie schrecklich, wenn ich damals das Versehen bemerkt hätte! Wenn ich dich für einen Lügner, einen Verbrecher hätte halten müssen! Entsetzlich! Unausdenkbar! O, ich bin ja so glücklich, Arthur!“

Maffaroni dachte Arthur. Es war dunkel im Coupé, und er stülpte sich nicht verpflichtet, den geistvollen Ausdruck seiner Blige zu mildern.

Vorsichtig spähte er nach allen Seiten, verbara einen Gegenstand unter seinem Poncho und kehrte, ohne sich zu verabschieden, sofort nach Teacamba zurück.

Seit dieser Nacht hörte jeder Verkehr zwischen den beiden Hacienda auf; nicht einmal dem Begräbnis wohnten die von Teacamba bei. Don Salvador verhielt sich in sein Arbeitszimmer, sprach tagelang kein Wort und blieb taub gegen alle Witten der lieblichen Ana Maria, die ihren gewalttätigen Vater ebenso liebte wie fürchtete.

Endlich — sieben Monate waren seit der Unglücksnacht verstrichen — jagte der Alte an einem Sonntagmorgen wieder ein freundliches Gesicht und forderte seine Tochter auf, nach der Messe mit ihm einen Besuch in Sincavilla zu machen. Freudig erregt über diesen unverhofften Entschluß, legte Ana Maria ihr Heiligkleid an und stand im Begriff, den breitrandigen Strohhut aus ihr Haar mit einer langen, goldenen Nadel festzuheften, als ihr Vater eintrat.

„Nimm diese verfluchte Nadel aus dem Haar!“ sagte er knurrend.

Seine senkend gehorchte das junge Mädchen, das es längst aufgegeben hatte, ihr seine Selbstmord nach einer Erklärung zu suchen.

Als sie in Sincavilla ankamen, war Javier dabei, ein lauges Pferd zu reiten. Ein prächtiges Bild, dieser Kampf zwischen dem Älteren im schwarzen, überbeschlagenen Sattel und dem unabhängigen Jüngling!

Niemand erwähnte Grimanesa. Niemand dachte daran, dem Grabe einen Besuch abzustatten. Und ein weinliches Schweigen trat ein, als die alte Anna Maria beirückte und laut schluchzte:

„Jesus, Maria und Josef! Diese Ähnlichkeit mit meiner verstorbenen Herrin...“

Immer wieder suchten Don Javiers Nichte das liebliche Gesicht seiner Schwägerin, für die er seine schönsten Taschentücher brach.

Von da ab wurde der sonntägliche Besuch zu einer regelmäßigen Gewohnheit und wenn der Alte sich einen neuen Schnitt Juckerrohr anhat, sprachen die Augen der jungen Leute von ihrem Geheimnis.

Es war ein Montag, — Sonntag hatte er Ana Maria zum erstenmal geküßt — als Don Javier in Teacamba erschien. Leuchtend blauer Poncho über dem schneeweißen Schafell des Sattels, wehende Wädhne des nervösen Vollblutes, blühende Adsporen aus massivem Silber — so ritt er in den Patio der Hacienda und fragte zeremoniell nach dem Herrn.

Aber er nannte ihn nicht, wie bisher, respektvoll Don Salvador, sondern sagte wie in früheren Zeiten:

„Kann ich Sie sprechen, Vater?“

In dem großen Salon, an dessen Wänden die Bilder der Mondaraz hingen, hörte der Alte mit geschlossenen Augen zu, als Javier ihn mit unsicherer Stimme um Ana Marias Hand bat. Ein lauges Stillschweigen trat ein. Wohlthätig sprang Don Salvador gewandt, als trüge er keine Last der Jahre, auf und öffnete eine bronzene Truhe, eine dieser antiken Truhen, die tonend kunstvolle benütigen und eine Kombination von Schlüsseln, deren Lösungswort Geheimnis des Besitzers ist. Immer noch stumm, holte er eine goldene Nadel hervor, den in einem rotablat endigenden Kopf, mit dem die Indianerinnen ihre Mantel aufstecken, nur länger, spitz wie ein Dolch, mit dunklen Fiedeln...

„Grimanesas Nadel!“ lächelte Javier.

„Sie ist es“, murmelte Salvador, mit gewaltiger Anstrengung seine Erregung bemähtend. „Ich sah sie aus der Brust der Toten. Dein Werk, nicht wahr? ... Betrogste dich?“

„Ja, Vater.“

„Berente sie ihre Tat im Sterben?“

„Ja, Vater.“

„Weiß jemand davon?“

„Nein, Vater.“

„War es der Administrator?“

„Ja, Vater.“

„Warum hast du ihn nicht getötet?“

„Der Feigling flüchtete zu schnell.“

„Schwürst du, ihn bei der ersten Gelegenheit zu töten?“

„Ich schwöre.“

Don Salvador räusperte sich heftig und ergriff Javiers Hand: „Wenn Ana Maria dich betrogen sollte, tue das Gleiche!“

Feierlich überreichte er ihm die goldene Nadel. Im selben Augenblick griff er an sein Herz, fand aber noch die Kraft, seinen Schwiegerohn gebieterisch hinauszuwinken. Denn niemand durfte sehen, daß Salvador Mondaraz weinen konnte.

Einzig berechnete Hebersekuna aus dem Spanischen von D. H. van Heber.

Das Strumpfband.

Von F. J. Haslowa.

Unter uns gesagt — Tante Vließ hatte mehr Glück als Verstand. Ihre Geschäfte liefen ungeschicklich.

Tante Vließ wusch sich den Hals, das Gesicht und die Hände, dann setzte sie sich auf einen niedrigen Stuhl nieder, um sich die Schuhe anzuziehen. Wie sie sich die Schuhe anzuziehen, bemerkte sie, daß ihre Strumpfbänder schon in einem ziemlich schlechten Zustande waren. Eigentlich waren es nur keine Strumpfbänder mehr, sondern zwei ausgefranste, schmutzige, verdrehte Fetzen voller Knoten. Aber Tante Vließ war eine ehrenwerte Annafrau, die nicht einmal ihre eigenen Knöchel jemandem zeigte. Ihre Strumpfbänder aber waren ihr größtes Geheimnis. Ein zwar schmutzige, aber verborgenes Geheimnis.

Tante Vließ band sich also die Strumpfbänder unterhalb des Knies fest, und wie sie von ihrem Stuhl aufstand, merkte sie plötzlich, wie ihr das linke Strumpfband trachtete. Sie spürte daher ihre Wade an und verdrehte den Fuß ein paarmal im Kreis. Das Strumpfband hielt es aus. Also kramerte sich Tante Vließ nicht weiter um ihr Strumpfband und setzte ihre Toilette fort. Sie nahm aus dem Kasten ihre langen, weichen Unterhosen heraus, die mit einem reichen Spitzenbesatz versehen waren, und unterhalb der Knöchel nach herrlich kullerten, sie stellte sie dann mit einem langen Besatz aus, sie nahm das Weibchen auseinander, das in einer Schachtel zusammengepackt lag, sie machte die Weiberschulter an der Taille fest, spannte das Weibchen um den schmalen Hüft und die harten Hüften, und dann schritt sie majestätisch in der Richtung von der Tür gegen das Fenster an, so daß sich die Weiberschulter anspannten und das Weibchen festsaßen, bis Tante Vließ ganz rot im Gesicht war, ihr Hüftumfang achtundvierzig betrug und ihr oberer Hüftumfang achtundzwanzig betrug, voll in der Höhe, wußte sie Tante Vließ die Weiberschulter, die von der Taille bis zu ihrem Hüftumfang gespannt liefen, sie wand sie um den Hüft und befestigte sie.

Die Uhr mit dem Stuck sah vier. Tante Vließ sprang schnell auf, warf sich einen Untertuch über, der wie Schnee so weiß war, mit einem honetten Besatz und einer vielfach gefalteten Warnung, dann warf sie einen zweiten über, einen dritten und einen vierten, und schließlich rief sie das Dienstmädchen:

„Nimm mir Hosen, Ärmel!“
Und Ärmel half der Tante Vließ in einen faltenreichen Rock hinein und ein antikes Weibchen, sie machte ihr vierundfünfzig Knoten und fünfundsiebzig Knöpfe zu, dann reichte sie der Tante das Weibchen.

„Sie gehen wohl zum Segen?“
Tante Vließ wurde rot und nickte bejahend. Niemand fragte nichts weiter, aber sie schaute verflohen auf die Schwarzwaldbühne.

„Selbstverständlich zum Segen.“
Und die Tante schritt leise zur Tür, tauchte ihre Fingerringe ins Weihwasser und erschrak. Freund etwas war ihr über ihre Arme, mit einem weichen Strumpfe befestigte Wade herabgerutscht.

„Das Strumpfband,“ sprach Tante Vließ an sich selber und blieb ratlos an der Tür stehen.

„Mir ist das Strumpfband zerfallen.“ Sie versuchte, sich herunterzubiegen, aber sie vermochte es nicht.

„Nehmen Sie sich, hob das Strumpfband der Tante Vließ auf und sprach: „Also damit ist es an Ende. Ich werde Ihnen ein neues Band heraussuchen.“

„Das Sie konnte keines finden, und die Schwarzwaldbühne sah halbes Kind.“

„Da komme ich noch zum Segen zu spät.“ Und wie sie das sagte, erinnerte sie sich eines alten, rosa Atlasbandes, das sie im „Hanssean“ eingekauft hatte. Den „Hanssean“ hatte sie der Mutter zum Namenstage bestellt und er lag in welchem Wapler eingepackt im Weibchen.

„Sie öffnete ihn, nahm den Hanssean heraus, aus das Atlasband aus diesem und sagte:

„Nack, Menschen, sind mir dieses Band da fest.“
„Nehmen Sie wie eine Salzküste starr da.“

„Dieses da?“
„Nun, ich werde doch nicht ohne Strumpfband gehen, damit mir der Strumpf herunterrutscht.“

Und Tante Vließ hob den Rock bis zur unstilllichen Höhe des Knies hoch und Menschen Band ihr ganz vernarrt das anliegende, glatte und rosafarbene Strumpfband fest.

Tante Vließ verließ das Haus, hatte ein Rendezvous mit Herrn Josef, sie gingen zusammen auf die Schanzen, und dann weiter und immer weiter.

Oben auf den Schanzen, hinter dem Gestrüpp, auf einem schmalen Wege, der bloß für zwei bestimmt war, spürte Tante Vließ, wie ihr etwas über die Wade rutschte, wie eine Schlange. Sie blieb stehen, wurde rot und flüsterte:

„Herr Josef, ich mich heim.“

Der Herr Josef erschrak und fragte sie weich, was los sei, und Tante Vließ antwortete dem Herrn Josef, daß ihr das Strumpfband heruntergerutscht sei. Der Herr Josef versprach ihr, sich umzudrehen und zu warten, bis sie es sich festbinden habe, und daß er anpassen wolle, wenn jemand doch vorüberkäme. Und der Herr Josef drehte sich um und sah acht, und die Tante Vließ probierte das Strumpfband festzumachen, aber sie konnte sich nicht bücken. Sie flüsterte also:

„Herr Josef!“

Der Herr Josef stellte das Anpassen ein, er fand Tante Vließ ganz purpurrot im Gesicht — vom Rücken, mit blutroten Lippen, über das rosafarbene Atlasband abebnet, das reiste und lockte, herausforderte, verführte und sogar den Herrn Josef verführte.

Tante Vließ stand niemandem etwas ein, aber als sie heimkehrte, war das Strumpfband bereits festgebunden.

Sie legte es sodann wieder in den abtrocknen Handtuchkasten hinein und später hing es vierzig Jahre lang über den Gehäusen der Tante Vließ und des Onkel Josef.

Und was geschah mit dem schmutzigen, verdrehten Fetzenstrumpfband voller Knoten? Unter uns gesagt, Tante Vließ hatte mehr Glück als Verstand. Onkel Josef kam nie hinter dieses schwarze Geheimnis, weil er es nämlich nicht zu Gesicht bekam.

Das Mitleid.

Von Franz Mel.

Es gibt eine Güte, welche das Leben verdünnert. Eine Güte, die Traurigkeit ist. Sie heißt das Mitleid. Sie ist eine unermessliche Güte. Man muß das sehen, wie eine empfindsame Frau zu einem abgemagerten und für schwindelhaft geltenden Menschen spricht. Der feuchte Blick, der Klang der Stimme, die Sachen, die sie ihm sagt: alles verdammt deutlich diesen armen Teufel. Aber es irritiert ihn nicht; er trägt das Mitleid des Nächsten, wie er seine Krankheit erträgt, hinimmelt. Jeder kommt mit noch ein bisschen Traurigkeit zu ihm und singt ihm den gleichen Refrain: „Es bricht mir das Herz, Sie in solchem Zustand zu sehen.“ Andere sehen ihre Worte besser, reden beruhigende Tonis: „Nur Mut, im Frühling sind Sie wieder auf den Beinen.“ Aber Mut und Worte gehen nicht miteinander. Es ist immer eine Besklagung zum Heulen darin. Dem Kranken entgeht das nicht.

Wie soll man's machen? Man soll nicht anjammern. Man soll hoffen, denn man gibt dem Menschen ja nichts, als was man selber hat: die Hoffnung. An den Triumph des Lebens

Die gute Tante

... Henry Sachs.

„Es war ein schauriger Jagdtag“, sagte Simeon. „Sintflut-artiger Regen. Von Wild — müssen Sie wissen — keine Spur. Ich räumte sehr schnell vor dem Umwelter das Feld: angehängt dieses Ackerlandes, das die Vögel gleich fallen ließen; mir folgte mein Spaniel, der, falls eine Jammergestalt, von Zeit zu Zeit einen Vögelchen zu mir heraufschickte.“

Bei der eindringenden Dämmerung sah ich mich verloren — saß der Abend am Platz — inmitten einer von Hans und Kuntel-ruben bestandenem Oede. Aber hundert Schritte erspähte ich, zu meinem Heil, in einer mannensmäßig ausgebuchteten Niederung, ein vom Sturzregen behäufte Tor. Ich klopfte. Ein merkwürdiger Zufall wollte, daß ich auf der Schwelle den Träger einer Laterne aufstehen sah, der mich, ebenso wie ich ihn, erkannte.

Es war Melut. Er hatte sich seit der Schulzeit nicht verändert. „Weil Anblick dieses blauen Gesichts rief ich mir das Bild des Fautenlers ins Gedächtnis zurück, der sich einst die erdenschlechte Mähe gab — nichts zu ihm, höchstens die Hände der Lehrer zu bereiten suchte.“

Die Wohnung, die ich in seiner Gefolgschaft betrat, war behaglich. Ich sah ein kleines Weib, mit den Augen spinnende Kinder. „Theresie, meine Frau, meine Kinder, Leone und Jakob.“ Es war Essenzeit. Man setzte sich zu Tisch. Mir war anfangs, als ständen meine Gastgeber unter dem Druck einer Furcht; sie schienen besorgten, zerstreut.

Indessen, man sprach von der Vergangenheit, der Schule; wir wurden gütlich zueinander; da machte sich durch die Decke, in einem darüberliegenden Zimmer, ein gedäuselvolles Unbehagen von Weibchen bemerkbar.

Gelächert sprangen sämtlich Melut auf und ihre Blide trafen sich. Keine Augen betrachteten sie; aber Melut wendete den Kopf weg, seine Frau senkte ihre Nase und die Kinder schielten herüber.

Noch heftigeres Krachen, als wenn Wehler in Scherben gingen, ließ sich oben vernehmen.

Theresie zur Decke gerichtete Augen gleichen denen einer Wasser-leiche und Melut wurde rot.

Er machte Miene, vom Tisch aufzustehen.

Aber plötzlich hörte der Stuhl in den oberen Stock auf. Der Mann sah sich. „Pfliff, wie erleichtert, vor sich hin. Und fragte ganz unermittelt, ob ich mich der „Patentpote“ entzähne, unferes Lehrers im Englischen, dieses Bildhans? Nein! Dann hätte ich gewiß die Erinnerung an die „Wüchertaus“, die uns mit Latein-aufgaben quälte, besser bewahrt!“

Eine schrille, hohe Lache, ganz nahe, antwortete ihm. „Wir drehen uns um. Auf der Türschwelle stand ein Weibchen, eine alte, wüßig schwarz gefärbte Frau, deren Gesicht ganz weiß war.“

Bestürzung, Verwirrung. Mann, daß ich die Frage der ihrem Mann zugewandeten Theresie: „Der Niesel?“ — und seine Antwort — eine hilflose Bewegung — beobachteten konnte. Der Gerüchling kam mit kleinen Schritten, den Rücken, geradeaus gerichteten Pupillen der Sonnambulen heran. Die Fingerkuppen dudeten sich zwischen die Schultern. „Meine Tante“, sagte Melut. Ohne darauf zu hören, reichte die Person, deren nägere Ägze weiß und stark wie Glas waren, allen die Hand, griff nach der Karaffe, goß mit diabolischem Grinsen den Inhalt in die Salatschüssel, langte nach dem Salzkorn und steckte ihn in die Tasche. Dann sagte sie, einen kurrenden Ton ausstößend, nach der Tischdecke. Aber sie wurde mich gewahr und ließ sie los.

„Du“, sagte sie zu Melut, „du hast ein Kalb gekauft?“ Nun fixierte sie mich. Ich sah in ihre schillernden, seltsam leeren, blauen, glänzigen Augen. Darauf nahm sie sich eine aus meiner Tasche herausragende Zeitung, blätterte sie auf und begann — sie verkehrte haltend — einen palmierenden Gesang. Melut rückte auf seinem Stuhle hin und her, holterle, lachte plump:

„Das? Ist sie nicht wirklich komisch?“

Theresie starrte mich hypnotisiert auf ihren Zeller. Die Kinder waren verschwinden. Wohin?

Aber die Alte hörte unter dem Tisch schneidende Geräusche, sah den leeren Stuhl des kleinen Jakob ins Auge, bückte sich, und ihr langer, dürrer Arm zog den Knaben unter der Tischplatte hervor. Sie rüttelte ihn heilig, trotz seines Getreises, indem sie sanft zu ihm sagte, er solle keine Furcht haben, sie wolle ihm nur den Hals umdrehen — wie einer Drehorgel, damit er lerne.

Der Vater, scharf und über rot, packte mit den Fingern die alte Frau, so daß sie das Kind freilassen mußte, das wie tot und blaß gleich einem Dampfmann aus Kappe zu Boden sank. Mit raubem Lachen lehnte sich mein einstiger Schulfamerad zu mir: „Solchen Mist macht sie nun mal. Ist sie nicht droßig?“ Er zerrte sie zur Tür. Auf der Schwelle bereitete sie die Arme aus und machte sich fest, um nicht gehen zu müssen. Aber er zog sie wie ein Spielzeug aufammen und schlepte die Wütende hinaus.

„Unferer Tante Theresie so gern“, sagte Theresie. Melut kam zurück; er rief sich die Hände. „Was? Ist sie unerschütterlich Unerschütterlich, nicht? Das alles macht sie nur, um mit den Kindern zu spielen. Hast du es bemerkt?“

„Weißt du, mein Alter“, und er ließ sich das Kompost schmeden, „sie hat trotz ihrer dreihundsechzig Jahre volle geistige Klarheit bewahrt. Glaub mir, die hat ein solides Gehirn.“

Eine Stunde danach suchte ich meine Kammer auf, nicht ohne vorher zweimal die Türriegel einer Prüfung unterzogen zu haben. Im Mitternacht liegen mich durchdringende Schreie, die durch das Glas gellen, vom Lager aufspringen. Ich griff nach meinem Weibchen, das ich zum Glück zu entlassen vergessen, öffnete, zu allem bereit, meine Tür. Auf dem Flur unten im ersten Stock Nicht, Wehler.

„Ein Weil hat sie genommen, ich sage es dir ja“, leuchte Theresie. „So ein Wahnsinn von dir, das Weil in der Küche zu lassen. Er wird sicher aufgewacht sein! Von gestern war es die Deugabel und gestern die Schere. Schnell, hole sie. Schnell, hole sie.“ Ich stand unentschlissen, den Griff meines Gewehrs umfassend. Ein marktschreiernder Schrei drang aus dem Garten heraus. Ich ging ans Fenster und hob die Gardine; im Mondschein gewahrte ich einen schalltrigen Schatten, inoper wie eine Parlatour, der hinter dem Gitter, ein Weil schwingend, schouettenhaft hin und her huschte.

Eine Männergestalt schlängelte sich heran. Wüster Kompost, wilde, in Erschiden endende Laute wurden vernnehmbar. Dann knirschte der Kies unter schwerem, langsamem Schritt; ich sah einen großen, auf die Plattform zurückkommenden Mann, der schwer an einer Last, die einem langen Paket ähnelte, zu tragen hatte. Sie wußten wohl nicht, daß ich den ersten Morgenpflug bewachte, trotz Melut's Drängen, der mir versicherte, seine Frau und seine Tante würden meine rasche Abreise sehr bedauern, wobei er wieder die außerordentliche Wehlerstärke der Siebzehnjährigen nicht genug rühmen konnte. Die Lösung des Rätsels? Ich empfing sie noch auf dem Bahnhof. Eine unsäglich dicke, sonntäglich herausgehobene Plattschale, die ihr rotglühendes Gesicht einer allzu gründlichen Behandlung mit Seife verbannte, erzählte:

„Ein ganz bequemes Leben führen diese Melut's. Bekümmert tun sie nichts, haben aber die alte Tante, die Eigentümerin des Hauses ist, große Sparnisse hat und wie es heißt, unbedingte auf dem Lande wohnen will, fern von ihren Kindern in Paris.“

Der Zug fuhr ein. Auf meiner fluchtartigen Heimkehr dachte ich mit einem Gefühl der Bewunderung über die arbeitsreiche Tätigkeit nach, die mein Kamerad unter so vielen ausgenutzt hatte, um zu leben, ohne zu arbeiten.

„Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Joh. Ambe.“

Bist du böse?

Slowakisches Märchen von Robert Michel.

In einem Dorf lebten drei Brüder. Der eine von ihnen, der jüngste, war sehr dumm. Dafür waren die zwei anderen um so klüger.

Einer der Klugen nahm Dienst in einem Nachbardorfe. Er stochte sich seine Tragtaschen mit Brot voll und ging.

„Du kannst bei mir dienen“, sagte sein neuer Herr. „Drei Probetage bekommst du. Wirkst du während dieser drei Tage böse, sage ich dich weg. Werde ich böse, bekommst du meinen Hof und bist hier der Herr statt meiner.“

„Der Handel gilt“, lachte Pavla. „Ich werde euren Hof schon bekommen.“

„Das werden wir sehen“, sagte der Bauer und schickte den neuen Knecht aufs Feld. Er mußte Getreide dreschen und bekam den ganzen Tag nichts zu essen.

„Bist du böse?“

„Warum sollte ich böse sein?“ jagte Pavla. Er war satt, denn er hatte das Brot, das er mitgebracht hatte, gegessen.

Aber auch am zweiten Tage wurde er von seinem Herrn nicht zu den Mahlzeiten gelassen und am Abend war er hungrig wie ein Wolf im Winter.

„Bist du böse?“ fragte am Abend der Herr.

„Da soll der Teufel nicht böse werden, wenn ihr mich hungern laßt“, begehrte Pavla auf, und nun wurde er mit Spott vom Hof gelagt.

„Du warst ein Dummkopf“, höhnte der zweite der Klugen Brüder. „Ich aber werde mir den Hof verdienen.“ Er steckte sich die Taschen voll Brot und ging.

„Geh aufs Feld und drück mein Getreide“, sagte der Herr. „Mühsal tat, wie ihm gebelien. Er drohst einen Tag lang und noch einen Tag und bekam nichts zu essen und das Brot, das er sich mitgebracht hatte, war angegeseht.“

Am Abend des zweiten Tages ging er ganz müde zu seinem Herrn.

„Bist du böse?“ fragte ihn der.

„Der Teufel soll nicht böse werden — mir ist vor Hunger schon der Bauch ans Rückgrat angewachsen.“

Da wurde er mit Spott vom Hof gelagt.

„Jetzt werde ich mein Glück versuchen“, sagte Adam, der Dumme.

„Du Dummkopf wirst es schaffen, wenn wir es nicht konnten“, höhnten die Brüder.

„Ich werde schon satt werden“, lachte Adam und ging, ohne sich auch nur ein Stückchen Brot mitzunehmen.

Und Adam war gar nicht so dumm, wie man zuhause von ihm geglaubt hatte. Als ihn der Herr nicht zum Essen rief, ging er mit dem gedroschenen Getreide zum Kaufmann und taufchte es gegen Wurst, Brot und Bier ein.

Am Abend sagte er das seinem Herrn. Der sprach nichts, aber Adam fragte: „Seid ihr böse, Herr?“

„Warum sollte ich böse sein?“ war die Antwort.

Am andern Tag sagte der Herr: „Geh in den Schaffal und schlauche jenes Schaf, das dich als erstes anschaut, wenn du eintrittst. Aber es darf kein anderes sein.“

Adam ging in den Schaffal. Er schlug die Türe hinter sich zu, daß alle Schafe auf einmal auf ihn schauten, und so schlachtete er alle zusammen.

„Bist du böse?“ fragte er den Herrn, als er dessen finsternes Gesicht sah.

„Warum sollte ich böse sein?“, brummte der Herr. Er hatte Angst, um seinen Hof zu kommen.

Am nächsten Morgen sagte der Herr: „Welche die Schafe aus und locke sie mit Peterfille im Kessel.“

Adam tat es. Aber anstatt grüner Peterfille warf er den Schafherd in das kochende Wasser, der Peterfille genannt wurde und den sein Herr sehr liebte.

„Die Schafe lachten schon und Peterfille habe ich dazu geworfen, daß ihm nur ein Wein herauskaut, Herr. Er hat sich zwar gewehrt, gebellt und gebissen, aber ich hab ihn doch untergekrigt, weil für es angeschafft hab.“

„Da fahre der Teufel drein“, lachte der Herr und war sehr böse.

Aber Adam freute sich, denn er war nun Herr in dem schönen Hof; der Herr wurde der Knecht und das geschah ihm recht.

Mein Garten.

Jeder muß ein Gärtdchen haben, wär' es noch so klein, wo er haden kann und graben, Herr und Schöpfer sein. Eine stille Blumenecke, die er treu bestellt.

Und beschützt durch eine Hecke vor der Außenwelt. Wo im Schatten eines Baumes, den er selbst gepflanzt, Enig seines Jugendbraumes Reigen ihn umtanzt.

Wo der grelle Tag ins Lächeln nur verstofften schaut Und aus goldenen Sonnenküssen Himmelstrüben baut. Dankbeschwingtes Festgelächte bringt durch sein Gemüt, Wenn vom Samen, den er streute, alles grünt und blüht.

Eudwig Fuld.

Humor.

Relativitätstheorie. Salaman wird von seinem Freund gefragt: „Was ist Relativitätstheorie?“ — „Sehr einfach! Wenn du ein schönes Mädchen auf dem Schoß hast, erscheint dir eine Stunde wie eine Minute. Wenn du aber im Adambüchlein auf einer glühenden Herdplatte sitzt, ist es umgekehrt.“ — „Und das hat Einstein erfunden?“

Die Wahrsagerin. Wandler ist samt seiner Gattin zur Wahrsagerin gegangen. „Reicher Kindersegen“, weißt sie diese aus den Händen seiner Frau. Sie werden vier Kinder kriegen. — „Großer Gott, vier Kinder?“ schreit Wandler. — „Nagen Sie sich nicht auf“, beruhigt ihn die Wahrsagerin, „in Ihrer Hand hab' ich nur zwei gesehen.“

Verbäthige Pflicht. „Meine Verehrung, Herr Kommerzienrat, leben ja heute besonders frisch aus. Bin eben Ihrer werten Familie bezaunt, Frau Gemahlin wird von Tag zu Tag hübscher, Herr Kommerzienrat, und die herztigen Kinderchen —“ „Aber, lieber Freund, wozu die langst Einleitungen, sagen Sie einfach wieviel und auf wie lange!“

Die verlorene Börse. Der Auktionator flüsterte eine Zeitlang mit einem erregten Mann unter den Käufern, dann hob er die Hand und bat um Ruhe. „Ich will verkünden, daß dieser Herr das Unglück gehabt hat, seine Börse mit 500 Pfund hier zu verlieren. Er bietet dem Wiederbringer eine Belohnung von 80 Pfund. — Nach einiger Stille rief ein Mann aus dem Publikum: „Ich biete 50 Pfund.“

DANZIG GDAŃSK

Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe

SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Die Entwicklung des Danziger Hafens.

Die Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen.

Den ersten Platz in der Gesamtgestaltung der polnisch-Danziger wirtschaftlichen Beziehungen nimmt zweifellos der Danziger Hafen ein. Würden doch die Verfasser des Versailler Friedensvertrages bei der Konstituierung der Freien Stadt Danzig und bei Zuerkennung einer Reihe von Rechten an Polen in Danzig von dem Grundgedanken geleitet, Polen den Zugang zum Meere über den Danziger Hafen zu geben, der dank seiner Lage, an der Mündung der Weichsel, schon in geographischer Hinsicht den ersten Platz unter den baltischen Häfen einnimmt, die für den polnischen Ueberseehandel in Frage kommen.

Mit der Gründung der Freien Stadt, insbesondere aber mit dem Inkrafttreten der polnisch-Danziger Konvention, kam auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit Polens und Danzigs auf dem Gebiete der Ausnutzung und Verwaltung des Danziger Hafens am stärksten zum Ausdruck.

Bekanntlich wird der Danziger Hafen vom Ausschuß für den Hafen und die Wasserwege von Danzig ausgenutzt und verwaltet, der in gleicher Zahl aus Vertretern Polens und der Freien Stadt Danzig besteht. Der Ausschuß arbeitet unter dem Vorsitz eines Präsidenten, über dessen Person sich beide Seiten einigen können; andere, falls wird er durch den Völkerbundsrat bestimmt.

In den ausführenden Aemtern des Hafenausschusses arbeiten zusammen mit Danziger Angestellten polnischer Nationalität. Hierbei muß betont werden, daß die Zusammenarbeit ganz reibungslos vor sich geht und lediglich das Wohl des Danziger Hafens verfolgt wird.

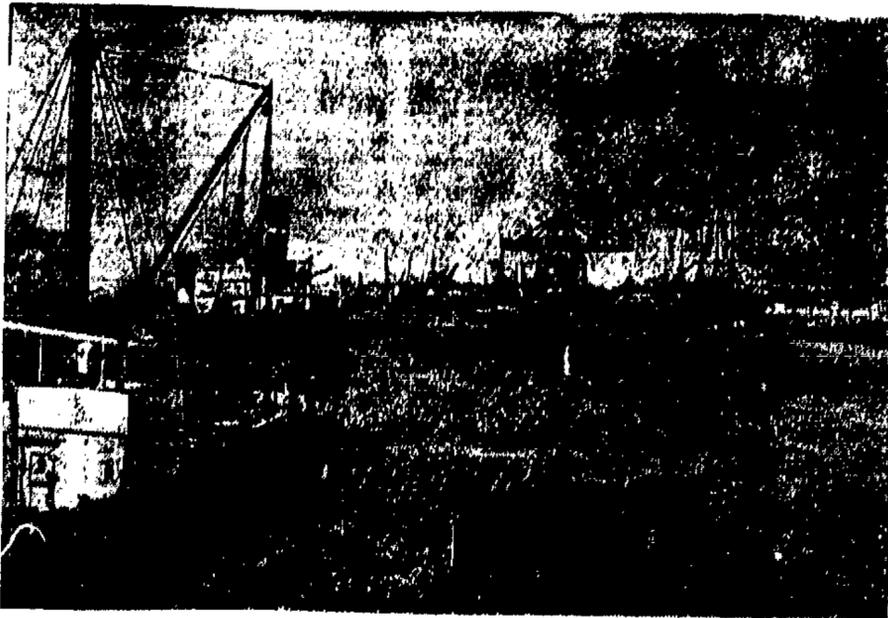
Dieses Streben geht aus der Ueberzeugung hervor, daß die Erlangung dieses gemeinsamen Zieles gleich wichtig für Polen wie für die Freie Stadt ist. Für Danzig bildet der Hafen die Grundlage seines wirtschaftlichen Lebens. Hier konzentrieren sich fast alle Wirtschaftsinteressen der Freien Stadt und von der günstigen wirtschaftlichen Lage des Hafens hängt das Wohl der weitesten Kreise ihrer Bevölkerung ab. Weil sich der Danziger Hafen hauptsächlich auf das polnische Hinterland stützt, erklärt sich auch das Bestreben, hier den Verkehr eines möglichst großen Teiles der Artikel des polnischen Ueberseehandels zu vereinigen.

Für Polen ist die günstige Entwicklung des Verkehrs im Danziger Hafen mit der Entwicklung des eigenen Ueberseehandels gleichbedeutend. Bei Benutzung fremder Häfen verliert die polnische Ware in vielen Fällen ihre Herkunftsmerkmale auf den internationalen Märkten, was für die Entwicklung des polnischen Außenhandels nicht ohne Schaden ist.

Ueberdies erfolgt bei Abwicklung des Ueberseehandels über Danzig die Warenzufuhr nach dem Hafen ausschließlich auf polnischen Eisenbahnen und belastet somit nicht die Zahlungsbilanz des Staates, was beim Transport auf fremden Eisenbahnen der Fall ist. Nur bei der Konzentrierung des Ueberseehandels im

Danziger Hafen ist eine einheitliche, von allen anderen Einflüssen unabhängige Handelspolitik möglich.

Die Vorteile, die sich aus der Benutzung des Danziger Hafens durch Polen für beide Seiten ergeben, traten am deutlichsten in der Zeit hervor, als das wirtschaftliche Leben Polens eine schwere Probe zu überstehen hatte und zwar gleich nach Beginn des deutsch-polnischen Zollkonflikts. Wenn nicht die Möglichkeit bestanden hätte, die Ueberproduktion der



Blick auf den Danziger Hafen. — Wygląd na port gdański.

oberschlesischen Kohle in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 und im Jahre 1926 über den Danziger Hafen auszuführen, wären die Schwierigkeiten, die durch die Sperrung der deutschen Grenze für polnische Artikel entstanden waren, gewiß noch größer gewesen.

Dank der Einführung eines Ausnahmetarifs für den Kohlenexport über Danzig durch Polen einerseits und der Herabsetzung der Umschlagskosten in Danzig andererseits, entwickelte sich der Kohlenexport über Danzig schnell und nimmt gegenwärtig die herrschende Stellung im Export über den Danziger Hafen ein.

Durch die großen Mengen von in Danzig umgeschlagener Kohle und der dadurch bedingten Nachfrage nach Schiffsraum wurde man gezwungen, sich nach Importladungen für

Rozwój portu gdańskiego.

Współpraca między Gdańskiem a Polską.

Naczelne miejsce w całokształcie stosunków gospodarczych polko-gdańskich zajmuje niewątpliwie port gdański. Zasadniczym przebiegiem motywu autorów Traktatu Wersalskiego tworzeniu Wolnego Miasta Gdańska przy udziale Polacy szeregu uprawnień w Gdańsku było dążenie do zapewnienia Polsce dostępu do morza za pośrednictwem portu gdańskiego który dzięki swemu położeniu przy ujściu Wisły zajmuje już choćby ze względów geograficznych główne miejsce w rzędzie portów

że współpraca ta odbywa się bez najmniejszych tarć, mając jedynie na celu dobro portu gdańskiego.

Wypływa to z przedświadczenia, że osiągnięcie tego wspólnego celu jest również ważne dla Polski jak i dla Wolnego Miasta. Dla Gdańska port jest fundamentem jego życia gospodarczego. Tutaj zbiegają się wszystkie prawie interesy gospodarcze Wolnego Miasta i od szczęśliwego prosperowania portu zależy jest dobrobyt jaknajszerszych warstw jego ludności. A że port gdański opiera się głównie na polskim obszarze ciężenia zrozumiała jest chęć skoncentrowania w nim ruchu możliwie dużej części artykułów polskiego handlu zamorskiego.

Dla Polski pomysły rozwój ruchu w porcie gdańskim pokrywa się z rozkwitem własnego handlu zamorskiego. Przy posługiwaniu się portami obcymi towar polski zotraca w wielu wypadkach swoje pochodzenie na rynku międzynarodowym, co nie jest bez szkody dla rozwoju handlu zagranicznego Polski. Poza to przy kierowaniu się handlu zamorskiego przez Gdańsk dowóz towarów do portu odbywa się wyłącznie kolejami polskimi a więc nie obciąża bilansu płatniczego państwa, tak jak to ma miejsce przy przewozie kolejami obcymi. Tylko też przy centralizacji handlu zamorskiego w porcie gdańskim możliwa jest jednolita polityka handlowa niezależna od żadnych wpływów ubocznych.

Korzyści płynące dla obu stron z posługiwania się przez Polskę portem gdańskim wystąpiły najwyraźniej w okresie, kiedy gospodarcze życie Polski przechodziło ciężką próbę, a mianowicie zaraz po rozpoczęciu się konfliktu celnego polsko-niemieckiego. Gdyby nie możność skierowania na port gdański w drugiej połowie 1925 r. i w roku 1926 nadwyżki produkcji węgla śląskiego, trudności powstałe przez zamknięcie granicy niemieckiej dla artykułów polskich byłyby zapewne jeszcze większe. Dzięki wprowadzeniu przez Polskę taryfy wyjątkowej na eksport węgla przez Gdańsk z jednej strony, a obniżeniu kosztów przeladunku w Gdańsku z drugiej, eksport węgla przez Gdańsk począł się szybko rozwijać i zajmuje obecnie dominujące miejsce w eksporcie przez port gdański.

Ogromne ilości przeladowywanego w Gdańsku węgla i w związku z tem duże zapotrzebowanie tonażu okrętowego zmusiło do szukania ładunku importowego dla zawijających do portu okrętów. Ładunek ten dzięki intensywnym wysiłkom tak zarządu portowego i sfer gospodarczych gdańskich jak i czynników rządowych w Polsce uzyskano przez przyłączenie do portu gdańskiego artykułów importowych polskich idących dotychczas przeważnie przez sąsiednie porty niemieckie. Wymienie należy w pierwszym rzędzie transporty rudy szwedzkiej, żelaznego i nawozów sztucznych. Poza to wzmógł się również transport ładunków drobnicowych. Dzięki temu w ciągu ubiegłego roku import począł również pomyślniej się rozwijać

baltyckich, mogących obsługiwać polski handel zamorski. Od czasu też utworzenia Wolnego Miasta, a w szczególności od wejścia w życie konwencji polsko-gdańskiej współpraca Polski i Gdańska znalazła swój najbardziej wyraźny wyraz na terenie eksploatacji i administracji portu gdańskiego.

Jak wiadomo port gdański jest eksploatowany i administrowany przez Radę Portu i Dróg Wodnych w Gdańsku składającą się w równej ilości z przedstawicieli Polski i Wolnego Miasta Gdańska pod przewodnictwem Prezydenta, co do osoby którego mogą się obie strony porozumieć, w precyzywnym wypadku mianowanego przez Radę Ligi Narodów. W urzędach wykonawczych Rady Portu razem z urzędnikami Gdańszczyzanami pracują urzędnicy narodowości polskiej, przyczem podnieść należy

AEG

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Danzig · Elisabethwall 9

Elektrische Licht- und Kraftanlagen in jedem Umfange

Neuheit:

AEG Doppelnutmotor

Einfach, betriebssicher
wie Kurzschlußmotor



Guter cos Phi

Niedriger Anfahrstrom
wie Schleifringmotor

die den Hafen anlaufenden Schiffe umzusetzen. Dank der Anstrengungen der Hafenverwaltung, der Danziger Wirtschaftskreise und auch der maßgebenden Stellen der polnischen Regierung hat man diese Ladungen dadurch erhalten, daß die für Polen bestimmten Importartikel, die bis dahin hauptsächlich über die deutschen Nachbarhäfen gingen, nach dem Danziger Hafen herangezogen wurden. In erster Linie sind hier die Transporte von schwedischen Erzen, Eisenschrott und Kunststoffe hervorzuheben.

Außerdem stieg auch der Stückgutverkehr. Hierdurch begann sich auch der Import im Laufe des Vorjahres besser zu entwickeln, wodurch der Unterschied zwischen dem Import und dem Export kleiner wurde. Auf diese Weise haben sich durch Ausschaltung fremder Konkurrenz und durch Organisation des Zusammenarbeitens zwischen Polen und dem Danziger Hafen für beide Seiten bedeutende Vorteile ergeben. Polen konnte ohne besondere Schwierigkeiten seine Wirtschaft den neuen Verhältnissen anpassen, der Danziger Hafen wiederum trat hinsichtlich der umgeschlagenen Warenmenge in die Reihe der Häfen von Welthedeutung.

Zahlmäßig stellt sich die Entwicklung des Danziger Hafens in den letzten Jahren wie folgt dar:

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen.

	Eingegangen:	Ausgegangen:
1913:	924 837 NRT	936 854 NRT
1925:	1 869 979 NRT	1 864 182 NRT
1926:	3 432 480 NRT	3 395 840 NRT
1927:	3 899 854 NRT	3 932 577 NRT

Die Anzahl der Flaggen ist von 11 im Jahre 1912 auf 27 im Jahre 1927, die Durchschnittstonnage von 329 im Jahre 1912 auf 564 NRT im Jahre 1927 gestiegen.

Der Warenverkehr.

Einfuhr

	1911/13	1925	1926	1927
Lebensmittel	121 927	221 042	79 002	251 882
Herings	42 707	41 341	70 070	91 115
Düngemittel, Chemikalien	209 718	190 880	101 441	345 698
Erze	210 388	60 031	948 613	335 601
Eisenschrott	18 187	—	—	293 835
Sonstige Waren	510 107	125 078	83 701	199 163
Zusammen	1 138 202	680 778	640 600	1 617 184

Ausfuhr

	1911/13	1925	1926	1927
Getreide	370 805	187 304	204 913	59 369
Zucker	375 688	121 311	181 683	138 151
Holz	209 039	614 017	1 380 083	1 740 383
Kohle	—	614 000	3 401 324	4 103 373
Mineralöle	4 309	41 380	150 024	40 775
Zement	—	1 310	21 045	190 023
Sonstige Waren	110 831	147 083	208 119	161 072
Zusammen	1 131 341	2 221 000	6 059 000	6 190 420

Um den Forderungen einer so bedeutenden Zunahme des Umschlages von Massengütern nachkommen zu können, wurden im Laufe der letzten Jahre erhebliche Erweiterungen des Hafens durchgeführt. Neue Kaimauern wurden geschaffen, neue Plätze für Lagerwecke bestimmt, neue Lagerdämme aufgestellt und die Kranzahl seit 1924 von 18 auf 55 gesteigert.

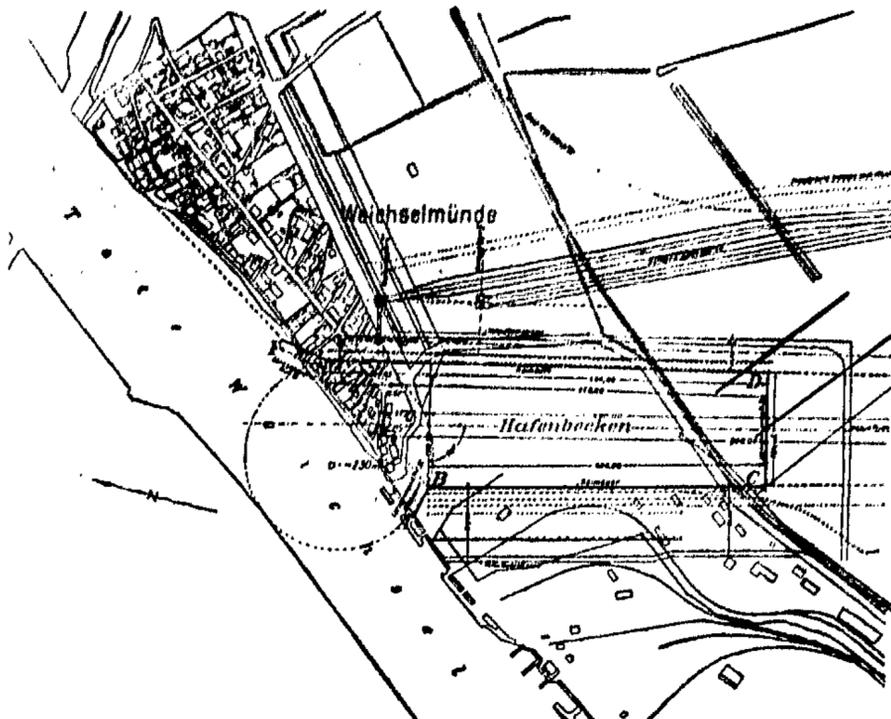
Zur Zeit befindet sich bei Weichselmündung ein neues Becken, bestimmt für den Massengutumschlag, im Bau. Dieses Becken wird mit den modernsten Verladeanlagen ausgerüstet. Fertiggestellt wird es Anfang des kommenden Jahres werden. Seine Umschlagsleistung wird jährlich etwa 2,5 Millionen Tonnen Kohlen und 1 Million Tonnen Erze und Phosphate betragen.

Der gestiegene Verkehr im Danziger Hafen ist vor allem einer Reihe von Ausnahmetarifen auf den polnischen Eisenbahnen zu verdanken.

die die Heranziehung des polnischen Uebersee-handels nach Danzig begünstigen.

Im Laufe der letzten Jahre hat das Danziger Hinterland eine neue Erweiterung erfahren. Ueber Danzig werden große Mengen schwedischer Erze für die Tschechoslowakei und zum Teil auch für Deutsch-Oberschlesien geleitet. Langsam beginnt auch der Eisenexport aus diesen beiden Industriegebieten sich zu entwickeln. Ferner ist noch hervorzuheben, daß Transporte aus Rußland und der Ukraine in Danzig wieder erscheinen.

Es wäre wünschenswert, wenn sich die so günstig entwickelte Zusammenarbeit Polens und Danzigs bei der Ausnutzung des Danziger Hafens immer mehr ausbauen und befestigen würde. Die polnische Regierung wird zweifellos, wie bisher, den Warenverkehr über Danzig unterstützen und den Danziger Hafen durch entsprechende Tarifverordnungen vor der Konkurrenz fremder Häfen schützen. Diese Angelegenheit ist jetzt durch die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland besonders in den Vordergrund getreten.



Plan des neuen Hafenbeckens. — Plan nowego basenu w porcie.

Um den polnischen Wirtschaftskreisen Anregung zu geben, die Umschlagsrichtungen in Danzig immer intensiver auszunutzen, sind im Danziger Hafen großartige Verbesserungen seiner Anlagen in Angriff genommen worden. Die Steigerung des Verkehrs im Hafen sowie die Modernisierung seiner Anlagen müssen zur weiteren Verbilligung der Umschlagskosten beitragen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Waren auf dem internationalen Markt erhöht wird. Die so gedachte Zusammenarbeit wird zur weiteren Befestigung der polnisch-Danziger Beziehungen beitragen und für beide Seiten weitere bedeutende Vorteile bringen.

A. Rudzki.

przez co różnica między nim a eksportem stała się mniejsza. W ten sposób przez wyeliminowanie konkurencji obcej i zorganizowanie współpracy pomiędzy Polską a portem gdańskim obydwie strony odniosły znaczne korzyści. Polska bez większych wstrząsów mogła przystosować swoje gospodarstwo do nowych warunków, a port gdański pod względem ilości przeładowywanych towarów stanął w rzędzie portów o znaczeniu światowym.

Cyfrowo rozwój portu gdańskiego w latach ostatnich przedstawia się następująco:

	Wywóz			
	1911/13	1925	1926	1927
	t	t	t	t
Zboże	379 896	187 304	264 913	52 863
Cukier	374 588	121 341	181 007	138 154
Drzewo	202 658	901 917	1 380 033	1 740 365
Węgiel	—	618 006	3 404 381	4 103 173
Oleje				
mineralne	4 369	44 389	160 028	40 775
Cement	—	1 349	23 045	123 925
Inne	160 831	147 663	238 112	181 072
Razem:	1 131 341	2 021 960	5 660 606	6 390 420

Dla aprofatacja wymogom tak poważnego wzrostu przeładunku artykułów masowych przeprowadzono w ciągu lat ostatnich poważną rozbudowę portu. Wybudowano nowe nadbrzeża, przeznaczono nowe place dla składowania, powstały nowe składy, ilość żrówni wzrosła z 18 w 1924 r. na 55. Obecnie buduje się przy Wisłoujściu nowy basen dla przeładunku towarów masowych, który zostanie zaopatrzone w najnowocześniejsze urządzenia przeładunkowe. Zostanie on ukończony na początku roku przyszłego i będzie można w nim przeładowywać ok. 2,5 milionów ton węgla i 1 milion ton rudy i fosfatów rocznie.

Wzrost ruchu w porcie gdańskim opiera się w głównej mierze na szeregu taryf wyjątkowych na kolejach polskich, które kierują na Gdansk polski handel zamorski. W ciągu lat ostatnich obazar cięzenia Gdańska rozszerzył się dalej. Przez Gdansk kierują się poważne transporty rudy szwedzkiej dla Czechosłowacji i częściowo też dla Niem. Górnego Śląska, pomalutko również zaczyna się rozwijać eksport zelaza z obydwuch tych okręgów przemysłowych. Ponadto wymienić należy ukazanie się w Gdańsku transportów z Rosji i Ukrainy.

Wskazaniem jest aby rozwijająca się tak pomyślnie współpraca Polski i Gdańska w zakresie eksploatacji portu gdańskiego była stale rozszerzana i pogłębiana. Rząd Polski będzie niewątpliwie tak jak dotychczas popierać ruch towarowy w kierunku gdańskim i drogą odpowiednich zarządzeń taryfowych chronić port gdański przed konkurencją portów obcych. Sprawa ta jest szczególnie aktualną obecnie w związku z rokowaniami o traktat handlowy z Niemcami. Port gdański celem zachęcenia do gospodarczych polskich do coraz to intensywniejszego wykorzystywania urządzeń przeładunkowych w Gdańsku przeprowadza obecnie ich rozbudowę na wielką skalę. Wzrost ruchu w porcie i modernizacja jego urządzeń powinny się przyczynić do dalszego potania kosztów przeładunku co wzmocni konkurencyjność towarów polskich na rynku międzynarodowym. Zrozumiana w ten sposób współpraca będzie się przyczyniała do dalszego pogłębiania stosunków polsko-gdańskich i będzie przynosiła nadal obydwom stronom poważne korzyści.

A. Rudzki.

Ruch okrętów w porcie.

	Weszło	Wyszło
	Ilość T. R. N.	Ilość T. R. N.
1913	924 837	936 854
1925	1 869 979	1 864 182
1926	3 432 480	3 395 840
1927	3 899 854	3 932 577

Ilość bander wzrosła z 11 1912 na 27 w roku 1927, tonaż przeciętny z 329 1912 na 564 N. R. T. w roku 1927.

Ruch towarowy.

	Przywóz			
	1911/13	1925	1926	1927
	t	t	t	t
Artykuły spożywcze	121 927	226 042	72 002	251 882
Śledzie	42 597	41 341	76 979	91 115
Nawozy i chemikalja	228 748	199 286	161 441	345 698
Rudy	216 388	99 031	246 513	335 601
Złom żelazny	18 495	99 031	246 513	293 835
Inne	510 107	125 078	83 761	199 163
Razem:	1 138 262	680 778	640 606	1 617 194

Beim Backen

ist ein gutes erprobtes Backpulver das wichtigste! Deshalb sparen Sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist, - selbst geschenkt - noch viel zu teuer.

Mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

ist jede Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der Kuchen immer. Außer den seit vielen Jahren bewährten Oetker-Fabrikaten werden besonders die neuen Feinhost-Puddings, die selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen empfohlen, wie

- Dr. Oetker's Makronen-Pudding
- Dr. Oetker's Gala-Puddingpulver
- Dr. Oetker's Schokoladen-Speise mit gehackten Mandeln

- Dr. Oetker's Pudding nach türk. Art.
- Dr. Oetker's Mandelspeise m. Rosinen.
- Dr. Oetker's Götterspeise. (eine feine Gelee-Speise.)

Dr. A. Oetker, Oliva

Nährmittelfabrik by Danzig.



CURT ZIESMER

Der Stand des Danziger Getreidehandels.

Import amerikanischen Getreides. — Lebhafter Geschäftsgang.

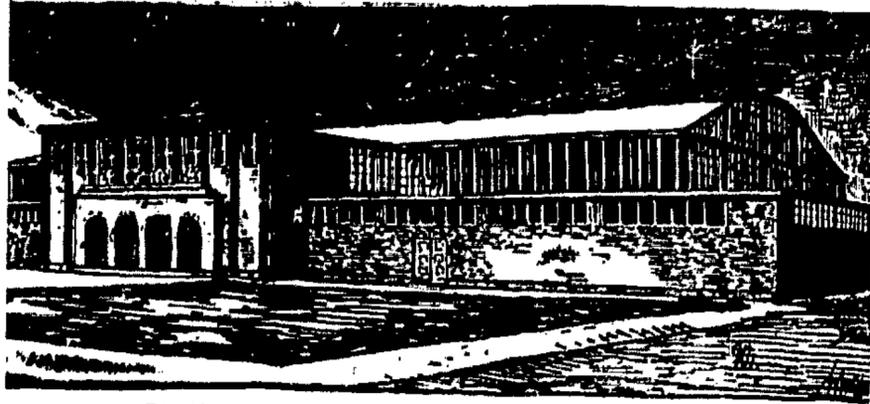
Der Getreidehandel ist in Danzig schon seit Jahrhunderten einer der bestimmendsten Faktoren des gesamten Handels gewesen. Die Bedeutung des Danziger Hafenplatzes resultiert in erster Linie aus der Import- und Exporttätigkeit des Getreidehandels.

Vor dem Kriege wurde über Danzig hauptsächlich russisches Getreide ausgeführt. Die seewärtige Ausfuhr betrug jährlich im Durchschnitt etwa 440 000 Tonnen. Insbesondere war es Roggen, der von Rußland nach Danzig kam und von hier aus weiter verschifft wurde. In der Inflationszeit und in den darauf folgenden Jahren waren die Zahlen des ausgeführten Getreides starken Schwankungen unterworfen. Das russische Getreide fiel infolge der geänderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Rußlands weg. Der Export wurde immer geringfügiger und sank auf etwa 200 000 Tonnen durchschnittlich im Jahre.

Andererseits hatte sich sehr bald herausgestellt, daß Polen nicht das Ueberschuß-Agrarland war, für das es früher immer angesehen wurde. Polen kann — außer Gerste — Getreide nur dann ausführen, wenn es Rekordurnten hat. Die letzten Ernten Polens waren jedoch äußerst schlecht, so daß sich die polnische Regierung — mit Recht — gezwungen sah, den Export durch geeignete Maßnahmen einzuschränken resp. ganz zu unterbinden.

In den letzten Wochen nun hat sich der Danziger Getreidehandel wieder sehr belebt. Und zwar nicht durch den Export, sondern durch den Import von Getreide. Polen ist mit seiner vorjährigen Ernte nicht ausgekommen und braucht nun, obwohl es so gut wie gar kein Getreide exportiert hat, Brotgetreide. Eine starke Einfuhr hat eingesetzt. Danzig ist durch

seine vorzüglichen Silos und Hafenanlagen sehr wohl in der Lage, den gesteigerten Hafenverkehr zu bewältigen. Ein besonderer Vorteil für Danzig (und damit auch für Polen) ist es, daß es neuerdings durch eine direkte Tourandampferlinie mit Südamerika verbunden ist.



Die Messehalle in Danzig. — Halle wystawowa w Gdańsku

Das amerikanische Getreide kann nun unter Umgehung anderer Häfen auf direktem Wege nach Danzig gelangen.

Augenblicklich schwimmen auf Danzig etwa 30—35 000 Tonnen amerikanisches und skandinavisches Getreide, insbesondere Weizen. Auch dieses Getreide ist für Polen bestimmt.

Położenie gdańskiego handlu zbożem.

Import zboża amerykańskiego. — Ożywiony ruch handlowy.

Handel zboża był już przed kilkoma wieki jednym z najpoważniejszych czynników ogólnego handlu w Gdańsku. Znaczenie portu gdańskiego również oparło się przedewszystkiem na czynnościach eksportowych i importowych handlu zboża.

gdańskim uległ mocnym wahanom. Z powodu zmiany sytuacji politycznej i gospodarczej wywóz rosyjskiego zboża przez Gdańsk ustał. Eksport zboża doznał coraz większej redukcji i doszedł do przeciętnej cyfry około 200 000 t. rocznie.

Z drugiej strony skonstatowano, że Polska nie jest tym krajem agrarno-rybnykowym, za jaki ją uważano. Oprócz jęczmienia Polska może tylko wtedy eksportować zboże, kiedy ma rekordowe zbiory. Zbiory polskie lat ostatnich były jednakże bardzo niekorzystne tak, że rząd polski zmuszony był wydać rozporządzenie ograniczające względnie zabraniające wywozu zboża.

W ostatnich tygodniach jednak gdański handel zboża ożywił się bardzo, lecz nie przez eksport a przez import zboża. Zeszłoroczny zbiór w Polsce nie pokrywa konsumcji krajowej i jakkolwiek Polska w zeszłym roku prawie żadnego zboża nie eksportowała, jest obecnie zmuszona do importowania. W Gdańsku zaczął się zatem ożywiony import zboża, lecz Gdańsk z swymi wspaniałymi urządzeniami portowymi zawsze podobać może i wzmocnionemu ruchowi zbożowemu. Szczególne znaczenie dla Gdańska a tym samym również dla Polski ma zaprowadzenie przed niedawnym czasem nowej linii bezpośredniej między Gdańskiem a Ameryką Południową, tak, że zboże południowo-amerykańskie dostaje się do Gdańska bezpośrednio za pominięciem innych portów.

W tej chwili na drodze morskiej do Gdańska znajduje się kilka partii amerykańskiego i skandynawskiego zboża, przeważnie pszenicy, ogólnej wagi 30 000—35 000 t. Również zboże to przeznaczone jest dla Polski.

Baltische Commissions-Bank

G. m. b. H. & Co.

Kommandit-Gesellschaft

Telegr.-Adr.: „Balticbank“ · Tel. 22856

Codes: Rudolf Mosse, Bentley

Zucker, Melasse, Düngemittel
Kommission

Repr.: Bank Cukrownictwa Sp. Akc., Poznań

Bałtycki Bank Komisowy

T. z o. p. i S-ka.

Towarzystwo Komandytowe

Adr. telegr.: „Balticbank“ · Tel. 22856

Codes: Rudolf Mosse, Bentley

Cukier, Melas, Sztuczne nawozy
Komis

Repr.: Bank Cukrownictwa Sp. Akc., Poznań

Spezialitäten + Qualitätswaren

in

Natur-Essigen: Wein-Essig, Komet-Essig, Estragon-Essig, Malz-Essig.
Ia Tafelmostrich: in Gebinden jeder Größe, Emaille-Eimern mit Emaille-Deckeln, Gläsern und Töpfen.

Mostrich-Abfüll-Apparate.

Feinsten Essig-Konserven: Essig-Gewürzgerken, Cornichons, Senfgerken, Mixed-Pickles.

C. W. Kühne, G. m. b. H., Danzig

Essig-, Mostrich- u. Konserven-Fabrik, Oelmühle
Stammhaus gegründet 1792



Spezialności + Wyroby pierwszorzędnej jakości

jak

ocet naturalny; ocet winny, ocet Concentra, ocet estragonowy, ocet słodowy.
Ia musztarda stołowa w naczyniach wszelkich rozmiarów, we wiaderkach
emal. z pokrywką emal., szklankach i garnkach.

Aparaty do rozdzielania musztardy.

najlepsze-konserwy octowe: ogóreczki octowe, korniszony, ogórki
gorczyczne, mixed-pickles.

C. W. Kühne, s. z. o. p., Gdańsk

Fabryka octu, musztardy, konserwów i oleju
Centrala założona w r. 1792

Guwada-Fabrikate verbürgen beste Qualität!

Unsere Spezialerzeugnisse:

Gummi-Absätze in verschiedenen Ausführungen
Platten zum Reparieren von Schneeschuhen und Galoschen
Lösung, schnell trocknend u. von höchster
Klebkraft, in Kannen, Dosen u. Tuben
Fersenkissen
Fersenhalter
Fahrradgriffe in rot und schwarz



Guwada-Wybory są gatunkowo najlepsze!

Nasze specjalne wyroby:

Gumowe-Obcasy w różnych wykonaniach
Płyty do reparowania nartów oraz kaloszy
Klej (cement do bukowania) szybko
schnący, znakomicie klejący w konew-
kach, puszkach i tubach
Kliniki (Korki)
Napiętki (Antislip)
Rękojeści do rowerów w kolorze czer-
wonym i czarnym

An Qualität unübertroffen!

Są niedoścignionej jakości!

Telefon 26614 **A. BORNSTEIN & CO., GDAŃSK** Böttchergasse 23/27

Jeneralne Przedstawicielstwo pierwszorzędných firm francuskich na Polskę i wolne miasto Gdańsk
 S. A. des Laboratoires Charles Roger, Boulogne-sur-Seine, Krem „TAKY“ do usuwania włosów. Krem „MIXA“ zastępuje krem i puder jednocześnie
 Maison Dorin, Paris, Szminiki, puder w proszku i w kamieniu, ołówki do brwi i do warg i. t. d.

La Houpe S. A. Billancourt, Puszki do pudru
 Les Parfums de Molyneux, Paris, najmodniejsze perfumy

Zastępcy:

na Poznańskie i Pomorze: Roman Kurczewski, Poznań, ul. Św. Marcina 68
 na Warszawę: Józef Skalski, Warszawa, ul. Szopena 10
 na Łódź: Bruno Goldberg, Łódź, ul. Andrzeja 56
 na Kraków: Ignacy Fass, Kraków, ul. Zielona 25

na Lwów: Leon Wieser, Lwów, ul. Leona Sapiehy 7
 na Górny Śląsk: Leon Gryglewicz, Katowice-Dąb
 na Wilno: J. M. Jacobsohn, Wilno ul. Zeligowskiego 1
 na Białystok: J. Hirszman, Białystok ul. Lipowa 48

KAFFEE HAG SCHONT



KAWA HAG CHRONI



GEBR. MENN G. m. b. H.
Sp. z o. o.

Fernsprecher 280 71

DANZIG

Hopfengasse 74

Baumaterialien aller Art

Alleinverkauf

von Asbest-Zementschieferplatten

„**ETERNIT**“

u. erprobtem Dichtungsmittel gegen Feuchtigkeit u. Nässe unter Garantie

„**TROCAL**“

für Dächer aller Art, Mauern und Brücken. Wird in kaltem Zustande aufgetragen

Telef. 280 71 **GDAŃSK** Hopfeng. 74

Materiały budowlane wszelkiego rodzaju

Wyłączna sprzedaż:

azbestowo-cementowych taflí lupkowych

„**ETERNIT**“

i wypróbowanego środka uszczelniającego przeciw wilgoci i mokrości pod gwarancją

„**Trokal**“

do dachów wszelkiego rodzaju, murów i mostów. Do użycia w stanie zimnym

WEINSTEIN & CO.

Brotbänkengasse 30

DANZIG

Telephon 28208

TEXTILWAREN EN GROS

Läger und Alleinverkauf:

J. K. Poznanski Akt.-Ges., Lodz, und der Akt.-Ges. M. Silberstein, Lodz

Vertretungen und Kommissionslager

in Inlets und Drell: F. Jarisch, Lodz

in Baumwollwaren: Juljusz Lohrer, Lodz

in Kleiderstoffen: H. Langnas & Silberstein, Lodz

Generalvertretung für Danzig und Pommerellen

Gummimäntel, Sport- und Gummischeuhe „Gentleman“

der Anglo-Swedish-Polish Rubber Manufactures

LÓDZ, Alexandrowska 156

Kartwig Kantorowicz - Poznań

Nast

Gegr. 1823

Tow. Akc.

empfehlen: **Edelspirituosen, Fruchtsaftliköre / Größte Fruchtsaftpresserei Polens**

CENTRALA ROLNIKÓW SP. AKC.

POZNAŃ, PLAC WOLNOŚCI 18

Handelszentrale der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften unter der Firma „Rolnik“, welche dem Verbands der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Poznań angehören

GETREIDE, SAATEN, FUTTERMITTEL, KARTOFFELN, KUNSTL. DÜNGEMITTEL, KOHLEN

EKSPORT

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN:

Danzig, Langer Markt 15 — Toruń, Szeroka 18

Katowice, Marjacka 13.

Telegramm-Adresse: **CENTRUM**

Centrala handlowa Spółdzielni rolniczo-handlowych pod firmą „Rolnik“, należących do Związku Spółdzielni Zarobkowych i Gospodarczych T. z. w Poznaniu

IMPORT

ZBOŻA, NASIONA, PASZE, ZIEMNIANKI, NAWOZY SZTUCZNE, WĘGLE

ODDZIAŁY:

Gdańsk, Langer Markt 15 — Toruń, Szeroka 18

Katowice, Marjacka 13.

Adres dla telegramów: **CENTRUM**

Die Förderung des Verkehrs.

Die Ansichten der Spediteure. — Der gebrochene Tarif muß fallen.

Der Danziger Hafenverkehr hat, wie mehrfach durch Statistiken und Artikel nachgewiesen worden ist, in den letzten Jahren einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen. Danzig ist seit einigen Jahren — was die Tonnanzahl anbelangt — einer der größten Ausfuhrhäfen des Ostseebereiches geworden. Allerdings täuscht diese Tonnanzahl den wirklichen Wert der ausgeführten Waren. Während in der früheren Zeit über Danzig hauptsächlich Stückgüter — Getreideladungen, Zucker, Mehl, Bohnen usw. — exportiert wurden, nimmt jetzt die Kohlenausfuhr den größten Teil des Hafenumschlages in Anspruch.

Die Danziger Spediteure, die darauf eingestellt waren, große Getreideladungen usw. umzuschlagen, haben sich seit der Trennung Danzigs vom Deutschen Reich vollständig umstellen müssen. Früher wurden geringere Mengen Waren ausgeführt, jedoch war der Wert größer und demgemäß der Verdienst des die Expedition ausführenden Spediteurs. Nun ist der Tonnanzahl nach die Ausfuhr um ein erhebliches gestiegen, dagegen aber ist der Wert und damit auch der Verdienst des Spediteurs gesunken.

Die Getreidespediteure — Danzig war bekanntlich vor dem Kriege ein bedeutender Getreideausfuhrhafen — haben für ihre Speicheranlagen keine lohnende Beschäftigung mehr finden können. Die Situation verschlimmerte sich, als durch die polnischen Einfuhr- und Ausfuhrverbote der ganze Getreidehandel in Danzig fast vollkommen lahmgelegt wurde. Die Maßnahmen der polnischen Regierung sind selbstverständlich auch den Danziger Spediteuren durchaus verständlich gewesen. Aber immerhin muß festgestellt werden, daß durch die Verordnungen der polnischen Regierung die Arbeit

des Danziger Speditionsgewerbes erschwert wurde.

Vor allen Dingen ist aber auch die unerquickliche Lage der Danziger Spediteure auf die zu hohen Tarife der polnischen Staatsbahn zurückzuführen. Während früher durch günstige Ausnahmetarife Danzig gegenüber den anderen Häfen des Ostseebereiches eine bevorzugte Stellung inne hatte, wird jetzt in keiner Weise die alte Tarifpolitik von der polnischen Regierung weiter verfolgt. Gerade dadurch kann der Danziger Hafen nicht bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden.

Es wäre deshalb zu wünschen, wenn die engen wirtschaftlichen Bindungen, die infolge der günstigen geographischen Lage Polen auf Danzig und Danzig auf Polen anweisen, dadurch gefördert werden, daß, wie es früher üblich war, Ausnahmetarife für die verschiedensten Waren wieder eingeführt werden.

Außerdem haben die Spediteure wie ja auch alle Kaufleute der verschiedensten Branchen den Wunsch, daß endlich, endlich der gebrochene Tarif nach Danzig aufgehoben wird. Durch den gebrochenen Tarif werden die Transportkosten für sämtliche Waren, die aus Polen nach Danzig eingeführt resp. zur Ausfuhr über See weitergeleitet werden sollen, um ein erhebliches verteuert.

Es ist zu hoffen, daß die polnische Regierung diese Nötlige des Danziger Speditionsgewerbes und damit natürlich auch des ganzen Danziger Handels überhaupt erkennt und durch eine Abänderung resp. Ermäßigung der Tarife oder Einführung von Ausnahmetarifen den Wünschen des gesamten Handels entgegenkommt. Auf diese Weise würde eine Belebung des Verkehrs zu erwarten sein, woran ja auch Polen interessiert ist.

Rozszerzenie ruchu.

Poglądy ekspedytorów. — Tamana tarifa musi upaść.

Jak już wielokrotnie za pomocą statystyki i artykułów udowodniono, to ruch portowy w Gdańsku doznał w ostatnich latach nadzwyczajnego wzrostu. Od kilku lat Gdańsk — o ile się tyczy tonażu — stał się jednym z największych portów wywozowych na morzu Bałtyckim.

Co prawda tonaż eksportu w porcie gdańskim trochę luźni i nie daje właściwego obrazu co do wartości wywożonych artykułów. Podczas gdy dawniej przez Gdańsk wywożono głównie drobnicę, jak zboże, cukier, makę, fasolę i t. p., przypada obecnie największa część przeladunkowa na węgiel.

Ekspedytorzy gdańscy, którzy dawniej przyzwyczajeni byli do transportowania dużych ładunków zboża i t. p., zmuszani byli po odłączeniu Gdańska od Rzeszy Niemieckiej radykalnie zreorganizować swoje przedsiębiorstwa. Dawniej eksportowano mniejsze ilości, jednak wartość eksportu i tym samym zarobek ekspedytora zaliczającego wywóz był większy. Obecnie jak wyżej wspomniano tonaż eksportu podniósł się znacznie, natomiast jego wartość i tym samym również zarobki ekspedytorów zmniejszyły się.

Ekspedytorzy zboża (jak wiadomo przed wojną Gdańsk był poważnym portem wywozowym dla zboża) nie mają dla swoich spichlerzy i składów dostatecznego zatrudnienia. Położenie ich pogorszyło się jeszcze więcej gdy handel zbożowy gdański prawie że sparaliżowany został przez polskie zakazy eksportowe i importowe. Naturalnie że ekspedytorzy gdańscy zrozumieli konieczność zarządzonych przez rząd polski zakazów. Tym niemniej stwierdzić należy, że praca tych ekspedytorów została przez zarządzenia rządu polskiego w wysokiej mierze utrudniona.

Z tą sytuacją ekspedytorzy gdańscy zawiązują również wysoki taryfom na kolejach polskich. Podczas gdy dawniej Gdańsk został co do taryf kolejowych uprzywilejowany w stosunku do innych portów morza Bałtyckiego, to obecnie rząd polski tych ulg taryfowych względem Gdańska nie stosuje. Właśnie dla tego port gdański nie może być wykorzystany w całej rozciągłości w stosunku do swojej zdolności przeladunkowej.

Byłoby zatem pożądanym, aby wzięły gospodarcze, które łączą Polskę z Gdańskiem i przez które jak również z powodu położenia geograficznego Polska i Gdańsk wzajemnie od siebie są zależne, były popierane przez ponowne wprowadzenie taryf ulgowej na różne towary.

Oprócz tego ekspedytorzy gdańscy jak wogóle kupiectwo gdańskie różnych branż życzą sobie, aby tamana taryfa kolejowa do Gdańska narazicie została zniesiona. Albowiem przez tę taryfę koszt transportu wszystkich towarów sprowadzonych z Polski do Gdańska lub eksportowanych przez Gdańsk doznają znacznego podrożenia.

Należy się spodziewać, że rząd polski rozważy postulat ekspedytorów gdańskich a tym samym i kupiectwa gdańskiego i takowe przez zmianę wgl. przez ulgi w taryfie kolejowej uwzględni. Tyko w ten sposób można oczekiwać ożywienia ruchu towarowego i handlowego w Gdańsku, co przecież leży również w interesie Polski.

Tydzień Akademicki
 Baczność! Kraków i okolice — Odwiedzajcie wędrowny „Lunapark“ ze znaną olbrzymią kolejką nadpowietrzną

BAZAR POZNAŃSKI		ZAŁOŻ. 1888
GEGR. 1838	ENGROSWEINHANDEL AKT.-GES.	TOW. AKC. HURTOWY HANDEL WIN
HOTEL		HOTEL
ERSTKLASSIGES RESTAURANT UND WEINSTUBE		PIERWSZORZĘDNA RESTAURACJA I WINIARNIA
POZNAŃ — STADTZENTRUM		POZNAŃ — CENTRUM MIASTA
TELEPHON Nr. 5130, 5131, 1962, 1037, 3129, 3446		TELEFON Nr. 5130, 5131, 1962, 1037, 3129, 3446
FAHRSTUHL	BADESTUBEN	LAZIENKI
FAHRSTUHL		LIFT

F. A. Meyer & Sohn

<p>DANZIG Vorstädt. Graben 33a Telef. Sammelnummer 26451 Vertreterbesuch jederzeit</p> <p>Möbeltransporte von und nach allen Plätzen der Welt — Stadtmzüge Verpackung von Möbeln und Kunstgegenständen aller Art Lagerung — Spedition — Zollabfertigung — Assekuranz Flügel-, Klavier-, Geldschrank-, Maschinentransporte Wohnungstausch</p>	<p>GDANSK Vorstädt. Graben 33a Tel. nr. zbiorowy 26451 Odwiedziny zastępców każdego czasu</p> <p>Transport mebli od i do wszystkich miejscowości świata — Przeprowadzki miejskie Zapakowanie mebli i przedmiotów sztuki wszelkiego rodzaju Magazynowanie — Ekspedycja Odprawa celna — Assekuracja Transport pianin, fortepianów, kas ogniotrwałych i maszyn Zamiana mieszkań</p>
---	--

BERGENSKE

BALTIC TRANSPORTS LTD. A.-G.
 DANZIG / HUNDEGASSE 89
 Telegramme: BERGENSKE / Telephon: 22541 (8 Linien)
 Filiale in Gdynia

<p>Schiffsmakler und Befrachtungsagenten Spedition — Lagerung Versicherung Bunkerkohle — Kohlenexport In Polen vertreten durch: A.-G. Polski Lloyd Warschau, Lodz, Posen, Krakau, Lemberg, Wilna, Kattowice, Bialystok</p>	<p>Maklerzy okrętowi Ekspedycja — Magazynowanie Asekuracja Węgiel bunkrowy Eksport węgla Zastąpione w Polsce przez: Polski Lloyd T. A. Warszawa, Łódź, Poznań, Kraków, Lwów, Wilno, Katowice, Białystok</p>
--	---

„BALTOIL“

Mineralölhandels- und Tankanlagen A. G., Danzig
 Telephon 26073/74 Schichaugasse 11 Telegr.-Adr. „Baltoil“

Export-Tankanlagen:
 Weichselmünde, Möwenschanze (9000 to); Holm, Mazut (12000 to)
 Stadtlager: Strohdeich (Fähre Wallgasse) und Schichaugasse 11

Groß-Garage: Schichaugasse 11 (60 Wagen)
 Transit-Unterkunft, Tag- und Nacht-Tankstelle
 Oel-Bunker-Station: Weichselmünde

„BALTOIL“

Tow. Akc. dla Handlu Olejami Mineralnymi i Zbiorników Gdańsk
 Telefon 26073/74 Schichaugasse 11 Adr. telegr. „Baltoil“

Zbiorniki eksportowe:
 Wislouiście, Möwenschanze (9000 to); Holm, Mazut (12000 to)
 Skład miejski: Strohdeich (Prom Wallgasse) i Schichaugasse 11

Wielki garaż: Schichaugasse 11 (60 samochodów)
 Pomieszczenie tranzytowe, Zbiornik czynny w dzień i w nocy
 Stacja oleju bunkrowego: Wislouiście

Der Raketenflug zum Mond?

Eine Reise zum Mond keine Phantastie mehr! — Die kommende Weltraumfahrt.

„Fliegen Sie am nächsten Sonntag zum Mond?“ sagte mein Freund Franz an einem schönen Malabend zu mir. „Ich habe zwei Plätze belegt, aber meine Frau war schon zweimal oben und will dafür lieber nächsten Monat eine Reise nach dem Merkur mitmachen; ich trete Ihnen also gern meinen Platz ab.“ „Unverstanden! Außer einigen Raketenflügen rund um die Erde habe ich bisher doch noch keinen größeren Flug unternommen, so daß ich mich recht gern anschließe. Wo fahren Sie ab?“ „Von der Mondstation in der Sahara. Es ist angenehmer, als in Sibirien oder Alaska. Man braucht sich nicht besonders heranzureisen, sondern

wärtsbewegung verursacht; damals flog die Geschwindigkeit doch lediglich davon ab, ob man erstens einen Motor bauen konnte, dessen Material widerstandsfähig genug war, um die Explosionen möglichst stark vornehmen zu lassen, und ob auch die übrigen Teile stabil genug waren,

die durch die Geschwindigkeit entstehenden Reibungen auszuhalten.

Die Kunst des Motorenbaues erlaube uns doch, mit dem Gewicht des Motors soweit herunterzugehen, daß auf jede Pferdekraft eines Flugmotors nur etwa 800 Gramm des Motorgewichtes kamen.



Eine Zukunftsphantasie: Der Abflug des Raketenluftschiffes.

Damit war auch ziemlich die Grenze erreicht, und es hätte zweifellos einen technischen Stillstand gegeben, wenn man nicht dazu übergegangen wäre, als neue Antriebskraft nicht einen Explosionsmotor, sondern die Rakete zu nehmen. Bei der Rakete entsteht die Fortbewegung nicht durch Schrauben oder durch Huber oder durch Reibung, sondern lediglich dadurch, daß bei der Verbrennung ihres Betriebsstoffes entstehenden Gase die Rakete nach vorwärts drücken. Es bleibt sich für die Rakete also ganz gleich, ob sie sich in der Luft befindet oder in einem luftleeren Raum. Bei jeder Verbrennung ihres Betriebsstoffes pusten die Gase nach hinten aus und drücken die Rakete nach vorn. Als dieses Prinzip feststand, handelte es sich für die Wissenschaft doch nur darum, ein Metall herzustellen, das für die Raketenriffe in Frage kam, und die Verbrennung so zu regeln, daß sie gleichmäßig wurde — nicht, wie beim Explosionsmotor, wo sie zwischen eilichen Kolbenhuben tropfenweise erfolgte. Ueber diese Schwierigkeiten kam man hinweg, wie man auch die Verhältnisse zwischen dem Gewicht der Rakete und dem mitgeführten Brennstoff einerseits und der Treibwirkung andererseits günstig zu regulieren verstand. Seither

verlehren Raumschiffe zum Mond und zu näheren Planeten doch schon jahrelang, und in jedem Jahre wurden die Geschwindigkeiten größer; es bleibt also nur die Frage, wie man die Einwirkung der kolossalen Schnelligkeiten auf den Menschen befehligen, um zu noch höheren Zahlen zu kommen. Und da wird die medizinische Wissenschaft schon ein Mittel finden.“

„Daran zweifle ich nicht; aber ist es denn nötig, daß wir noch weiter kommen?“

„Die Menschen werden sich nie mit dem Erreichten begnügen. Nun fliegen wir die 380 000 Kilometer

von der Erde zum Mond in rund 40 Stunden;

das ist zu lange. Und eine Reise zum Mars ist ja für gewöhnliche Sterbliche noch nicht erschwinglich; das ist ja, wie wenn Großvater eine Dreimonatsreise nach dem Mittelmeer machte. Und stellen Sie sich doch einmal vor, wenn die nächste Expedition nach dem Jupiter will, braucht sie bei den heutigen Geschwindigkeiten fast sechs Jahre — das geht doch nicht. Wenn eine derartige Reise nicht im zehnten Teil der Zeit gemacht werden kann, lohnt sie gar nicht. Die Expedition muß doch auch einige Zeit dort bleiben können, um festzustellen, wie die Lebensbedingungen sind. Sie wissen doch, daß das erste Mondschiff nicht landen konnte, weil keine Atmosphäre fehlte; hätte nicht der berühmteste damals lebende Chemiker festgestellt, daß der Mond alle Elemente enthält, die notwendig sind, um eine der Erde entsprechende Atmosphäre zu schaffen, die nur auf chemischem Wege erzeugt zu werden brauchte, so könnten wir heute noch keine Reise unternehmen.“

„Na, ich bin zufrieden, wenn wir mit achttausend Kilometer und ein bißchen mehr losgehen.“

Betten - Bettfedern - Daunens
Einschlüpfungen
Metallbettstellen für Erwachsene und Kinder
BETTFEDERN-REINIGUNG
Häkergasse 63, an der Markthalle

Zehn Tage, die die Welt erschütterten.

Die Aufführung im Maria-Theater.

Ein Jubiläumskfilm, gedreht zum zehnjährigen Bestand der russischen Sowjetrepublik. Ein politischer Film, gedreht zur „Aufklärung“ der bürgerlichen Welt. Ein Lehrfilm, gedreht, um die momentane Weichheitsstimmung dem russischen Volk und der russischen Jugend zu vermitteln. Ein Agitationsfilm, um das Proletariat aufzurütteln.

Diese Gesichtspunkte (neben dem Auftrag der Regierung) scheinen für Eisenstein maßgebend gewesen zu sein, um diesen monströsen Film zu schaffen. Er mußte in Deutschland, wo man augenblicklich im bestigsten Wahlkampf steht, rechts von den Kommunisten dieser Tendenz und vieler Absichten wegen, die schärfste Ablehnung finden. Wir in Danzig leben in einer anderen Atmosphäre und wir können mit ruhigen Gefühlen eine Wertung vornehmen.

Mit den ruhigen Gefühlen! Denn diese „Zehn Tage“ erschüttern nicht, sie packen nicht, sie lassen kalt. Es ist nachgewiesen worden, daß Eisenstein die Geschichte gefälscht hat, es ist als lächerlich und bezeichnend hingestellt worden, daß Trotzki, ehemaliger Verordnungsgeber und jetziger Gedächtnis, nicht einmal erwähnt wird, es wurde ferner bemängelt, daß die Sowjets sich glorifizieren und ihre Gegner als ausgeprägte Trottel darstellen lassen. Das stimmt alles. Aber das mag noch hinzukommen.

Schlimmer, trostloser ist, daß Eisenstein hier an keinen eigenen filmischen Methoden dachte. Seine Massenszenen sind diesmal zu raffiniert, um verstanden zu werden. Seine Kunst — bisher die Filmkunst — hat er aufgegeben an den Balonetten burlesken Schreier der Sowjetgardisten.

Das Prinzip dieses „Kollektivismus“ ist schon richtig: Bildreportage. Aber dieses Prinzip wird dann zu einer Farce, wenn es immer reale Ereignisse mit Symbolik pointiert werden. In den letzten Tagen von St. Petersburg, in denen eine Handlung, ausgehend von dem Schicksal einiger Menschen, weiterentwickelt wurde, war es ein genialer Gedanke, ein Szenario, sich weinend zu lassen. Aber hier, wo die Masse — und nur die Masse — ihr politisches Wollen dokumentiert, ihre Stokkraft produktiv wirken soll, wird die Allegorie zu einer Demagogie. An sich ist es schon sehr schön, wenn der Sturz des Zarismus so symbolisiert wird, daß eine Statue gestürzt wird, daß Kopf, Arme, Beine usw. abbrechen und der ganze Thron herunterfällt. Und dann, wenn Kerenski — und damit nach Auffassung der Volkswellen das Bürgertum — wieder, zur Macht gelangt, der Thron sich wieder aufrichtet, Kopf, Beine und Arme wieder an den Körper fliegen. Aber im Fluß der Handlung ist das eine unlesbare Unterbrechung.

Geradezu komisch ist, wenn Kerenski und Korniloff Napoleonskaten aus Gips gegenübergestellt werden. Damit sollen den beiden napoleonischen Wächtern nachgewiesen werden. Abgesehen von einer geschichtlichen Unmöglichkeit, ist das auch filmisch nicht einmal mehr interessant.



Eine Szene aus dem Film: „Zehn Tage, die die Welt erschütterten.“

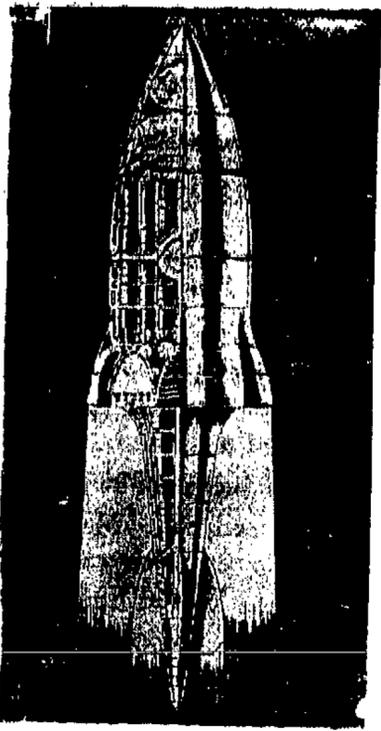
Immerhin hat auch dieser Film — das ist bei Eisenstein ja eigentlich selbstverständlich — unerhörte Szenen. Im „Potemkin“ war eine der stärksten Momente zweifellos der Herabstoßen und die schreiende Frau auf der Treppe. Hier ist es das Hochziehen der Revolverkappe. Die Revolverkappe wird lebendig, zu einem sprechenden Wesen. Dunkel, hell, die Schrauben glitzern, die Brücke geht ganz langsam herab, die Eisenkonstruktion hebt sich von der Leinwand, reicht in den Zuschauerraum, dann wieder etwas vertikale Photographie, an der einen Brückenhälfte hängt ein totes Pferd, auf der anderen Seite ein zertrümmerter Wagen. Immer höher geht die Brücke, immer tiefer sinkt der Kumpf des Pferdes. Dann ein Hund, die Brücke steht fest und das Pferd stürzt ins Wasser herab.

Die Komposition von nur toten Dingen, die zu pulsierendem Leben angefaßt werden, ist ein Schauspiel für sich, vor dem das andere, politische Meß, filmisch Mittelmaß, verbleibt. Nur deswegen ist der Film ansehenswert und nur deswegen wird man „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“, in die erste Reihe der großen Filme stellen können.

Ein Schuß, der durch fünf Menschen geht.

Der umgeschaltete Leibriemen.

In der Militärkaserne Carroccio (Mailand) ging das Gewehr eines Soldaten, das dieser zwischen den Anten hielt, während er den Leibriemen umschaltete, plötzlich los. Das Geschöß ging durch eine Gruppe von Militärsoldaten hindurch, von denen zwei getötet und drei verletzt wurden.



Querschnitt durch ein Raketenluftschiff von Walter.

Um die Rakete sind ringförmig die Düsen angeordnet, durch die das Gas entweicht und die Rakete nach vorwärts treibt. Theoretische Berechnungen ergaben, daß ein derart konstruiertes Schiff eine Geschwindigkeit von 10 000 Meter in der Sekunde erreichen kann, so daß es sich dem Bannkreis der Erde selbst entwinden kann.

„Wird sicher noch kommen, lieber Freund, denn wir sind von 100 Kilometer sehr rasch auf achthundert, dann auf 2000, dann auf 8000 gekommen, und die schnellsten Mondschiffe machen sogar 8000 bis 10 000 Kilometer je Stunde; es hängt also lediglich davon ab, wie sich die Rakete noch auswertet läßt, um noch höher zu kommen.“

„Ich weiß nicht, ob das möglich sein wird.“ „Aber besser Freund, vergegenwärtigen Sie sich doch nur einmal den Werdegang! Ursprünglich baute man Explosionsmotoren, wobei durch die Explosion des Betriebsstoffes die Turbinen angetrieben wurde, die dann ihrerseits auf einen Antrieb wirkte, der sich an der Erde rieb und dadurch die Vor-

Baltischer Baustoffhandel

MAX FELDMANN

DANZIG, Münchengasse 10-11

Telephon 28974 und 28975

Telegr.-Adr. Baltbau Danzig

Kachelofen-, Fliesen- und Bauwaren-Großhandlung

DANZIG

GDAŃSK

Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe

SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Die Bedeutung der Danziger Werft.

Was sie herstellt. — Ihre Beziehungen zu Polen.

Als nach Beendigung des Krieges und nach Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages die Reparationskommission an die Teilung der Objekte heranging, die einst Eigentum der deutschen Regierung waren, wurde die Danziger Werft Gegenstand vieler eifriger Bemühungen sowohl seitens der polnischen Regierung als auch des Senates der Freien Stadt Danzig. Kein Wunder. War es doch das hervorragendste Industrieunternehmen auf dem Gebiete der Freien Stadt, mit den vollkommensten und modernsten technischen Einrichtungen ausgerüstet. Ein zweites Objekt, um welches sich ebenfalls beide Parteien bemühten, waren die Eisenbahnwerkstätten auf dem Troyl, einstmalige Reparaturwerkstätten der Preussischen Staatsbahnen.

Die Danziger Werft, gegründet im Jahre 1844, erweiterte sich schnell zu einer großen Kriegsschiffwerft und war lange Zeit hindurch Hauptstützpunkt der alten preussischen Marine. Hier wurden unter anderem die beiden großen Korvetten „Arcona“ und „Gazelle“ gebaut. Nach dem deutsch-französischen Kriege wurden sämtliche neuesten, technischen Errungenschaften eingeführt. Von hier aus gingen schließlich bis in die letzten Jahre vor dem Kriege eine Reihe von Kriegsschiffen, sei es neugebauter oder reparierter, ins Meer.

Der Streit um die Nachfolgerschaft dieses Unternehmens endete mit der Entscheidung der Reparationskommission, die die Werke zur Hälfte der polnischen Regierung und zur Hälfte dem Danziger Senat zusprach, unter der Bedingung, daß keine der beiden Parteien innerhalb von 50 Jahren sie auf eigene Rechnung ausnutzen werde. Gemäß dieser Entscheidung wurde beschlossen, eine Internationale Gesellschaft zu gründen und ihr die Werke für diese Dauer zu vermieten. Mehrere englische und französische Firmen meldeten sich zur Teilnehmerschaft, jedoch unter der Bedingung, daß die polnische Regierung der Gesellschaft einen gewissen Teil der Bestellung sichern. Um die Bildung dieser Gesellschaft zustande zu bringen, verpflichtete sich Polen, ihr die Reparatur des Eisenbahnparks sowie den Bau von neuen Lokomotiven zu übertragen.

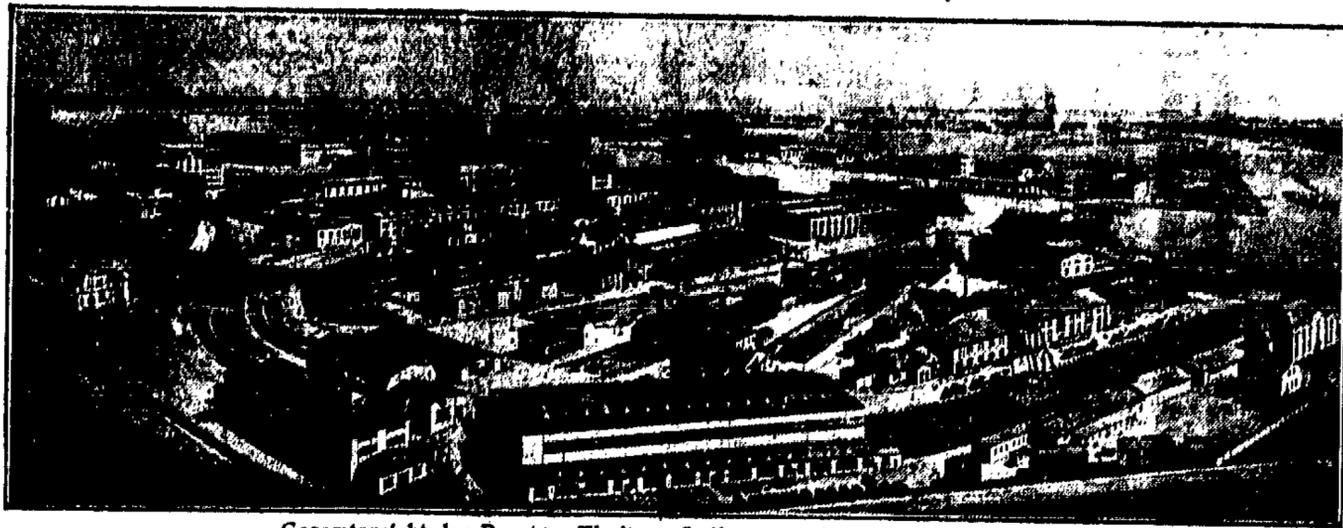
Auf dieser Grundlage entstand im Dezember 1922 die Internationale Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft (The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.). Es nahmen an ihr teil: englisches und französisches Kapital in einer Höhe von je 30 Prozent, polnisches und Danziger Kapital je 20 Prozent. Deutsches Kapital ist in der Gesellschaft überhaupt nicht vorhanden.

Das polnische Kapital brachten sieben der namhaftesten polnischen Banken auf. Außer den gewöhnlichen Aktien wurden auch sogenannte Nutzaktien herausgegeben, von denen die polnische Regierung den ganzen, Polen zufallenden Teil erhielt, und deren Dividende ge-

wissermaßen die Mieterate für die Vermietung der Werke bildet.

Die polnische Regierung ist mithin an der Danziger Werft dreifach interessiert, und zwar als Mitinhaber der Werke, als Inhaber von Nutzaktien, als Inhaber von gewöhnlichen Aktien.

Die Internationale Gesellschaft baut in erster Linie als Haupterzeugnis Schiffe aller Art für See- und Binnenschifffahrt. Sie besitzt zu diesem Zweck drei wagerechte Hellinge für Schiffe bis zu 100 Meter Länge. Das Zuwasserbringen der fertiggestellten Schiffsrümpfe erfolgt durch Winden und Stahltrossen.



Gesamtansicht der Danziger Werft. — Ogólny wygląd stoczni gdańskiej.

Mit Ausnahme von nautischen Präzisionsinstrumenten werden alle Schiffsausrüstungen in der Werft gebaut, wie Kessel, Dampfmaschinen, Pumpen, Winden usw. Für Schiffsreparaturen besitzt die Danziger Werft drei Docks, die imstande sind, Schiffe bis zu 8000 t zu heben. Außer diesen drei Docks besitzt die Werft für diese Zwecke fünf Hilfspontons. Zum Verladen schwerer Gegenstände (wie Kessel und Dampfmaschinen) bedient sich die Werft zweier Schwimmkräne, von denen der eine 60 t, der andere 125 t heben kann.

Zum Bau der mechanischen Schiffseinrichtungen besitzt die Werft große mechanische Werkstätten, eine Kesselschmiede, Schmiede und Giesserei. Die mechanischen Werkstätten sind durchaus gut mit jeglicher Art moderner Bearbeitungsmaschinen ausgestattet, dadurch können Maschinen größter Abmessungen gebaut werden, und zwar mit einer Genauigkeit, wie sie heute von besteingerichteten Werkstätten gefordert wird.

Znaczenie stoczni gdańskiej.

Co ona fabrykuje. — Jej stosunki do Polski.

Gdy po ukończeniu wojny i podpisaniu Traktatu Wersalskiego, komisja reparacyjna przystąpiła do podziału obiektów, będących niegdyś własnością Rządu Pruskiego, Stocznia Gdańska stała się przedmiotem usilnych zabiegów zarówno Rządu Polskiego, jak i Senatu Wolnego Miasta Gdańska. I nie dziw. Była to przecież najpoważniejsza instytucja przemysłowa na terenie W. M. Gdańska, placówka wyposażona w najdoskonalsze i najnowocześniejsze urządzenia techniczne. Drugim obiektem, o który również zabiegaly obie strony, byly warsztaty kolejowe w Troyl, niegdyś warsztaty naprawcze prusko-heskich kolei państwowych.

pod warunkiem, że Rząd Polski zapewni Towarzystwu pewną część zamówień. Aby doprowadzić utworzenie Towarzystwa do skutku, Polska zobowiązała się oddawać mu naprawę taboru kolejowego oraz budowę nowych parowozów.

Na tej podstawie powstało w grudniu 1922 r. Międzynarodowe Towarzystwo Budowy Okrętów i Maszyn (The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.). Wzięły w niem udział kapitały angielski i francuski w stosunku po 30 %, zaś polski i gdański po 20 %. Kapitału niemieckiego w Towarzystwie nie ma zupełnie.

Stocznia Gdańska, założona w roku 1844, rozszerzyła się szybko w wielką Stocznie okrętową wojennych i przez długi czas była ośrodkiem pruskiej marynarki. Tu zbudowano między innymi dwie olbrzymie korwety „Arcona“ i „Gazelle“, tu po wojnie prusko-francuskiej wprowadzono konsekwentnie wszystkie najnowsze udoskonalenia techniczne, stąd wreszcie, aż do ostatnich lat przed wojną, wychodził na morze szereg bojowych statków, bądź nowo zbudowanych, bądź odremontowanych.

Spór o dziedzictwo tych zakładów po rządzie, ruskim zakończył się decyzją komisji reparacyjnej, przyznającej zakłady po połowie Rządowi Polskiemu i Senatowi Gdańskiemu, z tym warunkiem, że żadna ze stron przez 50 lat nie będzie ich na własny rachunek eksploatować. Stosownie do tej decyzji postanowiono utworzyć Towarzystwo Międzynarodowe i wydzielić mu zakłady na ten okres czasu, celem eksploatacji. Kilka firm angielskich i francuskich zgłosiło gotowość uczestniczenia, jednak

Na kapitał polski złożyło się 7 najpoważniejszych banków polskich. Oprócz akcji zwykłych zostały jeszcze wydane t. zw. akcje użytkowe, z których Rząd Polski otrzymał całą część przypadającą na Polskę, a których dywidenda stanowi niejako czynsz dzierżawny za wynajęcie zakładów.

Rząd Polski jest zatem w Stoczni Gdańskiej trzykrotnie za interesowany, a mianowicie: jako współwłaściciel zakładu, jako posiadacz akcji użytkowych, jako posiadacz akcji zwykłych.

Międzynarodowe Towarzystwo buduje w pierwszym rzędzie, jako najważniejszy swój artykuł, wszelkiego rodzaju okręty dla żeglugi morskiej i śródlądowej. Do tego celu posiada trzy poziome stocznie, mogące pomieścić statki do 100 m długości. Spuszczenie zbudowanych korpusów okrętowych na wodę odbywa się za pomocą wind i lin stalowych.

Z wyjątkiem przecięznych instrumentów nautycznych, wszystkie urządzenia dla wypo-

The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.

DANZIG

(Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten, R. G.)

baut:

Dampfkessel jeder Bauart u. Größe
Höchstleistungsgruppenrohrkessel
Turbinen u. Dampfmaschinen jeder
Größe für überhitzten Dampf
Dieselmotoren bis 1500 P. S., kom-
pressorlos
Gasmaschinen — Sauggasanlagen
Transformatoren
Elektromotoren für Gleich- und
Drehstrom
Transportanlagen
Kleinbahnwagen, wie:
Rüben- und Kohlenwagen, offen
und gedeckt
Muldenkipper
Waldbahntrucks

Maschinen und Apparate für:
Gummiindustrie
Zuckerindustrie
Eis- und Kühlanlagen
Wasserwerke
Schöpfwerksanlagen

Zentrifugal- und Kolbenpumpen
Behälter für alle Zwecke
Rohrleitungen — Transmissionen
Gußstücke
in Grauguß, Stahl, Bronze
Kirchenglocken aus Spezialbronze
Preßteile
Eisenkonstruktionen:
Kräne, Brücken, Dachbinder,
Eisenfachwerksbauten

Ingenieurbeauch und Maserbeitung von Projekten für ernährliche Reflektanten kostenlos.

Adressender Zweigbüros:

Warszawa, Jasna Nr. 11, m. 5, Tel. 99—18
Lwów, ul. Podleskiego 7, Tel. 48—88
Łódź, ul. Traugutta Nr. 9, Tel. 41—83
Równe, ul. 3-go Maja 50

Kraków, ul. Wiślna Nr. 12, Tel. 37—85
Lublin, Krak. Przedm. 56, m. 8, Tel. 9—62
Poznań, Plac Wolności 9, Tel. 37—85.

Telegramm-Adressen:

Stocznia Warszawa, Stocznia Lwów, Stocznia Łódź, Stocznia Kraków, Stocznia Poznań,
Stocznia Lublin, Stocznia Równe.

Międzynarodowe Towarzystwo Budowy Okrętów i Maszyn

Sp. Akc., Gdańsk

(The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.)

buduje:

Kotły parowe, każdego rodzaju i wiel-
kości
Grupowe kotły opłomkowe o wysokiej
sprawności
Turbiny i maszyny parowe każdej wiel-
kości dla pary przegrzanej
Silniki Diesla do 1500 KM, bez sprężarki
Maszyny gazowe i urządzenia na gaz ssany
Przetworniki
Silniki elektryczne prądu stałego i trój-
fazowego

Urządzenia transportowe
Wagony dla kolejek wąskotorowych
Wagoniki dla buraków i węgla, otwarte
i zamknięte
Wywrotki
Truki leśne

Maszyny i aparaty dla:
Przemysłu gumowego
Przemysłu cukrowniczego
Łodowni i urządzeń chłodniczych
Wodociągów
Urządzeń czerpawowych

Pompy odśrodkowe i łukowe
Zbiorniki dla wszystkich celów
Rurociągi i pnie
Części lane, z odlwu szarego, stali
i brązu
Dzwony kościelne ze specjalnego brązu
Części kute do 5 ton wagi sztuka
Części prasowane
Konstrukcje żelazne: krany, mosty, wią-
zary dachowe, budowle żelazno-kratowe

Odwiedziny naszych Inżynierów, opracowywanie projektów dla poważnych reflektantów bezpłatnie.

Adresy biur naszych:

Biuro Warszawskie: Warszawa, Jasna 11, m. 5, tel. 99—18
Biuro Łódzkie: Łódź, ul. Traugutta 9, tel. 41—83
Biuro Lwowskie: Lwów, ul. Podleskiego 7, tel. 48—88
Biuro Krakowskie: Kraków, Wiślna 12, tel. 30—49
Biuro Poznańskie: Poznań, Plac Wolności 9, tel. 37—85
Biuro Lubelskie: Lublin, Krakowski Przedmieście 56, m. 8, tel. 9—62
Biuro Rówieńskie: Równe-Wołyń, ul. 3-go maja 50.

Adresy telegraficzne:

Stocznia Warszawa, Stocznia Łódź, Stocznia Lwów, Stocznia Kraków, Stocznia Poznań,
Stocznia Lublin, Stocznia Równe-Wołyń.

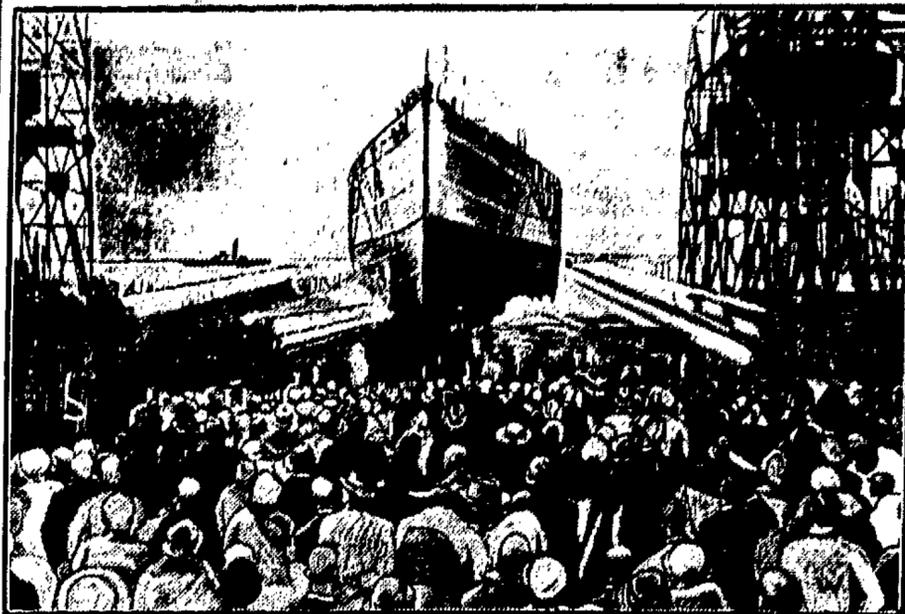
In diesen Werkstätten baut die Werft auch Rohöl-Dieselmotoren von 1200—1500 P.S. in großer Zahl. Vor nicht langer Zeit stellte sie einen 800-P.S.-Dieselmotor ohne Kompressor für das Städtische Elektrizitätswerk in Kallaz fertig. Dies ist einer der größten kompressorlosen Motoren, die bisher in Europa gebaut wurden. Außerdem werden in diesen Werkstätten auch Pumpen aller Art hergestellt, wie Tauchkolben- und Zentrifugalpumpen, ferner mechanische Einrichtungen für Zuckerfabriken, sowie Einrichtungen für Gummi- und Papierfabriken.

In der großen Kesselschmiede werden gebaut: Dampfkessel, System Babcock & Wilcox und Stirling, Apparate für Zucker-, Papier-, Gummi- und andere Industrien. Die Kesselschmiede ist ebenso wie die mechanischen Werkstätten mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. Sie besitzt zwei schwere hydraulische Nietmaschinen zum Nieteln nach dem System Schuch. In der Gießerei befinden sich drei Kupolöfen und eine Bessemer-Birne. Es werden dort Maschinenteile und Kirchenglocken aller Abmessungen gegossen.

Die Hammerschmiede ist mit den besten Einrichtungen ausgerüstet. Unter anderem besitzt sie zwei dampfhydraulische Pressen, eine für 500, die andere für 750 t.

Neben diesen Hauptabteilungen arbeiten eine ganze Reihe kleinerer, und zwar die Abteilung für Eis- und Kühlmaschinenbau, die Abteilung für Fabrikation von kleinen Elektromotoren, Transformatoren, eisernen Fässern, Werkzeugen, und die Abteilung für die Erzeugung von Wasser- und Sauerstoff. Erwähnt seien auch die Eisenkonstruktionswerkstätten, in welchen Kräne, Verladeanlagen usw. hergestellt werden. Eine Besonderheit stellt ferner der Bau von Kleinbahnen für Transport von Massengütern dar.

Auf dem gegenüberliegenden Ufer der Weichsel, dem Troyl, befinden sich die Reparaturwerkstätten für den Eisenbahnpark. In ihnen können zwecks Reparatur gleichzeitig 43 Lokomotiven sowie 100 Personenwaggons untergebracht werden. Diese Werkstätten sind im Jahre 1912, d. h. kurz vor dem Kriege, fertiggestellt worden, sind dementsprechend gemäß



Stapellauf eines Schiffes. — Spuszczenie okrętu na morze.

den letzten Forderungen der Technik eingerichtet und mit den modernsten Bearbeitungsmaschinen und mechanischen Einrichtungen ausgestattet worden.

Das Gesamtgebiet der Werft und der Eisenbahnwerkstätten umfaßt zirka 150 ha, wobei es Hafengewässer auf einer Länge von 4 km berührt. Auf dem Gebiete befinden sich zirka 200 Gebäude mit einer Baufläche von 180 000 qm.

antenna okrętów są budowane na Stoczni, a więc kotły i maszyny parowe, pompy, windy itp. Dla naprawy okrętów posiada Stocznia Gdańska trzy doki, zdolne podnieść okręty do 8000 ton. Oprócz tych trzech doków, posiada Stocznia Gdańska do tego celu 5 pontonów pomocniczych. Przy ładowaniu cięższych przedmiotów (jak kotły i maszyny parowe), posługuje się Stocznia dwoma pływającymi

W warsztatach tych buduje także Stocznia w wielkiej ilości silniki ropne Diesla od 12 do 1500 KM. Przedstawiamy czasem ukończony silnik 800 konny „Silk Diesla, bez sprężarki dla Elektrowni Miejskiej w Kaliszu. Jest to jeden z największych silników bezsprężarkowych, zbudowanych dotychczas w Europie. Poza tym budowane są w tych warsztatach również pompy wszelkiego rodzaju, jak nurnikowe i odśrodkowe, mechaniczne urządzenia dla cukrowni, jak również urządzenia dla fabryk gumowych i papieru.

W olbrzymiej kotłarni budowane są kotły parowe systemu Babcock & Wilcox i Stirling, oraz aparaty dla cukrowni, fabryk papieru i gumowych i innych gałęzi przemysłu. Kotłarnia wyposażona jest tak samo, jak warsztaty mechaniczne, w najnowocześniejsze urządzenia. Posiada 2 ciężkie hydrauliczne maszyny do nitowania według systemu Schuch'a. Odlewnia posiada 3 kopulaki i grubą besemerowką, wykonywuje odlewy maszynowe oraz dzwony kościelne wszelkich rozmiarów.

Kuźnia, wyposażona jest w najlepsze urządzenia. Między innymi posiada ona 2 prasy parowe hydrauliczne, 1 na 500 ton, drugą na 750 ton.

Obok tych głównych oddziałów pracuje cały szereg oddziałów mniejszych, a mianowicie oddział budowy urządzeń do wyrobu szlucznego lodu i dla chłodzi, oddział fabrykacji małych silników elektrycznych, przetworników, bezcepek żelaznych, narzędzi oraz oddział dla wyrobu tlenu i wodoru. Wspomnieć należy także o warsztatach konstrukcji żelaznych, w których wyrabiane są żorawie, urządzenia przeladownicze i. t. d. Specjalnością dalej jest budowa kolejek wąskotorowych dla przewozu ładunków masowych.

Na przeciwnym brzegu Wisły w dzielnicy Troyl znajdują się warsztaty dla naprawy taboru kolejowego. Mogą one pomieścić jednocześnie podczas naprawy 43 parowozów oraz około 100 wagonów osobowych. Warsztaty te zostały wykończone w roku 1912 tj. tuż przed wojną i zostały urządzone odpowiednio do ostatnich wymogów techniki i wyposażone w nowoczesne obrabiarki i urządzenia mechaniczne.

Łączny obszar zakładów Stoczni i warsztatów kolejowych obejmuje około 150 ha powierzchni, przyczem teren ten dotyka wód portowych na długości 4 km. Na terenie tym znajduje się około 200 budynków, zajmujących powierzchnię 180 000 m².

dźwigami, z których jeden zdolny jest unieść 60 ton, drugi 125 ton.

Dla budowy urządzeń mechanicznych okrętów posiada Stocznia olbrzymie warsztaty mechaniczne, kotłarnię oraz kuźnię i odlewnię. Warsztaty mechaniczne znakomicie są wyposażone we wszelkiego rodzaju nowoczesne obrabiarki, przy pomocy których mogą być budowane maszyny największych rozmiarów, z dokładnością wymaganą dzisiaj od najlepiej urządzonych warsztatów.

THE BRITISH AND POLISH TRADE BANK A.-G.

TELEFON Nr. 28351

GDAŃSK + DOMINIJSWALL 6

Adr. telegr.: TRABANQUE

Kapitał zakładowy 3 000 000.- guldenów gdańskich

Założony przez Bank Gospodarstwa Krajowego w Warszawie i Anglo-International Bank Ltd. w Londynie

Przeprowadzanie wszelkich transakcyj bankowych, w szczególności:

Dyskont weksli, rembursa, akredytywy, inkasa, lombard

„LODAG“

London-Danziger Holzhandel A.-G.

DANZIG

Hansaplatz Nr. 13

Telephon-Sammelnummer: 22741

Telegramm-Adresse: „LODAG“

Codes: Zebra Code 3-rd Edition
Rudolf Mosse
Rudolf Mosse Holzcode

GDAŃSK

Hansaplatz Nr. 13

Numer telefonu ogólny: 22741

Adres telegr.: „LODAG“

Kody: Zebra Code 3-rd Edition
Rudolf Mosse
Rudolf Mosse Holzcode

Rundholz / Sleepers / Schnittmaterial

Okrągłaki / Slipry / Materiał tarty

DANZIG GDANSK

Polens Tor zum Welthandel * brama wypadowa Polski na rynki światowe
 SONDER-BEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“ * DODATEK NADZWYCZAJNY DO GAZETY „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Die Aufgaben der Messe in Posen.

Ein wichtiger Faktor im Handelsverkehr mit Polen.

Die immer enger werdenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Danzig und Polen beweisen die steigenden Ziffern des Ex- und Imports Danzigs. Die natürlichen Wasserwege sind die besten Bindemittel. Seit Jahren konstataren wir eine stets wachsende Beteiligung der Danziger Fabrikanten und der Großhändler an der Internationalen Mustermesse in Posen.

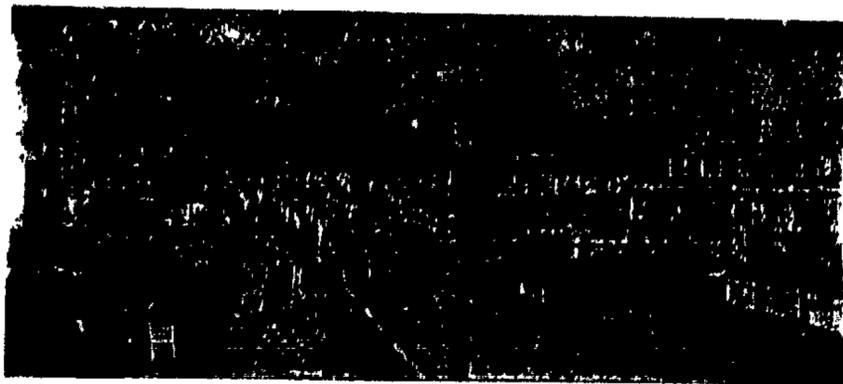
Nicht minder wächst die Zahl der Einkäufer aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig an der Internationalen Mustermesse in Posen. Die diesjährige Messe, die vom 29. April bis 6. Mai stattfinden wird, ist ein neuer Beweis für die Intensität der Wirtschaftsbeziehungen.

Polen hat dank der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten zwei Jahren sich das Vertrauen der Danziger Firmen erworben. Es ist von beiderseitigem Interesse, daß diese Wirtschaftsbeziehungen immer enger geknüpft werden. Danzig kann auf der Internationalen Mustermesse in Posen bedeutende Vorteile erlangen.

Wie die Bezeichnung „international“ beweist, wird das Ausland in diesem Jahre besonders stark vertreten sein, und zwar das Ausland, das auf dem Wasserwege von und nach Polen Waren verfrachtet. Die Beteiligung von Syrien, Palästina, Griechenland, der Türkei und anderer gibt auch der Danziger Wirtschaft neue Anregungen. Das übrige auf der Messe vertretene Ausland: Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Lettland u. a. dürfte für die Danziger Wirtschaftskreise auch neue Möglichkeiten eröffnen.

Durch seine Neubauten, einer Halle von 7 500 qm hat die Internationale Mustermesse in

Posen sich weiter ausgebreitet. Dadurch, daß alle Hallen durch Aussteller volllauf belegt sind, daß viele verspätete Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten, hat das In- und Ausland den Beweis geliefert, daß es an der



Ansicht des Messe-Geländes. — Wizerunek terenu Targów.

Entwicklung Polens interessiert ist. Auch das freie Gelände, das von landwirtschaftlichen Maschinen belegt ist, mußte bedeutend erweitert werden. Daher sollte die Danziger Kaufmannschaft im eigenen Interesse nicht verabsäumen, von dieser so wichtigen Warenaustauschzentrale ergiebigen Gebrauch zu machen.

Zadania Targów Poznańskich.

Poważny faktor stosunków handlowych z Polską.

Zacieśnienie się co raz bardziej stosunków gospodarczych między Gdańskiem a Polską najlepiej dowodzą wzrastające cyfry eksportu i importu gdańskiego. Naturalne drogi wodne są najlepszym środkiem sojusznikiem. Od

w czasie od 29 kwietnia do 6 maja, jest nowym dowodem intensywności wspomnianych stosunków gospodarczych.

Dzięki rozwojowi gospodarczemu ostatnich dwóch lat Polska zjednała sobie zaufanie firm gdańskich. Dalejsza rozbudowa i zacieśnienie tych stosunków leży w interesie obu państw. Gdańsk może dużo korzyści osiągnąć na Wystawie Międzynarodowej w Poznaniu.

Jak nazwa „Międzynarodowa“ stwierdza w tym roku zagranica szczególnie licznie reprezentowana będzie na Wystawie, mianowicie ta zagranica, która transportuje towary do i z Polski drogą wodną. Udział Syrii, Palestyny, Grecji, Turcji i innych krajów daje również szereg nowych ideał gospodarce gdańskiej. Rzeczta, na Wystawie reprezentowana zagranica: Francja, Niemcy, Austria, Łatwia i in. także otwierają przed kołami gospodarczymi w Gdańsku nowe możliwości.

Przez swoje nowe zabudowania, hall o rozmiarze 7500 m. kw., Międzynarodowa Wystawa w Poznaniu została w dalszym ciągu rozszerzona. Fakt, że wszystkie hale zostały przez przemysł zagraniczny obsadzone tak, że dużo spóźnionych zameldowań nie można było uwzględnić, dowodzi, że zagranica interesuje się bardzo rozwojem gospodarczym Polski. Znacznemu rozszerzeniu uległy także otwarte place Wystawy, przeznaczone dla wystawy maszyn rolniczych.

Kupiectwo Gdańskie powinno zatem we własnym interesie dobrze wykorzystać tą poważną centralę wymiany towarów.

szeregu lat konstatujemy ciągle zwiększający się udział fabrykantów i hurtowników gdańskich w Wystawie Międzynarodowej w Poznaniu.

W tej samej mierze wzrasta się liczba kupujących z terenu Wolnego Miasta Gdańska na wystawie międzynarodowej w Poznaniu. Tegoroczna Wystawa poznańska, która się odbywa

SIEMENS

Spółka z ogr. odp.

Oddziały w Polsce:

Warszawa, Łódź, Sosnowiec, Gdynia, Lublin, Lwów, Katowice, Kraków, Poznań, Bydgoszcz, Grudziądz

FABRYKA PABJANICE

Konta bankowe:

Miejska Kasa Oszczędności Gdynia, Bank Związku Spółek Zarobkowych, Oddział w Grudziądzu, P. K. O. Poznań 206868

Skrót telegraficzny: Burowern Gdynia

Wykonywanie prac w zakresie

prądu silnego:

Urządzenia elektryczne oraz wszelkiego rodzaju instalacje prądów silnych
 Urządzenia prądu silnego dla okrętów

prądu słabego:

Instalacje prądów słabych
 Urządzenia prądu słabego dla okrętów
 Urządzenia elektromedyczne

robót nad- i podziemnych:

Budowa zakładów wodnych / Koleje normalno- i wąskotorowe
 Budowa tuneli / Budowa portów / Roboty rzeczne / Regulacja rzek / Kanalizacje / Budowa urządzeń wodociągowych
 Roboty żelbetonowe / Budowa dróg
 Specjalność: Usuwanie wody gruntowej, Beton lany, Tynk torkretowy, Tłuczek kamienny

Neue Verlademöglichkeiten im Danziger Hafen.

Die Steigerung des Warenumschlages. — Spezialisierung der Massengüter-Verladung.

Um den Kaiser Rangierbahnhof und damit auch den Danziger Hauptbahnhof mit seinen unzähligen Gleisanlagen zu entlasten und vor allen Dingen, um die ungünstigen Kreuzungen des Güterverkehrs mit dem Vorortverkehr am Olivaer Tor zu vermeiden, war es aus betriebswirtschaftlichen Gründen zweckmäßig und geboten, das neue, lediglich für den Massengüterverkehr bestimmte Hafenbecken, auf die andere Seite der Taten Weichsel, also nach dem Troyl, zu legen.

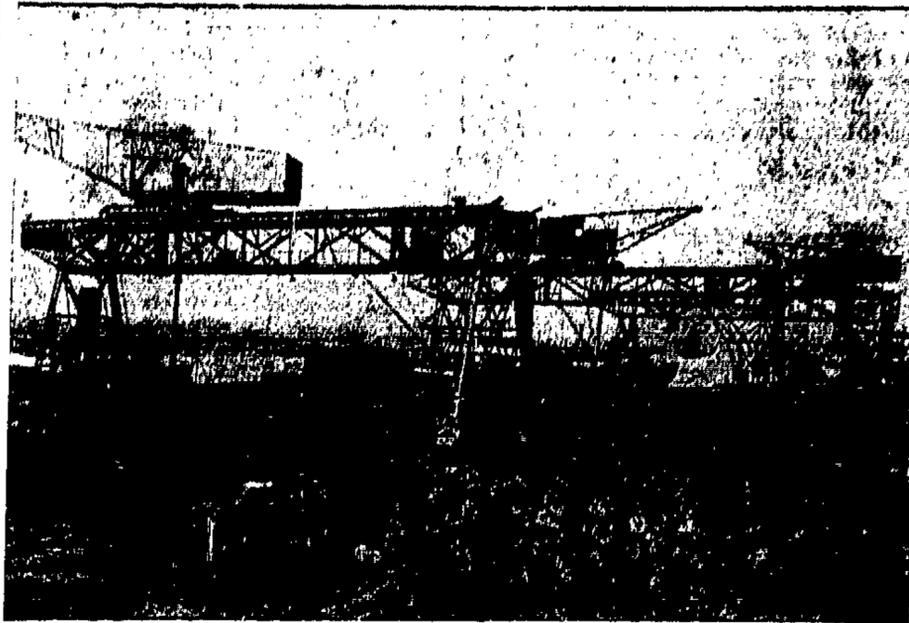
Für die Lage des Beckens unmittelbar westlich von Weichselmünde, etwa gegenüber dem alten Weichseluferbahnhof, waren eine ganze Reihe ausschlaggebender Gründe sowohl in betriebswirtschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht maßgebend. Der Abbruch eines Teiles des Dorfes Weichselmünde muß dabei leider in Kauf genommen werden.

Das neue Becken soll bei Vollendung rund 1000 m lang werden, vorläufig werden jedoch nur rund 450 m ausgebaut. An der Einfahrt ist eine Breite von 150 m vorhanden, am Ende des vorläufig auszubauenden Beckens eine solche von 130 m. Die Tiefe des Beckens wird 9 m betragen, unmittelbar an den Kaiwänden werden 3 m Wassertiefe vorhanden sein, so daß auch die größten in den Hafen einlaufenden Schiffe unmittelbar am Kai voll beladen werden können.

Auf der Weichselmünder Seite des Beckens werden die neuesten Kohlenumschlagseinrichtungen aufgestellt werden, wie sie namentlich auch in den englischen Kohlenhäfen mit Vorteil verwendet werden, nämlich eine Verbindung von Kippern und Förderbändern, denen eine Stundenleistung von 300—400 t zugesprochen wird, d. h. also, es können je Stunde 15—20 Eisenbahnwagen zu je 20 t gekippt und die Kohle mittels der Förderbänder in die Schiffe verladen werden. Bei Aufstellung von drei Kippern würde stündlich ein ganzer Eisenbahnzug von etwa 50 Wagen entleert werden können. Außer den kombinierten Kippvorrichtungen werden noch eine Reihe von Greiferkranen aufgestellt finden, zur Entladung der nicht kippbaren amerikanischen 30-t-Wagen.

Die andere Seite des Beckens soll in der Hauptsache dem Umschlag von anderen Massengütern und insbesondere dem Entlöschen von Erz- und Phosphatdampfern dienen. Hierzu sollen vier große Ladobrücken von 10 bis 15 t Tragfähigkeit (je zwei von 10 und zwei von 15 t) aufgestellt werden, die mittels Greiferkatzen unmittelbar aus den Schiffen in die Waggonlöscher.

Das Ent- und Beladen einer so großen Zahl von Eisenbahnwagen, ferner das Auseinanderziehen und Zusammenstellen der Eisenbahnzüge erfordern selbstverständlich eine große Zahl von Rangier- und Aufstellgleisen. Demgemäß ist unmittelbar hinter dem Becken in der Verlängerung der Mittelachse des Beckens ein großer Bezirksbahnhof mit rund 30 km Gleisanlagen geplant. Große Stellwerksanlagen und ein Lokomotivschuppen werden errichtet werden müssen. Die Straße vom Troyl nach Weich-



Moderne Verladeanlage (Fa. Alldag). — Moderne urządzenia przeładunkowe (Fa. Alldag).

selmünde wird verlegt werden, desgleichen die Eisenbahn nach dem Munitionsbecken. Augenblicklich wird mit Hochdruck an dem Ausbau dieser großzügigen Anlage gearbeitet. Etwa dreihundert Arbeiter sind seit September 1927 mit den Erdarbeiten beschäftigt. Mit großen Ketteneimerbaggern ist man am Werk gegangen. Mit sieben Rammen werden die Rammarbeiten ausgeführt. Schon Mitte dieses Jahres wird ein Teil des neuen Hafenbeckens betriebsfertig sein.

Nowe możliwości przeładunkowe w porcie gdańskim.

Wzrost przeładunku. — Specjalizacja przeładunku masowego.

Celem zmniejszenia zatoku na dworcze przeładunkowym, a tym samym ulżenia manewrowaniu pociągów na dworcu głównym w Gdańsku, nie posiadającego dostatecznego toru, wreszcie dla usunięcia przeszkód, spowodowanych przez częste krzyżowania się pociągów towarowych z osobowym ruchem podmiejskim na odcinku Olivaer Tor, zaszuła potrzeba przecięcia basenu, przeznaczającego wyłącznie dla przeładunku towarów masowych, na drugą stronę Martwej Wisły, t. j. do Troyl.

Jednak wykacza się tylko około 400 m długości. Wjazd do basenu ma 150, wyjazd zaś 130 m szerokości. Głębokość basenu osiągnie 9 m w środku i 8 metrów bezpośrednio przy ścianach nadbrzeżnych tak, że nawet największe port odwiedzające okręty będą mogły być nalożone od nadbrzeża.

Ze strony Wisłoujścia ustawione będą przy nowym basenie najnowsze urządzenia przeładunkowo-węglowe, mianowicie takie, jakie używane są z powodzeniem w portach angielskich i które przeładują 300—400 ton w ciągu godziny. W ten sposób można będzie co godzinę przeładować 15—20 20-tonowych wagonów kolejowych na okręty. Przy wybudowaniu trzech takich urządzeń przeładunkowych można będzie co godzinę przeładować, w nowym basenie cały 50-wagonowy pociąg towarowy. Oprócz tych urządzeń nowy basen jeszcze mieć będzie cały szereg kranów chwytanych dla przeładowania z 30-tonowych wagonów amerykańskich, nie dających się przewrócić.

Druga strona basenu służyć ma głównie dla przeładowania innych artykułów masowych, w szczególności zaś dla przeładowania rudy i fosfatów. W tym celu po tej stronie wybudowane będą trzy duże maszyny przeładunkowe, każda o sile 10 do 15 ton ładunku (2 po 10 i 1 na 15 ton), z których za pomocą dźwigni można będzie przeładować wprost z okrętów do wagonów.

Wyładowanie i załadowanie tak dużej ilości wagonów kolejowych, oraz sprzężanie i rozsprzężanie wagonów wymaga naturalnie dużej ilości torów przelotowych i podjazdowych. To też bezpośrednio za basenem wybudowany zostaje dworzec towarowy z torami długości 30 km. Trzeba będzie także urządzić cały szereg zwrotnic, oraz wybudować szopę dla postoju lokomotyw Droga z Troyl do Wisłoujścia oraz tor kolejowy wiodący do składu amunicji będą przesunięte.

W tej chwili pracuje się nad budową nowego basenu z całą parą. Około 30 robotników zajętych jest już od września 1927 r. przy robotach ziemnych, siedem kadrów pracuje nad wbijaniem palów i. t. p. Część nowego basenu gotowa będzie do użytku już około połowy roku bieżącego.

Emil Fechter, Danzig

Spedition

*
 Eigener Fuhrpark
 *
 Zollabfertigung
 *
 Lagerei
 *
 Transit-Freilager
 *
 Inkasso
 *
 Dampfer-Expedition

Ekspedycja

*
 Własny park wozów
 *
 Odprawa celna
 *
 Magazynowanie
 *
 Skład tranzytowy
 *
 Inkaso
 *
 Ekspedycja parostatkowa

ALLDAG

A.-G.

DANZIG

Hauptbüro: Milchkanngasse 12
 Telefon: Hauptbüro 27541
 Anlage Troyl: Telefon 22714/15
 Telegrammadresse: Transaldag

Massenumschlag
 an eigenen
 Krananlagen

S.-A.

GDAŃSK

Centrala: Milchkanngasse 12
 Telefon: Centrala 27541
 Zakład Troyl: Telefon 22714/15
 Adres telegraficzny: Transaldag

Duży przeładunek
 przy pomocy
 własnych dźwignów

C. Hartwig A. G., Poznań

Filiale Danzig

Telegrammadresse: Cehartwig Pfefferstadt Nr. 1 Fernanruf: Sammelnummer 23657

*

Internationale Spediteure, Schiffsmakler
 und Befrachtungsagenten

Größtes Transportunternehmen in Polen

Hauptvorstand in Poznań.

Filialen in: Warszawa, Kraków, Lwów, Łódź, Katowice, Gdańsk,
 Bydgoszcz, Gdynia, Poznań, Wilno, Zbąszyn und
 Międzychód.

C. Hartwig Sp. Akc. w Poznaniu

Oddział w Gdańsku

Adres telegraficzny: Cehartwig Pfefferstadt Nr. 1 Nr. zbiorowy telefonu 23657

*

Międzynarodowi ekspedytorzy i maklerzy
 okrętowi

Największe przedsiębiorstwo transportowe w Polsce

Zarząd Główny w Poznaniu.

Oddziały: w Warszawie, Krakowie, Lwowie, Łodzi, Katowicach,
 Gdańsku, Bydgoszczy, Gdyni, Poznaniu, Wilnie,
 Zbąszyniu i Międzychodzie.

Der Danzig-polnische Textilhandel.

Wie er sich in den letzten Jahren entwickelt hat. — Seine weiteren Aussichten.

Nach der staatlichen Abtrennung Danzigs vom Deutschen Reich war der Danziger Textilhandel gezwungen, sich völlig umzustellen. Während in der Vorkriegszeit der Handel mit deutschen, englischen und Schweizer Textilien von Danzig aus nach den benachbarten Provinzen Ostpreußen, Pommern, dem jetzigen Pommern und Posen einen erheblichen Umfang aufwies, mußte in der Nachkriegszeit die Belieferung Ostpreußens und Pommerns von Danzig aus eingestellt werden, soweit nicht Danziger Firmen Filialen im Reich unterhielten oder eigens zu diesem Zweck einrichteten.

Eine ganz ähnliche Wendung erlebte die Danziger Konfektionsindustrie, die Wäsche, Schürzen und sonstige Bekleidungsgegenstände herstellte und zeitweise 2000—3000 Heimarbeiter beschäftigte. Auch diesen Erzeugnissen wurde durch die Neugestaltung der politischen Verhältnisse ein großer Teil des natürlichen Absatzgebietes, nämlich Ostpreußen und Pommern, entrissen.

Bereits in den ersten Jahren der Zugehörigkeit Danzigs zum Danzig-polnischen Zollunionsgebiet hatte der Danziger Textilhandel Verbindungen mit der polnischen Textilindustrie aufgenommen, um, wie in einem Artikel der „Danziger Wirtschaftszeitung“ ausgeführt wird, polnische Erzeugnisse dem Danziger Publikum zuzuführen — die hohen polnischen Einfuhrzölle begünstigten dieses Vorhaben in hohem Maße — oder über Danzig auszuführen.

Hierbei ist aber zu erwähnen, daß nicht nur die Einfuhr solcher Artikel, die die polnische Textilindustrie herstellt, verboten war, sondern daß auch Textilwaren, die die polnische Industrie überhaupt nicht oder wenigstens nicht in hinreichender Güte herstellen kann, Einfuhrbeschränkungen unterworfen waren. Die der Freien Stadt Danzig zugewiesenen Kontingente zur Deckung ihres Eigenbedarfs waren im Verhältnis zu den Transithandelskontingenten umfangreicher. Jedoch reichten auch diese Mengen nicht aus, um den Danziger Bedarf sicherzustellen.

In welchem Umfang die im Zusammenhang mit der Verordnung über die Valorisierung der polnischen Zölle erlassene Verordnung über die Aenderung der Einfuhrverbote günstige Wirkungen auf den Textilhandel haben wird, läßt sich nicht übersehen. Wenn auch die Schwierigkeiten, die sich durch die Reglementierung der Einfuhr ergaben, bei einer Reihe von Waren künftighin fortfallen, so dürfte doch diese Er-

leichterung durch die gleichzeitig in Kraft getretene Zollserhöhung mehr als wettgemacht werden.

Es liegt demnach gleichermaßen im Danziger und polnischen Interesse, daß ein leistungsfähiges Gewerbe — der Danziger Textilhandel gehört bekanntlich zu den ältesten Gewerbezweigen Danzigs und hat bereits im 18. Jahr-



Polen und seine Nachbarstaaten. — Polska i państwa sąsiednie.

hundert in hoher Blüte gestanden — lebensfähig erhalten wird. Nach den Grundsätzen einer gesunden Wirtschaftspolitik sollte ein derartiges Gewerbe in jeder Beziehung staatliche Förderung erfahren, zumal Polen zum Zwecke der Aktivierung seiner Handelsbilanz ein erhebliches Interesse daran hat, daß die Ausfuhr hochwertiger Artikel möglichst an Umfang zunimmt.

Gdańsko-polnische handel tekstylny.

Seine rozwój w ostatnich latach. — Jego widoki na przyszłość.

Po odłączeniu Gdańska od Rzeszy Niemieckiej gdański handel towarów lokciowych zmuszony był podjąć radykalną reorganizację. Podczas gdy w latach przedwojennych handel towarami niemieckimi, angielskimi i szwajcarskimi, których z Gdańska dostarczano do sąsiednich prowincji Prus Wschodnich, miał pomorskich i poznańskich, miał poważny rozmiar

mianowicie Pomorze i Prusy Wschodnie przez nowe ukształtowanie się terenów i warunków politycznych.

Zaraz w pierwszych latach przynależności Gdańska do polsko-gdańskiego okręgu celnego gdański handel tekstylny nawiązał stosunki z polskim przemysłem tekstylnym celem zaopatrywania Gdańszczan — jak to w swoim czasie wyłączone było w artykule „Danziger Wirtschaftszeitung“ — w towary polskie, lub też eksportowania tych towarów przez Gdańsk. Wysokie cła wwozowe w Polsce w dużej mierze sprzyjały tej imprezie.

Tu należy jednak wspomnieć, że zakaz importu towarów lokciowych stosowany był nie tylko do tych gatunków, które fabrykuje przemysł Polski, lecz także do towarów, w Polsce wcale lub nie w odpowiedniej jakości produkowanych. Wydzielane wolnemu Miastu Gdańsk kontyngenty na pokrycie własnej konsumpcji były w stosunku do kontyngentów tranzytowych większe, nie wystarczyły jednak na pokrycie potrzeb handlu gdańskiego.

W jakim rozmiarze na gdańskim handlu tekstylnym oddziaływać będzie zmiana rozporządzenia o zakazie importu towarów lokciowych w związku z dekretem o waloryzacji cel, narazie przewidywać nie można. Jeżeli nawet w przyszłości trudności spowodowane przez reglamentację importu poniekąd będą ulatwione, to jednak ulatwienia te nie są w stanie pokrywać te szkody, jakie waloryzacja gdańskiemu handlowi tekstylnemu wyrządza.

Zarówno w interesie Gdańska jak i Polski leży, aby jedna z najproduktywniejszych gałęzi handlu — Gdański handel tekstylny należał jak wiadomo do najstarszych gałęzi handlowych Gdańska i doznał już w 18 wieku wielkiego rozkwitu — miała dalsze możliwości egzystencji. Według zasad zdrowej polityki gospodarczej tego rodzaju gałęzi gospodarcza winna być bezwarunkowo przez Państwo popierana, zwłaszcza że Polska zainteresowana jest w rozbudowie wywozu artykułów wyższej wartości, ponieważ to wpływa na czynność bilansu handlowego.

i wykazał znaczne obroty, musiano dostawę tą po wojnie zaniechać, o ile firmy gdańskie nie miały swoich filii w Niemczech i nowych filii tam nie otwierały.

Podobny zwrot wzięł również przemysł konfekcyjny, producujący białą, fartuchy i inne artykuły z dziedziny odzieży, który często zatrudniał 2000—3000 robotników. Również tej produkcji odebrano naturalny rynek zbytu,

Bank M. Stadthagen

Aktiengesellschaft — Towarzystwo Akcyjne

BYDGOSZCZ

Jagiellońska 64



Erledigung sämtlicher banktechnischer Transaktionen

Załatwia wszelkie transakcje bankowe

DANZIGER HOLZEXPORT I. GOLDBERGER

DANZIG, REITBAHN 2

TELEPHON: SAMMELNUMMER 26241

TELEGRAMM-ADRESSE: DAHOLGO

CODES:

ZEBRA 3 rd. EDIT., WOOD CODE,

HOLZMARKT — RUD. MOSSE CODE

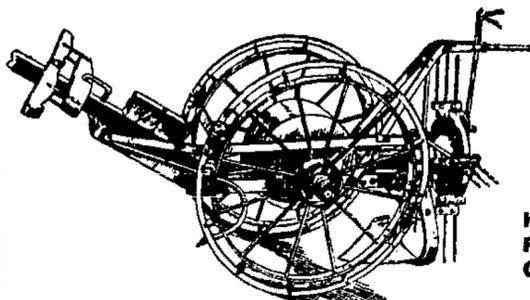
NITSCHKE & SKA., POZNAŃ, UL. KOLEJOWA 1-3

Spezialfabrik von Maschinen und Geräten für die moderne Bodenkultur

empfiehlt als Erfinder und alleiniger Fabrikant ihre rühmlichst bekannten:

Hackmaschinen „Korona-Patent“ (3 eigene Patente)
Ackerschleifen mit Spindelverstellung „Patent-Nitsche“
Kartoffelgraber „Stella-Patent“
Kartoffelsortierer NSK (eigenes Patent)

Erdlockerer (Bodenmeißel) Patent Lossow
Bandsaatdrillmaschine, Syst. Dr. Burmester (Patent Kranefeld)
Drillmaschinen, System Dehne (eigenes Patent)
Kartoffelpflanzlochmaschinen, System Sarrazin

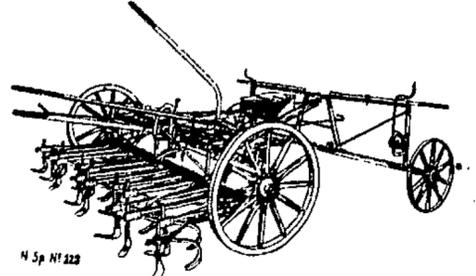


Düngermöhlen — **Rübenschneider**
Getreidereinigungsmaschinen „Poznanianka“ u. System ROEBER „Neu-Ideal“, „Neu-Tryumf“
Schneckenreue — **Schrotmühlen**, „Nitscheska“
Göpel — **Erdschaufeln** — **Vorderwagen** usw.

Generalvertreter der Firmen:

H. Lanz A.-G., Mannheim
 R. Wolf A.-G., Magdeburg-Buckau
 Gebr. Eberhardt, Ulm a. D.

Fr. Meilchar-Umra'h & Co., Brandys
 F. Neuhaus S. M. B. H., Eberswalde
 und Weserhütte, Bad Oeyershausen i. W.



Polsch-Skandinavische Transport-Handelsgesellschaft m. b. H.

Brotbänkengasse 43 DANZIG Telephon 26946
Telegramm-Adresse: „Polskarob“
Code: Scott's 10th Ed., The Boe Code, Rudolf Mosse

Spedition, Schiffahrt und Schiffs-Maklerei

Vortreter der Fa.:
„Robur“ Związek Kopalń Górnośląskich Sp. z ogr. odp., Katowice

Monatlicher Umschlag ca. 175 000 Tons Kohlen
S/S „Robur“ 1250 Tons D. W.
S/S „Robur II“ 2050 Tons D. W.

Filiale in Stockholm: „Robur“ Rederi och Transport Aktiebolaget

„Polskarob“ Polsko-Skandynawskie Towarzystwo Transportowe Sp. Akc.

Telefon: Ekspedycja 131 GDYNIA Telefon: Maklerka 111
Adres telegraficzny: „Polskarob“
Code: Scott's 10th Ed., The Boe Code, Rudolf Mosse

Ekspedycja, żegluga i maklerstwo okrętowe

Przedstawiciele firmy:
„Robur“ Związek Kopalń Górnośląskich Sp. z ogr. odp., Katowice

Przeładunek miesięczny ca. 175 000 tonn węgla
S/S „Robur“ 1250 tonn D. W.
S/S „Robur II“ 2050 tonn D. W.

Filia w Stockholmie: „Robur“ Rederi och Transport Aktiebolaget

R. Barcikowski Akt.-Ges., Poznań

ul. Składowa 13-18

Apotheken- u. Drogerienmaterialien- Großhandlung

Chemisch-pharmazeutische Fabrik

Kosmetische Erzeugnisse:

Cremes, Parfümerien, Kölnische Wasser eigenen Fabrikats

Die älteste und größte Firma Großpolens aus der chemischen Branche

Gegründet 1869

R. Barcikowski Sp. Akc. Poznań

ul. Składowa 13-18

Hurtownia materiałów aptecznych i drogeryjnych

Fabryka chemiczno-farmaceutyczna

Wyroby kosmetyczne:

kremy, perfumy, Wody Kolońskie własnego wyrobu

Najstarsza i największa firma Wielkopolska branży chemicznej

Rok założenia 1869

BANK CUKROWNICTWA

SP. AKC. (Aktiengesellschaft)

W POZNANIU

(Poznań — Polen)

Telegramm-Adresse der Zentrale und Filialen: „BACUKRO“

Filialen: Warszawa, Krakowskie Przedmieście 55; Lwów, ul. Jagiellońska 1

Kommissionsweiser Verkauf im In- und Auslande von
Zucker und Nebenprodukten

sämtlicher in den Zuckerverbänden Polens vereinigten Zuckerfabriken

Erledigung sämtlicher Banktransaktionen

Kommissionsweiser Verkauf von Kohlen und künstl. Düngemitteln

Der Handel mit Zucker.

Danzig als Mittelpunkt. — Der Export Polens.

Zu den wichtigsten Exportartikeln, die ihren Weg über Danzig ins Ausland finden, gehört der Zucker. Schon vor dem Kriege spielte dieser Export eine bedeutende Rolle in dem Wirtschaftsleben der polnischen Länder, und im Betriebsjahre 1913/14 waren auf dem jetzt polnischen Territorium 88 Zuckerrabrieke tätig, die auf einer Anbaufläche von 182 000 ha ungefähr 600 000 t Zucker, ausgedrückt in Weißzuckerwert, erzeugten. Durch die Kriegsergebnisse — die ja bekanntlich in Polen bis 1921 dauerten — wurde ein Teil der Fabriken lahmgelegt, besonders aber verringerte sich infolge der schwierigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt und der mangelhaften Kunstdüngerversorgung die Anbaufläche der Rüben sowie ihr Ertrag vom Hektar, so daß z. B. in den Jahren 1921/22 die Anbaufläche auf 82 000 ha und die Produktion auf 155 400 t zurückging, was nur 45 Prozent bzw. 26 Prozent des Jahres 1913/14 ausmachte.

Nach dem Kriege sehen wir eine dauernde, wenn auch langsame Besserung in der Zuckerindustrie, die besonders auf die Konsolidierung des allgemeinen Wirtschaftslebens in Polen zurückzuführen ist. Die Stabilisierung der Währung ermöglichte der Industrie und Landwirtschaft eine rationelle Kalkulation und schuf eine gewisse Grundlage für die Kreditverhältnisse; die Zuckerindustrie konnte nunmehr größere Anleihen sowohl auf dem inländischen wie ausländischen Geldmarkt aufnehmen und an die Landwirte weitergeben, so daß auch die Kapitalschwächen in der Lage waren, ihre Rübenanbaufläche zu erweitern und den Boden durch größeren Gebrauch von Maschinen und Düngemitteln intensiver zu bewirtschaften, was natürlich nicht ohne günstigen Einfluß auf die Zuckerproduktion blieb.

Die Produktion an Rohzucker hat in Polen gegenüber der Vorkriegszeit etwas nachgelassen. Während in den Jahren 1913/14 noch 652 390 t Rohzucker erzeugt wurden, stellt sich die Produktion in den folgenden Jahren wie folgt:

1924/25 Rohzucker 489 899 t,
 1925/26 Rohzucker 579 038 t,
 1926/27 Rohzucker 574 750 t.

Die Anbaufläche für Rüben ist jedoch weiter gestiegen und so ist zu hoffen, daß die Zuckerproduktion die der Vorkriegszeit nicht nur erreichen, sondern noch übertreffen wird.

Ein ebenfalls erfreuliches Zeichen für die Zuckerindustrie war in den letzten Jahren das ständige Wachsen des Inlandsverbrauches.

Diese Erscheinung ist einerseits auf das bessere Versorgen des Konsumenten seitens der Fabriken, andererseits auf die größere Kaufkraft der Verbraucher in den letzten Jahren zurückzuführen.

Die Steigerung der Produktion hat natürlich auch eine größere Ausfuhr zur Folge, da der Inlandsverbrauch nur einen Teil des Zuckers aufzunehmen imstande war.

Die Ausfuhr über Danzig betrug im Jahre 1913 226 784 t, 1925 121 341 t, 1926 181 093 t, 1927 138 154 t, Januar 1928 22 605 t, Februar 1928 10 415 t. Die Ausfuhr betrug in den letzten Jahren über 40 Prozent der jedesmaligen Erzeugung und ist trotz der sich von Jahr zu Jahr ungünstiger gestaltenden Weltmarktpreise für den Zucker ungefähr in demselben Verhältnis zur Gesamtproduktion geblieben. Der polnische Zucker, der anfangs mit gewissem Vorbehalt auf den Weltmärkten aufgenommen wurde, hat dank seiner guten Qualität seine Stellung von Jahr zu Jahr verbessert, die Abnehmer lernten die Ware immer besser kennen und schätzen und, da die Geschäfte immer glatter abgewickelt wurden, haben sich die polnischen Kristalle auf allen Märkten einen Weltrauf verschafft.

Die Zuckerausfuhr wurde ebenso wie der Inlandsverbrauch von der Bank Cukrownictwa S. A. in Posen (in Danzig durch die Baltische Kom-Bank G. m. b. H. u. Co. vertreten) geleitet, und zwar so organisiert, daß die näher den Seehäfen gelegenen Fabriken ihren Zucker zum Export lieferten, während die weiter entfernten den Inlandmarkt versorgten, wodurch ein großer Teil der Transportkosten gespart wurde.

Als Hauptaufnehmer des polnischen Zuckers kamen in den vergangenen Jahren England und Holland in Frage, was zum Teil auf die engeren finanziellen und Handelsbedingungen der Zuckerindustrie mit beiden Ländern zurückzuführen ist. Von den übrigen Abnehmern sind an erster Stelle die baltischen Staaten zu nennen, die besonders in diesem Jahre größere Quantitäten importierten. Ferner wurden noch größere Ladungen nach Indien und China verschifft. Wie oben erwähnt, ging fast die ganze Ausfuhr des Zuckers auf dem Seewege und nur ein geringer Teil wurde über die trockenere Grenze ins Ausland gebracht. Die Häfen von Danzig und Stettin waren es, die den Umschlag zu bewältigen hatten, wobei Danzig einen verhältnismäßig größeren Teil verschifft, da es für die Mehrzahl der Fabriken näher gelegen war.

Handel cukrem.

Gdańsk jako ośrodek. — Polski eksport cukru.

Do najważniejszych artykułów wywozowych, które się dostają za granicę przez Gdańsk, należy również cukier. Już przed wojną światową eksport cukru odgrywał poważną rolę w życiu gospodarczym Polski, a w roku gospodarczo-cukrowym 1913/14 na terenie obecnej Polski czynnych było 88 cukrowni, które rozporządzały terenem 182 000 ha plantacji buraków i produkowały 600 000 ton cukru (w białym towarze wyrażonych) rocznie. Zawierucha wojenna, która jak wiadomo szalała w Polsce do roku 1921, sparaliżowała część tych fabryk, szczególnie zaś ucierpiła polska produkcja cukrowa z powodu ciężkiej sytuacji na rynku pracy oraz spowodowanego brakiem nawozów sztucznych zmniejszenia zbioru buraków tak, że na przykład w roku 1921/22 cukrownie polskie miały już tylko 88 000 ha plantacji buraków i wyprodukowały nie więcej jak 155 400 ton cukru, co stanowiło zaledwie 45 względnie 26 % produkcji z roku 1913/14.

Po wojnie widzimy jednak stałą, jakkolwiek powolną poprawę sytuacji polskiego przemysłu cukrowego, co w szczególności zawdzięczyć należy ogólnej konsolidacji życia gospodarczego w Polsce. Stabilizacja waluty umożliwiła polskiemu przemysłowi i handlowi racjonalną kalkulację i stworzyła grunt dla normalnych stosunków kredytowych. Przemysł cukrowy odstąpił na możliwość otrzymywania większych pożyczek zarówno na rynku wewnętrznym jak i zagranicznym i takowych ze swej strony udzielił rolnikom tak, że nawet materialnie słabsi są w stanie rozszerzać swoje plantacje buraków i przez używanie maszyn in nawozów sztucznych wzmagać wydajność, co ze swojej strony dodatnio wpływa na produkcję cukru.

Polska produkcja cukru pozostaje jednak jeszcze i dzisiaj poniżej produkcji przedwojennej. Podczas gdy w roku 1913/14 polskie cukrownie wyprodukowały jeszcze 652 390 ton cukru surowego, przedstawia się stan produkcji w ostatnich trzech latach jak następuje:

1924/25 489 899 ton
 1925/26 579 038 ton
 1926/27 574 750 ton.

Powierzchnia plantacji buraków zwiększyła się jednak w stosunku do czasu przedwojennego tak, iż jest wszelka nadzieja, że w przyszłości produkcja cukrowa nie tylko nie odstanie od przedwojennej, lecz ją daleko jeszcze przekroczy.

Pocieszającym zjawiskiem dla polskiego przemysłu cukrowego jest również fakt zwiększenia się krajowej konsumpcji cukru w ostatnich latach. Zjawisko to jest z jednej strony wynikiem lepszego zaopatrzenia i obsługi konsumentów przez cukrownie, a z drugiej strony skutkiem wzmocnienia się w ostatnich latach siły nabywczej polskiego konsumenta.

Wzrost produkcji polega naturalnie za sobą zwiększenie się również wywozu, gdyż konsumpcja krajowa wymaga tylko części produkcji. Wywóz polskiego cukru przez Gdańsk wynosił w roku:

1913 226 784 ton
 1925 121 341 ton
 1926 181 093 ton
 1927 138 154 ton
 1928 w styczniu 22 605 ton
 1928 w lutym 10 425 ton.

Eksport wynosił w ostatnich latach przeszło 40 % produkcji danego roku i utrzymuje się także nadal na tym poziomie, jakkolwiek kształtowanie się cen na rynkach światowych podległo pogorszeniu. Polski cukier który pierwotnie przyjmowany był na rynkach światowych z pewnym zastrzeżeniem, dzięki swej jakości zdobywa sobie z roku na rok coraz większe zaufanie odbiorców i znajduje coraz więcej chętnych nabywców; ponieważ zaś polscy sprzedawcy gładko się wywiązują z przyjętych zobowiązań względem nabywców, to polski cukier kryształowy zdobył sobie na wszystkich rynkach sławę światową.

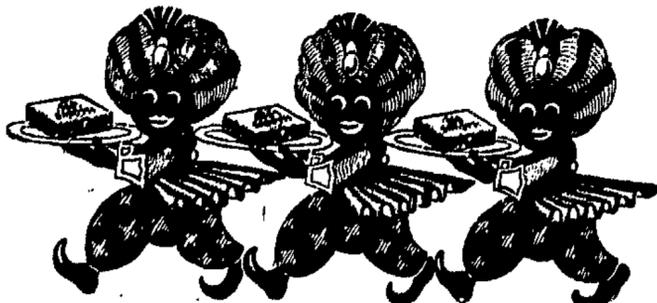
Polskim eksportem cukru kieruje Bank Cukrownictwa S. A. w Poznaniu (w Gdańsku reprezentowany przez Baltische Kom-Bank, G. m. b. H. u. Co.), a wywóz jest w ten sposób regulowany, że eksport zatłwiają cukrownie położone bliżej portów morskich, podczas gdy cukrownie więcej od morza oddalone zatłwiają zaopatrywanie konsumentów krajowych. W ten sposób oszczędza się dużo na kosztach transportu.

Głównymi odbiorcami polskiego cukru w ostatnich latach były Anglia i Holandia, a to ze względu na stosunki handlowo-finansowe, jakie łączą polskie cukrowniki z tymi krajami. Z innych krajów, odbierających cukier polski, wymienić należy państwa Bałtyckie, które dużo szczególnie w zeszłym roku importowały polskiego cukru. Większe ładunki cukru polskiego wysyłano również do Indji i Chin. Jak wyżej już wspomniano, Polska eksportuje swój cukier przeważnie drogą morską i tylko mała częśćka wywożona zostaje drogą lądową. Portami, przez które cukier polski zostaje eksportowany, są port gdański i szczeciński, przy-

Schokolade

Konfekt

Kakao



Sarotti

Czekolady

Konfekty

Kakao

Der Kenner, der an Qualität gewöhnte, kauft **Ti-do-Wurst**, die mehrfach preisgekrönt!

Wurstfabrik nach Braunschweiger Art
 vorm. Ernst Tilsner

Karl Doering

Danzig—Oliva

Spezialität: Dosenwürstchen

Fordern Sie Offerte!

Znawcy, przyzwyczajeni do przednich jakości, kupują kielbasę **Ti-do**, którą odznaczono już wielokrotnie nagrodami!

Fabryka
 kielbas według przepisu brunazwickiego
 dawn. Ernst Tilsner

Karl Doering

Gdańsk—Oliwa

Spezialność: Parówki w puszkach

Ządajcie oferty!

ALLERWÄRTS TRINKEN
KENNER KAISER'S
 KAFFEE



WSZĘDZIE PIJA
ZNAWCY KAWĘ
KAISER'S

EIGENE GROSSRÖSTEREI
 IN DANZIG-LANGFUHR

KAFFEE- UND TEE-IMPORT

WŁASNA PALARNIA KAWY
 W GDAŃSKU-WRZESZCZ

IMPORT KAWY I HERBATY

KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT

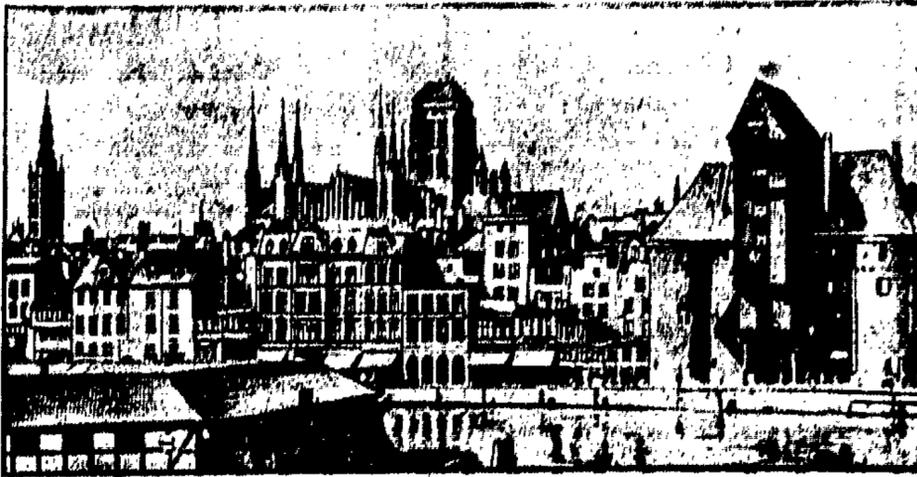
G. M. H. B.

DANZIG-LANGFUHR * POMMERSCHE CHAUSSEE 7a—9a
 TELEPHON NR. 42018-41134 / TELEGRAMMADRESSE: CAFEKAISERA

und seine günstige Lage an der Weichsel für den Flußtransport von besonderer Wichtigkeit war.

Zwar reicht der Umschlag im Danziger Hafen noch nicht an die Vorkriegsziffern heran, wo viel russischer Zucker von hier verschifft wurde, und die ausgezeichneten Speicher- und Hafenanlagen in Danzig sind in der Lage, auch noch größere Mengen zu bewältigen.

Die Melasse wurde von der Verkaufsorganisation der polnischen Zuckerraffinerien exportiert und fand ihren Weg nach Amerika. Ein anderes Nebenprodukt, die Treckenschrottel werden dergleichen über Danzig exportiert, obwohl gerade im vorigen Jahre infolge der großen Futtermittelknappheit in Europa der Schrottelexport etwas zurückging. Jedenfalls ist, wie wir aus obigem sehen, der Danziger Hafen der wichtigste Umschlagplatz für die polnische Zuckerausfuhr und es ist zu hoffen, daß bei einer weiteren Zunahme der polnischen Produktion auch der Umschlag in Danzig vorgerückt wird und die führende Stellung Danzigs im Zuckerhandel auf dem baltischen Meere weiter befestigt wird.



Blick von Danzig. — Wizerunek miasta Gdańska

czem pierwszy załatwia większą część eksportu, ponieważ większość eksportujących cukrowni mają bliżej do Gdańska aniżeli do Szczecina, a oprócz tego Gdańsk ma przewagę nad Szczecinem przez dopływ Wisły.

Przeladunek cukru w Gdańsku nie do sięga jednak cyfry przedwojennej, kiedy przez ten port eksportowano dużo cukru rosyjskiego, a wspaniałe składy oraz urządzenia portowe w Gdańsku mogły by podnieść daleko większy wywóz. Oprócz cukru przez Gdańsk eksportuje się również produkty poboczne przemysłu cukrowego. Dotyczy to melasy, którego wywóz, przeważnie do Ameryki, załatwia biuro sprzedaży cukrowni polskich, następnie wytloki cukrowe, które również eksportują przez Gdańsk.

W każdym razie z powyższego wynika, że port gdański jest główną placówką eksportową polskiej produkcji cukrowej i należy mieć nadzieję, że przy dalszym zwiększeniu się polskiej produkcji cukrowej również port gdański będzie miał więcej zatrudnienia, pozycja zaś Gdańska w handlu cukru na morzu Bałtyckim zostanie wzmocniona.

Die Wahrheit besteht!

Durch die wissenschaftliche Abhandlung „Das Geheimnis der Lukutate“ von Universitäts-Professor Dr. Schmidt, Jenn, „Urania“-Zeitschrift, Heft 6, 1928, ist einwandfrei erwiesen, daß in

Lukutate

solche indischen Früchte vorhanden sind, die — bis jetzt der Wissenschaft fast unbekannt — von weittragender Bedeutung sind.

Die bisherigen Erfolge mit Lukutate haben selbst bei vorsichtiger Schätzung die erhofften Erwartungen übertroffen und sind viele Gutachten notariell festgelegt!

Lukutate

zur Reinigung, Entgiftung und naturgemäßen Verjüngung

Verlangt es in Apotheken und Drogerien!
 Falls nicht erhältlich, erfolgt Zusendung direkt!

- | | | | |
|---|----------------|----------|---------|
| 1. Lukutate-Gelee-Früchte | a) Schnittform | 30 Stück | Zl. 7,— |
| | b) Eiform | | |
| 2. Lukutate-Mark (Marmelade) | | | 7,— |
| 3. Lukutate-Tinctura (30 gr Tropfglas) | | | 7,— |
| 4. Lukutate-Bouillon-Würfel (24 Würfel) | | | 9,— |
| 5. Lukutate-purum | | | 10,— |

Achten Sie auf die zugehörigen Prospekte!

General-Vertrieb der Nahrungsmittel-Werke Wilhelm Hiller, Hannover, für Danzig und Polen: **Alfred Fink, Danzig, Hundepasse 52.**

Zugleich Vertrieb von Brotella nach Prof. Dr. Gewecke.

Strawda istnieje!

Rozprawą naukową „Tajemnica Lukutate“ profesora uniwersyteckiego Dra. Schmidta, Jenn, „Urania“-czasopismo, zeszyt 6, 1928 niezłomie udowodniono, iż

Lukutate

zawiera owoce indyjskie, które — dotychczas nauce prawie że nieznanne — mają wielką doniosłość.

Nawet przy ostrożnej ocenie wynika, iż dotychczasowe sukcesy Lukutate przewyższyły spodziewane rezultaty. W tym zakresie istnieje mnóstwo notarialnie zaświadczonych opinii rzeczoznawców!

Lukutate

do przeczyszczenia, jako środek anitydotowy i do naturalnego odmłodzenia

Ządajcie w aptekach i drogeriach!

W razie nieotrzymania na miejscu, przesyłkę uskuteczni się bezpośrednio.

- | | | |
|---|-------------|-------------------|
| 1. Lukutate-galaretki owocowa | a) krajanki | } 30 szt. zł. 7,— |
| | b) owalne | |
| 2. Lukutate-miąsacz (Marmolada) | | 7,— |
| 3. Lukutate-lynkturna (30 gr. szklanka) | | 7,— |
| 4. Lukutate-kostki buljonowe (24 kost.) | | 9,— |
| 5. Lukutate-purum | | 10,— |

Uprasza się o przejrzenie prospektów!

Generalne przedstawicielstwo fabryki środków spożywczych Wilhelm Hiller, Hannover, na Gdańsk i Polskę: **Alfred Fink, Danzig, Hundepasse 52.**

Tamże sprzedaż Brotella podług prof. dra. Geweckiego.

Danziger Aktien-Bierbrauerei

Gdański Browar Akcyjny

DANZIG, Labesweg 6-7

GDAŃSK, Labesweg 6-7

Telephon 41041

Telefon 41041

STADTKONTOR

Burgstraße 17

Telephon 25011—25012

KANTOR MIEJSKI:

Burgstraße 17

Telefon 25011—25012



Erzeugnisse
von höchster Vollkommenheit

Wytwory
najwyższej doskonałości